

Münzen der Zeit Caesars (um 60 - um 44) in der
Giessener Münzsammlung. Beschreibung und
historische Interpretation.

Referent: Prof.Dr.H.G.Gundel

Friederike Forster
63) Gießen-Wieseck
Gänsemühle

Gliederung

I. Einleitung	1 - 2
II. Zum Problem des Münzmeisteramtes, insbesondere für die Zeit von 60 - 44 vor Chr.	3 - 10
III. Das ius imaginum und sein Ein- fluß auf die Münzprägung der römischen Republik	11 - 15
IV. Die Münzen der Zeit Caesars (um 60 bis um 44 v. Chr.) aus der Giesener Münzsammlung. - Beschreibung und historische Interpretation.	16 - 204
Verzeichnis der Abkürzungen	16
Acilia 8 u.9	17 - 22
Aemilia 8 - 25	23 - 35
Antia 1 u.2	36 - 38
Aquillia 2	39 - 41
Caecilia 47 u.50	42 - 46
Calpurnia 30	47 - 48
Carisia 1 u.3	49 - 51
Cassia 7 - 10	52 - 59
Coelia 7	60 - 63
Considia 1 - 10	64 - 65
Cordia 2 u. 4	70 - 73
Cornelia 59 - 69	74 - 80
Cossutia 1	84 - 85
Flaminia 3	87 - 89
Fonteia 17 u. 18	90 - 93
Furia 23	94 - 95
Hosidia 1	96 - 97
Hostilia 2 - 5	98 - 101
Julia 9 - 57	102 - 119
Junia 30 u.31	120 - 125

Licina 18 u.24	126 - 129
Lollia 1 u.2	130 - 133
Manlia 12	134 - 136
Marcia 28	137 - 138
Memmia 9 u.10	139 - 143
Nonia 1	144 - 146
Papia 2	147 - 149
Plancia 1	150 - 152
Plautia 11 - 14	153 - 160
Pompeia 5 u.9	161 - 165
Porcia 10	166 - 170
Postumia 10 - 14	171 - 176
Roscia 1	177 - 179
Scribonia 8	180 - 181
Sepullia 3 u.8	182 - 189
Sicina 1 u.5	190 - 192
Sulpicia 10	193 - 194
Valeria 17 u.20	195 - 197
Vibia 16 u. 18	198 - 202
Vinicia 1	203 - 204
V. Zusammenfassung	205 - 206
Literaturverzeichnis	I - XI
Lagebestimmung der Münzen in der Gießener Münzsammlung	XII - XIII

I. Einleitung

Die Beschäftigung mit der antiken Numismatik bereitet mancherlei Schwierigkeiten, die für ihr Verständnis und ihren wissenschaftlichen Stellenwert nicht ohne Belang sind. Als Beispiel seien die Probleme der Datierung herausgegriffen. Da diese jedoch für die historische Durchsichtigkeit von großer Bedeutung ist, könnte sich dem kritischen Betrachter die Frage stellen, ob die Münzen, in diesem Falle die der späten römischen Republik, überhaupt einen historischen Aussagewert besitzen. Diese Frage soll und kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden; Verlauf und Ergebnisse der Arbeit sollen in diesem Punkt vielmehr für sich sprechen.

Die für die Bestimmung, Beschreibung und Datierung der 79 Münzen, die im Folgenden bearbeitet werden, zugrunde gelegten Werke von Mommsen, Babelon, Grueber und Sydenham machen die Schwierigkeiten der zeitlichen Definierung deutlich; denn durch diese Verfasser stehen in vielen Fällen vier mehr oder weniger stark differierende Daten nebeneinander. Bellonis Katalog muß hiervon ausgenommen werden, da er keine eigene Datierung bringt.

Es ergibt sich daraus, daß man für den zwar nicht sehr langen, doch ereignisreichen Zeitraum der Jahre 60-44 vor Chr. eine Untersuchung nach chronologischen Gesichtspunkten weitgehend ausschließen muß.

Anstelle der historisch korrekteren Methode ist daher eine andere gewählt worden; es ist die von Babelon, dessen Aufbau alphabetisch nach Münzmeistern und ihren gentes verläuft. Diese Einteilung hat gegenüber der chronologischen den Vorteil größerer Übersichtlichkeit und macht es möglich, eine bestimmte Münze kurz und präzise zu benennen.

Die Abhandlung über die Münzmeister und ihr Amt wird insofern unvollständig bleiben, als im Rahmen dieses Themas keine ausgewogene Analyse der verschiedenen Lehrmeinungen zu Entstehung, Funktion und Arbeitsweise die-

ses Amtes gegeben werden kann. Andererseits jedoch darf diese Institution nicht ignoriert werden, da sie für das Münzwesen auch der römischen Republik von großer Bedeutung war.

Das *ius imaginum* muß bei der anstehenden Betrachtung berücksichtigt werden, weil das Recht, Ahnen darzustellen, auf die Münzprägung bis Caesar seine Auswirkungen hatte.

Dies soll besonders bei der Beschreibung und historischen Einordnung der einzelnen Münzen beachtet werden, setzt allerdings voraus, daß über den Münzmeister biographische Daten, bzw. über seine gens und ihre Rolle in der Geschichte der römischen Republik Nachrichten vorhanden sind.

Außerdem werden zu den verschiedenen Einzelproblemen antike Autoren herangezogen und weitgehend ausgeschöpft.

Es wird sich zeigen, daß einige Münzbilder nur ungenügend erklärt werden können, da die Quellenlage eine genauere Behandlung nicht ermöglicht.

II. Zum Problem des Münzmeisteramtes, insbesondere für die Zeit von 60 - 44 v.Chr. ¹⁾

Über das Amt der Münzmeister gibt es verschiedene, miteinander konkurrierende Theorien. Diese beziehen sich sowohl auf die Existenz dieser Institution, die erst für das letzte Jahrhundert der römischen Republik nicht mehr angezweifelt wird, als auch auf die Entstehungszeit ²⁾. Die Unsicherheiten entstanden auf Grund der schlechten Quellenlage zu diesen Problemen. Die schriftlichen Überlieferungen zum Münzmeisteramt sind spärlich, widersprüchlich und oft unklar ³⁾. Daher lassen sich hierzu bis heute keine eindeutig beweisbaren Antworten geben. Ebenfalls umstritten ist die Frage, ob die Münzprägung

-
- 1) Im Folgenden beziehen sich die Jahresangaben auf die Zeit vor Chr.; Jahreszahlen für die Zeit nach Chr. sind besonders kenntlich gemacht.
 - 2) Daß die Entstehungszeit in das Jahr 289 fällt, meinen: Milne, J.G.: The Aes Grave of Central Italy. In: JAS, XXXII, 1942, 27-32; hier: 31
Mattingly, Harold: The First Age of Roman Coinage. In: JRS, XXXV, 1945, 65-77; hier: 65
Schaefer, Hans: Art. vigintiviri. RE VIII A, 2, 2570-2587; hier: 2575
Thomson, Rudi: Earliest Roman Coinage III, Aarhus 1961, 178.
Für einen späteren Zeitpunkt treten ein:
Mommsen, Theodor: Römisches Münzwesen, Berlin 1860, unveränd. Nachdruck Graz 1956, 367, Anm. 5
Madvig, J.N.: Die Verfassung und Verwaltung des Römischen Staates II, Leipzig 1882, 461, Anm.
Marquardt, Joachim: Römische Staatsverwaltung II, Leipzig 1884, 35
Babelon, Ernest: Traité des Monnaies Grecques et Romaines, Paris 1901, 846 f.
Strasburger, H.: Art. Triumviri, 2. RE VII A, 1, 515-518; hier: 516
 - 3) Vgl. z.B. die älteste inschriftliche Überlieferung vom Jahre 106 oder 104: CIL I² 1, XXXIII (= X) (=Elogium des C. Claudius Pulcher, cos. 92), p. 200
Cic. Font. 3, 5
Cic. leg. III 3, 6
Cass. Dio LIV 26, 6

von ihrem Beginn an durch besondere Beamte, d.h. durch triumviri monetales ausgeführt wurde. Mommsen meint¹⁾, daß vor der Konstituierung des Münzmeisteramtes die höheren Beamten auch für die Münzprägung zuständig gewesen seien. Pink²⁾ dagegen sieht in Anlehnung an Livius³⁾ in den 216 eingeführten IIIviri mensarii die Vorläufer der IIIviri monetales⁴⁾. Mattingly⁵⁾ betrachtet die IIIviri monetales für die Zeit nach den Gracchen als die Untergebenen des Quaestors, der als Finanzbeamter im aerarium Saturni die Staatskasse zu überwachen hatte. Nach Schaefer⁶⁾ ist der Titel "monetalis" eine spätere Abstraktion der älteren umständlichen Bezeichnung "IIIviri aere argento auro flando feriundo"⁷⁾, der etwa seit kurz vor Beginn des letzten Jahrhunderts der Republik nachweisbar ist⁸⁾ und auf den Münzen in der Abkürzung a a a f f erscheint. Der Titel "monetalis" konnte aber auch im Zusammenhang mit Juno Moneta gesehen werden, in deren Tempel die Münzen geprägt wurden⁹⁾.

1) Vgl. Mommsen: RMW, 364

2) Vgl. Pink, Karl: The Triumviri Monetales and the Structure of the Coinage of the Roman Republic, New York 1952, 50

Vgl. dazu auch Alföldi, Andreas: Bespr. von Pink.K.: The Triumviri Monetales...; in: Gnomon, 26, 1954, 381 - 391

3) Liv. XXIII 21, 6

4) Dagegen äußern sich:

Thomson: ERC III, 176

Schaefer: Art. vigintiviri. RE VIII A, 2, 2575

5) Vgl. Mattingly, H.: Roman Coins from the Earliest Times to the Fall of the Western Empire, 2.verb.Aufl., London 1962, 31

6) Vgl. Schaefer: Art. vigintiviri. RE VIII A, 2, 2574

7) ders., ebd.

Andere Variationen:

Cic. ad fam. VII 13, 2

Cic. leg. III 3, 6: "aes argentum aurumve"

Pomp. dig. I 2, 3: "IIIviri monetales aeris argenti auri flatores"

8) CIL I² 1, Elogia XXXIII, p. 200

9) Vgl. dazu Grueber, H.A.: Coins of the Roman Republic in the British Museum I, o.O. 1910, ND Oxford 1970, lxii

Die Münzmeister waren in den meisten Fällen Mitglieder angesehenen römischer Familien¹⁾. Als Voraussetzung für dieses Amt nennt Mattingly das Alter von 27 Jahren und den vorher absolvierten Militärdienst²⁾.

Es gibt Argumente, mit denen bezweifelt wird, daß das Münzwesen für junge Römer der Start zu einer glanzvollen Karriere gewesen ist. So stellt z.B. Schaefer fest, daß die "triumviri monetales der Republik, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht in der eigentlichen Ämterlaufbahn vorwärtsgekommen"³⁾ sind⁴⁾.

Weiterhin zeigt Schaefer die Möglichkeit auf, daß die Münzmeister wegen der ihnen unterstellten Bedeutungslosigkeit für das politische Geschehen "oft zweitgeborene Söhne oder solche Mitglieder senatorischer Familien waren, die weder Aussicht hatten noch Wert darauf legten, eine große Laufbahn zu beginnen!"⁵⁾

Zu dieser Problematik kann hier nicht Stellung bezogen werden, doch liegt auf der Hand, daß eine Klärung in diesem Punkt wünschenswert wäre⁶⁾.

Grueber nimmt hierzu keine Stellung und vereinfacht die Problematik um die Münzmeister, indem er unterscheidet zwischen "ordinary moneyers"⁷⁾, die innerhalb Roms mit der Münzprägung beauftragt waren, und den "special moneyers"⁸⁾, d.h. Quaestoren, Aedilen, Praefekten, die unter bestimmten Bedingungen vom Senat zum Prägen von Münzen ermächtigt wurden. Darüberhinaus nennt er noch "military moneyers"⁸⁾, die als Praefekten, Legaten oder Quaestoren unter dem Befehl des Feldherrn in einer Provinz oder während eines Feldzuges prägen.

1) Vgl. Pink: *Triumviri Monetales*, 14

2) Vgl. Mattingly: *Roman Coins*, 29

3) Schaefer: *Art. vigintiviri*.RE VIII A,2,2576

4) Vgl. auch Broughton, T. Robert S.: *The Magistrates of the Roman Republic II*, New York 1951, 524-636

5) Schaefer: *Art. vigintiviri*.RE VIII A,2,2576

6) Ähnlich wie Schaefer äußert sich:

Hamilton, Charles D.: *The Tresviri Monetales and the Republican Cursus Honorum*. In: *APA*, 100, 1969, 181-199

7) Grueber: *BMC I*, lxi

8) ders.: *BMC I*, lxii

Vgl. dazu auch Pink: *Triumviri Monetales*, 60-63.64 f.

Die Münzprägung, die - außer von den IIIviri monetales - auch von curulischen Aedilen, Imperatoren und Praetoren durchgeführt werden konnte, erfolgte bis Caesar auf einen besonderen Beschluß des Senates oder in anderen Fällen durch ein Volksgesetz¹⁾. Ersteres wurde auf den Legendens der Münzen durch EX S.C. oder S.C. (senatus consulto) kenntlich gemacht. Doch auch in diesem Punkt besteht keine Einhelligkeit der Meinungen, da es sehr viele Prägungen gibt, die kein S.C. aufweisen²⁾.

Aus ihrer Zugehörigkeit zum Kollegium der vigintiviri geht hervor, daß die IIIviri monetales zum niederen Beamtentum gehörten³⁾. - In diesem Zusammenhang soll eine Bemerkung Ciceros über die "minores magistratus" auszugsweise interpretiert werden⁴⁾. Cicero zählt verschiedene Funktionen der minores magistratus auf und nennt auch die Münzmeister: "aes argentum aurumve publice signanto"⁵⁾.

Es erhebt sich hier die Frage, was unter "publice signanto" zu verstehen ist. "Signare" kann bedeuten "mit einem Zeichen versehen", "Münzen mit einem Prägezeichen, Stempel versehen, prägen"⁶⁾; "publicus" wird übersetzt mit "öffentlich, zum Volk gehörig", "von Staats wegen, im Namen des Staates, auf Kosten des Staates vollzogen"⁷⁾.

Daraus ergeben sich folgende Deutungsmöglichkeiten:

1. öffentlich geprägt; dies erscheint jedoch nicht einleuchtend, da wahrscheinlich der Tempel der Juno Moneta auf dem Capitol die römische Prägestätte gewesen ist⁸⁾ und als solche sicherlich nicht der Öffentlichkeit zugänglich war;
2. mit einem staatlichen Prägezeichen versehen; dies würde auf das S.C. in der Legende verweisen; doch ist dieser Zusatz, wie schon bemerkt, keineswegs die Regel;

1) Vgl. Alföldi: Pink-Bespr. in: Gnomon, 26, 390

2) Vgl. Mommsen: RMW, 453 f. 460

3) Vgl. ders.: RMW, 366

Schaefer: Art. vigintiviri. RE VIII A, 2, 2570-2587

4) Cic. leg. III 3, 6

5) Cic. leg. III 3, 6

6) Vgl. Georges: Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch II, 11. Aufl. Basel 1962, 2662, "signare"

7) Vgl. Georges II, 2061 f., "publicus"

8) Vgl. Mommsen: RMW, 301. Siehe auch Anm. 36
Georges II, 993, "moneta"

3. im Namen des Volkes geprägt; dies scheint die überzeugendste Deutung zu sein. Diese Übersetzung würde die obige Feststellung, daß für das Prägen einer Münze ein Senatsbeschluß erforderlich war, stützen¹⁾.

Konrad Krafts Aufsatz über "S(enatus) C(onsulto)"²⁾ kann nur mit Einschränkungen für diese Problematik herangezogen werden, da er sich vorwiegend auf die Kaiserzeit bezieht. Deshalb besitzt das folgende Zitat nur indirekt Beweiskraft: "Wir halten es im übrigen nicht für ausgeschlossen, daß der Prägungsauftrag an die *Triumviri monetales* auch in der Kaiserzeit in die Form eines Senatsbeschlusses gekleidet wurde..."³⁾. In Anlehnung an Mattingly meint Kraft⁴⁾, daß in der Republik das Senatszeichen S.C. oder EX S.C. ab ca. 120 zu finden ist, besonders zwischen 82 und 49, und es sind meistens Beamte höheren Ranges (Praetoren, curulische Aedile, Quaestoren), deren Namen zusammen mit S.C. auf den Münzen stehen.

Doch diese Feststellung kann nicht als durchgängig geltend betrachtet werden. Kraft resümiert, daß die Formeln S.C. oder EX S.C. während der Republik dann auftauchen, "wenn es sich um eine außerordentliche Beauftragung mit der Münzprägung handelte"⁵⁾, daß sie jedoch unüblich waren, "wenn reguläre *IIIviri monetales* prägten"⁶⁾, d.h. mit dem normalen Prägeauftrag des Senats an die Münzmeister nicht in Verbindung zu bringen sind⁷⁾.

1) Siehe dazu auch Grueber: BMC I, lxix und die Unterscheidung in S.C., EX S.C. und P.E.S.C. (=publice ex senatus consulto).

2) Vgl. Kraft, Konrad: S(enatus) C(onsulto). In: JNG 12, 1962, 7 - 49

3) ders.: S.C. In: JNG 12, 1962, 19

4) Vgl. ders.: S.C. In: JNG 12, 1962, 23 u. 24

5) ders.: S.C. In: JNG 12, 1962, 24

6) ders.: ebd.

7) Vgl. zur "senatorischen Münzprägung"

Mommsen, Theodor: Römisches Staatsrecht III, 2, Leipzig 1888, 1142 f.

Pink, Karl: Special Coinages under the *Triumviri Monetales*. In: Carson-Sutherland (Hrg.): Essays in Roman Coinage presented to Harold Mattingly, Oxford 1956, 57f.

Anknüpfend an die obigen Ausführungen zur Stellung der IIIviri monetales in der Beamtenschaft sei an dieser Stelle näher belegt, daß die IIIviri monetales zum Kollegium der vigintiviri (den früheren vigintisexviri)¹⁾, also zum niederen Beamtentum sine imperio gehörten²⁾.

Auch aus Gellius geht hervor³⁾, daß den Tributcomitien⁴⁾ die Wahl dieser minores magistratus zufiel, die außer den vigintiviri auch Quaestoren, curulische Aedile und die tribuni militum (tribunis comitiati) wählten.

Das Münzmeisteramt stellte also innerhalb des Kollegiums der Zwanzigmänner eine Möglichkeit der untersten Stufe des cursus honorum⁵⁾ dar, und es war eine der Voraussetzungen, um Quaestor zu werden und die senatorische Laufbahn zu beginnen⁶⁾.

Die leges repetundarum und Bantiae geben an fünf Stellen⁷⁾ nur unzureichend Auskunft über die Ämterlaufbahn, wobei jedesmal die den vigintiviri angehörenden IIIviri capitales genannt sind, doch keine Rede von den IIIviri monetales ist. Mommsen begründet diesen Sachverhalt damit,

-
- 1) Vgl. Mommsen: RStR II, 1, 592 ff. - Mommsen nennt sechs einzelne Ämterkollegien.
Schaefer: Art. vigintiviri. RE VIII A, 2, 2570-2579; hier: 2574-2578
 - 2) Vgl. Siber, Heinrich: Römisches Recht, 2. Aufl. Darmstadt 1968, 25 f.
 - 3) Gell. XIII 15, 4-6
Vgl. auch
Liebenam: Art. Comitia. RE IV, 679-715; hier: 703
Siber: RR, 29
 - 4) Cic. ad fam. VII 30, 1
 - 5) Vgl. Kübler: Art. Magistratus. RE XIV, 1, 400-437; hier: 417
Pink: Triumviri Monetales, 14
Hausmaninger: Art. cursus honorum. Der kleine Pauly I, 1345-1346
 - 6) Vgl. Pink: Triumviri Monetales, 53. Einschränkend bemerkt er jedoch: Triumviri Monetales, 55: "Since no other tradition exists about the complete cursus honorum in the Republic except these two laws [lex Bantiae, lex repetundarum] from the age of the Gracchi, no certain account can be given."
 - 7) CIL I² 2, 1, 582. p. 440, 14 u. 15
CIL I² 2, 1, 583. p. 446, II. p. 447, VIII u. XVI. p. 448, XXII

daß die Münzmeister erst zu der Zeit des Bundesgenossenkrieges (91-89) Annuität erlangten¹⁾ oder bei Bedarf ernannt worden seien²⁾.

Gegen dieses "argumentum ex silentio" wendet sich Pink³⁾ und versucht seinerseits zu beweisen, daß es innerhalb des Kollegiums der IIIviri monetales einen führenden Münzmeister, einen "Präsidenten"⁴⁾, dem auch die Wahl des Münzbildes zustand, gegeben habe. Denn die Münzmeister prägten auch in dem hier zu behandelnden Zeitabschnitt sowohl alleine als auch zusammen, wenn sich auch dann nicht mehr als zwei Namen auf der Münze wiederfinden.

Als Beweis für die Existenz eines permanenten Münzmeistertriumvirats nennt Pink eine Briefstelle bei Cicero, in der dieser einen gewissen Vettienus als "MONETALI" bezeichnet, von dem aber keine Münzen bekannt sind⁵⁾. Pink schließt daraus, daß es zwar ein jährliches Münzmeistertriumvirat gegeben hat, daß aber oft nur einer oder zwei Münzmeister tatsächlich prägte(n), oder, als weitere Möglichkeit, "in fact there must have been whole triumvirates which never struck"⁶⁾.

Ciceros Fundstelle könnte darüber hinaus als Beweis dafür dienen, daß nicht immer alle Münzmeister eines Kollegiums namentlich erschienen. Dann blieben aller Wahrscheinlichkeit nach einige unbekannt.

1) Vgl. Mommsen: RStR II, 1, 601

2) Vgl. ders.: RStR II, 1, 640

3) Vgl. Pink: Triumviri Monetales, 55
Thomson: ERC III, 175

4) Vgl. Pink: Triumviri Monetales, 61
Mattingly: Roman Coins, 30

5) Cic. Att. X 11, 5
Pink: Triumviri Monetales, 54.61

6) ders.: Triumviri Monetales, 54.

Zu Pinks interessante These über die Unterscheidung in Normal- und Sonderprägung (vgl. Triumviri Monetales, 60-65), vgl. oben S. 5 m. Anm. 8

Siehe dazu auch Pink: Special Coinages, 55-62

Die erste gravierende Veränderung des Münzmeisteramtes vollzog Caesar¹⁾, indem er die Zahl der Münzmeister von drei auf vier erhöhte (Quattuorviri). Die Gründe für diese Vergrößerung des Amtes sind nur schwer faßbar. Schaefer²⁾ sieht darin eine Parallele zu der allgemeinen Erweiterung der niederen Magistraturen durch Caesar³⁾.

Man könnte aber darüber hinaus vermuten, daß diese Bemühungen Caesars in Zusammenhang zu sehen sind mit der Absicht des Diktators, die Ämter mit möglichst vielen seiner Anhänger zu besetzen.

Es bestehen auch Unklarheiten über die Datierung dieser Maßnahme Caesars: nach Meinung L.Cesanos⁴⁾ begannen die Quattuorviri monetales ihre Arbeit schon im Herbst 45, während sonst allgemein der Beginn des Jahres 44 als richtiger Zeitpunkt dieser Jahresmagistratur erachtet wird⁵⁾.

Die Namen der vier Münzmeister sind bekannt; es waren L.Aemilius Buca, M.Mettius, C.Cossutius Maridianus und P. Sepullius Macer⁶⁾.

Während die Gießener Münzsammlung kein Stück der seltenen Münzmissionen⁷⁾ der drei erstgenannten Münzmeister umfaßt⁸⁾, sind von P. Sepullius Macer drei Münzen (Julia 57, Sepullia 3 und 8) vorhanden.

Caesars Vergrößerung des Münzmeisteramtes war jedoch nicht von Bestand. Augustus reduzierte es wieder auf ein Triumvirat und in dieser Form blieb es auch während der Kaiserzeit bestehen.

1) Suet. Jul. 76,3

2) Vgl. Schaefer: Art. vigintiviri. RE VIII A, 2, 2576
Pink: Triumviri Monetales, 39.57

3) Suet. Jul. 41,1 ("...minorem magistratum numerum ampliavit".)

4) Wiedergegeben von Alföldi: Studien über Caesars Monarchie, o.O., o.J. (Lund 1953), 3

5) Vgl. Alföldi: ebd.

6) Vgl. ders.: Caesars Tragödie im Spiegel der Münzprägung des Jahres 44 v. Chr. In: SMBl 13, 1953, 1-11

7) Vgl. ders.: Studien, 3

8) Zu L.Aemilius Buca und M.Mettius s.: Alföldi: Die Massenemission des Macer und des Buca mit CAESAR - DICT. PERPETVO vor Caesars Ermordung. In: SNR XLVII, 1968, 51-84

ders.: Das wahre Gesicht Caesars. In: Antike Kunst II, 1959, 27-31

ders.: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 1-3

III. Das ius imaginum und sein Einfluß auf die Münzprägung der römischen Republik

Das ius imaginum war in der römischen Republik das Recht, die imagines maiorum (Ahnenbilder) anzufertigen, aufzubewahren und öffentlich zur Schau zu stellen.

Dieses Recht besaßen nur die höheren Beamten, und es war ein "reines Gewohnheitsrecht"¹⁾. Das ius imaginum setzte voraus, daß die gens, die es in Anspruch nahm, curulische Ämter bekleiden konnte. Daher waren Plebeier ursprünglich davon ausgeschlossen, denn die höheren Ämter der res publica durften bis 367 ausschließlich von Patriziern ausgeführt werden.

Erst durch die Leges Liciniae Sextiae erhielten auch die Plebeier Zutritt zu den höheren Beamtenstellen²⁾ und hatten dadurch die Möglichkeit, auch das ius imaginum zu erlangen.

Ein homo novus besaß das ius imaginum nicht, da er keine Ahnen in dem hier verstandenen Sinne hatte. Erst seine Nachkommen durften, wenn er selbst ein höheres Amt erreicht hatte, sein imago aufstellen³⁾.

Voraussetzung für das Aufbewahren der imagines maiorum war jedoch die Ehrenhaftigkeit des Dargestellten. So durften z.B. die imagines der Caesarmörder in den Häusern ihrer Familien nicht aufgestellt werden⁴⁾.

Eine weitere Bedingung für die Ausübung des ius imaginum war der Besitz des Bürgerrechts⁵⁾.

Das ius imaginum geht auf den römischen Brauch zurück, die Toten sieben Tage lang auszustellen⁶⁾. Da sich aber der Zustand der Leichen gerade in einem südlichen Land sehr schnell verändert, nahm man von dem Gesicht - ob

1) Schneider, K. und Meyer, Herbert: Art. Imagines maiorum. RE IX, 1, 1097 - 1104; hier: 1099

2) Liv. VI 35, 4 - 5
Rotondi, Giovanni: Leges Publicae Populi Romani, Mailand 1912; unv. ND Hildesheim 1962. 216 ff.
Weiss, E.: Art. Lex Licinia, 7. RE XII, 2, 2395

3) Cic. ad fam. IX 21, 2
Cic. Brut. 53
Cic. Verr. V 180

4) Tac. ann. II 32, 1. III 76, 1 - 2

5) Vgl. Mommsen: RStR I, 444

6) Serv. Aen. V 64

des Lebenden oder des Toten, ist nicht geklärt - eine Wachsmaske, die nach einem Gipsabdruck hergestellt wurde¹⁾. Nach dem Guß wurde sie ausgebessert und bemalt²⁾. Danach stellte man entweder die Leichen mit der Gesichtsmaske (imago) oder Scheinkörper, ebenfalls mit der Maske, auf der Rostra, der Rednertribüne auf dem Forum, entweder stehend oder sitzend auf³⁾. Nach dem Begräbnis der Leiche wurde die Gesichtsmaske an einer Büste befestigt und im Atrium des Hauses in einem Schrank (armarium) aufbewahrt⁴⁾. Weiterhin wurden bei der Beerdigung eines Familienmitgliedes die schon vorhandenen Ahnenbilder Männern angelegt, "die an Größe und Gestalt den Verstorbenen möglichst ähnlich sind. Diese tragen dann, wenn der Betreffende Konsul oder Praetor gewesen ist, Kleider mit einem Purpursaum, wenn Censor, ganz aus Purpur, wenn er aber einen Triumph gefeiert und dementsprechende Taten getan hat, goldgestickte"⁵⁾. Die in dem Ahnenschrank aufbewahrten Masken der Vorfahren waren mit einem "titulus"⁶⁾, der Amtsbezeichnung des Betreffenden, versehen und untereinander durch Linien verbunden. Daraus entstand der Stammbaum einer gens. Es wird nicht verwundern, daß man es dabei mit der Wahrheit nicht immer allzu genau nahm⁷⁾. An Feiertagen wurde der Ahnenschrank, der sonst verschlossen war, geöffnet und die Büsten mit Lorbeer geschmückt⁸⁾.

1) Schneider/Meyer: Art. Imagines maiorum. RE IX,1,1097

2) Plin. nat. XXXV 153

3) Pol. VI 53

Plut. Sull. 38

Tac. ann. III 5,1

Suet. Jul. 84

App. civ. II 147

Cass. Dio LVI 34,1. LXXIV 4,2

Schneider/Meyer: Art. Imagines maiorum. RE IX,1,1097

4) Plin. nat. XXXV 6

Madvig: Verf. u. Verw. I,187

Marquardt-Mau: Das Privatleben der Römer I, 2. Aufl.

Leipzig 1886,242

5) Pol. VI 53

6) Mommsen: RStR I,445

dazu auch Liv. X 7,11

Meyer, Eduard: Caesars Monarchie und das Prinzipat des Pompeius, 3. Aufl. Stuttgart und Berlin 1922,531

7) Liv. IV 16,4. VIII 40,4

Plin. nat. XXXV 8

8) Cic. Mur. 41,88

Der Hintergrund dieses Ahnenkultes war der Glaube, durch die dem Lebenden nachgebildete Gesichtsmaske die Persönlichkeit des Vorfahren erhalten zu können¹⁾.

Es wird als ein Charakteristikum der Römer gelten dürfen, die Taten ihrer Ahnen stets herauszustreichen; so hielt ein naher Verwandter bei der Leichenfeier auf dem Forum eine Rede, in der vor der Öffentlichkeit auf die Tugend, Erfolge und Heldentaten des Verstorbenen hingewiesen wurde²⁾. "Diese Rede weckt in der Menge, die durch sie an die Ereignisse erinnert wird und sie wieder vor die Augen gestellt bekommt, (...) ein solches Mitgefühl, das der Todesfall nicht als ein persönlicher Verlust für die Leidtragenden, sondern als ein Verlust für das Volk im ganzen erscheint"³⁾. Da bei dieser Gelegenheit auch immer wieder über die Erfolge schon früher Verstorbener einer bestimmten gens gesprochen wurde, war "der Ruhm derer, die etwas Großes vollbracht haben, unsterblich"⁴⁾.

Eine weitere Art des Gedenkens der Ahnen war das Aufstellen eines Gemäldes oder einer Statue eines besonders erfolgreichen Vorfahren, z. B. eines Triumphatoren⁵⁾.

Jongkees versucht nachzuweisen⁶⁾, daß es auch imagines maiorum aus Holz gab. Sie wurden entweder zu Hause aufbewahrt oder standen als Statuen auf dem Capitol. Diese hölzernen imagines stammen wahrscheinlich von vor 400 und einige derselben wurden bei dem Überfall der Gallier auf Rom 387 zerstört. Im Unterschied zu den Totenmasken waren sie weit weniger realistisch und wurden stellvertretend für die Seele des Verstorbenen aufbewahrt.

"Their significance does not lie in the artistic, but in the religious field; artistically their value is nil"⁷⁾.

1) Vgl. Marquardt-Nau: Privatleben I, 241

2) Pol. VI 53

3) Pol. VI 53

4) Pol. VI 54

5) Vgl. Marquardt-Nau: Privatleben I, 244

Schneider/Meyer: Art. Imagines maiorum. RE IX, 1, 1104
Mommsen: RStR I, 445, Anm. 1

6) Vgl. Jongkees, J. H.: Primitive Imagines Maiorum on Coins of the Roman Republic. In: AA XXXVI, 1965, 233 - 239; hier: 236 ff.

7) dors.: Primitive Imagines Maiorum. In: AA XXXVI, 1965, 239

Eine Form dieser Ahnenverehrung und der Erinnerung an ihre Taten ist sicherlich in der Münz-, besonders der Denarprägung etwa des letzten Jahrhunderts der römischen Republik zu sehen¹⁾. Denn die im 2. Jh. noch gebräuchlichen Münzbildern auf Denaren - Romakopf und Dioskuren²⁾ - wurden allmählich ersetzt 1. durch andere Götterbilder und 2. durch Portrait-Statuen- bzw. szenische Darstellungen der Vorfahren der Münzmeister, die entweder als *IIIviri monetales* oder in einem höheren Amt prägten. Dabei scheint im allgemeinen weder der Vs noch der Rs eine bedeutendere Stellung oder höhere Aussagekraft zuzukommen.

Bis zu Caesars Eingreifen in das Münzwesen war es den Münzmeistern wahrscheinlich verboten, das Bild Lebender auf den Münzen darzustellen³⁾. Denn das oben erörterte Bildnisrecht war auf die Verstorbenen beschränkt.

Es war also das *ius imaginum* mit seiner ganzen aussagekräftigen Bedeutung und Hintergründigkeit, von dem die Münzmeister besonders im 1. Jh. Gebrauch machten. Dies führte zu einer vielfältigen Darstellung auf den Münzen, die dadurch zu einer wichtigen Ergänzung der Familiengeschichte der *gentes* wurden.

Diese Entwicklung wurde jäh unterbrochen, als Caesar Anfang des Jahres 44 das Bildnisrecht vom Senat zuerkannt bekam⁴⁾. Denn es bedeutete, daß der Prägebeamte zugunsten des Portraits Caesars (Vs) und z. B. seiner Stammutter Venus (Rs) in den Hintergrund trat. - Nach Caesars Ermordung liefen für einige Jahre beide Prägegrundsätze parallel nebeneinander her, d. h. einige Politiker, z. B. Antonius, nahmen das Bildnisrecht für sich in Anspruch (s. u. *Sepullia* 8), andererseits konnten die Münzmeister die Verherrlichung ihrer Ahnen auf

1) Vgl. Mommsen: RStR I, 448 f.

2) Vgl. Sydenham, Edward A.: *The Coinage of the Roman Republic*, London 1952, 140 ff.

3) Vgl. auch Mommsen: RStR I, 447 f.: "Statuen oder Brustbilder lebender Männer öffentlich oder auch nur in den jedem Besucher zugänglichen häuslichen Räumen aufzustellen ist in der römischen *Commodo* wahrscheinlich in älterer Zeit schlechthin untersagt gewesen."

4) Vgl. Alföldi: *Caesars Tragödie*. In: *SMBl*, 1953, 13, 4

den Münzen fortsetzen¹⁾.

Doch mit Augustus, der wieder sein Bild auf die Münzen setzen ließ, verlor das republikanische *ius imaginum* für die Münzprägung an Bedeutung und machte dem *ius imaginis* der römischen Kaiser Platz²⁾.

1) Vgl. Pink: *Triumviri Monetales*, 43

2) Vgl. Alföldi: *Caesars Tragödie*. In: *SMBL*, 1953, 13, 4:
"Bei Caesar bedeutete dies den Durchbruch einer Entwicklung, die vom *ius imaginum* der Ahnenmasken des Adels zum *ius imaginis* der Kaiser führen sollte."

IV. Die Münzen der Zeit Caesars (um 60 bis um 44 v. Chr.)
aus der Gießener Münzsammlung.

Beschreibung und historische Interpretation.

Verzeichnis der Abkürzungen

As.....	aes
Ar.....	argentum
AV.....	aurum
Ba.....	Babylon: IRR
Be.....	Belloni
Br.....	Broughton: Magistrates
D.....	Durchmesser
Ex.	Exemplar
G.....	Grueber: BMC
GMS.....	Gießener Münzsammlung
Gw.....	Gewicht
k.A.	keine Angaben
l.	links
v./n. l.	von/nach links
Met.....	Metall
Mo.....	Mommsen: RMW
r.	rechts
v./n.r.	von/nach rechts
Rs.....	Rückseite
S.....	Sydenham: CRR
SS.....	Stempelstellung
u.	und
v./n. oben (unten).....	von/nach oben (unten)
Vs.....	Vorderseite
Wz.....	Wertzeichen
PO	Prägenort

Acilia 8

Met: AR Gw: 3,7 g D: 1,84 cm SS: ↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Mn. Acilius Glabrio

Dat: No: 54

Ba: 54

G: 50

S: ca. 55



Beschreibung:

Vs: SALVTIS I.

Kopf der Salus v. r. mit Lorbeerkranz, kreuzförmigen Ohrringen und Halskette; Haar geknotet

Rs: ACILIVS R., III VIR. VA(LETV) I.

Stehende Valetudo (Salus) v. vorne l., den linken Arm auf eine Säule gestützt; in der rechten Hand hält sie eine Schlange

Literatur: No: 631, 273

Ba: Acilia 8

G: I, 3943

S: 922

Be: 1872

Br: II, 154

Acilia 9

Met: AE Gw: 4,63 g D: 2,1 cm SS: ↓

No: As PO: Sizilien

Münzmeister: Mn. Acilius Glabrio

Dat: No: k. A.

Ba: 54

G: 50

S: ca. 55



Beschreibung:

Vs: keine Legende

Kopf des Janus; in der Mitte oben Wz |

Rs: MN. ACILI Q in der Mitte

Um die Legende ein Lorbeerkranz

Literatur: No: k. A.

Ba: Acilia 9 (I, 106)

G: I, 3943 (Denar) S: 923

Be: k. A.

Br: II, 154

Acilia 8

Die Identität des Mn. Acilius Glabrio¹⁾, IIIvir monetalis²⁾, ist nicht leicht zu bestimmen, da es in der späten Republik mehrere Männer dieser plebeischen gens³⁾ gleichen Namens gegeben hat. Grueber⁴⁾ hält ihn für den Sohn des Mn. Acilius Glabrio⁵⁾, den Sulla zwang, sich von seiner schwangeren Frau Aemilia, Tochter des M. Aemilius Scaurus, zu trennen; Aemilia heiratete danach Cn. Pompeius, starb aber im Jahre 81 bei der Geburt ihres Kindes. Obwohl Mn. Acilius Glabrio im Hause des Pompeius aufwuchs, stand er später an der Seite Caesars. Im Jahre 46 soll er von Caesar nach Sizilien geschickt worden sein⁶⁾, mit welcher Tatsache wohl die Acilia 9 in Verbindung zu bringen ist. Wenn diese These richtig ist, dann müßte Mn. Acilius Glabrio Nr. 14 identisch sein mit Nr. 11 und 39⁷⁾.

Mn. Acilius Glabrio bezieht sich auf der Acilia 8 auf die Legende vom griechischen Arzt Archagathus, die Plinius überliefert hat⁸⁾. Archagathus kam 219 nach Rom und erhielt, nachdem er das Bürgerrecht erworben hatte, vom Staat einen Laden zur Ausübung seiner Tätigkeit;

-
- 1) Vgl. Klebs, Elmar: Art. Acilius, 14. RE I,252
 - 2) Vgl. Broughton, T. Robert S.: The magistrates of the Roman Republic II, New York 1951, 430; s. auch die Legende der Rs der Acilia 8
 - 3) Vgl. Klebs: Art. Acilius. RE I,251
 - 4) Vgl. Grueber: BMC I,496 f.,Anm. 3
 - 5) cos. 67. - Vgl. Broughton II,142
 - 6) Allerdings ist dies bei Broughton II,524 nicht nachweisbar, auch nicht unter dem Abschnitt "Quaestoren", vgl. Broughton II,296. - Erwähnt wird in diesem Zusammenhang nur Acilius, 15.
 - 7) Vgl. Klebs: Art. Acilius, 11 u. 39. RE I,252.257
Eine andere Ansicht vertreten:
Grant, Michael: From Imperium to Auctoritas, Cambridge 1946. Korrig. Neuauflage Cambridge 1969,17.26
Broughton II,478.280. - Diese Daten beziehen sich jedoch auf Acilius, 15. (= Klebs: Art. Acilius, 15. RE I,252 f., was nicht sehr einleuchtend erscheint. Allerdings scheint Grueber: BMC I,496,Anm.3 die Lebensdaten des Mn. Acilius Glabrio und des M. Acilius Caninus zusammenzubringen).
 - 8) Plin. nat. XXIX (6),12 u. 13

dieser Laden lag am Kreuzweg Acilia ("in compito Acilio")¹⁾. Aus dieser Tatsache leitete die gens Acilia den Anspruch ab, sich für den ersten griechischen Arzt in Rom eingesetzt zu haben²⁾.

In diesem Zusammenhang ist Acilia 8 zu sehen; es ist aber zu fragen, warum Mn. Acilius Glabrio auf Vs u. Rs dieser Münze Gottheiten der Gesundheit und des Wohlergehens abgebildet hat. Salus, eine altitalische Gottheit³⁾, steht als Salus publica für das öffentliche Wohl, d. h. sie ist "Verkörperung des allgemeinen Staatswohles"⁴⁾. In diesem Sinne könnte ihre Abbildung auf der Vs der Acilia 8 gedeutet werden. Der Zusatz "publica" fehlt jedoch in der Legende, so daß man wohl nicht mehr als die Personifizierung von allgemeiner Gesundheit und allgemeinem Wohlergehen vermuten darf⁵⁾.

Bedeutung und Herkunft der Valetudo sind nicht so klar wie die der Salus; sie stand ursprünglich für "körperliche Stärke" und erst später für "Gesundheit(szustand)". Die Herkunft der Göttin Valetudo ist ungewiß. Es ist nicht sicher, ob sie eine altitalische Gottheit war, oder der griechischen Hygieia entspricht⁷⁾. Roscher dagegen sieht in der Valetudo die Göttin der Gesundheit und hält ihren Namen für die lateinische Benennung der

1) Plin. nat. XXIX (6), 12 u. 13

2) Vgl. Klebs: Art. Acilius. RE I, 251
Grueber: BMC I, 496 f., Anm. 3

Abaecherli-Boyce, Aline: Salus and Valetudo. In: JHM XIV, 1959, 79 - 81; hier: 80

3) Vgl. Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer, 2. Aufl. 1912, unver. Nachdruck München 1971, 151

4) ders.: Religion und Kultus, 132

Vgl. auch Thulin, Karl: Art. Salus. RE I A, 2, 2057 - 2059

5) Vgl. Roscher, W. H. (Hrg.): Art. Salus. In: Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie IV, Leipzig 1909 - 1915, 295 - 301. - Aus Gründen der besseren Übersicht wird auf eine gesonderte Nennung der einzelnen Verfasser verzichtet.

6) Vgl. Weinstock, Stefan: Art. Valetudo. RE VIII A, 1, 264 - 270; hier: 266. - Salus und Valetudo sind nach Weinstock nicht identisch: "Wir unterscheiden also zwischen dem privaten Gebet um valetudo und dem öffentlichen Gebet um salus".

7) Vgl. ders.: Art. Valetudo. RE VIII A, 1, 268

Hygieia¹⁾. Ihr Kult wurde im 3. Jh. mit dem des Asklepios von Epidauros nach Rom und Latium eingeführt. Weinstock bezeichnet die Rs der Acilia 8 als "das erste sichere Zeugnis [der Valetudo] aus Rom"²⁾, lehnt jedoch sonst die Vergleichbarkeit von Valetudo und Hygieia ab. - Wissowa spricht dagegen bezüglich der Rs der Acilia 8 von einer "Hygieiadarstellung"³⁾. Das Bild zeigt "die stehende Figur der eine Schlange fütternden Hygieia"⁴⁾ und gehört somit in den Mythenkreis des Asklepios und seiner Tochter Hygieia⁵⁾. Grueber vermutet⁶⁾, daß diese Darstellung eine Reproduktion der Salus-Statue von Niceratus im Concordia-Tempel in Rom sein könnte. Wissowa identifiziert nicht nur Valetudo mit der griechischen Hygieia und Salus mit Hygieia, sondern auch Valetudo mit Salus⁷⁾; beide sind dann in der Bedeutung von "körperliches Wohlbefinden" zu sehen. In der Kaiserzeit nahm Salus allerdings die oben bereits angedeutete Bedeutung immer mehr an, d. h. die des allgemeinen Wohles der res publica⁸⁾. Die Gleichbedeutung von Salus und Valetudo zur Zeit des Mn. Acilius Glabrio, in der wohl eine beabsichtigte Verstärkung der Aussage der Münzbilder zu sehen ist, läßt darauf schließen, daß dem Münzmeister die Legende von dem griechischen Arzt Archagathus als Vorlage diente, um den Anspruch der gens Acilia auf den Ruhm, den ersten griechischen Arzt in Rom eingeführt zu haben, deutlich zu machen⁹⁾.

-
- 1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Valetudo. In: Mythologie VI, 159 - 161; hier: 159. Auch Gossen-Steier: Art. Schlange. RE II A, 1, 494 - 557; hier: 521
 - 2) Weinstock: Art. Valetudo. RE VIII A, 1, 269. Ebenso Roscher (Hrg.): Mythologie VI, 159
 - 3) Wissowa: Religion und Kultus, 308, Anm. 10
 - 4) Roscher (Hrg.): Art. Salus. In: Mythologie IV, 300
 - 5) Vgl. ders.: Art. Hygieia. In: Mythologie I, 2, 2772 - 2792; hier: 2778
 - 6) Vgl. Grueber: BMC I, 496 f., Anm. 3
 - 7) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 308. Roscher (Hrg.): Art. Valetudo. In: Mythologie VI, 159
 - 8) Vgl. Abaecherli-Boyce: Salus and Valetudo. In: JIM XIV, 1959, 79
 - 9) Die Interpretation von Mattingly: Roman Coins, 67, daß die Acilia 8 eine Anspielung auf "the critical illness of Cn. Pompeius in 50 B. C." war, ist schon allein wegen des Datums unmöglich.

Acilia 9

Dieses As wurde vermutlich von demselben Mn. Acilius Glabrio geprägt wie die Acilia 8¹⁾; eine sichere Entscheidung läßt sich jedoch nicht treffen (s. o. S. 18). Auch geben drei Bemerkungen Caesars²⁾ über einen gewissen Mn. Acilius bzw. [Mn. Acilius] Caninus keinen Aufschluß, sondern stiften eher noch mehr Verwirrung über die Identität dieses Münzmeisters. Gemäß Mommsen³⁾ und Sydenham⁴⁾ wurde dieses As in Sizilien, bzw. in Panormos⁵⁾ geprägt. Diese Tatsache entspricht zwar sowohl den Notizen über Mn. Acilius Nr. 11 und Nr. 15⁶⁾, aus denen der Bezug des Münzmeisters zu Sizilien deutlich wird, als auch Babelon⁷⁾, der ebenfalls Mn. Acilius einen "gouverneur de Sicile" nennt und das "Q" in der Legende der Rs der Acilia 9 als Quaestor, d. h. als Titelbezeichnung des Mn. Acilius auslegt. Dennoch wird durch diese Gegenüberstellungen keine Klarheit bezüglich des Namens gewonnen.

Somit kann aus der Legende der Rs nur entnommen werden, daß die Acilia 9 im Auftrag des Quaestors Mn. Acilius Glabrio⁸⁾ aller Wahrscheinlichkeit nach in Sizilien geprägt wurde. Allerdings müßte die Münze dann zwischen 47 und 44 geschlagen worden sein⁹⁾, da Mn. Acilius in dieser Zeit in Sizilien ein Amt bekleidete¹⁰⁾. Die Vs der Acilia 9 zeigt einen Janus-Kopf¹¹⁾, der zu Beginn des römischen Münzwesens (Aes Grave) das übliche

-
- 1) Vgl. Klebs: Art. Acilius, 11. RE I, 252
 - 2) Caes. civ. III 15,6. 16,2. 39,2. 40,1
 - 3) Vgl. Mommsen: RMW, 374, Anm. 27. 665 f.
 - 4) Vgl. Sydenham: CRR, 154, 923
 - 5) Vgl. Mommsen: RMW, 665
 - 6) Vgl. Klebs: Art. Acilius, 11 u. 15. RE I, 252 f. - Nr. 15 entspricht hier Caes. civ. III 39, 2
 - 7) Vgl. Babelon, Ernest: Description historique et chronologique des Monnaies de la République Romaine I, Bologna 1963, 105
 - 8) Vgl. Mattingly: Roman Coins, 32
 - 9) Vgl. Klebs: Art. Acilius, 15. RE I, 252
 - 10) Vgl. Klebs: ebd. - Auch Broughton II, 280. 287. 296. 308. 326 bringt keine Klarheit.
 - 11) Allgem. zu Janus vgl. Le Gentilhomme, P.: Les Quadri-gati Nummi et le Dieu Janus. In: Revue Numismatique IV, Ser. 37, 1934, 1 - 36

Münzbild auf dem As gewesen ist. Für die späte Republik kann man dies nicht mehr so ausschließlich sagen. Es ist vielmehr zu vermuten, daß nun eine bestimmte Intention den Münzmeister zur Darstellung des Janus veranlaßte. Ein Bezug zwischen Janus und der gens Acilia wird in folgendem deutlich: Die *Commentarii ad fastos anni Juliani*¹⁾ bringen für die Kalenden des Oktober die Notiz "tigillo soror(io) ad compitum Acili", eine erneute Erwähnung des schon oben genannten²⁾ Kreuzweges Acilia. Das "tigillum sororium" bezieht sich auf ein der Juno und dem Janus an den Kalenden des Oktober dargebrachtes Opfer, "d. h. einem am compitum Acili auf dem Mons Oppius über die Straße gespannten und beiderseits in die Wände eingelassenen Balken, der so eine Art Durchgang (ianus) bildete und zu dessen beiden Seiten Altäre des Janus Curatius und der Juno Sororia standen"³⁾.

Wenn es zulässig ist, den Kreuzweg Acilia mit Mn. Acilius Glabrio wie oben in Verbindung zu bringen, lassen sich zwei Folgerungen ziehen:

1. Die Identität des Münzmeisters von Acilia 8 und Acilia 9 kann erneut erwogen, wenn auch hiermit nicht bewiesen werden, da der historische Hintergrund beider Münzen (jeweils die Vs) Beziehungen zum compitum Acili aufdeckt.
2. Bei dem auf Acilia 9 abgebildeten Janus handelt es sich wohl um Janus Curatius, den Gott der Curien und dem "Genius oder Urheber patrizischer Geschlechter"⁴⁾. Seine Darstellung kann jedoch nicht in der Absicht des Münzmeisters gelegen haben, da die Acilier ein plebeisches Geschlecht waren⁵⁾. Die Verbindung ist vielmehr darin zu sehen, daß der Altar des Janus Curatius am Kreuzweg Acilia stand.

1) CIL I² 1, p. 330

2) s. o. S. 19

3) Wissowa: Religion und Kultus, 104

4) Roscher (Hrg.): Art. Janus. In: Mythologie II, 1, 15 - 55; hier: 21 f.

5) Vgl. Klebs: Art. Acilius. RE. I, 251

Aemilia 8

Met: AR Gw: 3,22 g D: 1,88 cm SS: ↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: M.Aemilius Scaurus

P.Plautius Hypsaeus

Dat: Mo: 58 Ba: 58

G: 58 S: 58



Beschreibung:

Vs: M.SCAVR.AED.CVR. oben, (EX - S.C. seitl.),
REX ARETAS unten

König Aretas kniend v.r., er hält ein Kamel am
Zügel und in der rechten Hand einen Ölzweig

Rs: P.HYPSAEV.AED.CVR oben, (CAPTV) r., C.HYPSAE COS.
PRIEVE unten

Jupiter in Quadriga n.l.; er hält ein Blitzbündel

Literatur: No: 627,267.268 Ba: Aemilia 8

G: I,3878 f. S: 913

Be: 1795 Br: II,195

Aemilia 8

Diese Münze wurde nicht durch IIIviri monetales geprägt,
sondern, wie aus der Legende der Vs und Rs eindeutig
hervorgeht, von den curulischen Aedilen des Jahres 58¹⁾
M.Aemilius Scaurus²⁾ und P.Plautius Hypsaeus³⁾.

Die Prägung erfolgte im Auftrag des Senats (s.Legende
der Vs: EX S.C.).

M.Aemilius Scaurus, ein Stiefsohn Sullas⁴⁾, diente als

1) CIL I² 2,2,3, app.341 (=Appendix Nummorum)
Vgl. Broughton II, 195

2) Vgl. Klebs: Art.Aemilius,141. RE I, 588-590
Drumann - Groebe: Geschichte Roms in seinem Übergange
von der republikanischen zur monarchischen Verfas-
sung I,2.Aufl. Berlin 1899, 20-23

3) Vgl. Cesano, Lorenzina: I fasti della Repubblica Ro-
mana sulla moneta di Roma.In: Studi di Numismatica,
1942, Vol.I,Fasc.II, 258 f; sie datiert jedoch auf 62.
Münzer, Friedrich: Art. Plautius,23. RE XXI,1,16-18

4) Plin. nat.XXXVI 113.116
Drumann-Groebe: Gesch.Roms I, 20

Quaestor¹⁾ des Pompeius im dritten mithradatischen Krieg (74 - 64) und blieb im Jahre 64 als Verweser in Syrien zurück²⁾. Während dieser Zeit führte er Krieg gegen Aretas, den König der Nabatäer³⁾, der Syrien verwüstet hatte. Nach wechsellvollen Ereignissen nahm Scaurus 62 im Auftrage des Pompeius den Kampf wieder auf, den er jedoch weniger rühmlich beendete, als man es aus der Darstellung auf der Vs der Aemilia 8, die sich direkt auf diese Auseinandersetzung bezieht, schließen kann. Denn M. Aemilius Scaurus konnte diesen Krieg nur durch beiderseitige Zugeständnisse zu Ende bringen und auf diese Weise König Aretas veranlassen, den Frieden für 300 Talente zu erkaufen⁴⁾.

Dagegen zeigt Aemilia 8 auf der Vs Aretas kniend, d. h. in der Haltung des Besiegten, der von seinem Kamel, das möglicherweise auf die Herkunft dieses arabischen Königs hindeutet, herabgestiegen ist, um sich zu ergeben. Als sichtbares Zeichen des Friedens hält er einen Olivenzweig⁵⁾; (man könnte ergänzen: um ihn dem Sieger zu überreichen).

Die Vs der Aemilia 8 ist für die Zeit ihrer Prägung (58) insofern eine Neuerung, als hier zum ersten Mal nicht nur ein Zeitereignis dargestellt wird, sondern auch eine direkte Verbindung zwischen der Abbildung und der Person des Münzmeisters zu finden ist⁶⁾, d. h. Scaurus verherrlicht hier seinen eigenen Kriegsrühm. Dies trifft jedoch nicht auf die Rs der Aemilia 8 zu;

1) Vgl. Broughton II, 153

2) Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 141. RE I, 588

3) Cass. Dio XXXVII 15

Wilcken: Art. Aretas, 5. RE II, 673 - 674

4) Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 141. RE I, 588

Wilcken: Art. Aretas, 3. RE II, 673 f.

Mattingly: Roman Coins, 59. 77

Auf die weiteren wechsellvollen Lebensumstände des Scaurus kann hier nicht näher eingegangen werden, da nach dem Jahr seiner Aedilität (58) kein Bezug zur Aemilia 8 mehr besteht.

5) Vgl. Kern, Otto: Die Religion der Griechen II, Berlin 1935, 250

6) Vgl. Mommsen: RMW: 62, 468: "Dies ist die älteste Münze, die eine gleichzeitige Großthat darstellt."
Vgl. auch Grueber: BMC I, 483, Anm. 1

dem die Legende bezieht sich auf einen Vorfahren des P. Plautius Hypsaecus, wenn dieser auch den Namen des Ahnen vermutlich abgeändert hat, um eine genealogische Verknüpfung herzustellen¹⁾. Der Name des auf der Münze C. Hypsaecus Genannten lautet nach Münzer richtiger C. Plautius Decianus, Consul von 329²⁾, während der Beiname Hypsaecus erst später auf die Plautier überging. Die Worte (CAPTV) C.HYPSAE COS.PRIEVE beziehen sich auf diesen C. Plautius Decianus, der im Jahr seines Consulats im dritten Krieg gegen die volskische Stadt Privernum (350-329) gesiegt³⁾ haben soll⁴⁾. Die volskischen Einwohner von Privernum hatten in drei Kriegen (358/357, 342/341, 330/329) römisches Gebiet überfallen, und ihre Niederlage endete mit der Einnahme der Stadt 329 durch eben diesen C. Plautius Decianus⁵⁾.

Nicht in der Jupiter-Quadriga ist die Besonderheit dieser Prägung des Hypsaecus zu sehen⁶⁾, sondern in der Legende und dem in ihr enthaltenen Hinweis auf einen glorreichen Ahnen.

Da die Aemilia 8 im Jahr 58 während der gemeinsamen curulischen Aedilität des M. Aemilius Scaurus und des Plautius Hypsaecus⁷⁾ geprägt wurde, - in einem Jahr also, in dem sich Scaurus die Öffentlichkeit durch verschwenderische Spiele geneigt machen wollte⁸⁾ -, ist es denkbar, daß Hypsaecus der Selbstverherrlichung des Scaurus den ruhmreichen Ahnen und Consuln entgegenstellen wollte⁹⁾.

Denn der Mitconsul des C. Plautius Decianus im Jahre 329 war ein Aemilianer gewesen, und seitdem beanspruchten beide Geschlechter den Ruhm, Privernum eingenommen zu haben. Münzer folgert daraus, daß Hypsaecus mit der Beifügung des "COS." den Kollegen "in seinem Ahnenstolze ganz gern ein wenig demütigen mochte"¹⁰⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Plautius, 18. RE XXI, 1, 11 - 13

2) Vgl. Broughton I, 144

3) Vgl. Radke, Gerhard: Art. Privernum. RE XXIII, 1, 15 - 17

4) CIL I² 1, p. 170

5) Liv. VIII 19, 4 - 21, 10

Vgl. Münzer: Art. Plautius, 18. RE XXI, 1, 11. - 13

6) Vgl. ders.: Art. Plautius, 11. 12. RE XXI, 1, 9 - 10

7) Vgl. Broughton II, 195

8) Cic. off. II 57

Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 141. RE I, 588

9) Vgl. Münzer: Art. Plautius, 18. RE XXI, 1, 13

10) Münzer, Friedrich: Römische Adelsparteien und Adelsfamilien, Stuttgart 1920, 40

Aemilia 10

Net: AR Gw: 4,06 g D: 1,9 cm SS: ↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Paullus Aemilius Lepidus

Dat: Mo: 54 Ba: 54

G: 71 S: 55



Beschreibung:

Vs: PAVLLVS. LEPIDVS. CONCORDIA ringsherum

Kopf der Concordia v. r., verhüllt, mit Diadem

Rs: PAVLLVS unten, TER oben

Trophäe, zu der L. Aemilius Paullus, r., in Toga, seine rechte Hand erhebt; l. von der Trophäe stehen Perseus von Makedonien mit gefesselten Händen und seine beiden Söhne, alle drei in griechischer Kleidung. Über der Trophäe TER (Tertius).

Literatur: Mo: 632 f., 274

Ba: Aemilia 10

G: I, 3373

S: 926

Be: 1861

Br: II, 431

Aemilia 10

Paullus Aemilius Lepidus oder L. Aemilius L. f. M. n. Lepidus Paullus¹⁾ war vermutlich im Jahre 54, zusammen mit L. Scribonius Libo (Aemilia 11), IIIvir monetalis²⁾. Aus dieser Zeit ist jedoch nichts weiter über ihn bekannt. Er trat erst wieder 42 in Erscheinung, als er mit seinem Vater ins Exil ging. Als Befehlshaber der Republikaner befand er sich 42 auf Kreta und versöhnte sich später mit Oktavian³⁾.

Grueber⁴⁾ datiert die Aemilia 10 auf das Jahr 71. Dies ist aber angesichts der genannten Fakten unwahrscheinlich. Auch ordnet er die Darstellung der Concordia auf der Vs entsprechend seiner Datierung der Niederlage der marianischen Partei und der Restauration Sullas zu.

1) Vgl. v. Rohden, Paul: Art. Aemilius, 82. RE I, 565-566
2) Vgl. ders.: Art. Aemilius, 82. RE I, 565
3) Vgl. Mommsen: RMW, 633, Anm. 484
4) Vgl. Grueber: BMC I, 418, Anm. 1 f.

Babelons Deutung der Concordia ("... fait sans doute allusion à quelque trêve qui mettait fin aux guerres civiles de cette époque si troublée"¹⁾) ist, obwohl er die Aemilia 10 auch auf 54 datiert, nicht konkreter. Wenn man jedoch Concordia als "Verkörperung der Bürger-eintracht"²⁾ versteht, erscheint ein beabsichtigter Zusammenhang mit der Erneuerung des 1. Triumvirats (56) nicht ausgeschlossen³⁾.

Die Rs der Aemilia 10 dagegen bietet die Möglichkeit zu einer eindeutigeren Interpretation, da Paullus Aemilius Lepidus sich konkret bezieht auf die Siege seines Vorfahren L. Aemilius Paullus⁴⁾. Es handelt sich um die Darstellung der Gefangennahme des Perseus von Makedonien und seiner Sohne nach dem römischen Sieg bei Pydna 168.

Während die Legende der Vs die Namensnennung des Münzmeisters enthält, deutet das PAVLLVS der Rs auf den Sieger bei Pydna hin. TER muß ergänzt werden zu "Tertius" und weist auf die drei großen Siege des L. Aemilius Paullus über die Spanier 190 - 189, die Ligurer 185 - 182 und über Makedonien 168. Dreimal, nach jedem dieser Siege, durfte sich L. Aemilius Paullus Imperator nennen und eben diese Tatsache ist durch das TER wiedergegeben.⁵⁾

L. Aemilius Paullus wird dargestellt in einer Grußgeste gegenüber der Trophäe, die zusammen mit den drei Gefangenen den Sieg des großen Feldherrn symbolisiert⁶⁾.

1) Babelon: MRR I, 122

2) Roscher (Hrg.): Art. Concordia, In: Mythologie I, 1, 914
Vgl. Aust: Art. Concordia. RE IV, 830 - 835; hier 834

3) Cic. ad fam. I 9, 9

Vgl. Bengtson, Hermann: Grundriß der römischen Geschichte I, 2. Aufl. München 1970, 215

4) Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 114. RE I, 576 - 580

5) Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 114. RE I, 580

6) Vgl. Mattingly: Roman Coins, 81

Aemilia 11

Met: AR Gw: 4,0 g D: 1,9 cm SS:↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: P. Aemilius Lepidus

L. Scribonius Libo

Dat: Mo: ca. 54 Ba: 54

G: 50 S: 55



Beschreibung:

Vs: PAVLLVS. LEPIDVS CONCORD(IA) ringsherum

Kopf der Concordia v. r., verhüllt, mit Diadem

Rs: PVTEAL SCRIBON oben v. l. n. r., LIBO unten

Brunneneinfassung (puteal) mit Girlanden zwischen
zwei Lyren verziert, darunter quer eine Zange

Literatur: Mo: 632, 274. 487

Ba: Aemilia 11

Scribonia 9

G: I, 3385

S: 927

Be: 1868

Br: II, 451

Aemilia 11

L. Scribonius Libo¹⁾ gehörte mit Paullus Aemilius Lepidus, der mit ihm verwandt war²⁾, demselben Münzmeisterkollegium des Jahres 54 an. Die Praetur bekleidete er im Jahre 50³⁾ bzw. 49⁴⁾ und war 34 Consul. Mit Pompeius stand er durch die Heirat seiner Tochter mit Sex. Pompeius in besonderem Verhältnis, doch auch zu Caesar hatte er guten Kontakt; deshalb erhoffte man sich von ihm nach 49 eine Vermittlung zwischen beiden Kontrahenten im Bürgerkrieg⁵⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Scribonius (Libo), 20. RE II A, 1, 881 - 885

2) Vgl. Fluss: Art. Scribonia, 32. RE II A, 1, 891 - 892

3) Vgl. Broughton II, 248

4) Vgl. Münzer: Art. Scribonius (Libo), 20. RE II A, 1, 882 f.

5) Cic. Att. IX 13, 8. 13a, 1

Caes. civ. I 26, 2 - 5

Cass. dio XLI 12, 2

Als Münzmeister prägte er alleine (s. u. S. 180, Scribonia 8) und gemeinsam mit Paullus Aemilius Lepidus die Aemilia 11. Auf der Vs erscheint der oben besprochene Kopf der Concordia¹⁾, und die Legende ordnet dieses Münzbild dem Aemilianer zu. Die Legende der Rs dagegen zeigt den Beinamen des Scribonius (LIBO) und eine verbale Erklärung des Münzbildes (PVTEAL SCRIBONIANUM)²⁾. Dieses puteal Scribonianum war ein Blitzmal, Blitzgrab bzw. Altar³⁾, der auf dem Forum Romanum in der Nähe des Vestatempels und des Fabierbogens⁴⁾ stand. Aus seinem Namen ist zu schließen, daß ein gewisser Scribonius Libo dieses puteal erbaut hat, doch ist nicht bekannt, um welchen es sich handelt und in welcher Zeit er lebte⁵⁾. Diesem Scribonius Libo soll befohlen worden sein, für das puteal einen durch Blitz geheiligten Ort auffindig zu machen, der je weder betreten noch bebaut worden war.

Man könnte vermuten, daß dieses puteal Scribonianum ein Heiligtum des Jupiter Fulgur gewesen ist, da diesem nach römischem Brauch Blitzgräber geweiht waren. Wissowa⁶⁾ führt aus: "... schlug nämlich der Blitz in einen locus publicus, so erfolgte eine Prokuration durch die Pontifices und der Blitz wurde begraben, indem die Stelle mit einer zylinderförmigen Mündung (puteal) eingefast und mit der Inschrift fulgur conditum versehen wurde". Von dieser Inschrift ist auf der Münze zwar nichts sichtbar, doch bedeutet das nicht, daß sie auf dem puteal, welches auf dem Forum stand, nicht existiert hat.

1) Vgl. o. S. 26 f., Aemilia 10

2) Vgl. Cesano, Lorenzina: Villa Publica. In: Attie Memorie dell' Istituto Italiano di Numismatica I, 1913, 215 - 228; hier: 223 f.

Viedebanтт: Art. Forum Romanum (Bauten), 46. RE Suppl. IV, 511

Schneider, K.: Art. puteal, 2. RE XXIII, 2, 2035 f.

3) Vgl. Mommsen: RMW, 633, Anm. 487

4) Vgl. Jordan, H.: Topographie der Stadt Rom im Altertum I, 2, Berlin 1885, 210

Viedebanтт: Art. Forum Romanum (Bauten), 46. RE Suppl. IV, 511

5) Vgl. Mommsen: RMW, 663, Anm. 487

6) Wissowa: Religion und Kultus, 122

Grueber¹⁾ vermutet, daß dieses puteal nicht rund, sondern viereckig war²⁾, und daß die drei, auf je einer Seite abgebildeten Gegenstände (Hammer, Zange und Amboß)³⁾ auf den Vorgang des Münzprägens zu beziehen sind. Die Aemilia 11 zeigt die Zange.

Fuchs deutet Amboß, Hammer und Zange jedoch anders. Er hält sie für die Attribute des Volcanus, "da unter der Aufsicht dieses Gottes und in seiner Werkstatt nach verbreiteter, aus griechischem Bereich stammender Erzählung die Kyklopen die Blitze des Jupiter herstellten."⁴⁾ Fuchs hält außerdem eine "enge Beziehung des Puteal zum Gerichtswesen"⁵⁾ für möglich, ohne sie jedoch näher zu begründen.

Daher wird man nicht mehr sagen können, als daß der Münzmeister mit dieser Abbildung des puteal dem Andenken dieses nicht genauer identifizierbaren Scribonius Libo, dem mutmaßlichen Erbauer dieses Heiligtums, dienen wollte.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 419, Anm. 2

2) Vgl. Nash, Ernest: Bildlexikon zur Topographie des antiken Rom I, Tübingen 1961, 93

3) Vgl. Grueber: BMC I, 3377, - 3385

4) Fuchs, G.: Architekturdarstellungen auf römischen Münzen der Republik und der frühen Kaiserzeit, Berlin 1969, 25

s. auch: Jordan: Topographie I, 2, 403 f.

Roscher (Hrg.): Art. Volcanus. In: Mythologie VI, 356 - 369; hier: 368

5) Fuchs: Architekturdarstellungen, 25

Aemilia 21

Met: AR Gw: 4,02 g D: 1,8 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: M. Aemilius Lepidus

Dat: Mo: ca. 61

Ba: 60

G: ca. 65

S: ca. 66



Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Frauenkopf (Roma ?) v. r. mit Diadem und Ohrring,
Haare geknotet, Locken bis auf den Nacken

Rs: LEPIDVS unten

Reiterstatue von M. Aemilius Lepidus v. r.; er
trägt eine Trophäe auf der Schulter, am Hals des
Pferdes hängt eine Bulle

Literatur: Mo: 634, 275c

Ba: Aemilia 21

G: I, 3638

S: 827

Be: 1494

Br: II, 431

Aemilia 25

Met: AR Gw: 3,08 g D: 1,9 cm SS: ↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: M. Aemilius Lepidus

Dat: Mo: ca. 61

Ba: 60

G: 64

S: 66



Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Vestalin Aemilia v. r., verschleiert, mit Lor-
beerkrantz

Rs: AIMILIA oben, R(E)F.L., S. C. r.

Die Basilika Aemilia mit Säulen

Literatur: Mo: 633, 275b

Ba: Aemilia 25

G: I, 3651

S: 834

Be: 1701

Br: II, 431

Aemilia 21

M. Aemilius Lepidus¹⁾ war ein entschiedener Anhänger Caesars und ist identisch mit dem späteren Triumvirn und Kollegen des Octavian und des Antonius²⁾. Wahrscheinlich war er 61 Münzmeister³⁾. Diese Vermutung läßt sich jedoch nicht mit den Datierungen Gruebers und Sydenhams vereinbaren.

Erstmalig erwähnt wurde er erst im Jahre 52, als ihn der Senat zum Interrex ernannte.

Über die Vs der stark beschädigten Aemilia 21 besteht keine Klarheit; der Frauenkopf wird von Babelon⁴⁾, Grueber⁵⁾ und Sydenham⁶⁾, nicht von Mommsen⁷⁾, mit Vorbehalt für den Kopf der Roma gehalten. Die Auffassung der drei Erstgenannten erscheint jedoch nicht einleuchtend, wenn man Romadarstellungen der Caesarzeit und vor allem des 3. und 2. Jh. mit dieser Abbildung vergleicht. Im allgemeinen trägt Roma einen Helm, d. h. sie wird kriegerisch dargestellt. Dies trifft jedoch nicht auf Aemilia 21 zu.

Auf der Rs bezieht sich der Münzmeister auf die Taten eines Vorfahren gleichen Namens, M. Aemilius M. f. M. n. Lepidus⁸⁾, des Consuls von 187, der als Fünfzehnjähriger einen Feind getötet und damit einem Bürger das Leben gerettet haben soll⁹⁾. Als junger Mann hatte er im Jahre 201 mit zwei anderen Gesandten des Senats dem unmündigen König von Ägypten, Ptolemaios V. Epiphanes eine Botschaft nach Alexandria zu überbringen. Aus diesem Zusammenhang wird die am Hals des Pferdes hängende Bulle verständlich.

Der konkrete historische Hintergrund der Aemilia 21 ist der 5. Syrische Krieg, in dem sich Syrien und Make-

1) Vgl. v. Rhoden: Art. Aemilius, 73. RE I, 556 - 561
Broughton II, 527. 431

2) Vgl. Drumann-Groebe: Gesch. Roms I, 9 - 17

3) Vgl. v. Rhoden: Art. Aemilius, 73. RE I, 556

4) Vgl. Babelon: MRR I, 127

5) Vgl. Grueber: BMC I, 447, 3638

6) Vgl. Sydenham: CRR 136, 827

7) Vgl. Mommsen: RMW 634, 275c

8) Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 68. RE I, 552 - 553

9) Vgl. Broughton I, 367

Fuchs: Architekturdarstellungen, 21

donien gegen Ägypten verbündeten¹⁾. Rom wurde von Athen, Rhodos, Pergamon und anderen kleineren Staaten um Vermittlung gebeten und schickte eine Gesandtschaft mit M. Aemilius Lepidus, C. Claudius Nero und P. Sempronius Tuditanus zu Philipp V. von Makedonien²⁾. Doch Rom befand sich in einer schwierigen Lage, da es einerseits Ägypten wegen seiner Neutralität im 2. Punischen Krieg verpflichtet war, andererseits Antiochos III. von Syrien nicht endgültig auf die Seite Makedoniens drängen wollte.

Die römischen Beziehungen zu Philipp V. waren ohnehin sehr gespannt, und kurz darauf kam es dann auch zum 2. Makedonischen Krieg (200 - 197).

Volkman lehnt die Meinung ab, daß die Römer um 201 die Vormundschaft über Ptolemaios V. Epiphanes von Ägypten übernommen hätten³⁾, fährt aber - und dies wieder zur Erklärung der Rs der Aemilia 21 - fort: "Die Familienlegende erklärt sich wohl daraus, daß M. Aemilius Lepidus eine Art Patronat als Vertrauensmann gegenüber der ägyptischen Regierung ausübte."⁴⁾ Fuchs spricht von einer "Art Vormundschaft über den minderjährigen König Ptolemaios V."⁵⁾

Möglicherweise hat die Aemilia 21 außer dem genannten noch einen aktuellen Bezug, nämlich die Neuordnung Vorderasiens durch Pompeius (um 63) und die Gründung der Provinz Syria⁶⁾. Bei dieser Interpretation wollte Lepidus darauf verweisen, daß es sein Vorfahre gewesen war, der als erster den römischen Einfluß nach Ägypten brachte⁷⁾.

-
- 1) Vgl. Volkman, Hans: Art. Ptolemaios V. Epiphanes, 23. RE XXIII, 2, 1691 - 1702; hier: 1694 f.
Bengtson, Hermann: Griechische Geschichte, 4. Aufl. München 1969, 475
 - 2) Liv. XXXI 2, 3 - 4
Details sind auch bei Culmann: Die römische Orientgesandtschaft vom Jahre 201/200, Diss. Gießen 1922, 3-25, bes. 10.17 zu finden.
 - 3) Vgl. Volkman: Art. Ptolemaios V. Epiphanes, 23. RE XXIII, 2, 1694 f., m.w.N.
 - 4) ders.: Art. Ptolemaios V. Epiphanes, 23. RE XXIII, 2, 1695
 - 5) Fuchs: Architekturdarstellungen, 21
 - 6) Dazu vgl. Bengtson: RG 203
 - 7) Vgl. Babelon: MRR I, 126 f.
Val. Max. III 1,1 berichtet, daß von diesem älteren M. Aemilius Lepidus eine Reiterstatue auf dem Capitol stand, die ein Vorbild für die Rs der Aemilia 21 gewesen sein könnte.

Aemilia 25

Dieser Denar wurde auch von M. Aemilius Lepidus, dem späteren Triumvirn, geprägt. Valerius Maximus schildert in seinem ersten Buch¹⁾, wie der jungfräulichen Vestalin Aemilia einmal das heilige Feuer, das zu überwachen ihre Pflicht war²⁾, ausgegangen sei und sie die Göttin Vesta um Hilfe gebeten habe. Darauf habe sich das Feuer, wie durch ein Wunder, wieder entzündet, nachdem sie ihr schönstes Gewand auf die erkaltete Asche geworfen hatte³⁾. Lepidus bezieht sich auch hier wieder auf ein Mitglied seiner gens, von dem allerdings nur diese Legende überliefert zu sein scheint.

Die Rs der Aemilia 25 zeigt die Basilika Aemilia⁴⁾, die im Jahr der Censur (179)⁵⁾ des obengenannten (älteren) M. Aemilius Lepidus von seinem Amtskollegen M. Fulvius Nobilior erbaut worden war⁶⁾, also nicht von dem Aemilianer selbst. Doch der Münzmeister wollte nicht nur den Vorfahren des 2. Jahrhunderts erneut ehren, sondern auch gleichzeitig seinen gleichnamigen Vater⁷⁾, der in den Jahren 80 - 78 einen Neubau der Basilika Aemilia errichtet hatte. Auf dieses Faktum ist das REF(ecta) der Legende zu beziehen, nur ist nicht sicher, auf welche Jahre es zutrifft, denn 179 soll die Basilika ebenfalls wiedererbaut worden sein⁸⁾. Der Name "Basilika Aemilia" stammt jedoch erst aus der Zeit nach 78⁹⁾; nach ihrer Erbauung durch M. Fulvius Nobilior hieß sie "basilika post argentarias novas"¹⁰⁾.

Mit der Anspielung auf seinen Vater in Legende und Münzbild wollte der Münzmeister in das Gedächtnis rufen, daß der Neubau der Basilika Aemilia in den Jahren 80 -

-
- 1) Val. Max. I 1, 7
 - 2) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 504
 - 3) Vgl. Grueber: BMC I, 448, Anm.
 - 4) Vgl. die Zeichnungen bei Fuchs; Architekturdarstellungen, 49. 50
 - 5) Vgl. Broughton I, 392
 - 6) Vgl. Fuchs: Architekturdarstellungen, 21
 - 7) Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 72. RE I, 554 - 556
 - 8) Vgl. Fuchs: Architekturdarstellungen, 21
 - 9) Vgl. ders.: Architekturdarstellungen, 82
 - 10) ders.: Architekturdarstellungen, 83

78 aus eigenen Mitteln erfolgte. Dabei ließ er allerdings außer acht, daß der Vater im Jahre 80 als Propraetor Siziliens schwere Erpressungen beging, mit denen er den Neubau der Basilika Aemilia finanzierte¹⁾. Damit wollte er seine Wahl zum Consul sichern²⁾.

Recht polemisch stellt Fuchs weiterhin fest: "Die Erwähnung des Vaters auf einer Münze des Staates kam freilich einer erheblichen Unverschämtheit gleich, da dieser Lepidus knapp 20 Jahre vorher im Aufstand gegen die Republik als geächteter Hochverräter gestorben war"³⁾.

Die Basilika Aemilia stand auf der Südostseite des Forum Romanum⁴⁾ und war Standort der Geschäftstische der Geldwechsler⁵⁾.

Die Aemilia 25 weist im Gegensatz zur Aemilia 21 auf der Rs ein S. C. auf, obwohl beide von Babelon⁶⁾, Grueber⁶⁾ und Sydenham⁶⁾ in das jeweils gleiche Prägejahr datiert werden. Da sich bei keinem der angegebenen Verfasser ein Hinweis auf diesen, möglicherweise gravierenden Unterschied findet, kann an dieser Stelle nur vermutet, nicht aber bewiesen werden, daß die Aemilia 25 vielleicht auf ein späteres Jahr, d. h. nach 61, dem Jahr des Münzmeisteramtes des Lepidus, datiert werden müßte, da, wie oben ausgeführt⁷⁾, das S(enatus) C(onsultum) für den regulären Prägebeamten untypisch war.

Diese beiden Prägungen des M. Aemilius Lepidus sind jedoch gute Beispiele dafür, wie weit das ius imaginum einen Römer veranlassen konnte, die Wahrheit außer acht zu lassen.

1) Vgl. Klebs: Art. Aemilius, 72. RE I, 554

2) Vgl. Fuchs: Architekturdarstellungen, 82

3) Vgl. ders.: Architekturdarstellungen, 21 f.

4) Vgl. Nash: Bildlexikon, 93

5) Vgl. Jordan: Topographie I, 2, 218

Mau: Art. Basilika. RE III, 83 - 96; hier: 92:

"Die Basiliken waren, ihrer Bestimmung nach, Erweiterungen des Forums durch einen bedeckten Raum und sollten vor allem einen Teil des sonst auf dem Forum sich bewegenden Handels- und Gerichtsverkehrs aufnehmen".

6) Vgl. die Datierung auf S. 31

7) Vgl. S. 6 f.

Antia 1

Met: AR Gw: 5,79 g D: 1, 82 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Antius Restio

Dat: Mo: 49 - 45 Ba: 49 - 45

G: 46 S: ca. 46



Beschreibung:

Vs: RESTIO l.

Kopf des Tribunen Antius Restio, barhäuptig
v. r.

Rs: C. ANTIVS C.F r.

Hercules Triumphalis v. vorn, n. r. schreitend; er
hält eine Keule in der rechten, erhobenen Hand, in
der linken eine Trophäe; über dem linken Unterarm
hängt ein Löwenfell

Literatur: Mo: 651

Ba: Antia 1

G: I, 4029

S: 970

Be: 2036

Br: II, 431

Antia 2

Met: AR Gw: 5,7 g D: 1,9 (1,7) cm SS: →

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Antius Restio

Dat: Mo: 49 - 45 Ba: 49 - 45

G: 46 S: ca. 46



Beschreibung:

Vs: DE(I PENATES)

Die Penaten v. r. mit Diadem

Rs: (ANTI)VS C.F r.

Hercules Triumphalis, unbekleidet v. vorn; in der
rechten erhobenen Hand hält er eine Keule, in der
linken eine Trophäe; über dem linken Unterarm
hängt ein Löwenfell

Literatur: Mo: 651

Ba: Antia 2

G: I, 4032

S: 971

Be: 2039

Br: II, 431

Antia 1 u. 2

Die Überlieferung über die Person des C. Antius Restio ist nur bruchstückhaft. Vermutlich war er zwischen 49 und 45 Münzmeister¹⁾ und ist der einzige, der die gens Antia in dieser Weise vertreten hat²⁾. Münzer³⁾ datiert das Amtsjahr des Antius Restio jedoch genauer auf 46, da er ihn zum Münzmeistertriumvirat des L. Papius Celsus und des M. Cordius Rufus rechnet (s. Papiä 2, sowie Cordia 2 u. 4).

Die Antia 1 zeigt auf der Vs den Kopf des C. Antius Restio, dem Volkstribunen⁴⁾ und Vater des Münzmeisters. Allerdings ist das Jahr seines Volkstribunats nicht genau bestimmbar. Grueber⁵⁾ und Babelon⁶⁾ schätzen es auf ca. 74, Klebs⁷⁾ auf 71 und Broughton⁸⁾ auf 68.

Während seiner Amtszeit stellte er einen Antrag zur Lex Antia sumptuaria⁹⁾ (betr. Auslagenkürzungen), nach deren Genehmigung Antius Restio jedoch aus nicht näher genannten Gründen nach Lavinium fliehen mußte¹⁰⁾.

In dieser Stadt wurden die Penaten verehrt¹¹⁾; man kann hierin eine Erklärung für die Vs der Antia 2 sehen¹²⁾.

C. Antius Restio nahm so mit diesen beiden Münzbildern Bezug auf die Person seines Vaters, seinen Beruf und ein Ereignis seines Lebens.

Die Rückseiten von Antia 1 u. 2 entsprechen sich; sie

-
- 1) Vgl. Klebs: Art. Antius, 13. RE I, 2565
 - 2) Vgl. Babelon: MRR I, 153 ff.
 - 3) Vgl. Münzer: Art. Papius, 10. RE XVIII, 2, 1, 1078
 - 4) Vgl. Klebs: Art. Antius, 4. RE I, 2563 - 2564
 - 5) Vgl. Grueber: BMC I, 521, Anm. 1
 - 6) Vgl. Babelon: MRR I, 154
 - 7) Vgl. Klebs: Art. Antius, 4. RE I, 2564
 - 8) Vgl. Broughton II, 138. 530
 - 9) Cic. ad fam. VII 26, 2
Gell. II 24, 13
Macr. III 17, 13
Vgl. Rotondi: Leges, 367 f.
Weiss, E.: Art. Lex Antia. RE XII, 2, 2324
 - 10) Vgl. Grueber: BMC I, 521, Anm. 1
 - 11) CIL X 1, 797
Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 520 f.
Philipp: Art. Lavinium. RE XII, 1, 1007 - 1012;
hier: 1010 f.
 - 12) Vgl. Babelon: MRR I, 154
Grueber: BMC I, 521, Anm. 1

zeigen beide einen Hercules Triumphalis mit den für ihn üblichen Attributen Keule und Löwenfell. Die Trophäe mit dem runden und ovalen Schild, die er in seiner Hand trägt, soll an den Gallischen Feldzug Caesars erinnern¹⁾. Grueber²⁾ vermutet hierin auch noch eine weitere Erklärung für "DEI PENATES" auf der Vs der Antia 2, da ihnen Caesar bei seiner Rückkehr nach Rom ein Opfer gebracht hatte.

Eine weitere Verbindung zwischen Herkules und der gens Antia³⁾ ist darin zu sehen, daß sich dieses Geschlecht von Antiades, dem Sohn des Herkules und der Aglaia, herleitete⁴⁾.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 154

2) Vgl. ders.: ebd.

3) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Herakles. In: Mythologie I, 2, 2135 - 2252; hier: 2183

4) Vgl. Babelon: MRR I, 154

Grueber: BMC I, 521, Anm. 1

Cesano: I fasti. In: SN, 1942, Vol. I, Fasc. II, 253 f.

Aquillia 2

Met: AR Gw: 3,81 g D: 2,05 cm SS: ↑
No: Denar (Serratus) PO: ital. Provinz
Münzmeister: Manius Aquillius
Dat: Mo: ca. 54 Ba: 54
G: ca. 72 S: ca. 68



Beschreibung:

Vs: III.VIR l., VIRTVS r.

Kopf der Virtus mit Helm und Helmbusch v. r.

Rs: $\overline{\text{M}}$. F. $\overline{\text{M}}$. l., $\overline{\text{M}}$ AQVIL. r., unten SICIL

Der Consul Mn. Aquillius in Rüstung v. vorn, zurückschauend; am rechten Arm hält er einen Schild und erhebt mit der linken Hand eine (l.) kniende Figur (Sicilia)

Literatur: Mo: 634, 276. 457 Ba: Aquillia 2
G: I, 3364 S: 798
Be: 1653 Br: II, 432

Aquillia 2

Mn. Aquillius ist nur als IIIvir monetalis bekannt. Die Meinungen über die zeitliche Einordnung seines Amtsjahres gehen weit auseinander. Grueber¹⁾ verteidigt seine Datierung gegen die z. B. von Babelon²⁾ mit dem Argument, daß im Jahre 54 die Serratusherstellung ungebrauchlich geworden sei. Mommsen³⁾ dagegen datiert auf ca. 54 und rechtfertigt diese Zeitangabe mit dem "Erscheinen des Amtstitels".⁴⁾

Babelon⁵⁾ hält diesen Münzmeister für einen Anhänger des Pompeius und möglicherweise für einen Kollegen des

-
- 1) Vgl. Grueber: BMC I, 416, Anm. 1
Vgl. auch Broughton II, 432. 532; er datiert auf 70 - 68
 - 2) Vgl. Babelon: MRR I, 212 f.
 - 3) Vgl. Mommsen: RMW 635, Anm. 492; vgl. dazu 457
 - 4) ders.: RMW 635, Anm. 492
Vgl. auch Klebs: Art. Aquilius, 9. RE II, 323. Auch er datiert auf 54.
 - 5) Vgl. Babelon: MRR I, 212 f.

C. Hosidius Geta; diese Feststellung führt jedoch nicht weiter, da bei der Datierung des Hosidius die gleichen Schwierigkeiten bestehen (s. Hosidia 1).

Der Münzmeister ist wahrscheinlich der Enkel des Mn. Aquillius¹⁾ gewesen, der am Cimbernkrieg als Legat des Marius²⁾ beteiligt war und der im Jahre 101 gemeinsam mit Marius das Consulat innehatte³⁾. In diesem Jahr wurde er beauftragt, den in Sizilien seit 104 anhaltenden Sklavenkrieg gegen Tryphon und Athenion⁴⁾ zu beenden. Durch das Eingreifen des Mn. Aquillius kam es dann auch zu einer Wendung zugunsten der Römer; denn in einer großen Schlacht errang das römische Heer den Sieg über die Aufständischen und Aquillius tötete den aus Kilikien stammenden Sklaven und Anführer des Aufstandes, Athenion⁵⁾.

Der Sieg des Mn. Aquillius ist auf der Rs der Aquillia 2 dargestellt⁶⁾; die kniende Figur ist als Sicilia, Personifikation Siziliens, zu betrachten. Sie wird von Aquillius aufgerichtet, so daß man in ihm den Befreier des Landes sehen kann. Über das Zurückblicken des Aquillius äußert sich keiner der herangezogenen Verfasser; doch ist zu vermuten, daß darin eine bestimmte Aussage des Münzmeisters liegt, möglicherweise ein Zurückblicken auf die Ereignisse dieses Aufstandes, die Sizilien in schwere Bedrängnis gebracht hatten⁷⁾. Ein Jahr darauf, 100, konnte Mn. Aquillius in Rom wegen seines Sieges über die sizilischen Sklaven einen kleinen Triumph (ovatio) feiern⁸⁾.

Die Vs der Aquillia 2 stellt die Virtus (Mannhaftigkeit)

1) Vgl. Klebs: Art. Aquilius, 11. RE II, 324 - 326

2) Vgl. Broughton I, 564

3) Vgl. ders. I, 570

4) Diod. XXXVI 5 - 10

Klebs: Art. Athenion, 6. RE. II, 2039 - 2041

5) Diod. XXXVI 5 - 10

6) Vgl. Numismatic Circular, 1926, 257, 52196
Num. Circ., 1926, 574, 59179 f.

7) Vgl. Bengtson: RG, 163

8) Vgl. ders.: RG, 171

dar, die als Göttin des Krieges und Sieges in enger Verbindung zu Mars steht und mit dem Gehalt der Rs zusammen gesehen werden kann. Doch gibt es nach Broughton¹⁾ noch eine weitere Erklärung: nach seinem Sieg in Sizilien soll Aquillius in Rom einen Tempel für Honos und Virtus gebaut haben²⁾.

1) Vgl. Broughton I, 570 f.

2) Vgl. zum gesamten Komplex:

CIL I² 1, XVIII (= XXXIII), p. 195

CIL I² 2, 701, p. 526

Mattingly: Roman Coins, 65. 68

Caecilia 47

Met: AR Gw: 3,27 g D: 1,72 (1,6) cm SS:↓

No: Denar PO: Afrika (Utica ?)

Münzmeister: Q. Caecilius Metellus
Pius Scipio

Dat: Mo: 48 - 46 Ba: 48 - 46

G: 47 - 46 S: 47 - 46



Beschreibung:

Vs: Q. METEL. PIVS r. von oben n. unten

Kopf des Jupiter v. r. mit Lorbeerkrantz, Haar
in Locken

Rs: (SCIPPIO oben) IMP unten

afrikanischer Elefant n. r. gehend

Literatur: Mo: 650

Ba: Caecilia 47

G: II, 570, 1

S: 1046

Be: 2014

Br: II, 540

Caecilia 47

Q. Caecilius Metellus Pius Scipio¹⁾ war durch Geburt ein Mitglied der Familie der Scipionen, wurde aber durch Adoption Angehöriger des Geschlechtes der Meteller²⁾. Als junger Mann warnte er Cicero zusammen mit M. Crassus und M. Marcellus vor dem Anschlag der Catilinarier³⁾. Im Jahre 52 war er gemeinsam mit Cn. Pompeius, der sein Schwiegersohn geworden war, Consul⁴⁾. In den Jahren 49 - 48 war er Proconsul in Syrien, bzw. Proconsul und Imperator in Griechenland⁵⁾, wo er als Oberbefehlshaber der pompeianischen Truppen 48 in der

1) Vgl. Münzer: Art. Caecilius, 99. RE III, 1224 - 1228
Drumann-Groebe: Gesch. Roms II, 36 - 40

2) Cic. Brut. LVIII 211 f.

3) Plut. Cic. 15, 1

Bezgl. seiner weiteren Laufbahn vgl. Broughton II, 540

4) Vgl. Broughton II, 233 f.

5) Vgl. ders. II, 260. 275

Schlacht bei Pharsalus kämpfte¹⁾. Nach der Flucht war er zwischen 48 und 46 Proconsul in Afrika²⁾, wo er ebenfalls als Oberbefehlshaber das Heer des Pompeius anführte³⁾. Allerdings erhielt er diese Position erst, nachdem Cato (s. Porcia 10) seinen Einfluß für ihn und gegen König Juba von Numidien, der mit Pompeius verbündet war, geltend machte. "Doch der Gewählte war so untüchtig, dass er überhaupt in den Berichten über den Krieg kaum hervortritt."⁴⁾

Nach Caesars Landung in Afrika im Dezember 47 mißachtete Metellus Scipio alle Ratschläge Catos bezüglich der bevorstehenden Schlacht, so daß Cato es schon bald be-reute, sich für ihn eingesetzt zu haben⁵⁾. Seine ungeschickte Taktik machte es Caesar möglich, sein Heer zu vergrößern und schließlich im Jahre 46 die Pompeianer zur Entscheidungsschlacht bei Thapsus zu zwingen. Nach der Niederlage versuchte Metellus Scipio nach Spanien zu fliehen, wurde aber von Caesars Anhängern verfolgt und umzingelt, so daß er keine andere Möglichkeit mehr sah, als seinem Leben mit den Worten "Imperator se bene habet"⁶⁾ selbst ein Ende zu setzen.

Während des Aufenthaltes von Q. Caecilius Metellus Pius Scipio in Afrika, bzw. Utica, wurden in seinem Auftrag Münzen geschlagen. Die Legende der Caecilia 47 zeigt auf Vs und Rs seinen Namen und den abgekürzten Imperatorentitel.

1) Caes. civ. III 88

App. civ. II 76

2) Vgl. Broughton II, 288. 297

3) Cass. Dio XLII 57

Plut. Cato 57

4) Münzer: Art. Caecilius, 99. RE III, 1227

5) Über Scipios ungeschickte Taktik im Winter 47/46
s. Cass. Dio XLIII 4 u. 5

~ Zu Catos Verhalten s. Plut. Cato 58

6) Liv. perioch. CXIV

Val. Max. III 2, 13 (= "Imperator bene se habet")

App. civ. II 100 f.

Münzer: Art. Caecilius, 99. RE III, 1228

Der Jupiter der Vs der Caecilia 47 wird von Babelon¹⁾ als Jupiter Terminus oder Terminalis gedeutet²⁾, der jedoch keinen Bezug zu den beiden gentes des Metellus Scipio hat. Er könnte deshalb mit Jupiter Strator identifiziert werden, für den im Jahre 146 Q. Caecilius Metellus Macedonicus einen Tempel erbauen ließ³⁾; an diese Tatsache hat Metellus Scipio möglicherweise erinnern wollen. Da der Prägeort der Caecilia 47 wahrscheinlich Utica war, ist auch denkbar, daß auf einen lokalen Kult dieser Gottheit angespielt wurde⁴⁾.

Der afrikanische Elefant der Rs kann in zweifacher Weise gedeutet werden. Zum einen ist er zu sehen als Symbol der gens Caecilii Metelli⁵⁾, zum anderen könnte der Elefant als Symbol Afrikas auf die großen Erfolge der Scipionen in diesem Land hinweisen. Denn das "günstige Vorurteil" seiner Freunde, welches Metellus Scipio bei seiner Ankunft in Afrika antraf, begründet Cassius Dio damit, daß "sie [die Freunde] aus irgend einem thörichten Wahne glaubten, daß kein Scipio in Afrika unglücklich kämpfen könnte."⁶⁾

So benutzte der aus einer bedeutenden Familie stammende und von einer anderen, gleichfalls bedeutenden gens adoptierte Q. Caecilius Metellus Pius Scipio den Ruhm beider Geschlechter, um deren und das eigene Ansehen zu erhöhen.

1) Vgl. Babelon: MRR I, 278

2) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 137 f.

3) Vgl. ders.: Religion und Kultus, 123

4) Vgl. Grueber: BMC II, 570, Anm. 2

5) Vgl. Mommsen, RMW, 612

Grueber: BMC I, 155, Anm. 2. II, 357, Anm. 2. 570, Anm. 2

6) Cass. Dio XLIII 57

Caecilia 50 (Eppia 1)

Met: AR Gw: 3,88 g D: 1,99 (1,7) cm SS: ↓

No: Denar PO: Afrika

Münzmeister: Q. Caecilius Metellus Pius

Scipio; M. Eppius

Dat: Mo: 48 - 46

Ba: 48 - 46

G: 47 - 46

S: 47 - 46



Beschreibung:

Vs: Q. METELL. r., SCIPIO IMP. l.

Kopf der Afrika v. r., bedeckt mit einer Elefantenhaut; r. ein Kornhalm, unten ein Pflug

Rs: EPIIVS r., LEG.F.C (legatus flandum curavit)

Herkules, unbekleidet, stehend v. vorn; er stützt den linken Arm auf eine Keule, die von einer Löwenhaut bedeckt ist und auf einem Felsen steht

Literatur: Mo: 650

Ba: Caecilia 50 (Eppia 1)

G: II, 573, 10

S: 1051

Be: 2019

Br: II, 540

Caecilia 50 (Eppia 1)

Diese Münze schließt inhaltlich unmittelbar an die vorangegangene an. Denn die Vs läßt zum einen den direkten Zusammenhang mit Afrika vermuten, und weiterhin war der für die Prägung mitverantwortliche M. Eppius¹⁾ Legat²⁾ des Metellus Scipio in Afrika.

M. Eppius begann im Jahre 51 seine Laufbahn als Senator und stand bei Ausbruch des Bürgerkrieges auf der Seite des Pompeius³⁾. Nach der Schlacht bei Thapsus (46) fiel er in die Hände Caesars, wurde aber von ihm begnadigt⁴⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Eppius, 2. RE VI, 1, 259

2) Vgl. Broughton II, 301. 561

3) Cic. ad fam. VIII 8, 5 u. 6

Cic. Att. VIII 11 B, 1

Eine unsaubere Angabe ist zu finden bei Münzer: Art. Eppius, 2. RE VI, 1, 259

4) Caes. Bell. Afr. LXXXVIII 5

Auch später blieb er seiner Partei treu und ist im Jahre 44 als Legat des Sx. Pompeius in Spanien zu finden¹⁾.

In Afrika war er mit der Münzprägung beauftragt; dies geht aus der Legende der Rückseite LEG(atus) F(landum) C(uravit) klar hervor. Da er als Legat dem Befehl des Metellus Scipio unterstand, wird er den Auftrag zur Münzprägung wohl von diesem erhalten haben. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, daß dessen Name auf der Vs der Caecilia 50 wieder erscheint.

Der Kopf der Afrika mit der Elefantenhaut kann als Personifizierung und Charakterisierung des Landes angesehen werden. Ob dieses Bild in gleicher Weise wie das des Elefanten der Caecilia 47 als Hinweis auf die Geschlechter der Meteller und Scipionen interpretiert werden darf, ist nicht sicher²⁾. Die Symbole Kornähre und Pflug dagegen stehen für die Fruchtbarkeit der Provinz Afrika³⁾.

Schwierigkeiten bereitet die Interpretation der Rs der Caecilia 50. Man deutete diese Herkulesdarstellung als "la force du parti politique dans lequel servait M. Eppius"⁴⁾ oder als afrikanische Gottheit Baal Melkart oder Makar, die identisch war mit dem Herkules der Griechen und Römer; die numidischen Könige führten ihre Dynastie auf ihn zurück⁵⁾. - Babelons Ansicht erscheint stark übertrieben und Gruebers Interpretation ohne Beziehung zu den für die Prägung Verantwortlichen.

Die Caecilia 47 und 50 sind vor dem gleichen politischen Hintergrund zu sehen wie die Porcia 10.

-
- 1) Vgl. Broughton II, 331
 - 2) Weder Babelon: MRR I, 278 noch Grueber: BMC II, 573, Anm. 1 geben darüber schlüssige Auskunft.
 - 3) Vgl. Grueber: BMC II, 573, Anm. 1
 - 4) Babelon: MRR I, 477
 - 5) Vgl. Grueber: BMC II, 573, Anm. 1

Calpurnia 30

Met: AR Gw: 3,75 g D: 1,95 cm SS: ✓

No: Denar PO: Spanien

Münzmeister: Cn. Calpurnius Piso

Dat: Mo: k. A. Ba: 49

G: 49 S: 49



Beschreibung:

Vs: CN. PISO. PRO. (Q) l. von oben nach unten, NVMA
im Feld

Kopf des bärtigen Numa Pompilius v. r. mit Diadem,
auf dem NVMA steht

Rs: MAGN oben, PRO. COS unten
Prora v. r.

Literatur: Mo: 654 f. Ba: Calpurnia 30

G: II, 361, 62 S: 1032

Be: 1921 Br: II, 542

Calpurnia 30

Die Nachrichten über Cn. Calpurnius Piso¹⁾ sind nicht sehr zahlreich. Als überzeugter Republikaner war er anfangs ein Gegner des Pompeius, schloß sich ihm aber nach Ausbruch des Bürgerkrieges an. Im Jahre 49 übte er in Hispania ulterior das Amt eines Proquaestors aus²⁾; in diese Zeit wird auch die Calpurnia 30 datiert, was den Prägeort Spanien rechtfertigt. Drei Jahre danach war er an der Schlacht bei Thapsus beteiligt³⁾. Später

1) Vgl. Edmundus Groag et Arturus Stein (Hrg.): Prosopographia Imperii Romani II. Berlin und Leipzig 1936, 57 f., 286

Münzer: Art. Calpurnius, 95. RE III, 1391 - 1392
Drumann-Groebe: Gesch. Roms II, 73

2) Vgl. Broughton II, 261. 542

3) Caes. Bell. Afr. III 1. XVIII 1
Tac. ann. II 43, 1 - 2

ist er in der Partei der Caesarmörder zu finden, wurde aber begnadigt und stieg bis 23 zum Consul suffectus auf¹⁾.

Cn. Calpurnius Piso setzte als erster seines Geschlechtes den Kopf des sagenhaften Königs Numa Pompilius auf seine Münzen, womit er zum Ausdruck brachte, daß sich die gens Calpurnia von einem der vier Söhne Numas, Calpus, herleitete²⁾. Jongkees vermutet³⁾, daß die Vorlage zu diesem Münzbild ein hölzernes imago gewesen ist.

Während Cn. Calpurnius Piso mit dem Bild der Vs der Calpurnia 30 die ruhmvolle Abstammung seines Geschlechts darlegt, bezieht er sich mit der Prora und der Legende auf die Zeitereignisse. Der Schiffsbug ist als Hinweis auf die großen Seesiege des Pompeius MAGNVS (s. Legende) zu verstehen⁴⁾, der zwischen 55 und 48 Proconsul (PRO. COS) von Spanien war⁵⁾.

1) CIL I² 1, p. 58
II XIII, 1, 514

Vgl. Broughton II, 542

2) Plut. Numa 21

Vgl. Mommsen; RMW, 654

Münzer: Art. Calpurnius. RE III, 1365

Babelon: MRR I, 303

Grueber: BMC II, 361, Anm. 2

3) Vgl. Jongkees: Primitive Imagines Maiorum. In:
AA XXXVI, 1965, 233 - 239; hier: 236

4) Vgl. Babelon: MRR I, 303

Grueber: BMC II, 361, Anm. 2

5) Vgl. Broughton II, 219. 225. 230. 238. 243. 251.
263. 278

Carisia 1

Met: AR Gw: 4,11 g D: 2,1 (1,85) cm SS:↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: T. Carisius

Dat: Mo: 49 - 45

Ba: 48

G: 45

S: 45



Beschreibung:

Vs: MONETA 1.

Kopf der Juno Moneta v. r. mit Ohrring und Halskette, Haar geknotet

Rs: T. CARISIVS oben

Amboß mit Hammer und Zange; über dem Amboß: Mütze des Vulkan mit Lorbeerkranz. Am Rand ringsherum ein Lorbeerkranz

Literatur: Mo: 651

Ba: Carisia 1

G: I, 4056

S: 982

Be: 2074

Br: II, 434

Carisia 3

Met: AR Gw: 3,36 g D: 1,92 cm SS:←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: T. Carisius

Dat: Mo: 49 - 44

Ba: 48

G: 45

S: 45



Beschreibung:

Vs: S.C. 1.

Büste der Victoria v. r. mit kreuzförmigem Ohrring und Halskette, Haar geknotet

Rs: T. CARISI unten

Victoria in Quadriga n. r. mit einem Kranz

Literatur: Mo: 651

Ba: Carisia 3

G: I, 4070

S: 985

Be: 2084

Br: II, 434

Carisia 1 u. 3

Die Informationen über T. Carisius sind sehr spärlich¹⁾. Er war um 45 IIIvir monetalis²⁾ zusammen mit C. Considius Paetus (s. Considia 3 u. 9/10) und L. Valerius Acisculus (s. Valeria 17 u. 20)³⁾. Münzer⁴⁾ und Babelon⁵⁾ datieren dieses Münzmeistertriumvirat auf um 48. Durchgängig jedoch wird T. Carisius als Münzmeister Caesars charakterisiert.

Die Carisia 1 stellt auf der Vs den Kopf der Juno Moneta dar; diese ursprünglich "mahnende" Juno⁶⁾ hatte ihren Tempel auf dem Capitol, der im Jahre 344 von L. Furius Camillus geweiht wurde⁷⁾. Der Grund für ihre Abbildung auf Münzen ist im allgemeinen die Tatsache, daß dieser Tempel als vermutlich einziger Steinbau auf der Burg sich als sicherster Ort für die Einrichtung der stadtrömischen Prägestätte anbot⁸⁾. Daher war die Juno Moneta die Patronin des Geldprägens. Diese Prägestätte wurde vielleicht im Jahre 269 im Zusammenhang mit der Einführung des Denars eingerichtet⁹⁾.

Die Rs der Carisia 1 zeigt die Geräte, Amboß, Hammer und Zange, die zum Schlagen von Münzen notwendig waren. Diese Werkzeuge werden als Abzeichen des Volcanus genannt¹⁰⁾, der nach griechischem Vorbild gedacht wurde als göttlicher Schmied, "als Feuerarbeiter in kurzem

-
- 1) Vgl. Münzer: Art. Carisius, 2. RE III, 1592
 - 2) Vgl. Broughton II, 434. 542
 - 3) Vgl. Volkman: Art. Valerius, 94. RE VII A, 2, 2312
 - 4) Vgl. Münzer: Art. Carisius, 2. RE III, 1592
 - 5) Vgl. Babelon: MRR I, 312
 - 6) Sie wird bei Roscher (Hrg.): Mythologie II, 1, 593 mit den capitolinischen Gänsen in Verbindung gebracht.
 - 7) Liv. VII 28, 4
Thulin: Art. Juno Moneta. RE X, 1, 1118 - 1119
 - 8) Vgl. Jordan: Topographie I, 2, 110
Nash: Bildlexikon I, 515 - 517
 - 9) Vgl. Nash: Bildlexikon I, 515. - Das Datum 269 als Zeitpunkt der Einführung der Silberprägung ist sehr umstritten, doch kann an dieser Stelle hierauf nicht näher eingegangen werden.
 - 10) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Volcanus. In: Mythologie VI, 356 - 369; hier: 368

Arbeitskittel mit runder Filzkappe (...)“¹⁾. Diese Filzkappe (pileus) ist, verziert mit einem Lorbeerkranz, über den Werkzeugen abgebildet. Wahrscheinlich sollte dadurch eine Verbindung zwischen Volcanus, dem Gott des Feuers²⁾, und dem Vorgang des Münzprägens hergestellt werden, da zum Schlagen von Münzen in dieser Zeit das Feuer zum Erwärmen des Metalls ebenso notwendig war wie Amboß, Hammer und Zange zur endgültigen Herstellung des Gepräges.

Die Carisia 3 des T. Carisius, von um 45, stellt mit ihren beiden verschiedenen Victoriaabbildungen (Kopf und Quadriga) vermutlich eine Anspielung auf die zahlreichen Siege Caesars dar³⁾. Möglicherweise ist auch eine speziellere Deutung zulässig, nämlich der direkte Bezug der Münze auf Caesars Triumph nach der Schlacht bei Thapsus. Das S(enatus) C(onsultum) der Vs würde in diesem Fall anzeigen, daß die Carisia 3 aus genanntem Anlaß mit Sondergenehmigung des Senats geprägt wurde⁴⁾.

T. Carisius nahm als Münzmeister das ius imaginum nicht wahr, um die Verdienste seiner Familie oder seiner eigenen hervorzuheben, sondern er stellte seine Tätigkeit in den Dienst der gens Iulia (Carisia 3) und zeigte die Schutzgötter und charakteristischen Attribute seines Berufes (Carisia 1).

1) Roscher (Hrg.): Mythologie VI, 364

2) Vgl. ders. (Hrg.): Mythologie VI, 356

3) Vgl. Grueber: BMC I, 527 f., Anm. 2

4) Vgl. ders.: BMC I, 530, Anm. 1

Vgl. auch Babelon: MRR I, 315, der sich nur sehr allgemein hierzu äußert; in jedem Falle jedoch widerspricht Gruebers Interpretation seiner Datierung.

Cassia 7

Met: AR Gw: 4,14 g D: 1,85 cm SS:→

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Q. Cassius Longinus

Dat: Mo: 74 - 50

Ba: 60

G: 58

S: 57



Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Kopf des Bonus Eventus v. r. mit langem, lockigem Haar; l. ein Zepter

Rs: Q. CASSIVS unten

Adler mit ausgebreiteten Flügeln v. r., auf einem Blitzbündel stehend; l. Augurenkrummstab (lituus), r. Opferschale (capis)

Literatur: Mo: 635, 278c

Ba: Cassia 7

G: I, 3868

S: 916

Be: 1824

Br: II, 435

Cassia 8

Met: AR Gw: 3,51 g D: 1,88 cm SS:↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Q. Cassius Londinus

Dat: Mo: 74 - 50

Ba: 60

G: 58

S: 57



Beschreibung:

Vs: LIBERT. l., Q. CASSIVS r.

Kopf der Libertas v. r. mit kreuzförmigem Ohrring; Schmuck im Haar, das geknotet ist

Rs: AC (absolvo, condenno) r.

Kuppeltempel der Vesta, darauf stehende Figur mit Zepter und Opferschale; innerhalb des Tempels ein Amtssessel; l. Wahlurne, r. eine Tafel mit AC

Literatur: Mo: 635, 278b

Ba: Cassia 8

G: I, 3873

S: 918

Be: 1829

Br: II, 435

Cassia 7

Q. Cassius Longinus¹⁾ war am Beginn seiner politischen Laufbahn Münzmeister, doch besteht über den Zeitpunkt seiner Amtsausübung keine Übereinstimmung. Mommsen²⁾ datiert sehr weiträumig auf 74 - 50, und Münzer³⁾ ebenso vage auf die "letzten Jahre des 7. Jhdts. d. St." Daher wird man sich nur auf den Zeitraum zwischen 60 und 57 festlegen können. Das Jahr 54⁴⁾ oder 52⁵⁾ brachte für Q. Cassius Longinus die Quaestur im Dienste des Pompeius in Hispania ulterior, wo er seinem Ruf durch Habgier und Härte sehr schadete. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges bekleidete er das Volkstribunat (49) und stand seitdem auf Caesars Seite⁶⁾. Im Jahre 48 wurde er beauftragt, in Afrika gegen König Juba von Numidien Krieg zu führen; diesen Befehl konnte er jedoch nicht ausführen, da sich seine Truppen gegen ihn erhoben⁷⁾.

Es wird vermutet, daß Q. Cassius Longinus zwischen 57 und 47 Augur war⁸⁾. Der einzige Beleg dafür sind die von ihm vorhandenen Münzen (wie die Cassia 7), was jedoch für die Datierung seines Münzmeisteramtes zur Folge hat, daß Cassius es entweder nach 57 innehatte,

1) Vgl. Münzer: Art. Cassius, 70. RE III, 1740 - 1742

2) Vgl. Mommsen: RMW, 635, 278

3) Vgl. Münzer: Art. Cassius, 70. RE III, 1740

4) Vgl. ders.: ebd.

5) Vgl. Broughton II, 544. 236

S. auch:

Cic. Att. V 21, 2 f. VI 6, 4

Cic. ad fam. II 15, 4

Caes. Bell. Alex. 48. 49. 50, 1

Cass. Dio 41, 24, 2

6) Vgl. Broughton II, 259

S. auch:

Cic. Att. VI 8, 2

Cic. ad fam. XVI 11, 2

Caes. civ. I 2, 7

Liv. perioch. CVIIII

Plut. Antonius 5

App. civ. II 5, 33

7) Vgl. Münzer: Art. Cassius, 70. RE III, 1741 f. (auch zu seinem nicht eben ruhmvollen Ende)

8) Vgl. Münzer: Art. Cassius, 70. RE Suppl. III, 236
Broughton II, 544. 254. 293

oder Auguren- und Münzmeisteramt fielen in ein Jahr. Es kann für unwahrscheinlich gehalten werden, daß Cassius lituus und capis auf den Münzen abbildete, ohne Augur zu sein oder gewesen zu sein. Denn über die noch verbleibende Möglichkeit, daß einer seiner Vorfahren das Augurenamt verwaltet hatte, ist nichts bekannt.

Weder Babelon¹⁾ noch Grueber²⁾ geben eine einleuchtende Deutung der beiden Münzbilder der Cassia 7. Grueber vermutet, daß die Rs in einem nicht näher erläuterten Zusammenhang mit Q. Cassius Longinus, cos. 164 und Praetor urbanus 167³⁾, möglicherweise einem gleichnamigen Vorfahren des Münzmeisters, steht. Diese Interpretation erscheint jedoch wenig einleuchtend, da die Augurensymbole lituus und capis nicht berücksichtigt wurden.

Erachtet man aber Broughtons Feststellung im "Index of Careers"⁴⁾ als richtig, dann kann die Rs durchaus als Hinweis auf das Augurenamt des Cassius verstanden werden. Das Zepter der Vs und der auf dem Blitzbündel sitzende Adler könnten diese Deutung ergänzen. Denn es scheint, "als ob gerade er [der Adler] in der Auguralkunde eine besondere Rolle gespielt hat"⁵⁾. Auch galt er bei den Griechen und Etruskern als "Weissagevogel"⁶⁾. Er wurde mit Jupiter verehrt und war sein Attribut. "Er ist der Waffenträger des Donnergottes und Überbringer des Blitzes"⁷⁾.

Diese Interpretation kann nur als Versuch gelten, da sie sich nicht mit Sicherheit beweisen läßt.

Über den Kopf eines jungen Mannes der Vs der Cassia 7, der wahrscheinlich Bonus Eventus darstellt, herrscht

1) Vgl. Babelon: MRR I, 330

2) Vgl. Grueber: BMC I, 481, Anm. 2

3) Vgl. Broughton I, 439. 432. I, 544

4) S. Broughton II, 544: "Augur ca. 57 - 47". Q. Cassius Longinus erscheint nicht im Appendix II "Magistrates of Uncertain Date" II, 485

5) Oder: Art. Adler. RE I, 371 - 375; hier: 371

6) ders.: Art. Adler. RE I, 373

7) ders.: Art. Adler. RE I, 374

völlige Ratlosigkeit¹⁾. In den Erläuterungen Babelons und Gruebers wird keine Stellung zu diesem Bild bezogen, und es ist in der Tat schwierig, in ihm einen Zusammenhang zu Q. Cassius Longinus oder der Darstellung der Rs zu erblicken. Denn evenire und eventus bedeuten "glückliches Aufgehen und Gedeihen der Feldfrüchte"²⁾ und Bonus Eventus galt somit als Gott des Landbaus. Bis in die späte Republik hatte sich seine Bedeutung verallgemeinert und galt als "Verleiher glücklichen Erfolges bei jeder Art von Unternehmungen"³⁾. Ob hierin eine Verbindung zum Augurenamt und dem auspicium, bzw. augurium⁴⁾ zu sehen ist, muß dahingestellt bleiben.

Cassia 8

Zur Libertas der Vs der Cassia 8 schreibt Babelon: "... la tête de la liberté plébéienne à la défense de laquelle tous les Cassii se sont dévoués."⁵⁾ Auch Grueber⁶⁾ sieht einen Zusammenhang zwischen dieser Abbildung und den anhaltenden Bemühungen der gens Cassia um Freiheit.

Mit der Rs bezieht sich der Münzmeister Q. Cassius Longinus auf zwei Ereignisse des 2. Jhs., an denen Angehörige seines Geschlechts maßgeblich beteiligt waren.

Aus dem Jahr 137 stammt die zweite lex tabellaria⁷⁾, für

-
- 1) Vgl. Babelon: MRR I, 330
Grueber: BMC I, 481, Anm. 2
 - 2) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Bonus Eventus. In: Mythologie I, 1, 795 - 797; hier: 795
 - 3) Koehler, Wilhelm: Personifikation abstrakter Begriffe auf römischen Münzen, Diss. Königsberg 1910, 58 - 61
Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 267
 - 4) Vgl. Wissowa: Art. Auspicium. RE II, 2580 - 2587; hier: 2580
 - 5) Babelon: MRR I, 330
 - 6) Vgl. Grueber: BMC I, 481 f., Anm. 2
 - 7) Vgl. Rotondi: Leges, 297
Tiengo, A. M.: L'immaginé di Vesta sulle Monete Romane. In: RIN LIV - LV, 1952 - 1953, 23 - 30; hier: 24.

die der Volkstribun L. Cassius Longinus Ravilla¹⁾ verantwortlich war. Dieses Gesetz erweiterte "die schriftliche Abstimmung auf das Gerichtsverfahren"²⁾. Demzufolge erhielt der Bürger bei den Wahlen ein Täfelchen (tabella), auf welches er bei einem Volksgericht die Buchstaben A(= absolvo) oder C(= condemno) schreiben konnte. Diese tabellae wurden anschließend in einer Wahlurne gesammelt. Damit sind die beiden Symbole links und rechts des Kuppeltempels erklärt.

Dieser Rundtempel³⁾ wird als der der Vesta interpretiert; mit dem darin befindlichen curulischen Sessel ist er eine Anspielung auf den bekannten Vestalinnenprozeß von 115 - 113⁴⁾. Dieser Prozeß war von den Pontifices gegen die drei Vestalinnen Aemilia, Licinia und Marcia⁵⁾, die des Inzestes beschuldigt waren, geführt; doch nur Aemilia⁶⁾ wurde verurteilt, die beiden anderen aber freigesprochen. Da das Volk mit diesem Resultat unzufrieden war, wählten die Comitien L. Cassius Longinus Ravilla zum "ausserordentlichen Richter"⁷⁾.

Broughton bezeichnet ihn als "special prosecutor" und "inquisitor"⁸⁾.

Er verurteilte die beiden Vestalinnen Licinia und Mar-

-
- 1) Vgl. Münzer: Art. Cassius, 72. RE III, 1742
Liebenam: Art. Comitia. RE IV, 692. - Hier sind auch Einzelheiten über den Wahlvorgang zu finden.
 - 2) Münzer: Art. Cassius, 72. RE III, 1742
S. auch:
Cic. Brut. XXV 97. XXVII 106
Cic. leg. III 16, 35 ff.
 - 3) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 159
 - 4) Vgl. Fuchs: Architekturdarstellungen, 52. 23
 - 5) Vgl. Broughton II, 534
 - 6) Macr. Sat. I 10, 5
 - 7) Münzer: Art. Cassius, 72. RE III, 1742
 - 8) Broughton I, 537

Cassia 10

Met: AR Gw: 3,4 g D: 1,85 cm SS: ✓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Cassius Longinus

Dat: Mo: 54 Ba: 54

G: 51 S: 52 - 50



Beschreibung:

Vs: L 1.

Kopf der Vesta v. l., bedeckt, mit Diadem; r. eine Tasse, unter ihrem Kinn ein L

Rs: LONGIN.III(V) r.

Figur in Toga v. l., die aus der rechten Hand eine Tafel fallen läßt

Literatur: Mo: 635, 278 (nur Vs) Ba: Cassia 10

G: I, 3929 f. S: 935

Be: 1898 Br: II, 435

Cassia 10

L. Cassius Longinus¹⁾, Münzmeister um 52²⁾, war ein Bruder des Caesarmörders C. Cassius Longinus³⁾. Der Triumvir Monetalis selbst war jedoch im Bürgerkrieg ein Anhänger Caesars. Im Jahr 54 klagte er Cn. Plancius wegen Wahlumtrieben an⁴⁾.

Die Vs und Rs der Cassia 10 entsprechen, bzw. ergänzen die Aussagen der Cassia 8. Denn die Abbildung der Vesta ist wieder zu beziehen auf den erwähnten Vestalinnenprozeß von ca. 113.

Die Figur in Toga, die eine Tafel mit der Aufschrift V (= uti rogas) in einen Kasten (cista) wirft (dieser Vorgang ist auf dem vorliegenden Denar leider kaum zu

1) Vgl. Münzer: Art. Cassius, 65. RE III, 1739

2) Vgl. Broughton II, 544. 435

3) Cic. ad fam. XII 2, 2. 7, 1

Vgl. Fröhlich: Art. Cassius, 59. RE III, 1727 - 1736

4) Cic. Planc. 24, 58

erkennen), ist wieder eine Anspielung auf die lex tabellaria von 137 (vgl. oben S. 56)¹⁾. Ergänzungen zu den obigen Ausführungen sind das L auf der Vs und das V der Rs. Denn die beim Volksgericht dem Bürger überreichten Abstimmungstafeln trugen die Zeichen A (absolvo) und C (condemno) oder L (libero) und D (damno). Eine der beiden Tafeln wurde dann in die cista geworfen²⁾. Somit ist das L auf der Vs zu "libero" zu ergänzen, während die Rs den Wahlvorgang selbst darstellt.

Q. Cassius Longinus und L. Cassius Longinus haben sich beide, obwohl sie offenbar nicht direkt verwandt waren, innerhalb eines Zeitraumes von nur wenigen Jahren auf den gleichen Ahnen ihrer gens und seine politischen Erfolge bezogen.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 494, Anm. 2

2) Vgl. Liebenam: Art. Comitia. RE IV, 679 - 715

Coelia 7*

Met: AR Gw: 5,56 g D: 1,79 cm SS: ↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Coelius Calvus

Dat: Mo: vor 54 Ba: 54

G: 61 S: 62



Beschreibung:

Vs: C.COEL.CAL(DVS)(HIS. l.) r., COS. unten l.

Kopf des Consuls C. Coelius Calvus v. r., barhäuptig; l. eine Fahne, darauf HIS; r. unten Eberstandarte

Rs: L. CALDVS Mitte, darunter VII VR(R) EPVL(EPV) (=septemvir Epulo); l. C.CALDVS; r. IM A.X (Augur, Decemvir); unten CALDVS(CALVS).III.VIR

Sitzende Figur v. l. auf einem Podest beim Göttermahl (lectisternium); l. u. r. eine Trophäe

Literatur: Mo: 636, 280b

Ba: Coelia 7

G: I, 3837

S: 894

Be: 1751

Br: II, 436

Coelia 7

C. Coelius Calvus benutzte die vorliegende Münze in hohem Maße zur Erinnerung an seine Vorfahren. Er war um 54 Münzmeister¹⁾ und im Jahre 50 bekleidete er als Nachfolger Ciceros die Quaestur in Kilikien²⁾. C. Coelius Calvus muß bei Antritt seiner Quaestur noch sehr jung und politisch unerfahren gewesen sein, denn Cicero

*) Die Coelia 7 ist in der GMS zweifach vorhanden; zur Beschreibung wurde das beste Ex. ausgewählt (56/e/4).

1) Vgl. Münzer: Art. Coelius, 14. RE IV, 196
Grueber: BMC I, 474, Anm. 2. - Seine Begründungen für die Datierung sind wenig einleuchtend.
Broughton II, 549. 436. Er datiert auf 62; doch erscheint dadurch der Zeitraum bis zur Quaestur (50) als unverhältnismäßig groß.

2) Cic. Att. VI 2,10. 4,1. 5,3
Cic. ad fam. II 19
Vgl. Broughton II, 250

versuchte seine eigene eilige Abreise aus Kilikien nach der Ankunft des Quaestors vor Freunden zu rechtfertigen¹⁾. Aus den angeführten Briefstellen Ciceros geht jedoch hervor, daß C. Coelius Caldus wohl kaum schon um 60 Münzmeister gewesen sein kann, denn dann hätte er im Jahr seiner Quaestur (50) kein "puer" mehr gewesen sein können.

Auf der Coelia 7 erinnert Caldus an die Taten seines Vaters²⁾, Onkels³⁾ und Großvaters⁴⁾. Die Vs zeigt den Kopf seines Großvaters C. Coelius Caldus, dessen Bildnis "starke, nicht gerade anmutige Züge, durchfurchte Stirn und Wangen, gelichtetes Stirnhaar, eine kräftige, gebogene und etwas vorspringende Nase"⁵⁾ aufweist. Er war ein homo novus, der trotz vieler Widerstände der Nobilität im Jahre 94 zum Consulat gelangte⁶⁾ (vgl. das COS. der Vs). Als Praetor verwaltete er 99⁷⁾ die Provinz Hispania citerior (vgl. HIS. der Vs); mit seinen dort vollbrachten, aber nicht näher bekannten Kriegstaten ist die Fahne mit der Aufschrift HIS(pania) und vielleicht die beiden Trophäen auf der Rs in Verbindung zu bringen. Im Bürgerkrieg zwischen Sulla und Marius stand er in der Partei des Marius.

C. Coelius Caldus galt wegen seiner Laufbahn als "Stolz seiner Familie"⁸⁾ und möglicherweise meinte Cicero ihn

1) Cic. ad fam. II 15, 4

Cic. Att. VI 6, 3. VII 1, 6

2) Vgl. Münzer: Art. Coelius, 15. RE IV, 196

3) Vgl. ders.: Art. Coelius, 13. RE IV, 196

4) Vgl. ders.: Art. Coelius, 12. RE IV, 195 - 196

Drumann-Groebe: Gesch. Roms II, 344 - 346

5) Bernoulli, J. J.: Römische Ikonographie. Teil I: Die Bildnisse berühmter Römer (mit Ausschluß der Kaiser), Stuttgart 1882, 85 - 86

Vgl. auch Alföldi: Studien zur Zeitfolge der Münzprägung der römischen Republik. In: SNR XXXIV, 1954, 5 - 30; hier: 18

6) CIL I², 2, 1, 682

II XIII, 1, 478

Vgl. Broughton II, 12

7) Vgl. Broughton II, 1

8) Münzer: Art. Coelius, 12. RE IV, 195

als er schrieb: "quod idem de C. Coelio dixerim, industriam in eo summam fuisse summasque virtutes, eloquentiae tantum, quod esset in rebus privatis amicis eius, in re publica ipsius dignitati satis."¹⁾

Die Eberstandarte der Vs steht wahrscheinlich in Verbindung mit C. Coelius Calvus, dem Onkel des Münzmeisters²⁾, der im Jahr 69³⁾ in einer nicht bekannten orientalischen Provinz Statthalter gewesen sein soll, wo er sich auch den Imperatorentitel erwarb (s. Rs IM). Des weiteren war er vermutlich einmal Augur⁴⁾, in der Legende der Rs durch "A" zum Ausdruck gebracht und gehörte zu den Quindecimviri⁵⁾, bzw. Decemviri⁶⁾ sacris faciundis⁷⁾, in der Legende durch "X" kenntlich gemacht.

Broughton⁸⁾ nennt keinen der bei ihm angeführten Coelii Caldi einen IIIvir monetalis; daher muß dahingestellt bleiben, ob das IIIVIR der Legende der Rs diese oder eine andere Bedeutung hat.

Das auf der Rs dargestellte lectisternium ist zu beziehen auf eine bestimmte Art des Opfern, die in Zusammenhang mit der allgemeinen Einführung "der Sitte des Liegens bei Tische"⁹⁾ gesehen werden muß. Es geht auf den Brauch zurück, einem bestimmten Gott entweder zu Hause oder im Tempel ein festliches Mahl herzurichten (lectum sternere). Neben diesen Lectisternien für einzelne Gottheiten gab es auch noch die "Kollektivbewirtungen" für mehrere Götter gleichzeitig, "die unter starker Anteilnahme weitester Kreise der Bevölke-

1) Cic. Brut. XLIV f., 165

Cic. de orat. XXV 117

2) Vgl. Münzer: Art. Coelius, 13. RE IV, 196

3) Bei Broughton II nicht nachweisbar

4) Vgl. Broughton II, 485. 549

5) Vgl. Broughton II, ebd.

6) Vgl. Münzer: Art. Coelius, 13. RE IV, 196

7) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 404. 534 - 549

8) Vgl. Broughton II, 436

9) Wissowa: Art. Lectisternium. RE XII, 1, 1108 - 1115; hier: 1108

Vgl. Babelon: MRR I, 370 - 372

rung gefeiert" ¹⁾ wurden. Solch ein lectisternium wurde im Jahr 399 aus Anlaß einer Seuche gefeiert ²⁾. Während des 2. Punischen Krieges fand auf Anordnung der Sibyllinischen Bücher ein lectisternium auf dem Capitol statt ³⁾. Es wurde "ein puppenartiges Bild der Gottheit niedergelegt", "um das Opfer in Gestalt einer Mahlzeit auf einem vor dem lectus aufgestellten Tische" ⁴⁾ darzubringen.

Die seit 196 bestehenden duo-, bzw. tresviri epulones ⁵⁾ und späteren septemviri epulones oder auch septemviri sacris faciundis, die den Pontifices untergeordnet waren, hatten dabei die Aufgabe, die "Lagerstätte so prächtig wie möglich" ⁶⁾ herzurichten.

Obwohl von Wissowa ⁷⁾ bezweifelt, scheint die Abbildung des lectisterniums auf der Coelia 7 sich auf L. Coelius Calvus ⁸⁾, den Vater des Münzmeisters, zu beziehen, der im Jahr 80 das Amt eines septemvir epulonis bekleidete ⁹⁾.

C. Coelius Calvus trug damit auf einer Münze dem politischen Ansehen dreier Vorfahren Rechnung.

-
- 1) Wissowa: Art. Lectisternium. RE XII, 1, 1111
 - 2) Vgl. ders.: Religion und Kultus, 422
 - 3) Macr. Sat. I, VI 13
Vgl. Altheim, Franz: Römische Religionsgeschichte I, Baden-Baden 1951, 274
 - 4) Wissowa: Religion und Kultus, 422
Vgl. Mattingly: Roman Coins, 82
 - 5) Liv. XXXIII 42, 1
Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 423
 - 6) Vgl. ders.: Art. Lectisternium. RE XII, 1, 1111
 - 7) Vgl. ders.: Art. Lectisternium. RE XII, 1, 1113
 - 8) Vgl. Münzer: Art. Coelius, 15. RE IV, 196
 - 9) Vgl. Broughton II, 486. 549

Considia 1

Met: AR Gw: 2,64 g D: 1,9 cm SS: ✓

No: Denar* PO: Rom

Münzmeister: C. Considius Nonianus

Dat: Mo: 74 - 50

Ba: 60

G: 62

S: 63 - 62



Beschreibung:

Vs: C.CON(SIDI.NONIANI) l., S.C. r.

Kopf der Venus Erycina v. r. mit Lorbeerkranz und Diadem, kreuzförmigem Ohrring; das Haar geknotet u. mit Juwelen geschmückt

Rs: ERVC (Erucina) Mitte

Venustempel auf dem Gipfel des felsigen Berges Eryx, umgeben von einer Befestigungsmauer mit Türmen ringsherum; in der Mitte vorn ein Tor

Literatur: Mo: 637, 281

Ba: Considia I

G: I, 3830

S: 886

Be: 1738

Br: II, 436

Considia 1

Über C. Considius Nonianus¹⁾ ist nur sehr wenig bekannt, so daß gesicherte biographische Daten nicht gegeben werden können. Mommsen²⁾ identifiziert ihn mit dem Quaesitor Considius des Jahres 52³⁾ und datiert die Considia 1 auf 74 - 50⁴⁾. Auch Babelon⁵⁾ und Grueber⁶⁾ bringen ihre Ratlosigkeit bezüglich der historischen Einordnung des C. Considius Nonianus zum Ausdruck. Daher können die Münzbilder der Considia 1 nur für sich

*) Erhaltungsgrad plattiert (nach Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Franke im Nov. 1972)

1) Vgl. Münzer: Art. Considius, 12. RE IV, 914; er datiert auf um 54. Broughton II, 549. 436

2) Vgl. Mommsen: RStR II, 1, 584, Anm. 1

3) Vgl. Broughton II, 237. 549

4) Vgl. Mommsen: RMW, 637, 281

5) Vgl. Babelon: MRR I, 375

6) Vgl. Grueber: BMC I, 473, Anm. 1

stehend und ohne Bezug zum Münzmeister interpretiert werden.

Die Abbildungen der Considia 1 berühren zum einen den Sagenkreis um Aeneas und zum andern die historischen Ereignisse des 1. und besonders des 2. Punischen Krieges.

Aeneas, der sagenhafte Stammvater der Römer, soll diesen auf der Rs dargestellten erycinischen Tempel gegründet haben¹⁾. Dieser Tempel war der Venus Erycina geweiht und stand auf dem Berg Eryx in Sizilien. Der Berg war benannt nach Eryx, dem Sohn von Aphrodite und Poseidon²⁾, der bei einem Faustkampf mit Herkules erschlagen wurde und im Berg Eryx begraben sein soll.

Während des 1. Punischen Krieges hielten die Römer den Berg Eryx besetzt (247 - 244). Nach dem Krieg ließen die Römer der Venus Erycina "eine ostentative Huldigung zuteil werden!"³⁾ Denn "nicht nur die auf der Insel weilenden Magistrate ehrten sie mit großzügigen Festen und Geschenken, sondern die Verwaltung der Provinz wurde teilweise am Eryxberge besorgt".⁴⁾

"In der religiös sehr stark bewegten Zeit am Anfang des hannibalischen Krieges"⁵⁾ wurde der Kult der Venus Erycina offiziell angenommen. Nach der Schlacht an den Transimenesischen Seen 217 gelobte der Diktator Q. Fabius Maximus, ihr einen Tempel auf dem Capitol zu errichten. Dieser wurde zwei Jahre später eingeweiht⁶⁾. Grueber vermutet, daß möglicherweise ein Ahne des C. Considius Nonianus beim Bau dieses Tempels oder einer späteren Restaurierung mitgewirkt hat⁷⁾.

Die Considia 1 ist eine der wenigen republikanischen Münzen, die ein Bauwerk außerhalb Roms darstellt⁸⁾.

1) Apollod. II, 5, 10

Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Aineias. In: Mythologie I, 1, 157 - 191; hier 171; und Art. Venus. In: Mythologie VI, 183 - 209; hier: 190

2) Vgl. ders.: Art. Eryx. In: Mythologie I, 1, 1385

3) Alföldi: Die trojanischen Urahnen der Römer, Basel 1957, 29

4) ders.: ebd.

5) Roscher (Hrg.): Art. Venus. In: Mythologie VI, 188 f.

6) Liv. XXII 9, 9. 10, 10. XXIII 30, 14. 31, 9.

Vgl. Jordan: Topographie I, 2, 42

7) Vgl. Grueber: BMC I, 473, Anm. 2

8) Vgl. Fuohs: Architekturdarstellungen, 58. 22

Considia 3

Met: AR Gw: 3,39 g D: 1,75 cm SS: ←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Considius Paetus

Dat: Mo: ca. 49 - 45 Ba: 49

G: ca. 45 S: ca. 45



Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Kopf des Apollo v. r. mit Diadem

Rs: C. CONSIDIUS oben, PAETVS unten

Amtssessel (sella curulis)

Literatur: Mo: 651. 657, 556

Ba: Considia 3

G: I, 4083

S: 990a

Be: 2089

Br: II, 436

Considia 9/10

Met: AR Gw: 0,9 g D: 0,98 cm SS: ↑

No: Sesterz* PO: Rom

Münzmeister: C. Considius Paetus

Dat: Mo: ca. 49 - 45 Ba: 49

G: 45 S: 45



Beschreibung:

Vs: (C. CONSIDIUS) unten

Kopf des Cupido v. r. mit Flügel

Rs: Keine Legende

Doppelttes Füllhorn, mit einem Band an einem
Globus befestigt

Literatur: Mo: 651. 657, 556

Ba: Considia 9/10

G: I, 4097

S: 997a

Be: 2099

Br: II, 436

*) Erhaltungsgrad schlecht; Seltenheitsgrad: 6 (nach
Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Franke im Nov. 1972)

Considia 3

Von C. Considius Paetus ist zwar eine große Anzahl von Münzen bekannt¹⁾, über seine Person jedoch gibt es nur spärliche Nachrichten. Er gehört zu den IIIviri monetales von 45²⁾, zusammen mit T. Carisius und L. Valerius Acisculus³⁾.

C. Considius Paetus war der Sohn des C. Considius C. f. Longus⁴⁾, der im Bürgerkrieg als Parteigänger des Pompeius die Stadt Hadrumentum gegen Caesar verteidigte⁵⁾. Considius Paetus geriet 46 bei Caesars Eroberung der Stadt in dessen Hände, wurde aber begnadigt⁶⁾.

Eine einleuchtende Erklärung der Münzbilder läßt sich nicht geben. Denn Babelons Behauptung⁷⁾, die Münze sei in Apollonia in Illyricum geprägt worden, ist nicht beweisbar. Sydenham⁸⁾ ordnet diese Münze zu "the regular coinage of the Roman mint." Ebenso wenig haltbar ist die These Gruebers⁹⁾, daß Apollo-Kopf und sella curulis sich beziehen auf die Ludi Apollinares, die ein Vorfahre des Considius Paetus als curulischer Aedil abgehalten soll. Denn Broughton¹⁰⁾ weist unter den Considiern keinen nach, der dieses Amt innegehabt hat.

-
- 1) Vgl. Babelon: MRR I, 377 - 380
Grueber: BMC I, 531 - 534
 - 2) Vgl. Voikmann: Art. Valerius, 94. RE VII A, 2, 2312
Broughton II, 549. 436
 - 3) Vgl. die widersprüchliche Datierung dieses Triumvirats:
Babelon: MRR I, 312. 376. 377. - Er nennt andere Kollegen.
Münzer: Art. Carisius, 2. RE III, 1592
ders.: Art. Considius, 14. RE IV, 914
Pink: Triumviri Monetales, 42. Er datiert auf 45.
 - 4) Vgl. Münzer: Art. Considius, 11. RE IV, 913 - 914
 - 5) Caes. Bell. Afr. III 1. IV. XXXIII
 - 6) Caes. Bell. Afr. LXXXVIII 2
 - 7) Vgl. Babelon: MRR I, 377
S. dazu Cic. ad fam. XIII 29, 4
Mommsen: RMW, 657, Anm. 556
 - 8) Sydenham: CRR, xxxvi. 155. 164
 - 9) Vgl. Grueber: BMC I, 531, Anm. 3
 - 10) Vgl. Broughton II, 549 "Index of Careers"

Die Weltkugel, um die sich das cornu copiae legt, knüpft einmal an "the great power of Julius Caesar"¹⁾ an, ist aber nicht nur als Sinnbild dafür zu sehen, sondern bedeutet darüber hinaus "den Segen, den der Weltherrscher der Menschheit bringt"²⁾.

Es liegt auf der Hand, daß diese Symbole und ihr Gehalt die Person Caesars betreffen. Doch stehen die wenigen Lebensdaten, die von C. Considius Paetus überliefert sind, z. B. seine Parteinahme für Pompeius, in gewissen Widerspruch zu der vorliegenden Verherrlichung Caesars. Ob der nach Thapsus (46) von Caesar begnadigte C. Considius Paetus innerhalb so kurzer Zeit zu einem Anhänger des Diktators wurde, der dessen Streben nach Welt- und Alleinherrschaft in solcher Weise unterstützte, ist eine Hypothese. Es soll damit nur eine in der benutzten Literatur nicht beachtete Unstimmigkeit bezüglich der Person des Münzmeisters angedeutet werden.

Die Considia 9/10 hat aber, abgesehen von diesen Unklarheiten, sowohl in historischer als auch in numismatischer Hinsicht große Bedeutung, da sie wahrscheinlich geprägt wurde, kurz bevor Caesar das Bildnisrecht erhielt (44)³⁾.

1) Grueber: BMC I, 528, Anm.

2) Vgl. Alföldi: Weltherrscher. In: Hermes LXV, 1930, 371

Volkmann: Art. Valerius, 94. RE VII A, 2, 2312

3) Vgl. Alföldi: Studien, 6

Cordia 2

Met: AR Gw: 4,28 g D: 1,32 cm SS:→

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Mn. Cordius Rufus

Dat: No: 49 Ba: 49

G: 46 S: 46



Beschreibung:

Vs: RVFVS.III.VIR 1.

Jugendliche Köpfe der Dioskuren v. r. mit Lorbeerkränzen, über beiden je ein Stern

Rs: MN.(W) CORDIVS r. v. oben n. unten

Venus Verticordia stehend v. l.; sie hält in der linken Hand ein Zepter, in der rechten eine Waage; hinter ihr (Mitte oben) Cupido (Amor)

Literatur: No: 651

Ba: Cordia 2

G: I, 4037

S: 976

Be: 2041

Br: II, 436

Cordia 4

Met: AR Gw: 3,05 g D: 1,9 cm SS:↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Mn. Cordius Rufus

Dat: No: 49 Ba: 49

G: 46 S: 46



Beschreibung:

Vs: RVF(VS) 1.

Korinthischer Helm mit lang herunterhängender Helmzier; auf dem Helm sitzt eine Eule

Rs: (MN.(W)) CORDI(VS) ringsherum

Aegis mit dem Kopf der Medusa; achteckiger Rand mit Quasten verziert, dazwischen Legende

Literatur: No: 651

Ba: Cordia 4

G: I, 4042

S: 978

Be: 2054

Br: II, 436

Cordia 2

Der Stand der Überlieferung zu Mn. Cordius Rufus¹⁾ ist unbefriedigend, da sich kein antiker Autor zu seiner Person äußert. Nur auf einer Grabinschrift²⁾ in Tusculum findet sich sein Name³⁾. Er ist wahrscheinlich um 46 ein IIIvir monetalis, ein Kollege des C. Antius Restio gewesen⁴⁾ und bekleidete in unbestimmten Jahren die Praetur und das Proconsulat⁵⁾.

Der Darstellung der Dioskuren auf der Vs der Cordia 2 kann entnommen werden, daß Mn. Cordius Rufus aus Tusculum stammte⁶⁾, das "ein Ort alter Verehrung"⁷⁾ der beiden Götter war. Die Sterne über ihren Köpfen haben als allgemeine Symbole von Castor und Pollux, gerade auf Münzen, zu gelten⁸⁾.

Es erscheint nicht ganz sicher, ob es sich bei der Frauengestalt der Rs, wie von Babelon⁹⁾, Grueber¹⁰⁾ und Sydenham¹¹⁾ behauptet wird, um die Darstellung der Venus Verticordia handelt. Denn die Begründung, es bestehe ein Zusammenhang zwischen Verticordia und der gens Cordia, scheint keinen allzu großen Aussagewert zu besitzen, da damit die auf der Münze festgehaltene Abbildung nicht ausreichend erklärt wird. Darüberhinaus war ein Charakteristikum der Venus Verticordia die Turmkrone¹²⁾, die auf der Cordia 2 jedoch fehlt.

Ebenso fraglich erscheint es in diesem Zusammenhang,

-
- 1) Vgl. Groag: Art. Cordius, 2. RE IV, 1221
2) CIL XIV, 2603
3) Vgl. Mommsen: RStR II, 1, 650, Anm. 2
4) Vgl. Broughton II, 550, 436
5) CIL I² 2, 1, 182
Vgl. Broughton II, 436. 480
6) Vgl. Groag: Art. Cordius, 2. RE IV, 1221
7) Roscher (Hrg.): Art. Dioskuren. In: Mythologie I, 1, 1154 - 1177; hier: 1168. 1177
8) Vgl. ders. (Hrg.): Art. Dioskuren. In: Mythologie I, 1, 1171 f.
9) Vgl. Babelon: MRR I, 383
10) Vgl. Grueber: BIC I, 523
11) Vgl. Sydenham: CRR, 162
12) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Venus. In: Mythologie VI, 183 - 209; hier: 193 f.

eine Verbindung zwischen der Venus, wie sie die Cordia 2 zeigt, und der gens Julia herzustellen. Denn zum einen wäre die Dargestellte angedeutet durch Cupido, Venus Genetrix¹⁾; zum anderen wird vermutet, daß Mn. Cordius Rufus Pompeius in den Orient begleitet hat²⁾; er wird als Pompeianer wohl kaum einen Beitrag zur Verherrlichung der Julianer geleistet haben. Allerdings geht seine Parteinahme für Pompeius auf eine offenbar bis heute weder bestätigte noch widerlegte Annahme Cavedonis zurück³⁾.

Cordia 4

Wie oben bereits bemerkt, war C. Antius Restio (s. o. S. 57 u. 71) Münzmeisterkollege des Mn. Cordius Rufus; dies wird deutlich darin, daß Cordius Rufus auf der Vs der Cordia 4 ähnliche Abbildungen wählte wie C. Antius Restio⁴⁾, nämlich den Korinthischen Helm mit der darauf sitzenden Eule, die Attribute der Minerva. In welchem Zusammenhang sie mit Cordius Rufus stehen, wird nicht klar. Möglicherweise nahm er nur die Münzbilder des C. Antius Restio als Vorlage.

Die Aigis mit dem Haupt der Medusa auf der Rs der Cordia 4 ist eine weitere Anspielung auf Minerva, denn die Aigis⁵⁾ war nach Homer ursprünglich der Schild des Zeus, durfte aber auch von Athene im Kampf benutzt werden. Sie war wie andere Schilde der Helden aus der Ilias vorn mit Bildern, "Schreckgestalten des Kampfes"⁶⁾, versehen. Als ein solches Bild könnte die Medusa gedeutet werden⁷⁾. Die Aigis war an ihrem achteckigen

-
- 1) CIL II, 5270
Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Venus. In: Mythologie VI, 190 f.
 - 2) Vgl. Groag: Art. Cordius, 2. RE IV, 1221
 - 3) Vgl. ders.: ebd.
Grueber: BMC I, 525, Anm. 3
Mattingly: Roman Coins, 64
 - 4) Vgl. Babelon: MRR I, 156 f. (Antia 6 u. 7)
 - 5) Vgl. Stengel: Art. Aigis. RE I, 970 - 972
 - 6) ders.: Art. Aigis. RE I, 970
 - 7) Vgl. Huber, L.: Art. Gorgonen. In: LAW, 1111

Rand ringsherum mit Quasten und Troddeln versehen, was sich auf der Rs der Cordia 4 durchaus erkennen läßt. Grueber dagegen hält die acht Ecken des Schildes für Schlangen¹⁾.

Ob diese Anspielungen auf Minerva mit Caesars militärischen Erfolgen in Verbindung gebracht werden können, sollte nicht endgültig entschieden werden, da die Biographie des Mn. Cordius Rufus zu bruchstückhaft überliefert ist²⁾.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 524, 4042

2) Vgl. ders.: BMC I, 522, Anm.

Cornelia 59

Met: AR Gw: 3,82 g D: 1,95 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Faustus Cornelius Sulla

Dat: Mo: ca. 64 Ba: 64

G: ca. 62 S: 63 - 62



Beschreibung:

Vs: FAVSTVS r. v. oben n. unten

Kopf der Diana v. r. mit Diadem, kreuzförmigem Ohr-
ring und zweireihiger Halskette aus Perlen und
Stäbchen; Haar geknotet, mit Juwelen geschmückt;
oben Halbmond, l. Krummstab (lituus)

Rs: FELIX r. oben

Sulla in Toga v. l., auf einem erhöhten Stuhl sit-
zend; vor ihm kniet Bocchus und reicht ihm einen
Olivenzweig; hinter Sulla r. kniet der bärtige
Jugurtha, die Hände auf dem Rücken gefesselt

Literatur: Mo: 623 f., 262 Ba: Cornelia 59

G: I, 3824 S: 879

Be: 1728 Br: II, 437

Cornelia 59

Faustus Cornelius Sulla¹⁾ war der Sohn des Diktators
Sulla und der Caecilia Metella; das Praenomen Faustus
wählte Sulla entsprechend seinem Beinamen Felix. Bei
Sullas Tod war Faustus noch ein Kind und Lucullus wur-
de zu seinem Vormund bestimmt²⁾. Im Jahre 64³⁾, bzw.
62 war er Münzmeister⁴⁾; seine Münzen aus dieser Zeit
dienen dem Gedächtnis und der Verherrlichung seines
Vaters, was, abgesehen von den Münzbildern, auch in der
Legende FAVSTVS - FELIX zum Ausdruck kommt. Vielleicht

1) Vgl. Münzer: Art. Cornelius, 377. RE IV, 1515 - 1517
2) Plut. Lucullus II 4, 6
3) Vgl. Münzer: Art. Cornelius, 377. RE IV, 1516
4) Vgl. Broughton II, 437. 557

war er im Jahr 63 Militärtribun des Pompeius¹⁾ und zeichnete sich bei der Einnahme von Jerusalem durch besonderen Mut und Waghalsigkeit aus²⁾.

Durch das Testament Sullas war Faustus verpflichtet, Spiele abzuhalten, die er auch "mit großer Pracht, Bewirtung des Volkes und Geschenken an die Bürger"³⁾ veranstaltete.

Das Augurenamt hatte er zwischen 57 und 50 inne⁴⁾ und war Quaestor im Jahr 54⁵⁾. Als solcher schlug er Münzen für seinen Schwiegervater Pompeius⁶⁾. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges war er sehr stark verschuldet und erhoffte sich deshalb von der Staatskrise eine Besserung seiner finanziellen Notlage. Zunächst übernahm er die Leitung bei der Aushebung einer Legion in Unteritalien⁷⁾, dann ging er mit Pompeius nach Osten, wo er im Jahr 48 an den militärischen Auseinandersetzungen in Makedonien teilnahm⁸⁾. Cicero schreibt Atticus, daß Faustus zu dieser Zeit Proquaestor gewesen sei⁹⁾.

Nach der Niederlage des Pompeius bei Pharsalus flüchtete er nach Afrika¹⁰⁾, und nach Thapsus führt seine Spur über Utica nach Mauretania¹¹⁾, von wo aus er nach Spanien fliehen wollte. Doch er wurde von dem Caesarianer P. Sittius gefaßt und kam bei einem Tumult, der unter Caesars Soldaten ausbrach, ums Leben¹²⁾. Grueber¹³⁾ stellt eine gewisse Ähnlichkeit zwischen

1) Vgl. Broughton II, 170

2) Plut. Pompeius III 42, 2
vgl. Bengtson: RG, 203

3) Cass. Dio XXXVII 51, 4
Münzer: Art. Cornelius, 377. RE IV, 1516

4) Vgl. Broughton II, 207. 255

5) Vgl. ders. II, 223

6) Plut. Pompeius III 47, 4
Plut. Caesar V 14, 3
Suet. Jul. 27, 1

7) Cic. Att. VII, 3, 7. 12 A, 3. (Falsche Angabe bei
Münzer: Art. Cornelius, 377. RE IV, 1516)

8) Vgl. Münzer: Art. Caecilius, 99. RE III, 1227

9) Cic. Att. IX 1, 4

10) Cass. Dio XLIII 13, 3

11) Caes. Bell. Afr. LXXXVII 8

12) Caes. Bell. Afr. LXXXV 1 - 3

13) Vgl. Grueber: BMC I, 471, Anm. 1

den Münzen des Faustus Cornelius Sulla und des C. Considius Nonianus fest; doch können daraus keine weiterreichenden Schlüsse gezogen werden, da über Nonianus zu wenig bekannt ist (s. o. S. 67).

Mit einiger Sicherheit kann man davon ausgehen, daß die Cornelia 59 in das Jahr des Münzmeisteramtes des Faustus zu datieren ist (64 - 62). Denn die Abbildungen der Vs und Rs beziehen sich beide auf seinen Vater Sulla. Der reich geschmückte Kopf der Diana deutet entweder darauf hin, daß Sulla das Tempelgebiet der Diana Tifatina auf dem Mons Tifata bei Capua hatte vergrößern lassen¹⁾, oder auf "the special cult of that divinity by Sulla during his residence at Ephesus in Asia Minor, and during his dictatorship"²⁾. Der Halbmond ist als Symbol des Himmels zu sehen³⁾ und der lituus ist Zeichen für das Augurenamt, das Sulla zwischen 88 und 78 innehatte⁴⁾.

Aus diesen Erklärungen zur Vs der Cornelia 59 wird deutlich, daß es nicht einfach zu entscheiden ist, ob es sich hier wirklich um Diana und nicht etwa um Venus (s. Cornelia 63) handelt; denn der Diktator Sulla "fühlte sich als Schützling der Göttin Fortuna - Aphrodite"⁵⁾.

Auf der Rs der Cornelia 59 ist ein historisches Ereignis abgebildet; es handelt sich um das erste große Ereignis in Sullas politischer Laufbahn: die Unterwerfung des Königs Bocchus von Mauretanien und seine Auslieferung des Jugurtha, König von Numidien, im Jahr 105. Sulla hatte als Quaestor des Marius mit Bocchus verhandelt und dieser lockte Jugurtha, seinen Schwiegersohn, an seinen Hof, um ihn den Römern zu übergeben. Bocchus erhielt dafür das westliche Numidien. Ein Jahr später mußten Jugurtha und seine Söhne in Rom vor dem Triumphwagen des Marius gehen und wurden bald darauf

1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Diana. In: Mythologie I, 1, 1002 - 1011; hier: 1003 f.

Bengtson: RG, 187

2) Grueber: BMC I, 471, Anm. 2

3) Vgl. Mattingly: Roman Coins, 81

4) Vgl. Broughton II, 557. 44

5) Bengtson: RG, 189

getötet¹⁾.

Die Abbildung auf der Münze sagt jedoch noch mehr aus. Plutarch schreibt: "... Sulla selbst, der von Natur zum Prahlen neigte und jetzt zum ersten Male, nach seinem Leben in Niedrigkeit und Dunkelheit, zu einigem Ansehen unter den Burgern gelangt war, und die Süßigkeit des Ruhmes zu kosten bekommen hatte, ging so weit in seiner Eitelkeit, daß er den Vorgang in seinem Siegelring eingravieren ließ und diesen stets trug und zum Siegeln benutzte."²⁾ Außerdem war diese Darstellung auf einer goldenen Tafel eingraviert, die König Bocchus nach Rom sandte, damit sie auf dem Capitol aufgestellt werde³⁾.

Man darf also annehmen, daß diese Abbildung eine Reproduktion von Sullas Siegel ist.

1) Vgl. Bengtson: RG, 167 f.

2) Plut. Sulla III 3

Vgl. auch Val. Max. VIII (De Cupiditate Gloriarum)
14, 4

3) Vgl. Grueber: BMC I, 471 f., Anm. 2

Cornelia 62



Met: AR Gw: 3,95 g D: 2,0 (1,82) cm SS: ←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Faustus Cornelius Sulla

Dat: Mo: 54

Ba: 53

G: 54

S: 63 - 62



Beschreibung:

Vs: S.C. I.

Kopf des jungen Herkules v. r. bedeckt mit einem Lowenfell

Rs: Keine Legende

Vier Kränze um einen Globus; r. eine Kornähre, l. ein Schiffsheck (aplustre)

Literatur: Mo: 628, 269b

Ba: Cornelia 62

G: I, 3914

S: 883

Be: 1732

Br: II, 223

Cornelia 63



Met: AR Gw: 3,71 g D: 1,88 cm SS: ↘

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Faustus Cornelius Sulla

Dat: Mo: 54

Ba: 53

G: 54

S: 63 - 62



Beschreibung:

Vs: S.C. I. oben

Kopf der Venus v. r. mit Diadem und Lorbeerkranz, kreuzförmigem Ohrring u. Halskette; Haar geknotet u. mit Juwelen geschmückt; l. ein Zepter

Rs:  unten (FAVSTVS)

Drei Militärtrophäen; l. ein Henkelkrug (capis), r. ein Krummstab (lituus)

Literatur: Mo: 628, 269a

Ba: Cornelia 63

G: I, 3909

S: 884

Be: 1736

Br: II, 223

Cornelia 62

Es gibt Anzeichen dafür, daß die Cornelia 62 und 63 nicht vom Münzmeister, sondern vom Quaestoren Faustus Cornelius Sulla geprägt wurden. Anzeichen ist einmal das S.C. auf der Vs, das in den meisten Fällen der Münzmeisterprägungen fehlte (s. Kapitel II); außerdem sind die Abbildungen der beiden Münzen vorwiegend Anspielungen auf Cn. Pompeius, den Schwiegervater des Faustus.

Herkules galt als Beschützer des Cn. Pompeius, da beide als junge Männer die Welt eroberten¹⁾. Vor der Schlacht bei Pharsalus war dann auch sein Ruf "Hercules invictus"²⁾.

Grueber³⁾ erklärt drei der vier Kränze auf der Rs, den oberen ausgenommen, mit den drei coronae triumphales⁴⁾, die Pompeius für seine Siege über drei Kontinente (s. Globus) bewilligt worden waren. Es ist denkbar, daß hier Ciceros Bemerkung "... cuius tres triumphus testes essent totum orbem terrarum nostro imperio teneri ..." ⁵⁾ diese Abbildung mit beeinflußt hat. Der obere Kranz wird von Mommsen als der goldene Lorbeerkranz gedeutet, den Pompeius seit 63 bei Volksfesten tragen durfte⁶⁾.

Die Kornähre und das Schiffsheck (aplustre) sind als Hinweis auf das Amt des Pompeius als Praefectus Annonae im Jahr 57 zu verstehen⁷⁾, durch welches er für die Getreideversorgung Roms verantwortlich war.

-
- 1) Vgl. Babelon: MRR I, 422
Grueber: BMC I, 489, Anm. 1
 - 2) Plin. nat. VII 26, 95
App. civ. II 76
 - 3) Vgl. Grueber: BMC I, 489, Anm. 1
 - 4) Val. Max. III 1, 10
 - 5) Cic. Balb. VI 16
 - 6) Cass. Dio XXXVII 21
Vgl. Mommsen: RMW, 629, Anm. 475
 - 7) Cass. Dio XXXIX 63
Vgl. Broughton II, 603. 203

Cornelia 63

Auch die Cornelia 63 dürfte eine Prägung des Faustus Cornelius Sulla sein (S.C. auf der Vs); auf der Rs befindet sich der Name des Faustus in Form eines Monogramms, wie es ab ca. der Mitte des 2. Jh.¹⁾, wenn auch wesentlich einfacher ausgeführt als hier, als Namensabkürzung der Prägebeamten erscheint.

Die Abbildung der Venus (Victrix) bezieht sich auf die Weihung eines Tempels dieser Göttin, die Pompeius im Jahr 55 vornahm²⁾. Die drei Trophäen auf der Rs sind ebenso wie die drei Kränze der Cornelia 62 mit den drei Triumphen des Pompeius in Zusammenhang zu sehen. Capis und lituus stehen in Verbindung mit dem Augurenamt des Pompeius³⁾.

Die Darstellung auf der Rs der Cornelia 63 soll die gleiche wie die auf seinem Siegel gewesen sein⁴⁾. Mommsen schätzt die politische Aussage von Cornelia 62 und 63 sehr hoch ein. "Die politischen Verhältnisse des damaligen Rom - es war ein Moment, wo Pompeius im Begriff stand sich zum Diktator aufzuwerfen - spiegeln sich deutlich in diesen Münzen."⁵⁾

-
- 1) Vgl. Sydenham: CRR, 35
 - 2) Vgl. Jordan: Topographie I, 3, 525 f.
Grueber: BMC I, 489, Anm. 1
 - 3) Vgl. Broughton II, 603. 192. 255
 - 4) Cass. Dio XLII 18
Vgl. Mommsen: RMW, 629, Anm. 473
Grueber: BMC I, 489, Anm. 1
 - 5) Mommsen: RMW, 629, Anm. 471

Cornelia 69

Met: AR Gw: 3,81 g D: 1,98 cm SS: ↑
 No: Denar PO: Rom
 Münzmeister: P. Cornelius Lentulus Mar-
 cellinus
 Dat: Mo: k. A. Ba: 45
 G: 42 S: 38



Beschreibung:

Vs: MARCELLINVS r. v. oben n. unten

Kopf des Consuls M. Claudius Marcellus v. r.,
barhäuptig; i. triskeles

Rs: MARCELLVS r., COS.QVINQ. I. (= consul quinquies)
Viersäulen-Tempel von vorn, davor l. M. Marcellus
gehend, der eine Trophäe trägt

Literatur: Mo: 648, 303 Ba: Cornelia 69
 G: I, 4206 S: 1147
 Be: 2266 Br: II, 554

Cornelia 69

Zur Person des P. Cornelius Lentulus Marcellinus¹⁾
 läßt sich nur wenig sagen. Im Jahr 48 war er Quaestor²⁾
 unter Caesar und besetzte "mit dessen neunter Legion
 einen Teil der Verschanzung bei Dyrrachion."³⁾ Die
 Praetur hatte er wahrscheinlich 29 und das Consulat
 im Jahr 18 inne⁴⁾. Grueber hält ihn für den Sohn des
 gleichnamigen Quaestors von 48⁵⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Cornelius, 232. RE IV, 1390 - 1391
 2) Vgl. Broughton II, 554. 274
 Die bei Drumann-Groebe: Gesch. Roms II, 340 f. ge-
 machten Angaben stimmen mit Broughton II nicht über-
 ein.
 3) Caes. civ. III 62, 4. 64 - 65
 Münzer: Art. Cornelius, 232. RE IV, 1390
 4) Vgl. Broughton II, 437
 5) Vgl. Grueber: BMC I, 567, Anm. 1. - Dies wird von
 Broughton II, 274 nicht bestätigt.

Ob er jemals Münzmeister war, ist ungewiß; möglicherweise ließ er die vorliegende Münze im Jahr seiner Quaestur (48) prägen, was jedoch den übrigen oben angegebenen Datierungen widerspricht. Aus der Cornelia 69 lassen sich keine Informationen bezüglich seiner Person entnehmen, da beide Seiten der Erinnerung seines Vorfahren M. Claudius Marcellus dienen. Der Großvater des P. Cornelius Lentulus Marcellinus, der den gleichen Namen trug¹⁾, war der Sohn des auf der Münze erwähnten M. Claudius Marcellus. Dieser Großvater Lentulus Marcellinus wurde von einem unbekanntem Lentulus adoptiert und ging so in die gens Cornelia über²⁾. Aus diesem Vorgang erklärt sich der Name des Prägebeamten, der auf der Vs der Cornelia 69 steht. Das nicht willkürlich erfundene Bildnis des Claudius Marcellus³⁾ versetzt zurück in die Zeit des 2. Punischen Krieges, d. h. die Zeit der Eroberung von Syracus im Jahr 212 durch Claudius Marcellus⁴⁾, der als Befehlshaber die Stadt nach dem Kriegsrecht plündern ließ. Dabei wurde auch der Mathematiker Archimedes getötet⁵⁾. Die triskeles als Wahrzeichen Siziliens - und der gens Claudia⁶⁾ - erklären sich aus diesen Kämpfen. Die Legende der Rs bringt zum Ausdruck, daß jener (Claudius) Marcellus fünfmal Consul gewesen ist; dies ist nachgewiesen für die Jahre 222, 215, 214, 210 und 208⁷⁾.

Das Münzbild der Rs betrifft ebenfalls den Claudius Marcellus, doch ist auf ein anderes Ereignis angespielt. Es handelt sich hier um die römische Auseinandersetzung mit den Kelten bzw. Jusuvernern und Gaesaten im Jahre 222. Während dieser Kämpfe konnten die Römer dank der Taktik des Consuls Marcellus den Sieg erringen, und es trug zu

-
- 1) Vgl. Münzer: Art. Cornelius, 230. RE IV, 1390
 - 2) Vgl. ders.: Art. Cornelius, 228. RE IV, 1389
 - 3) Vgl. Bernoulli: Berühmte Römer, 29 - 31
 - 4) Vgl. Münzer: Art. Claudius, 220. RE III, 2738 - 2755
 - 5) Vgl. Bengtson: RG, 101
 - 6) Vgl. Babelon: MRR I, 427
 - 7) Vgl. Broughton I, 248

seinem persönlichen Erfolg bei, daß er den Keltenhüuptling Virdumarus im Zweikampf besiegte¹⁾.

Die Rs der Cornelia 69 zeigt nun den Sieger Claudius Marcellus mit einer Trophäe des Jupiter Feretrius. Der Kult dieses Gottes zeigte sehr greifbar die Beziehung zwischen Kampf und Sieg. "Der in Blitz und Donner am Himmel wirksame Gott wird zum obersten Kriegsherrn und Lenker der Schlachten (...) und Verleiher des Sieges."²⁾ Die Trophäe, die Marcellus trägt, ist die Feldherrnrüstung (spolia optima) des besiegten Virdumarus, die er hier dem Jupiter Feretrius als Dankopfer weiht³⁾.

So werden durch diese eine Münze zwei wichtige Ereignisse der römischen Geschichte kommentiert.

1) Vgl. Bengtson: RG, 89

2) Wissowa: Religion und Kultus, 119

3) Vgl. hierzu auch die Stiluntersuchungen bei Fuchs: Architekturdarstellungen, 33. 67

Cossutia 1

Met: AR Gw: 4,01 g D: 1,7 cm SS: ←

Do: Denar PO: Rom (Ba: Korinth)

Münzmeister: L. Cossutius C. F.

Sabula

Dat: Mo: 74 - 50 Ba: ca. 54

G: 74 S: ca. 72



Beschreibung:

Vs: SABVLA r. v. unten n. oben

Kopf der Medusa v. i. mit einem Flügelreif; eine Schlange windet sich aus den Haaren heraus auf die Schulter

Rs: XXXIIII l., (L)COSSVTI.C.F. unten

Bellerophon auf Pegasus galoppierend n. r.; B. schieudert einen Speer

Literatur: Mo: 638, 282

G: I, 3320

Be: 1629

Ba: Cossutia 1

S: 790

Br: II, 438

Cossutia 1

L. Cossutius Sabula¹⁾ ist aus der Geschichte des zu behandelnden Zeitraums nicht bekannt. Daraus ergeben sich die großen Differenzen in der Datierung der Münze. Keiner der angeführten Verfasser bringt eine ausreichende oder einleuchtende Erklärung für seine zeitliche Einordnung. Babelon schließt aus den Münzbildern auf den Prägeort Korinth, da beide Motive "se trouve identique sur des médailles de cette ville"²⁾. Er schließt daraus, daß Cossutius Sabula Proprætor oder Proquaestor in Griechenland gewesen ist. Dies wird jedoch von Broughton³⁾ nicht bestätigt. Grueber berich-

1) Vgl. Münzer: Art. Cossutius, 6. RE IV, 1674
2) Babelon: MRR I, 437. - Seine weiteren Ausführungen erscheinen nicht begründet.
3) Vgl. Broughton II, 558

tet¹⁾, daß die gens Cossutia dem Ritterstand angehörte. Cicero folgend²⁾ glaubt er, dieses Geschlecht komme ursprünglich aus der Nähe von Caesena in Gallia Cisalpina. Grueber³⁾ wendet sich gegen Babelons Argumentation, hält Rom für den Prägeort und vermutet, daß möglicherweise ein Vorfahre des Cossutius Sabula in Griechenland eine Magistratur innegehabt hatte. In jedem Falle läßt sich keine schlüssige Verbindung zwischen der gens Cossutia und den Münzbildern der Cossutia herstellen.

Die auf der Rückseite in der Legende erscheinende Zahl 34 scheint eine durchgehende Numerierung dieser Prägung zu sein. Vermutlich war sie nicht sehr umfangreich, da lt. Grueber diese Ziffern XXXXII nicht übersteigen⁴⁾. Beide Münzmeister gehören in den Mythenkreis um Poseidon⁵⁾, seines Pferdes Pegasus und Bellerophons. Wahrscheinlich entstand der Zusammenhang zwischen Bellerophon und Pegasus erst nach Homer in der Gegend von Korinth⁶⁾; Bellerophon entwickelte sich dann zum Nationalhelden dieser Stadt und Pegasus wurde ihr Wahrzeichen.

In der Mythologie bedeutete Pegasus das "Wasser am Himmel"⁷⁾, die Wolken, die aus dem Meer entstehen. Nach Hesiod wurde Pegasus von Poseidon und Medusa (s. Vs), "der Wetterwolke, im äußersten Westen, woher die Wolken kommen"⁸⁾, gezeugt. - Bellerophon, der Sohn des Poseidon, versuchte nach der Sage mehrere Male vergeblich, den Pegasus zu zähmen; es gelang ihm erst durch die Hilfe der Athene, die ihm im Traum die Zügel des "Donnerrosses" übergab⁹⁾.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 405, Anm. 2

2) Cic. ad fam. XVI 27, 2

3) Vgl. Grueber: BMC I, 405, Anm. 3

4) Vgl. ders.: BMC I, 405, Anm. 3

5) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Bellerophon. In: Mythologie I, 1, 757 - 774

6) Vgl. ders. (Hrg.): Art. Bellerophon. In: Mythologie I, 1, 760

7) ders. (Hrg.): Art. Bellerophon. In: Mythologie I, 1, 759

8) ders. (Hrg.): ebd.

9) Vgl. ders. (Hrg.): Art. Bellerophon. In: Mythologie I, 1, 760 f.

Die Cossutia 1 ist zu diesem, auch auf korinthischen Münzen dargestellten Mythos zu rechnen; damit gewinnt Babelons oben genannte Interpretation an Wahrscheinlichkeit. Doch lassen sich keine Informationen über L. Cossutius Sabula, sein Amt und seine Familie aus diesem Mythos und seiner Darstellung entnehmen.

Flaminia 3

Met: AR Gw: 3,71 g D: 2,0 cm SS:→

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Flaminus Chilo

Dat: Mo: 44 Ba: 44

G: 43 S: 42



Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Kopf des C. Julius Caesar v. r. mit Lorbeerkranz

Rs: L. FLAMINIVS r., IIII VIR l.

Pax stehend n. l. mit Heroldsstab (caduceus) und an ein Zepter gelehnt; i. d. linken Hand hält sie eine Schale

Literatur: Mo: 652, vgl. 658 Ba: Flaminia 3

G: I, 4201 S: 1089

Be: 2184 Br: II, 440

Flaminia 3

Wie Alföldi feststellt¹⁾, gehörte L. Flaminus Chilo nicht zu den ersten Quattuorviri Monetales von 44 (s. o. S. 10), sondern Alföldi datiert seine Münzmeister-tätigkeit auf den Herbst 43²⁾. Da über die Person des L. Flaminus Chilo nicht viel bekannt ist, gehen die Zeitangaben der einzelnen Autoren auseinander³⁾. Kein Zweifel besteht jedoch darüber, daß L. Flaminus Chilo ein Quattuorvir Monetalis gewesen ist, da dies aus der Legende der Rs hervorgeht.

-
- 1) Vgl. Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl, 1955, 2
 - 2) Vgl. ders.: Stud. z. Zeitf. In: SNR XXXIV, 1954, 22
Ebenso: Grueber: BMC I, 565, Anm. 2
 - 3) Vgl. Mommsen: RMW, 652. - Er nennt erstaunlicher-
weise zum ersten Quattuorviri-Kollegium von 44
fünf Namen.
Münzer: Art. Flaminus, 7. RE VI, 2, 2503. - Er da-
tiert auf 45.
Pink: Triumviri Monetales, 43. - Er datiert auf 43.
Broughton II, 565, 440. - Er datiert auf 42.

Die Vs der Flaminia 3 bereitet einige Schwierigkeiten; zunächst kann aber festgehalten werden, daß das Fehlen einer Legende, d. h. der Nennung eines bestimmten Titels Caesars, wie es die Münzen der Quattuorvirn von 44 zeigen, auf das Prägejahr 43 hinweist. Denn aus politischen Gründen, wie unten noch näher ausgeführt werden wird (Sepullia 3 und 8), wurden die Emissionen mit IMPERATOR PERPETVO Mitte April 44 beendet. Ab diesem Zeitpunkt war Antonius bemüht, die "widerliche Häufung menschlicher Ehrungen Caesars"¹⁾ einzuschränken. Der vermeintliche Lorbeerkranz, den Caesar auf diesem wie auf vielen anderen Münzbildern trägt, verdient seit Konrad Krafts Ausführungen über "Der goldene Kranz Caesars und der Kampf um die Entlarvung des 'Tyran-
nen"²⁾ eine eingehende Betrachtung. Denn Kraft bestreitet, daß dieser Kranz Caesars ein Lorbeerkranz ist³⁾ und ebenso, daß es sich dabei um ein Diadem oder einen Myrthen-, Eichen- oder Graskranz handelt⁴⁾. Die Gewohnheit, Caesars Kranz für einen Lorbeerkranz zu halten, führt Kraft auf Bemerkungen Suetons zurück⁵⁾, sowie auf Äußerungen des Cassius Dio⁶⁾, aus denen abgeleitet worden war, daß Caesar das "ius laureae coronae perpetuo gestandae"⁷⁾ besessen habe. Kraft kommt zu dem Ergebnis, daß Caesars Kranz mit der etruskischen corona aurea, bzw. den alten Jupiter-, Königs- und Triumphalkränzen identisch ist⁸⁾. Diese waren nicht aus grünem, natürlichem Lorbeer, sondern Nachbildungen aus Gold. Als ein Kriterium für seine Deutung dient Kraft die Tatsache, daß die Form des Kranzes, der sich über der Stirn verbreitert und zum Nacken hin verjüngt, etruskischer Herkunft war⁹⁾.

-
- 1) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl, 1953, 6
 - 2) Kraft, Konrad: Der goldene Kranz Caesars und der Kampf um die Entlarvung des "Tyranen", Darmstadt 1969
 - 3) Vgl. ders.: Der goldene Kranz, 14
 - 4) Vgl. ders.: Der goldene Kranz, 16
 - 5) Suet. Jul. 45
 - 6) Cass. Dio. XLIII 43, 1
 - 7) Kraft: Der goldene Kranz, 19
 - 8) Vgl. ders.: Der goldene Kranz, 20 f.
 - 9) Vgl. ders.: Der goldene Kranz, 17

L. Flaminius Chilo wollte mit dieser Caesar-Darstellung ohne Zweifel dem Andenken des sich immer mehr zum "Divus Julius"¹⁾ entwickelnden Toten dienen²⁾.

Grueber bezieht die Rs der Flaminia 3, die Darstellung der Pax, auf die Versöhnung zwischen Octavian, Antonius und Lepidus und die Entstehung des 2. Triumvirats³⁾. Wenn diese Deutung richtig ist, bestätigt sich Alföldis oben erwähnte Datierung der Flaminia 3 auf den Herbst 43, da sich die "tresviri rei publicae constituendae"⁴⁾ zu diesem Zeitpunkt zusammensetzten.

1) Bengtson: RG, 239

2) Vgl. Grueber: BMC I, 565, Anm. 2

3) Vgl. ders.: ebd.

4) Bengtson: RG, 239

Fonteia 17

Met: AR Gw: 3,89 g D: 1,88 cm SS: ←
 No: Denar PO: Rom
 Münzmeister: P. Fonteius P. f. Capito
 Dat: Mo: ca. 54 Ba: ca. 54
 G: 60 S: 61



Beschreibung:

Vs: P.FONTEIVS r., P.F.CAPITO IIIIVIR l.

Büste des Mars v. r. mit bekränztem Helm und Bart;
l. eine Trophäe

Rs: MN. (M) FON.TR.MIL. (tribunus militum) l.v. unten
n. oben

Soldat auf galoppierendem Pferd n. r., der mit einem
Speer auf einen Gallier, halbkniennd, einstößt; die-
ser will einen dritten, unbewaffneten Kämpfer er-
schlagen; r. gallischer Helm und Schild

Literatur: Mo: 638, 284a Ba: Fonteia 17
 G: I, 3851 S: 900
 Be: 1753 Br: II, 440

Fonteia 18

Met: AR Gw: 3,9 g D: 1,9 (1,7) cm SS: →
 No: Denar PO: Rom
 Münzmeister: P. Fonteius P. f. Capito
 Dat: Mo: ca. 54 Ba: 54
 G: 60 S: 61



Beschreibung:

Vs: P.FONTEIVS (CAPITO III.VIR CONCORDIA) am Rand v.l.
n. r.

Kopf der Concordia v. r. bedeckt und mit Diadem

Rs: T.DIDI l., IMP unten, (VIL.PVB r.)

Die Villa Publica (Haus mit zwei Stockwerken und
mehreren Säulen)

Literatur: Mo: 638, 284b Ba: Fonteia 18
 G: I, 3856 S: 901
 Be: 1758 Br: II, 440

Fonteia 17

Es ist schwierig, die Identität des P. Fonteius P. f. Capito¹⁾ festzustellen. Wie aus der Legende hervorgeht, war er ein IIIvir monetalis²⁾; doch ist über seine Kollegen nichts bekannt und er scheint der einzige seines Kollegiums gewesen zu sein, der sein Amt ausübte³⁾.

Es läßt sich daher nur vermuten, daß er mit der Fonteia 17 auf einen Vorfahren Bezug nimmt. Doch gab es mehrere Mitglieder der gens Fonteia, die dafür in Frage kommen⁴⁾. Wahrscheinlich ist der M. Fonteius⁵⁾ gemeint, den Cicero in seiner nur unvollständig erhaltenen Rede "Pro M. Fonteio"⁶⁾ verteidigte, als dieser aus Gallien heimkehrend in Rom wegen Erpressung angeklagt wurde.

M. Fonteius begann seine Laufbahn⁷⁾ als IIIvir monetalis und war danach Quaestor⁸⁾. Seine Amtsführung als Quaestor urbanus trug ihm den Vorwurf der Unterschlagung ein⁹⁾. Nach 81 war er Legat in Hispania ulterior¹⁰⁾ und danach in Makedonien¹¹⁾. Im Jahr 75 bekleidete er die Praetur¹²⁾ und war in den nächsten drei Jahren Praetor oder Proprätor in Gallia Narbonensis¹³⁾. Während dieser Zeit sorgte M. Fonteius für die Unterwerfung einiger Keltenstämme¹⁴⁾.

Diese Ereignisse deutet die Rs der Fonteia 17, die einen Kampf darstellt, vermutlich an. Der gallische Helm und Schild sind dann Symbole für die von Fonteius besiegten gallischen Stämme.

Das TR(ibunus) MIL(itum) der Legende bezieht sich wohl

-
- 1) Vgl. Münzer: Art. Fonteius, 25. 13. RE VI, 2, 2848. 2845 f.
 - 2) Vgl. Broughton II, 440
 - 3) Vgl. Grueber: BMC I, 478, Anm. 1
 - 4) Vgl. Münzer: Art. Fonteius, 10. RE VI, 2, 2843
ders.: Art. Fonteius, 12. RE VI, 2, 2843-2845
 - 5) ders.: ebd.
 - 6) Cic. Font. 1-49
 - 7) Vgl. Broughton II, 566
 - 8) Cic. Font. 5
 - 9) Cic. Font. 1-5
 - 10) Cic. Font. 6. 45
 - 11) Cic. Font. 44
 - 12) Vgl. Broughton II, 97. 104
 - 13) Cic. Font. 32. 11
 - 14) Cic. Font. 12 - 14. 26. 49

nicht auf den Praetor von Gallia Narbonensis, sondern auf M'. Fonteius¹⁾, der ein Verwandter des Erstgenannten war und unter ihm als Militärtribun in Gallien diente²⁾.

Über die Darstellung des Mars auf der Vs äußern sich die genannten Verfasser nicht; daher wird er hier wohl in der geläufigen Bedeutung als Kriegsgott zu verstehen sein³⁾.

Fonteia 18

Die Fonteia 18 gibt einige Rätsel auf. Denn auf der Rs erscheint in der Legende der Name T. DIDI(us) und es wird deshalb ein Zusammenhang zwischen dem Münzmeister P. Fonteius Capito und der gens Didia⁴⁾ vermutet. Welcher Art diese Verbindung ist⁵⁾, bleibt jedoch unklar. Zum einen wird die Möglichkeit ausgesprochen, daß ein jüngerer, nicht nachzuweisender T. Didius ein Kollege des P. Fonteius Capito im Münzmeisteramt gewesen ist und als solcher die Taten seines gleichnamigen Vorfahren, des Consuls von 98⁶⁾, Imperators und mutmaßlichen Restaurators der Villa Publica, verherrlichen wollte.

Ein anderer Deutungsversuch spricht von verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen der gens Fonteia und den Didiern⁷⁾ und aus dem unterstellten, aber nicht bewiesenen Einvernehmen zwischen beiden Familien wird das Bild der Concordia auf der Vs erklärt⁸⁾. Ob das VII.PVB. der Rs nur auf "villa publica"⁹⁾ oder

-
- 1) Vgl. Münzer: Art. Fonteius, 10. RE VI, 2, 2843
 - 2) Vgl. Broughton II, 566. 481
 - 3) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Mars. In: Mythologie II, 2, 2385 - 2438; hier: 2420 - 2425
 - 4) Vgl. Münzer: Art. Didius, 5. RE V, 407 - 410
 - 5) Vgl. ders.: Art. Didius, 5. RE V, 410
 - 6) Vgl. Broughton II, 4
 - 7) Vgl. Münzer: Art. Didius, 5. RE V, 410. Grueber: BMC I, 478 f., Anm. 1
 - 8) Vgl. Grueber: BMC I, 478, Anm. 1. Eine etwas andere Deutung gibt Fuchs: Architekturdarstellungen, 81 f.
 - 9) Vgl. Münzer: Art. Didius, 5. RE V, 410

mit Mommsen¹⁾ auf "villam publicam refecit" zu ergänzen ist, hängt davon ab, ob man den genannten Consul und Imperator für den Wiederhersteller der Villa Publica hält oder nicht. Fuchs²⁾ vermutet einen gewissen Zusammenhang zwischen der Abbildung der Basilika Aemilia (s. o. Aemilia 25) und der Villa Publica. Da beide Münzen aus etwa der gleichen Zeit (um 60) stammen, könnte eine "polemische Anspielung"³⁾ auf die Darstellung der Basilika Aemilia vorliegen⁴⁾.

Die Villa Publica, von Jordan als "Staatsmeierhof"⁵⁾ bezeichnet, befand sich auf dem Marsfeld und bestand seit der frühen Republik bis in die Kaiserzeit. Sie war besonders zur Unterbringung fremder Gesandter bestimmt; in der späten Republik war sie jedoch auch in vielen Fällen die Unterkunft für den Imperator während der Zeit, in der er einerseits mit dem Senat noch über den Triumph verhandelte, andererseits aber noch nicht die Stadt Rom betreten durfte⁶⁾.

Der Grund für die zahlreichen Rekonstruktionsversuche in der Literatur ist, daß über ihr Aussehen kaum etwas überliefert ist⁷⁾.

1) Vgl. Mommsen: RMW, 638, 284b

2) Vgl. Fuchs: Architekturdarstellungen, 82

3) ders.: ebd. - Fuchs schränkt seine Aussage jedoch stark ein, da über die personellen Hintergründe der Ponteia 18 zu wenig bekannt ist.

4) Vgl. ders.: Architekturdarstellungen, 83 f. - Eine Ähnlichkeit zwischen beiden Gebäuden versucht Fuchs durch Stiluntersuchungen zu beweisen; vgl. seine Rekonstruktionen, 86 f. 90

5) Jordan: Topographie I. 3, 480

6) Vgl. ders.: Topographie I, 3, 494

7) Vgl. Cesano: Villa Publica. In: IIN I, 1913, 215 - 228; hier: 216

Furia 23

Met: AR Gw: 3,52 g D: 1,84 cm SS: ↑
 No: Denar PO: Rom
 Münzmeister: L. Furius Cn. f. Brocchus
 Dat: No: ca. 54 Ba: 53
 G: 55 S: 61



Beschreibung:

Vs: III l. oben, VIR r. oben, BROCCHI unten
 Kopf der Ceres v. r. mit Kranz aus Kornähren; Weizenähre l., Gerstenähre r.
 Rs: L.FVRI CN.F oben
 Amtsstuhl zwischen zwei fasces (Rutenbündel mit Beil)

Literatur: Mo: 640, 286 Ba: Furia 23
 G: I, 3896 S: 902
 Be: 1760 Br: II, 441

Furia 23

Über die Person des L. Furius Cn. f. Brocchus¹⁾ ist nur sehr wenig bekannt. Gemäß den oben genannten Datierungen und der Legende der Vs war er IIIvir monetalis zwischen 61 und 53; er war vermutlich der einzige seines Kollegiums, der Münzen prägte²⁾. Die Interpretation seiner Münzbilder ist nicht einfach. Babelon hat, Plinius³⁾ folgend, eine Deutung angeboten, die aber erstaunlicherweise von Mommsen⁴⁾ bereits abgelehnt worden war.

Es wird berichtet von einem Freigelassenen namens C. Furius Chresimus⁵⁾, einem Bauern, der wegen seiner guten Ernten (s. Ceres auf der Vs) der Zauberei beschul-

1) Vgl. Münzer: Art. Furius, 39. RE VII, 1, 322
 2) Vgl. Grueber: BMC I, 486, Anm. 3
 3) Plin. nat. XVIII 6, 41
 4) Vgl. Mommsen: RMW, 640, Anm. 515
 Ebenso: Münzer: Art. Furius, 39. RE VII, 1, 322
 5) Vgl. Münzer: Art. Furius, 52. RE VII, 1, 351

digst wurde; außerdem unterstellten ihm die Nachbarn, daß er ihre Felder vergiftet habe.

Er wurde angeklagt und von dem curulischen Aedilen Sp. Postumius Albinus vorgeladen¹⁾ (s. Rs), mußte jedoch freigesprochen werden²⁾.

Mommsen³⁾ lehnt diese Interpretation kategorisch ab, ohne aber seine Gründe zu nennen. Doch wenn man die Ceres auf der Vs der Furia 23 als "Spenderin des Erntesegens"⁴⁾ erklärt, ist eine Verbindung zu jenem C.

Furius Chresimus durchaus möglich.

Die Rs mit sella curulis⁵⁾ und fasces⁶⁾, den Symbolen der höheren römischen Beamten und ihrer Herrschergewalt, läßt sich ebenso aus dem Zusammenhang des Schicksals des C. Furius Chresimus deuten.

-
- 1) Vgl. Mommsen, Theodor: Römisches Strafrecht, Leipzig 1899, 722
 - 2) Plin. nat. XVIII 41 - 43
 - 3) Vgl. Mommsen: RMW, 640, Anm. 515
 - 4) Roscher (Hrg.): Art. Ceres. In: Mythologie I, 1, 859 - 866; hier: 864
 - 5) Vgl. Kübler: Art. Sella curulis. RE II A, 2, 1310 - 1315
 - 6) Vgl. Samter: Art. Fasces. RE VI, 2, 2002 - 2006

Hosidia 1

Met: AR Gw: 3,51 g D: 1,7 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Hosidius C.f. Geta

Dat: Mo: ca. 54

Ba: 54

G: 71

S: 60



Beschreibung:

Vs: III.VIR l., GETA r.

Kopf der Diana v.r. mit Diadem, kreuzförmigem Ohr-
ring u. zweireihiger Halskette mit langen Anhän-
gern; Köcher und Bogen über der Schulter

Rs: C.HOSIDI . C F unten

Ätolischer Eber v.r., durchbohrt von einem Speer;
er wird von einem Hund angegriffen

Literatur: Mo: 640, 287

Ba: Hosidia 1

G: I, 3388

S: 903

Be: 1765

Br: II, 441

Hosidia 1

C. Hosidius Geta¹⁾; ein IIIvir monetalis, war vermut-
lich derjenige, den die Triumvirn im Jahre 43 ächte-
ten, der aber durch die List seines Sohnes gerettet
und später begnadigt wurde. Mehr ist über seine Per-
son nicht bekannt, und er scheint auch der einzige
seiner Familie zu sein, der Münzen prägte²⁾.

Die Hosidia 1 zeigt Anspielungen auf den Mythenkreis um
Diana (Artemis)³⁾ als Jägerin und Beschützerin des
Wildes (s. Vs: Köcher und Bogen).

Die Abbildung des Ebers auf der Vs spielt auf ein Er-
eignis an, das Diana als rachesuchende Göttin schil-
dert. Im neunten Buch der Ilias wird berichtet, wie
die bei einem Dankopfer des Königs Oineus⁴⁾ vergessene

1) Vgl. Münzer: Art. Hosidius, 4. RE VIII, 2, 2490

2) Vgl. Grueber: BMC I, 421, Anm.

3) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Diana. In: Mythologie I,
1, 1002 - 1011; hier: 1006

4) Vgl. ders. (Hrg.): Art. Oineus. In: Mythologie III,
1, 751 - 763; hier: 755

Diana einen wilden Eber¹⁾ auf die kalydonischen (aetolischen) Felder hetzte, damit er sie verwüste. Der Sohn des Königs, Meleager, versammelte daraufhin viele Jäger und Hunde, um den Eber zu erlegen. Dies gelang ihm jedoch nur unter vielen Opfern. Diese sog. kalydonische Jagd ist auf der Rs der Hosidia 1 dargestellt²⁾.

Da sich ähnliche Bilder auch auf Münzen Aetoliens finden, schließt Grueber daraus, daß ein Vorfahre des Hosidius Geta an der Eroberung dieser Provinz durch die Römer teilgenommen hat³⁾. Sollte diese Vermutung richtig sein, wäre es möglich, daß der Münzmeister mit der Darstellung dieser Sage dem Andenken seines Vorfahren Rechnung tragen wollte.

-
- 1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Meleagros. In: Mythologie II, 2, 2591 - 2622; hier: 2591
Preller, L.: Griechische Mythologie I: Theogonie und Götter, 5. Aufl. Berlin und Zürich 1964, 303.
315
 - 2) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Meleagros. In: Mythologie II, 2, 2603 - 2616 (Bilder)
 - 3) Vgl. Grueber: BMC I, 421, Anm.

Hostilia 2

Met: AR Gw: 3,81 g D: 1,9 cm SS: ↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L.Hostilius Saserna

Dat: Mo: k. A. Ba: 46

G: 48 S: 48

Beschreibung:

Vs: keine Legende

Kopf eines Galliers (Vercingetorix) v.r. mit Spitzbart u. fliegendem Haar; ein Tuch um den Hals; l. ein spitzer Schild

Rs: L.HOSTILIVS oben, (SASERN) unten

Nackter Krieger in Biga n.r. mit Schild und Speer; er steht zurückgewandt auf der Biga, die von einem Wagenlenker, der vorn sitzt, geführt wird.

Literatur: Mo: k.A. Ba: Hostilia 2

G: I, 3994 S: 952

Be: 1970 Br: II,441



Hostilia 4

Met: AR Gw: 3,99 g D: 2,04(1,83) cm SS: ↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L.Hostilius Saserna

Dat: Mo: k.A. Ba: 46

G: 48 S: 48

Beschreibung:

Vs: Kopf der Gallia v.r. mit langem, aufgelöstem Haar; hinter ihr l. eine gallische Trompete (carnyx)

Rs: L.HOSTILIVS r., SASERNA l.

Diana stehend v.vorn; i.d.linksen Hand hält sie einen Speer, die rechte liegt auf dem Geweih eines Hirsches, der n.l. springt

Literatur: Mo: k.A. Ba: Hostilia 4

G: I, 3996 S: 953

Be: 1972 Br: II, 441



Hostilia 5

Met: AR Gw: 3,42 g D: 1,85(1,6) cm SS: ↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Hostilius Saserna

Dat: Mo: k.A.

Ba: 46

G: 48

S: 48



Beschreibung:

Vs: keine Legende

Kopf der Venus (Pietas?) v.r. mit Kranz aus Eichenlaub, kreuzförmigem Ohrring u. Halskette; Haar geknotet, eine Locke bis auf die Schulter

Rs: SASERNA l., (L.HOSTILIVS r.)

Victoria schwebend k.r. mit einem umkränzten Merkurstab (caduceus), einer gallischen Trompete und Palmzweigen

Literatur: Mo: k.A.

Ba: Hostilia 5

G: I, 3989

S: 951

Be: 1969

Br: II, 441

Hostilia 2, 4 u. 5

L. Hostilius Saserna¹⁾ scheint kein IIIvir monetalis gewesen zu sein; in der Legende der Rs nennt er nur seinen Namen und auf keiner der drei vorliegenden Münzen gibt er einen Titel an. Dennoch bezeichnet ihn Münzer²⁾ als Münzmeister, und Broughton führt ihn unter "Monetales"³⁾ auf. Daher wird man mit Grueber⁴⁾ vermuten dürfen, daß Hostilius zwischen 48 und 45 mit Caesars Sonderprägungen beauftragt war. Ob Hostilius selbst unter Caesar in Gallien gedient hat, ist nicht sicher. Doch tritt die Intention seiner Münzprägung auf allen drei Stücken klar hervor: es ist die Verherrlichung von Caesars militärischen Erfolgen in Gallien.

1) Vgl. Münzer: Art. Hostilius, 23. RE VIII, 2, 2514
2) Vgl. ders.: ebd.
3) Vgl. Broughton II, 441
4) Vgl. Grueber: BMC I, 512, Anm. 2

Die Vs der Hostilia 2 zeigt das Porträt des Vercingetorix. Es finden sich allerdings keine Angaben darüber, ob es sich bei dieser Abbildung um die tendenziöse Darstellung eines "Barbaren" oder um eine realistische Wiedergabe des von Caesar nach Rom mitgeführten Vercingetorix handelt¹⁾.

Auch die Rs stellt Vercingetorix dar, hier aber während seines tapferen Kampfes gegen die Römer²⁾.

Die Vs der Hostilia 4 zeigt eine Gallia-Darstellung, analog zu der des Vercingetorix. Die gallische Trompete und der ovale Schild sind Symbole des gallischen Krieges.

Die Dianaabbildung auf der Rs der Hostilia 4 - Diana ist gerade hier sehr deutlich als Jägerin und Beschützerin des Wildes zu erkennen³⁾ - wird von Grueber auf die allgemeine Verehrung ihres Kultes in Rom und Italien hin interpretiert⁴⁾. Er hält aber auch eine Verbindung zwischen der Belagerung Massilias durch Caesar (49) und dem Kult der Diana in dieser Stadt für möglich.

Bei der Hostilia 5 fehlen die unmittelbaren Anspielungen der Münzbilder auf den gallischen Krieg. Doch da diese Münze von demselben Prägebeamten und zur gleichen Zeit wie Hostilia 2 u. 4 geschlagen wurde, dürfte außer Zweifel stehen, daß sie in die gleiche Reihe der Sonderprägungen, die Caesars Ruhm dienten, zu rechnen ist.

Es besteht leider keine Einstimmigkeit darüber, mit wem der Frauenkopf auf der Vs zu identifizieren ist.

1) Vgl. Grant, Michael: Julius Caesar. 2. Aufl. Hamburg 1970, 93. - Vgl. dort die Abbildung einer Münze mit gallischer Trophäe und einem Gefangenen und Grants Behauptung, es handele sich um "Propaganda für die 'Kommentare' Caesars; Grant belegt seine Feststellung nicht.

2) Vgl. Grueber: BMC I, 513, Anm.

3) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Diana. In: Mythologie I, 1, 1002 - 1011; hier: 1006

Keller, Otto: Die antike Tierwelt I, Leipzig 1909, unver. Neudruck Hildesheim 1963, 277: der Hirsch als Attribut der Artemis

Orth: Art. Hirsch. RE VIII, 2, 1936 - 1950; hier: 1945

4) Vgl. Grueber: BMC I, 513, Anm.

Grueber¹⁾ und Sydenham²⁾ benennen ihn - allerdings mit Einschränkungen - als Kopf der Pietas, während Babelon³⁾ ihn als den der Venus bezeichnet.

Grueber ist mit seiner Argumentation offensichtlich in einen Widerspruch geraten. Zur Vs der Hostilia 5 schreibt er: "... the female head on the obverse is precisely similar to that on the coins struck in the previous year by Julius Caesar ..."⁴⁾. Nach seiner eigenen Datierung kann er sich nur auf Julia 10 und 11 (s. dort) beziehen. Doch charakterisiert er hier den Frauenkopf auf beiden Münzen selbst als den der Venus⁵⁾. Daher wird man wohl mit Babelon den Kopf der Vs auf der Hostilia 5 als Venusabbildung bezeichnen können.

Auf eine Interpretation der Verbindung zwischen Venus und Caesar soll an dieser Stelle verzichtet werden, da unten im Zusammenhang mit Julia 10 u. 11 noch ausführlicher darauf eingegangen wird.

Die Darstellung der Victoria auf der Rs bezieht sich - dies wird wieder an der gallischen Trompete deutlich - direkt auf Caesars Siege über die Gallier. Der umkränzte caduceus, den Victoria hält, wird von Grueber im Hinblick auf Caesars Großzügigkeit nach seinem Einzug in Rom interpretiert⁶⁾. Der Merkurstab kann aber auch ebenso als Glücksstab gedeutet werden; denn als solcher ist er schon auf dem ältesten römischen Geld, dem aes signatum, zu finden⁷⁾.

Die Darstellung der Victoria mit dem caduceus ist somit eine Huldigung Caesars an die sieg- und glückbringende Victoria, die freilich gleichzeitig einen Hinweis auf den siegreichen Feldherrn Caesar enthält.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 512, 3939

2) Vgl. Sydenham: CRR, 159, 951

Ebenso Belloni: Le Monete Romane Dell' Età Repubblicana, Milano 1960, 219, 1969

3) Vgl. Babelon: MRR I, 553, 5

4) Grueber: BMC I, 513, Anm.

5) Vgl. ders.: BMC II, 469, 31. 369, 89

6) Vgl. ders.: BMC I, 513, Anm.

7) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Mercurius. In: Mythologie II, 2, 2802 - 2831; hier: 2805

Julia 9

Met: AR Gw: 3,72 g D: 1,72 cm SS: ✓

No: Denar PO: Gallien

Münzmeister: C. Julius Caesar

Dat: Mo: 58 - 50

Ba: 50

G: 50 - 49

S: 54 - 51

Beschreibung:

Vs: CAESAR unten

Elefant v.r., der auf einen Drachen tritt

Rs: keine Legende

Priestersymbole: Priestermütze (apex), Beil, das in einem Wolfskopf endet (securis), Wedel und Gefäß zum Sprengen (aspergillum) und Schöpfkelle (simpulum)

Literatur: Mo: 631, 272 (mit vertauschter Vs u. Rs)

Ba: Julia 9

G: II, 390, 27 S: 1006

Be: 1891 Br: II, 574



Julia 10

Met: AR Gw: 3,89 g D: 1,89 cm SS: ↑

No: Denar PO: Gallien od. Griechenland

Münzmeister: C. Julius Caesar

Dat: Mo: ca. 49

Ba: 50

G: 48

S: 48

Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Kopf der Venus v.r. mit Diadem u. Halskette, Haar geknotet; zwei Locken fallen auf die Schulter

Rs: CAESAR r.

Aeneas gehend $\frac{1}{2}$ l.; er hält das Palladium i.d. rechten Hand, auf den Schultern trägt er Anchises

Literatur: Mo: 650

Ba: Julia 10

G: II, 469, 31 S: 1013

Be: 1975

Br: II, 574



Julia 11

Met: AR Gw: 3,84 g D: 1,7 cm SS: ↑

No: Denar 10: Gallien od. Spanien

Münzmeister: C. Julius Caesar

Dat: Mo: k.A.

Ba: 51/50

G: 45

S: 47

Beschreibung:

Vs: keine Legende

Kopf der Venus v.r. mit Diadem, Ohrring u. Halskette, Haar geknotet; auf ihrem Nacken sitzt Cupido

Rs: CAESAR unten

Trophäe mit Helm u. Rüstung, zwei Speeren, zwei ovalen Schilden u. zwei gallischen Trompeten (carnyces); unten zwei sitzende Figuren: l. eine Frau (Gallia od. Hispania), r. ein Gallier mit Bart; seine Hände sind auf dem Rücken gefesselt

Literatur: Mo: k.A.

Ba: Julia 11

G: II, 369, 89

S: 1014

Be: 2012

Br: II, 574

Julia 9, 10, 11

Die folgenden drei Münzen sind ausschließlich durch Caesars Namen, bzw. mehrere seiner Titel gekennzeichnet; doch wird das in keinem Falle bedeuten, daß Caesar hier die Funktion eines Münzmeisters innehatte, sondern vielmehr, daß er als der für die Prägung Verantwortliche und die Münzbilder Bestimmende zu gelten hat. Die Prägebeamten bleiben anonym.

Die Julia 9, 10, 11 (und 16) entstanden außerhalb Roms und sind Militärprägungen¹⁾. Denn sie kennzeichnen einige der Stationen Caesars kurz vor 49 und nach Ausbruch des Bürgerkrieges.

Die obengenannten Datierungen der Julia 9 ergeben kein genaues Bild. Wie Caesar selbst berichtet²⁾, hielt er

1) Vgl. S. denham: GRR, 167, Anm. 1006

2) Caes. civ. I 5, 5

sich im Winter 50/49 in Ravenna auf; daher vermutet Grueber¹⁾, daß die Julia 9 in dieser Stadt oder in Mailand geprägt worden ist. Damit erscheint Sydenhams Datierung (54 - 51) als zu früh²⁾.

Bei dieser Zeit- und Prägeortbestimmung wird es jedoch schwer, eine schlüssige Erklärung für die Abbildung des Elefanten auf der Vs der Julia 9 zu finden. Denn es muß nach dem Vorausgegangenen ausgeschlossen werden, daß die Darstellung des Elefanten als Symbol Afrikas in irgendeiner Beziehung zu Caesars militärischen Aktionen dort steht. Dies wäre bei einer späteren Datierung und einem anderen Prägeort möglich gewesen.

Mit dem Ausschluß dieser einfachsten und einleuchtendsten Erklärung müssen andere gefunden werden. Diese scheinen aber nicht allzu überzeugend zu sein. Zum einen wurde der Versuch gemacht, den Namen Caesar aus der mauretanischen (punischen) Sprache herzuleiten, in der das Wort "caesar" Elefant bedeutet; daran knüpft sich die Sage, daß ein Julier dieses Tier in Afrika mit eigener Hand erlegt haben soll³⁾. Babelon⁴⁾ und Grueber⁵⁾ beziehen jedoch zum andern die Abbildung des Elefanten, der einen Drachen zertritt, auf Caesars Erfolge in Gallien, bzw. speziell auf seinen Sieg über Ariovist und die Germanen im Jahr 53⁶⁾.

Es läßt sich also nicht mit Sicherheit feststellen, welche Motive Caesar selbst zur Abbildung des Elefanten veranlaßten. Wenn man aber Gruebers Deutungsversuch akzeptiert, wäre er ein Symbol der Stärke und des Sieges, während der Drache für den gefährlichen, aber besiegten Gegner gehalten werden kann⁷⁾.

1) Vgl. Grueber: BMC II, 391, Anm.

2) Vgl. Sydenham: CRR, 167; s. auch Anm. 1006

3) Vgl. Drumann-Groebe: Gesch. Roms III, 109 f. - Sie bevorzugen diese Deutung.

Vgl. Grueber: BMC II, 391, Anm. - Er nennt noch andere Erklärungen.

4) Vgl. Babelon: MRR II, 10

5) Vgl. Grueber: BMC II, 391 Anm.

6) Vgl. Bengtson: RG, 213

Keller: Tierwelt I, 379 berichtet, daß Caesar bei seinem Britannienfeldzug auch einen Elefanten mitgeführt habe, "um den Britannen Schrecken einzuflößen". - Dies scheint irrelevant zu sein.

7) Vgl. Grueber: BMC II, 391, Anm.

Die Rs der Julia 9 ist dagegen eine klare Andeutung auf Caesars Amt als Pontifex Maximus, das er seit 63 innehatte. Der apex war ein spitzer Aufsatz aus Olbaumholz, den die männlichen Priester beim Opferdienst auf die kegelförmige Woll- oder Fellmütze (galerus) aufsetzten¹⁾. Auch Schöpfkelle und Weihwedel gehörten zu den Attributen des Pontifex Maximus. Die securis war das Beil, mit dem die Opfertiere geschlachtet wurden und entsprach dem Beil der Lictoren, die es als Zeichen der Herrschergewalt der höheren Magistrate, die sie bekleideten, mit sich trugen²⁾. Wissowa hält allerdings nicht für gesichert, ob die "Sakralgerätschaften" der Pontifices in der hier anzutreffenden Anordnung als Insignien amtlich anerkannt waren³⁾.

Die Julia 10 erfordert wiederum ein Eingehen auf den Prägeort. Sydenham⁴⁾ hält aufgrund von Stiluntersuchungen einen westlichen Ort, möglicherweise Gallien für sehr wahrscheinlich. Grueber⁵⁾ dagegen datiert die Julia 10 auf die Zeit kurz nach der Schlacht bei Pharsalus und setzt sich daher für einen griechischen Prägeort ein; auch ihm dient der Stil als Anhaltspunkt für seine Auffassung.

Die Münzbilder der Julia 10 führen zum Thema der sagenhaften Abstammung der gens Julia von der Göttin Venus und Aeneas. Wie Alföldi nachweist⁶⁾ hatte das römische Volk als ganzes das Bedürfnis, seine Herkunft aus der griechischen Mythologie zu erklären. So gründeten die Söhne, bzw. die Enkel des Aeneas die Stadt Rom und seine Frau Rome gab ihr den Namen⁷⁾. Aeneas selbst wurde in Lavinium als Jupiter Indiges verehrt⁸⁾.

1) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 499

2) Vgl. Kleinfeller: Art. Securis. RE II A, 1, 1000
Vgl. hierzu auch Mommsen: RStrK, 916 ff. - Auf den aufgesteckten Wolfskopf und seine Bedeutung wird leider nicht eingegangen.

3) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 501

4) Vgl. Sydenham: CRR, 168

5) Vgl. Grueber: BMC II, 469, Anm. 1

6) Vgl. Alföldi: Die troj. Urnahmen, 9 ff.

7) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Aineias. In: Mythologie I, 1, 157 - 191; hier: 182 f.

8) Vgl. Alföldi: Die troj. Urnahmen, 20. 22 f.

Es wird jedoch auch die Meinung vertreten, daß der Mythos um die Gründung Roms ursprünglich von Griechenland ausging, um die Entstehung der italischen Städte mit dem trojanischen Sagenkreis zu verbinden¹⁾.

Die gens Julia führte, von Caesar bewußt gefördert, ihre Entstehung auf einen Sohn des Aeneas, Julius, zurück, der zum eponymen Stammvater²⁾ dieses Geschlechts wurde. Doch dies war noch nicht genug der Selbstverherrlichung. Ausgehend von Julius wurde die Abstammung noch weiter zurückgeführt über Aeneas bis zu dessen Mutter, der Göttin Venus.

Schon 68 in der Leichenrede für seine Tante Julia, der Frau des Marius, verwies Caesar auf diese göttliche Abstammung seines Geschlechts: "... Nam ab Anco Marcio sunt Marcii Reges, quo nomine fuit mater; a Venere Julii, cuius gentis familia est nostra."³⁾

Um nun die Abbildung der Venus auf der Julia 10 noch genauer zu identifizieren, müssen Appian und Cassius Dio herangezogen werden. Appian berichtet⁴⁾, daß Caesar in der Nacht vor der Schlacht bei Pharsalus den Kriegsgott Mars angerufen und weiterhin gelobt habe, im Falle seines Sieges der Göttin Venus Victrix einen Tempel zu errichten. Demgemäß, so schreibt Appian an einer anderen Stelle⁵⁾, sei während der Schlacht "Venus Victrix" Caesars Schlachtruf gewesen. Ähnlich äußert sich auch Cassius Dio⁶⁾.

Somit wird man die Abbildung der Venus auf der Vs der Julia 10 für die der Venus Victrix halten dürfen⁷⁾. Die Rs zeigt die typische Darstellung des Aeneas, der seinen alten Vater auf dem Rücken und das Bildnis der Pallas Athene aus dem brennenden Troja rettet. Ob es sich bei dem Palladium wirklich um das in der Ilias er-

1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Aineias. In: Mythologie I, 1, 183

2) Vgl. ders. (Hrg.): Art. Julius. In: Mythologie II, 1, 574

3) Suet. Jul. 6, 1

4) App. civ. II 68

5) App. civ. II 68 a. E.

6) Cass. Dio XLIII 43

7) Vgl. Grueber: BMC II, 469, Anm. 1

wählte Kultbild der Athene oder um ein anderes handelt, ist nicht leicht zu entscheiden¹⁾.

Die Interpretation der Julia 11, besonders die der Rs, hängt zum großen Teil davon ab, wie man ihren Prägeort bestimmt. Sydenham²⁾ erkennt, wie bei den beiden vorausgegangenen Münzen Gallien als Prägeort an und interpretiert dementsprechend auch die Rs als Anspielung auf ausschließlich gallische Siege Caesars.

Grueber³⁾ dagegen bestimmt Spanien als Prägeort, da er in der Rs die Abbildung zweier Ereignisse sieht; zum einen die Erinnerung an Caesars. Siege über Gallien, dargestellt durch den gefesselten Gallier (vielleicht Vercingetorix), die ovalen Schilde und die carnyses; zum andern erblickt er in der links sitzenden Frau, die ihren Kopf auf die Hände stützt, Hispania (nicht Gallia) als Personifikation Spaniens; den Anlaß dieser Darstellung sieht er gemäß seiner Datierung in dem Sieg Caesars über die Söhne des Pompeius bei Munda im Jahre 45⁴⁾. Es ist möglich, daß Grueber dieses Münzbild überinterpretierte; denn wie Sydenham⁵⁾ betont auch Babelon⁶⁾, daß die dargestellte Trophäe, die Schilde und die beiden carnyses unverkennbar und ausschließlich gallischen Charakter tragen.

Die Venusabbildung der Vs ist mit der Julia 10 nicht identisch, denn sie unterscheidet sich durch den der Venus auf dem Nacken sitzenden Cupido von der vorherigen Venus Victrix. Grueber⁷⁾ identifiziert sie als Venus Genetrix, der Caesar einen Tempel gelobt hatte. Doch ohne diese Deutung zu verneinen, sei darauf hingewiesen, daß Venus Erycina auf Münzen im 2. Jh. - wenn auch in einer anderen Komposition (Venus in Biga) - zusammen mit

1) Vgl. Lippold, G.: Art. Palladion. RE XVIII 2,1, 171 - 201; hier: 173

2) Vgl. Sydenham: CRR, 168, Anm. 1014

3) Vgl. Grueber: BMC II, 369, Anm.

4) Caes. Bell. Hisp. 27 - 31

Vgl. Bengtson: RG, 231

5) Vgl. Sydenham: CRR, 168, Anm. 1014

6) Vgl. Babelon: MRR II, 12

7) Vgl. Grueber: BMC II, 369, Anm.

dem geflügelten Eros dargestellt wurde¹⁾. Da nun der Tempel der Venus Erycina auf den sizilischen Berg, wie oben ausgeführt (vgl. Considia 1), von Aeneas, dem Urahn des Julischen Geschlechts, gegründet worden sein soll, wäre eine Interpretation dieser Venusdarstellung als Venus Erycina in Verbindung mit ihrer Bedeutung für Caesars Familie, dankbar.

Mit dieser Deutung ist jedoch die Relevanz der Venus Genetrix als Stammutter²⁾ nicht aufgehoben, sondern ergänzt.

Es kann für politische Klugheit gehalten werden, daß Caesar den gelobten Tempel nicht Venus Victrix, sondern Venus Genetrix weihte³⁾. Der Tempel befand sich auf dem Forum Julium, mit dessen Bau im Jahr 51 begonnen wurde. Das Heiligtum der Venus Genetrix entstand 46, wurde aber erst durch Augustus vollendet⁴⁾.

1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Venus. In: Mythologie V, 183 - 209; hier: 190

2) Vgl. ders. (Hrg.): Art. Venus. In: Mythologie V, 194 f.

3) Vgl. Jordan: Topographie I, 2, 439
Roscher (Hrg.): Art. Venus. In: Mythologie V, 196

4) Vgl. Nash: Bildlexikon I, 424 - 432

Julia 16

Met: AR Gw: 3,85 g D: 1,9 cm SS: ↑

No: Denar PO: Afrika

Münzmeister: C. Julius Caesar

Dat: Ho: 46 Ba: 47

G: 46 S: 46



Beschreibung:

Vs: DICT. ITER r., (COS.) TERT l.

Kopf der Ceres v. r. mit einem Kranz aus Kornähren

Rs: AVGVR oben, PONT.MAX unten

Schöpfkelle (simpulum), Sprengwedel, Henkelkanne und Krummstab (lituus)

Literatur: No: 651

Ba: Julia 16

G: II, 576, 21

S: 1023

Be: 2030

Br: II, 574

Julia 16

Die Julia 16 unterscheidet sich von den drei vorausgegangenen Münzen durch die Nennung von vier Titeln Caesars und das Fehlen seines Namens.

Aufgrund der angegebenen Titel DICT(ator) ITER(um) und COS.(Consul) TERT(io) läßt sich die Julia 16 mit einem Höchstmaß an Wahrscheinlichkeit genau datieren.

Caesars erstes Consulat fiel in das Jahr 59¹⁾, das zweite ins Jahr 48²⁾, und in 46 das dritte³⁾. Daraus erklärt

1) CIL I² 2, 1, 753. 754

II XIII, 1, 492

Plut. Caesar 14, 1

Gell. IV 10, 5

Suet. Jul. 20, 2

Cass. Dio XXXVIII 1 - 8

Broughton II, 187

2) CIL I² 2, 1, 776. 937. 938

II XIII, 1, 498

Caes. civ. III 1, 1

Val. Max. VIII 3, 2

Cass. Dio XLIII 1

Broughton II, 272

3) CIL I² 2, 1, 940. 941

II XIII, 1, 498

Broughton II, 293

sich das COS.TERT. der Legende der Vs. Seine erste Diktatur¹⁾ hatte Caesar offensichtlich schon im Jahre 49 inne, denn in Massilia erhielt er die Nachricht, daß er in Rom durch den Praetor M. Aemilius Lepidus²⁾, den späteren Triumvirn, der durch einen Volksbeschluß dazu ermächtigt worden war, zum Diktator ernannt wurde. Im folgenden Jahr (48) wurde Caesar zum zweiten Mal Diktator³⁾, ebenso 47⁴⁾ und 46⁵⁾. Damit wäre auch DICT.TERT. erklärt.

Nach Caesars siegreicher Schlacht bei Thapsus bekam er neben anderen Ehrungen die Jahresdiktatur auf 10 Jahre zuerkannt⁶⁾. Diese begann im April 46⁷⁾.

Da nun sowohl Grueber als auch Sydenham⁸⁾ als Prägeort Afrika, bzw. vielleicht Utica⁹⁾; bestimmen, müßte die Julia 16 nach dem 6. April, dem Tag von Thapsus, doch noch vor Ende dieses Monats geprägt worden sein, da

-
- 1) CIL I² 2, 1, 778
Caes. civ. II 21, 5
Cic. Att. IX 9, 3. 15, 2. - Cicero hält sie für rechtswidrig.
Cass. Dio XLI 36
Vgl. Mommsen: RStR II, 1, 126, Anm. 2
Broughton II, 256
Bengtson: RG, 225
 - 2) Vgl. Aemilia 21 und 25
 - 3) CIL I² 2, 1, 787 (für die Jahre 48 - 46)
Plut. Caesar 51, 1
Cass. Dio XLII 20: "Er ward Consul auf fünf Jahre nacheinander, und Diktator nicht auf sechs Monate, sondern auf ein ganzes Jahr ...". Vgl. auch XLII 21, 1. XXXV 5. LV 4
Vgl. Broughton II, 272
Bengtson: RG, 228 ("Jahresdiktatur")
 - 4) CIL I² 2, 1, 777 ("DICT ITER"). 778 . 787
II XIII, 1, 498 - 500. 567
Broughton II, 286
 - 5) Vgl. Mommsens Schema in CIL I² 1, p. 40
Broughton II, 294. - Die Jahre 48 - 46 werden meistens zusammengefaßt, s. CIL I² 2, 1, 787.
 - 6) Cass. Dio XLIII 14, 4
Vgl. Bengtson: RG, 230
 - 7) Caes. Bell. Hisp. II 1
 - 8) Vgl. Sydenham: CRR, 170, 1023
 - 9) Vgl. Grueber: BMC II, 576, Anm. 1

Caesars 10jährige Diktatur ihm noch im gleichen Monat in Rom verliehen wurde.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch wiedergegeben, daß Babelon¹⁾ die Münze auf 47 datiert und mit Caesars Sieg über Pharnakes, den König von Pontus, in Verbindung bringt²⁾. Diese Interpretation ist aber deshalb abzulehnen, da Caesar im Jahr 47 erst zweimal Consul war (s. o.)³⁾.

Die Legenden der Rs PONT.MAX und AVGVR sind aus Caesars Position als Pontifex Maximus in den Jahren 63 bis 44⁴⁾ und als Augur von ca. 47 - 44 zu erklären⁵⁾.

Sein Amt als Pontifex Maximus ist in einer Inschrift bezeugt⁶⁾ und wird auch von mehreren antiken Schriftstellern, darunter Plinius⁷⁾, Plutarch⁸⁾, Sueton⁹⁾, Gellius¹⁰⁾ und Cassius Dio¹¹⁾, bestätigt. Ähnlich steht es mit Caesars Augurenamt, das durch Cassius Dio¹²⁾ überliefert ist.

Aus diesem Sachverhalt ergibt sich die Deutung der Rs der Julia 16; denn die hier abgebildeten Embleme stehen für Caesars sakrale Positionen: simpulum (Schöpfkelle), aspergillum (Weihwedel) und capis (Henkelkrug) deuten auf das Pontifikat Caesars hin, der lituus (Augurenkrummstab) auf sein Amt als Augur.

Die Ceresdarstellung auf der Vs der Julia 16 muß in Zusammenhang gesehen werden mit dem griechischen Demeterkult, der die römische Ceresverehrung sehr stark beeinflusste¹³⁾. So war Ceres als "Spenderin des Erntesegens (...)" notwendig zugleich Gönnerin des Friedens¹⁴⁾; sie wurde um Bewahrung vor Krieg angerufen. Ihre größte

-
- 1) Vgl. Babelon: MRR II, 14
 - 2) Vgl. Bengtson: RG, 228
 - 3) Vgl. Broughton II, 286
 - 4) Vgl. ders. II, 574. 171. 205. 333
 - 5) Vgl. ders. II, 293. 333
 - 6) CIL I² 2, 1, 789
 - 7) Plin. nat. XIX 6, 23
 - 8) Plut. Caesar 7, 1 - 3
 - 9) Suet. Jul. 13. 40
 - 10) Gell. V 13, 6
 - 11) Cass. Dio XXXVII 37, 1 - 2
 - 12) Cass. Dio XLII 51, 3
 - 13) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Ceres. In: Mythologie I, 1, 859 - 866
 - 14) ders. (Hrg.): Art. Ceres. In: Mythologie I, 1, 864

Bedeutung jedoch hatte Ceres in sozialpolitischer Hinsicht und wurde zur "Patronin der Forderungen des Volkes"¹⁾, da in erster Linie die Plebs auf billiges Korn angewiesen war.

Diese Erläuterungen dienen nur dem allgemeinen Überblick, denn es wäre sicherlich übertrieben, den Kopf der Ceres auf der Vs der Julia 16 mit Caesar und den Ereignissen unmittelbar nach Thapsus in Zusammenhang zu bringen. Man wird mit Grueber annehmen dürfen, daß Ceres hier die Fruchtbarkeit des eroberten Landes symbolisiert²⁾, das nach der Vernichtung des numidischen Reiches, wenn auch nur kurzfristig, zur römischen Provinz Africa Nova wurde.

1) Roscher (Hrg.): Art. Ceres. In: Mythologie I, 1,

Julia 18 (Munatia 1)*

Met: AV Gw: 8,12 g D: 2,16 cm SS: ↓

No: Aureus PO: Rom

Münzmeister: L. Munatius Plancus

Dat: Mo: ca. 47 - 46 Ba: 46 - 45

G: 45 S: 45



Beschreibung:

Vs: C.CAES. I., DIC.TER r.

Büste der Victoria v. r., mit geknotetem Haar und Flügel am Rücken

Rs: L.PLANC. I., PR.VRB r.

Henkelkrug (capis)

Literatur: Mo: 657, Anm. 555

Ba: Julia 18
(Munatia 1)

G: I, 4122

S: 1019b

Be: 2064

Br: II, 592

Julia 23 (Hirtia 1)*

Met: AV Gw: 7,91 g D: 2,05 cm SS: ↗

No: Aureus PO: Rom

Münzmeister: A. Hirtius

Dat: Mo: 46 Ba: 46

G: 46 S: 46



Beschreibung:

Vs: C.CAESAR I., COS.TER r.

Kopf der Pietas v. r., verhüllt mit Lorbeerkranz;
grober Stil, alte Gesichtszüge

Rs: A.HIRTIVS PR.(= prefectus) unten v. l. n. r.

Krummstab (lituus), Henkelkrug und Axt

Literatur: Mo: 651

Ba: Julia 23
(Hirtia 1)

G: I, 4052

S: 1018

Be: 2029

Br: II, 572. 295

*) Bei den beiden vorliegenden Exemplaren handelt es sich wahrscheinlich um Nachgüsse

Julia 18 und 23

Die beiden folgenden Münzen, Julia 18 und 23, sind die beiden einzigen Aurei der GMS aus der römischen Republik. Doch handelt es sich bei den beiden Stücken, wie eine Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Franke (Saarbrücken) im Nov. 1972 ergab, höchstwahrscheinlich um Nachgüsse. Obwohl sie demnach vermutlich Fälschungen sind, geben sie doch die in der angeführten Literatur beschriebenen und dargestellten Münzbilder übereinstimmend wieder. Deshalb sollen sie hier behandelt werden.

Julia 18

Der Beginn der politischen Laufbahn des L. Munatius Plancus¹⁾ ist unbekannt, doch ist er im Jahr 54 als Legat Caesars in Gallien anzutreffen. Als solcher besetzte er, wie Caesar berichtet, Belgien²⁾. Auch im Bürgerkrieg nahm er auf Caesars Seite teil. Im afrikanischen Krieg versuchte er, den Stadtkommandanten C. Considius (s. o. Considia 3) in einem Brief zur Kapitulation von Hadrumentum zu veranlassen³⁾. Nach Beendigung des Krieges in Afrika ernannte ihn Caesar zusammen mit M. Aemilius Lepidus zum Praefecten der Stadt Rom (s. Legende der Rs der Julia 18); in diesem Amt war er mit der Münzprägung beauftragt. Seine Amtsdauer setzt Grueber⁴⁾ auf Nov. 46 bis Okt. 45 an, so daß die oben erwähnten Datierungen für richtig gehalten werden können.

Zu Anfang des Jahres 44 bestimmte Caesar, daß Munatius Plancus für 44/43 die Statthalterschaft für Gallia Comata (= Gallia Transalpina, - Narbonensis und Belgien)⁵⁾ und im Jahr 42 das Consulat⁶⁾ übernehmen sollte.

Aus dem erhaltenen Briefwechsel Ciceros geht hervor, daß Munatius Plancus in engem Kontakt mit diesem stand⁷⁾

1) Vgl. Hanslik, Rudolf: Art. Munatius, 30. RE XVI, 1, 545 - 551
2) Caes. Gall. V 25, 4
3) Caes. Bell. Afr. 4
4) Vgl. Grueber: BMC I, 537, Anm. 2
5) Cic. ad fam. X 1 - 26
Cass. Dio XLVI 29, 6
6) Cic. ad fam. X 8
7) Cic. ad fam. X 1 - 26

aus einem Brief Ciceros¹⁾ geht hervor, daß Munatius Unterwürfigkeit und Opportunismus nachgesagt wurde. Die Münzprägung des Munatius Plancus²⁾ war weder umfangreich noch zeichnete sie sich durch besonderen Einfallsreichtum aus; denn er prägte mit Ausnahme von Munatia 5 und 6 stets denselben, vorliegenden Typus³⁾. Aufgrund der bei Julia 16 gemachten Ausführungen läßt sich das DICT(ator) TER(tium) schnell analysieren. Es bezieht sich auf Caesars dritte Diktatur nach seinem Triumphzug im Jahre 46. Da Caesar bei seinem Einzug in Rom vier Siege - über Gallien, Ägypten, König Pharnakes von Pontus und über die Pompeianer in Afrika⁴⁾ - feiern konnte, wird man hierin das Motiv für die Abbildung der Göttin Victoria auf der Vs der Julia 18 sehen können. Diese Darstellung kann natürlich auch wie Caesars Sieg bei Munda in Spanien in Verbindung gebracht werden⁵⁾; doch müßte man für diese Deutung außer dem genauen Prägejahr auch den Entstehungsmonat der Münze wissen.

Nicht zutreffend scheint dagegen Gruebers Vermutung zu sein⁶⁾, den Henkelkrug der Rs auf die Person des Munatius Plancus zu beziehen und nicht richtiger auf die sakrale Tätigkeit Caesars (s. o. Julia 16). Denn bei Broughton ist für Munatius Plancus weder das Amt des Pontifex noch des Auguren nachgewiesen⁷⁾. Obwohl ein Aureus, hat die Julia 18 im Vergleich mit Denaren, die unter Caesars Namen geprägt wurden, wenig Aussagekraft.

1) Cic. ad fam. X 3, 3

2) Vgl. Bahrfeld, Max von: Die römische Münzprägung während der Republik und unter Augustus, Halle (Saale) 1923, 38 - 39

3) Vgl. Babelon: MRR II, 237 - 240 (= Munatia 1 - 6)

4) Vgl. Bengtson: RG, 229

5) Vgl. Brueber: BMC I, 537, Anm. 2

6) Vgl. ders.: ebd.

7) Vgl. Broughton II, 593 (= Index of Careers)

Julia 29 (Hirtia 1)

Aulus Hirtius¹⁾ gilt als einer der treuesten Anhänger Caesars; doch scheint über sein Leben vor dem Jahr 54 nicht viel bekannt zu sein. Zwischen 54 und 52, sowie 51/50 hielt er sich in Gallien bei Caesar auf²⁾. Er wird jedoch nicht als Gruppenführer genannt. Daher nimmt man an, daß er in Gallien als Nachfolger des Cn. Pompeius Trogus Caesars Kanzleichef gewesen ist³⁾.

Da Hirtius Caesars Vertrauen besaß, wurde er wenige Wochen vor Ausbruch des Bürgerkrieges im Dezember 50 zu letzten Vermittlungsversuchen nach Rom gesandt. Darauf bezieht sich wohl Ciceros Atticusbrief vom 11. Dez. 50⁴⁾, in dem er die Katastrophe des drohenden Bürgerkrieges vorauszuahnen scheint.

Nach dem Januar 49 begleitete Hirtius Caesar offensichtlich auf seinen Feldzügen nach Spanien und Griechenland⁵⁾.

Ob er im Jahr 48 Volkstribun gewesen ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden⁶⁾; dagegen scheint gesichert, daß er 46 Praetor war⁷⁾ und im Auftrag Caesars ein Gesetz zur Bestrafung der Pompeianer erließ⁸⁾.

Demnach bedeutet das PR auf der Rs nicht "prefectus", sondern Praetor. Im Jahr 45 befand er sich als Statthalter bzw. Proprätor in Gallia Comata und Gallia Narbonensis⁹⁾. Den Imperatorentitel erwarb er sich im Kampf gegen die Germanen. Sein Nachfolger in dieser Provinz war der oben genannte L. Munatius Plancus (Julia 18). Für seine treue Gefolgschaft bestimmte Caesar

1) Erwähnt bei Cic. ad fam. XVI 24. (Falsche Angabe bei Vonder Mühl: Art. Hirtius, 2. RE VIII, 2, 1956 - 1962; hier: 1957)
Vgl. Vonder Mühl: Art. Hirtius, 2. RE VIII, 2, 1956 - 1962

2) Cic. Att. VII 4, 2

3) Vgl. Broughton II, 572

4) Cic. Att. VII 4

5) Cic. Att. X 4, 6. 11. XI 14, 3. 20

6) CIL I² 2, 1, 604

Broughton II, 274

7) Vgl. ders. II, 295

8) Vgl. Rotondi: Leges, 419

9) Vgl. Vonder Mühl: Art. Hirtius, 2. RE VIII, 2, 1957

Broughton II, 309

Hirtius zum Consul für das Jahr 43¹⁾ und dieser übte das Amt auch aus.

Hirtius scheint also nach dem Vorangegangenen nicht als Praefectus Urbi, sondern als Praetor für die Münzprägung (Sonderprägungen) verantwortlich gewesen zu sein²⁾. Grueber erläutert, daß die Aurei des Hirtius in Stil und Ausführung sehr stark differieren und führt dies auf die Wirren des Bürgerkrieges und darauf zurück, daß diese Goldmünzen in sehr großer Anzahl geprägt wurden³⁾.

Babelon⁴⁾ erkennt in den Gesichtszügen der Pietas eine Annäherung an die Caesars. Doch darf daraus nicht geschlossen werden, daß hier Caesars Kopf dargestellt wurde. Denn, wie Babelon selbst beweist⁵⁾, ist das verhüllte Haupt Caesars in das Jahr 44 nach den Iden des März zu datieren. Die Legende COS.TER. bestimmt die Julia 23 aber eindeutig auf das Jahr 46.

Grueber⁶⁾ sieht in der Darstellung der Pietas, sowie in den Symbolen der Rs eine Beziehung zu Caesars Ämtern als Pontifex Maximus und Augur. Der lituus ist das "charakteristische Kennzeichen"⁷⁾ der Würde des Auguren und gehörte notwendig zu jedem Kultakt. Der lituus auf Münzen ist stets ein Symbol dafür, daß entweder der Prägebeamte selbst oder der durch die Prägung Geehrte das Amt des Auguren innehatte.

1) Cic. Att. XIV 9, 2 ("quasi designati")

Vgl. Broughton II, 334

2) Vgl. Grueber: BMC I, 519, Anm. 1. - IIIviri monetales in diesem Jahr waren C. Antius Restio, L. Papius Celsus und M'. Cordius Rufus.

3) Vgl. Grueber: BMC I, 525 f., Anm. 4
Bahrfield: Goldmünzenprägung, 35 - 37

4) Vgl. Babelon: MRR I, 542

5) Vgl. ders.: MRR II, 438

Ebenso Alföldi: Studien, 3

6) Vgl. Grueber: BMC I, 526, Anm.

Roscher (Hrg.): Art. Pietas. In: Mythologie III, 2, 2499 - 2506

7) Wissowa: Religion und Kultus, 524

Vgl. auch Latte: Art. Lituus. RE XIII, 1, 804 - 806

Julia 57 (Livineia 1)

Met: AR Gw: 2,71 g D: 1,8 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

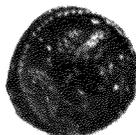
Münzmeister: L. Livineius Regulus
(P. Sepullius Macer)

Dat: No: 38

Ba: 43 - 42

G: 39

S: 42



Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Kopf des Caesar v. r. mit Lorbeerkrantz; l. ein Lorbeerzweig, r. ein bekränzter Merkurstab (caduceus)

Rs: L.LIVINEIVS oben, REGVLVS unten

Ein nach r. angreifender Stier

Literatur: No: 653

Ba: Julia 57

(Livineia 1)

G: I, 4274

S: 1106

Be: 2194

Br: II, 443

Julia 57 (Livineia 1)

L. Livineius Regulus¹⁾ war noch ein junger Mann, als er auf Caesars Seite am afrikanischen Krieg teilnahm²⁾. Caesar ließ ihn nach dem Sieg bei Thapsus mit einer Legion in Hadrumentum zurück, während er selbst die Pompeianer nach Utica verfolgte.

Livineius Regulus begann seine politische Laufbahn erst 45 bzw. in einem noch späteren Jahr (vgl. obige Datierungen). Als Quattuorvir monetalis³⁾ prägte er Gold- und Silbermünzen, auf denen er die eigenen Vorfahren oder Triumviri rei publicae constituendae abbildete. Die einzige Ausnahme von dieser Regel scheint die vorliegende Münze mit dem bekränzten Kopf Caesars ohne Legende zu sein.

1) Vgl. Münzer: Art. Livineius, 3. RE XIII, 1, 808 - 809
2) Caes. Bell. Afr. 89, 3
3) Vgl. Broughton II, 443: "A IIIvir a(uro) p(ublico) f(eriundo)."

Zur Bedeutung von Caesars Kranz wurde oben (s. Flaminia 3) bereits Stellung genommen. Der geschmückte caduceus und der Lorbeerzweig stehen als glück- und siegbringende Symbole¹⁾ für Caesars große Erfolge. Denn beim Triumphzug²⁾ schmückte der Lorbeer sowohl den Triumphator, dessen Rutenbündel mit Lorbeer verziert waren³⁾, als auch seine Soldaten. Jedoch ist der Brauch, daß der Triumphator einen Lorbeerkranz in der Hand getragen habe, nach Plinius⁴⁾ erst unter Augustus üblich geworden; der Schriftsteller berichtet weiter, daß diese Zweige später eingepflanzt wurden und Lorbeerhaine daraus entstanden.

Grueber⁵⁾ bezieht jedoch die beiden Symbole "to the restoration of commerce in Italy on the conclusion of the war in Sicily". Da Grueber die Julia 57 auf 39 datiert, bezieht er sich wahrscheinlich auf den Vertrag von Misenum, in dem Octavian Sizilien dem Sx. Pompeius überließ⁶⁾.

Den Stier auf der Rs führt Grueber⁷⁾ im Anschluß an Plinius⁸⁾ darauf zurück, daß Caesar den Stierkampf in Rom eingeführt habe. "Primus id spectaculum dedit Romae Caesar dictator."

1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Mercurius. In: Mythologie II, 2, 2802 - 2831; hier: 2805 f.

2) Vgl. Steier: Art. Lorbeer. RE XIV, 2, 1431 - 1442; hier: 1441

3) Caes. civ. III 71, 3
Plut. Pompeius 41
Tac. ann. II 26, 4

4) Plin. nat. XV 137

5) Grueber: BMC I, 580, Anm. (mit Druckfehler :Olivenzw.)

6) Vgl. Bengtson: RG, 242

7) Vgl. Grueber: BMC I, 579, Anm.

8) Plin. nat. VIII 45.

Junia 30



Met: AR Gw: 3,89 g D: 2,08 (1,8) cm SS: ↑

No: Denar PO: Italien. Provinz
(oder Makedonien)

Münzmeister: Q. Caepio Brutus

Dat: Mo: ca. 58 Ba: ca. 46

G: ca. 59 S: ca. 60



Beschreibung:

Vs: BRVTVS I.

Kopf des L. Junius Brutus d. Ä. v. r. mit Bart

Rs: AHALA I.

Kopf des C. Servilius Ahala v. r. mit Bart

Literatur: Mo: 626, 266 a Ba: Junia 30

G: I, 3864 S: 907

Be: 1779 Br: II, 442

Junia 31

Met: AR Gw: 3,6 g D: 2,12 cm SS: ↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Q. Caepio Brutus

Dat: Mo: ca. 58 Ba: ca. 46

G: 59 S: 60



Beschreibung:

Vs: LIBERTAS . v. oben n. unten

Kopf der Libertas v. r. mit kreuzförmigem Ohrring
u. Halskette mit Anhängern; Haar geknotet

Rs: BRVTVS unten

Vier n. l. gehende Figuren: Der Consul L. Junius
Brutus (zweiter v. r.) zwischen zwei Lictoren; je-
der Lictor trägt ein Rutenbündel über der Schulter;
allen voran geht ein Leichtbewaffneter (accensus)

Literatur: Mo: 626, 266 b Ba: Junia 31

G: I, 3862 S: 906a

Be: 1778 Br: II, 442

Junia 30 und 31

M. Junius Brutus¹⁾, der Caesarmörder und Neffe des M. Porcius Cato Uticensis (s. Porcia 10), wurde etwa gegen 85 geboren und von seinem Onkel Q. Servilius Caepio adoptiert²⁾. Daraus sind die beiden Namen (s. Junia 30) des Brutus zu erklären. Da sein Vater schon bald nach Brutus' Geburt auf Veranlassung des Pompeius getötet wurde³⁾, übernahm sein Onkel, der jüngere Cato, die Erziehung. Seine erste politische Handlung unternahm Brutus zusammen mit Cato in Cypern, von wo er 56 wieder nach Rom zurückkehrte⁴⁾. Durch seine Heirat mit Claudia, Tochter des Ap. Claudius Pulcher⁵⁾ trat er in Verwandtschaft zu Pompeius. Dessen Sohn nahm etwa zur gleichen Zeit eine Schwester der Claudia zur Frau⁶⁾. Im Jahr 53 wurde er Quaestor, doch lehnte er Caesars Angebot ab, als solcher nach Gallien zu gehen und begleitete seinen Schwiegervater nach Kilikien⁷⁾. Nach Rom zurückgekehrt machte er sich allmählich einen Namen als Schriftsteller⁸⁾ und trat in näheren Kontakt zu Cicero⁹⁾. "Charakteristischerweise ist es Cicero, der sich um das Verhältnis bemüht. Brutus begegnet ihm mit dem ganzen Stolze eines echten Nobilis."¹⁰⁾ Während der Prozesse des Appius Pulcher (cos. 54) gegen Dolabella im Jahr 50 erfolgte eine allmähliche politische Annäherung des Brutus an Pompeius, der sich wie Brutus für den ehemaligen Consul einsetzte¹¹⁾, und gegen Ende des Jahres stand er auf der Seite des Pompeius.

-
- 1) Vgl. Gelzer, Matthias: Art. Junius (Brutus), 53. RE X, 1, 973 - 1020
 - 2) Vgl. Münzer: Adelspart., 337. - Auf Einzelheiten dieser Adoption muß hier verzichtet werden.
 - 3) Plut. Pompeius 16. Brutus 4
 - 4) Cic. Att. VI 1, 5. V 21, 11. 12
 - 5) cos. 54, vgl. Broughton II, 221
 - 6) Cic. Att. VI 1, 25
 - 7) Cic. Att. VI 6, 4 (Caesar suchte sich seine Quaestoren aus).
Vgl. Broughton II, 229
 - 8) Suet. Jul. 49, 2
 - 9) Cic. Att. V 17, 6. 20, 6. 21, 10 u. 13. VI 1, 2. 3. 7. 25. 2, 7. 9. 3, 5. 7
 - 10) Gelzer: Art. Junius (Brutus), 53. RE X, 1, 978
 - 11) Cic. Att. VI 2, 10

Darauf ging er 49 mit P. Sestius als Legat¹⁾ wieder nach Kilikien, da er sich in dieser Provinz gute Beziehungen verschafft hatte²⁾. Von da aus begab er sich nach Makedonien³⁾. Nach der Schlacht bei Pharsalus wurde er von Pompeius getrennt, schien plötzlich von der Ausweglosigkeit der Situation und des Kampfes überzeugt und schickte daher ein Gnadengesuch an Caesar, der ihn in den Kreis seiner Anhänger aufnahm⁴⁾.

Im weiteren Verlauf war Brutus 46/45 als Proprätor⁵⁾ oder Legat Caesars in Gallia Cisalpina eingesetzt und im Jahr 44 war er Praetor Urbanus⁶⁾. Gemäß der oben genannten Datierungen war Brutus zwischen 60 und 58 Münzmeister⁷⁾.

Doch Babelon wendet sich gegen diese Datierung⁸⁾. Er meint zwar, daß Junia 30 und 31 noch vor der Ermordung Caesars geprägt wurden, doch nur kurze Zeit vorher. Da er Makedonien als Pägeort bestimmt, müßte sich für Babelon, obwohl er es nicht ausdrücklich sagt, das Jahr 46 als Prägetermin ergeben.

Grueber⁹⁾ lehnt diese Auffassung wegen ihrer Stilähnlichkeit zu den Münzen des Cassius (s. o. Cassia 7 u. 10) als unbegründet ab und bestimmt die Juni 30 und 31 in das reguläre Münzmeisteramt des Brutus von 59. Die Junia 30 ist ein Zeugnis für die streng republikan-

1) Vgl. Broughton II, 267

2) Cic. Att. VIII 15, 3

Cic. ad fam. V 20, 5

Plut. Brutus 4

3) Cic. Att. XI 4a, 2

Caes. civ. III 94 (Nach der Schlacht bei Pharsalus)

Plut. Brutus 4

Plut. Pompeius 64

4) Plut. Brutus 6

Plut. Caesar 46

Cass. Dio XLI 63, 6

5) Vgl. Broughton II, 297. 301

6) Cic. ad fam. VII 21

Cic. Att. XV 12, 1. 18, 2

Plut. Caesar 57, 3. 62, 2

Plut. Brutus 7

App. civ. II 112

7) Vgl. Broughton II, 442

8) Vgl. Babelon: *MRA* II, 114

9) Vgl. Grueber: *BMC* I, 480, Anm.

nische Tradition der gens Julia, die Brutus mit den beiden Münzbildern fortzusetzen sich bemühte. Die Vs zeigt L. Junius Brutus; er war einer der beiden ersten Consuln der Republik im Jahr 509¹⁾, der als "der Befreier Roms von der Königsherrschaft und Begründer der republikanischen Freiheit und des Consulats"²⁾ galt. "Libertatem et consulatem L. Brutus instituit"³⁾ schreibt Tacitus und Plutarch nennt ihn "Vater der Freiheit"⁴⁾. Abgesehen von der legendenhaften Überlieferung um diesen Mann, die hinter den Münzen des Brutus zu sehen ist, kann als ihr historischer Kern gelten, daß jener Junius Brutus den ersten Vertrag zwischen Rom und Karthago um 509 abgeschlossen hat⁵⁾. Schur beschließt seinen Aufsatz: "Aus dem apokryphen konsularischen Ahnherrn der plebeischen gens Junia ist im Wandel der Jahrhunderte eine der lebendigsten Gestalten der römischen Legende erwachsen."⁶⁾

Aus Cicero⁷⁾ geht hervor, daß Brutus imagines wahrscheinlich beider auf der Junia 30 abgebildeten Ahnen bei sich aufbewahrte. Man kann deshalb schließen, daß die Münzbilder die Ahnenbilder von Brutus und Ahala als Vorlage hatten.

Diese Legende nutzte Brutus im Jahre 59 offenbar bewußt aus, um die Ahnen und die gens Junia zu verherrlichen und wohl auch um die eigene republikanische Gesinnung kundzutun.

Auch die Abbildung des C. Servilius Ahala dient der Glorifizierung der Familie des Brutus, d. h. genauer deren mütterlichem Zweig. Denn seine Mutter war eine Servilia⁸⁾, die auch die Adoption des Brutus in die Familie der Servilier veranlaßt haben soll. Da M. Junius Brutus, der Vater des Caesarmörders, schon früh (78)

1) II XIII, 1, 348

Vgl. Broughton I, 1
2) Schur: Art. Junius (Brutus), 46a. RE Suppl. V, 356 - 369

3) Tac. ann. I 1, 1

4) Plut. Publicola 10, 1

5) Pol. III 22, 1

Vgl. Schur: Art. Junius (Brutus), 46a. RE Suppl. V, 361

6) Schur: Art. Junius (Brutus), 46 a. RE Suppl. V, 369

7) Cic. Phil. II 11, 26

8) Vgl. Münzer: Art. Servilia, 101. RE II A, 2, 1817 - 1821

starb, wurde Brutus von seiner Mutter "in der Tradition des Servilischen Geschlechts"¹⁾ erzogen.

Der auf der Rs der Junia 30 Dargestellte ist jener C. Servilius Ahala, der Mörder des Sp. Maelius von 459. Dieser hatte sich während einer Hungersnot durch seine Freigiebigkeit in den Verdacht gesetzt, nach der Alleinherrschaft zu streben. Als der Senat den Mord an Maelius genehmigt hatte, wurde Servilius Ahala zur Ausführung der Tat bestimmt²⁾.

Somit ist auch die Rs der Junia 30 eine Anspielung auf ein weiteres Mitglied aus der Familie des Brutus, das mit dem von ihm verübten Mord gegen Diktatur und Tyrannis und für eine freiheitliche, republikanischen Staatsordnung Stellung bezog³⁾.

In der Darstellung dieser beiden Ahnen, die tatkräftig für die gleiche Sache eintraten, ist sicherlich ein persönliches Bekenntnis des Brutus für die genannten Ideale zu sehen.

In diesen Zusammenhang ordnet sich auch die Abbildung der Libertas auf der Vs der Junia 31 ein. Sie verkörpert die republikanische Freiheit, die L. Junius Brutus durch Vertreibung der Könige erreichte⁴⁾.

Die Rs ist die Darstellung des Junius Brutus, wie er sich als Consul in der Öffentlichkeit zeigte. Denn die den Consuln begleitenden Lictoren waren mit ihren Rutenbündeln "die Repräsentanten seiner Achtung und Gehorsam heischenden Macht und damit indirekt der Macht des Populus Romanus selbst."⁵⁾ Die fasces trugen die Lictoren über der linken Schulter und nur außerhalb Roms

1) Vgl. Münzer: Art. Servilia, 101. RE II A, 2, 1818

2) Vgl. ders.: Art. Servilius (Ahala), 32. RE II A, 2, 1768 - 1771; hier: 1768

S. auch:

Cic. Att. XIII 40, 1

Cic. Mil. 72

Cic. Phil. II 26

Cic. Catil. I 3

Cic. Sest. 143

3) Vgl. Babelon: MRR II, 112 f.

Grueber: BMC I, 480, Ann.

4) Vgl. Brueber: BMC I, 480, Ann.

Münzer: Adelspart., 135

5) Kübler: Art. Lictor. RE XIII, 1, 507 - 518; hier: 518

waren die Rutenbündel mit den Beilen versehen. Die Lictoren führten gewöhnlich in der rechten Hand einen Stab mit sich, mit dem sie dem Beamten erforderlichen- falls Platz verschafften.

Die Lictoren begleiteten den Beamten immer, wenn er sich in der Öffentlichkeit zeigte; war der Beamte zu Hause, hielten sich die Lictoren im Vestibulum auf. Wenn sich ein Beamter jedoch in der Öffentlichkeit ohne Lictoren zeigte, so bedeutete das, daß er sich ohne Würde bewegte¹⁾. Den Consuln standen 12 Lictoren zu, die den jeweils geschäftsführenden begleiteten. Dem nicht geschäftsführenden Consul schritt ein Accensus voraus und die Lictoren gingen hinter dem Consul²⁾. Diesen Brauch, der wohl schon früh nicht mehr gehandhabt wurde, führte Caesar bei seinem ersten Consulat wieder ein³⁾.

Es ist wohl einleuchtend, daß auf dem Denar keine insgesamt 14 Personen (12 Lictoren, Consul und Accensus) dargestellt werden konnten. Dennoch ist die Rs der Junia 31 offensichtlich eine Abbildung dieses Brauches.

In diesen beiden Münzen hat M. Junius Brutus "die Freiheitshelden und Tyrannenverderber des junischen und servilischen Geschlechts vereinigt."⁴⁾

1) Tac. hist. 11, 3

2) Liv. III, 30, 8

3) Suet. Jul. 20, 1

Vgl. Groebe: Art. Julius (Caesar), 131. RE X, 1, 186 - 259; hier: 196

4) Mommsen: RMW, 629, Anm. 465

Licinia 18

Met: AR Gw: 2,61 g D: 1,9 cm SS:←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: P.Licinius Crassus M.f.

Dat: Mo: 59 - 54

Ba: 58

G: 55

S: 54



Beschreibung:

Vs: S.C. l. unten

Kopf der Venus v.r. mit Diadem, kreuzförmigem Ohr-
ring u. Halskette; Haar geknotet; Locken im Nacken

Rs: P.CRASSVS i., M.F. r.

Soldat stehend v.l.vorn mit Speer; er führt ein
n.l.gewendetes Pferd am Zügel; zu seinen Füßen lie-
gen Schild und Trophäe

Literatur: Mo: 640 f., 288

Ba: Licinia 18

G: I, 3901

S: 929

Be: 1878

Br: II, 443

Licinia 18

P. Licinius Crassus¹⁾, Sohn des gleichnamigen Trium-
virn, absolvierte seinen ersten Militärdienst unter
Pompeius im Kampf gegen die Seeräuber (67) und im
3. Mithradatischen Krieg (66)²⁾. Im Jahr 58 war er
Praefectus equitum Caesars in Gallien³⁾, im Folgenden
wurde er Legat⁴⁾ und befehligte die 7. Legion⁵⁾. Schon
58 hatte er in der Schlacht gegen Ariovist durch den
Einsatz der Reserven eine Entscheidung des Kampfe zu-
gunsten der Römer bewirkt⁶⁾. Die Unterwerfung der Nor-

1) Vgl. Münzer: Art. Licinius (Crassus), 63. RE XIII,
1, 291 - 294

2) Zu seiner Person s.
Cic. ad Q. fr. II
Cic. ad fam. V 8, 4 VIII 16, 1
Cic. Brut. 281

3) Plut. Crassus 13, 5
Caes. Gall. I 52, 7. III 7, 2. 21, 1
Vgl. Broughton II, 199

4) Cass. Dio XXXIX 31, 2
Vgl. Drumann-Groebe: Gesch. Roms III, 699
Broughton II, 204

5) Caes. Gall. II 34. iii 7, 2

6) Caes. Gall. I 52, 7

mandie und der Bretagne gelang ihm 57¹⁾).

Im Winter 57/56 kehrte er mit militärischen Auszeichnungen nach Rom zurück²⁾ und brachte 1000 gallische Reiter mit, die später in den Kämpfen seines Vaters gegen die Parther eingesetzt wurden³⁾.

Im Jahr 55 war er in Rom entweder Münzmeister oder Quaestor⁴⁾ und prägte vermutlich Münzen. Die abweichenden obengenannten Datierungen Mommsens⁵⁾ und Babelons⁶⁾ sind darauf zurückzuführen, daß als weitere Möglichkeit für die Quaestur des Licinius Crassus das Jahr 59 angenommen wird. P. Licinius Crassus folgte 54 seinem Vater nach Syrien und fiel 53 im Kampf gegen die Parther⁷⁾.

Folgt man Broughton⁸⁾, so war Licinius Crassus im Jahr 55 Quaestor und prägte als solcher Münzen. Das S.C. auf der Vs der Licinia 18 könnte dies bestätigen. Der Venuskopf wird allgemein in der oben erwähnten Beziehung zu Caesar, als die Stammutter der gens Julia gedeutet⁹⁾. Bei der Deutung der Rs ergeben sich jedoch mehrere Möglichkeiten. Grueber nennt folgende Erklärung¹⁰⁾: die Darstellung ist möglicherweise zu beziehen auf die 1000 Reiter, die Licinius Crassus aus Gallien mitbrachte; die Prägung erfolgte im Auftrag des Senats (s. S.C.), um die Kosten dieser Aushebung zu decken. Babelon¹¹⁾ vermutet dagegen in der Abbildung eine Anspielung auf die Censur von Crassus' Vater im Jahr 65¹²⁾ und seines Großvaters¹³⁾ im Jahre 89¹⁴⁾.

-
- 1) Caes. Gall. II 34. - Zu Crassus' weiteren Kämpfen in Gallien s. Caes. Gall. III 7,2-9,1. 11,3. 20,1-22,4
 - 2) Plut. Crassus 17, 4
 - 3) Plut. Crassus 17, 7. 25, 2
 - 4) Vgl. Pink: Triumviri Monetales, 39
Broughton II, 581. 443: 217
Zur Heirat m. Cornelia vgl. Münzer: Adelspart., 317
 - 5) Vgl. Mommsen: RMW, 641, Anm. 517
 - 6) Vgl. Babelon: MRR II, 133
 - 7) Plut. Crassus 23, 4. 6. 25, 1-26, 9. 27, 3
Vgl. Broughton II, 226
 - 8) Vgl. ders. II, 217
 - 9) Vgl. Babelon: MRR II, 134
Grueber: BMC I, 487, Anm. 1
 - 10) Vgl. ders.: ebd.
 - 11) Vgl. Babelon: MRR II, 134
 - 12) Vgl. Broughton II, 157
 - 13) Vgl. ders. II, 32
 - 14) Ebenso Mommsen: RMW 641, Anm. 517

Licinia 24

Met: AR Gw: 3,88 g D: 1,86 cm SS:←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: A. Licinius Nerva

Dat: Mo: 49 - 45 Ba: 49 - 45

G: 48 S: 47

Beschreibung:

Vs: FIDES r., NERVA l.

Kopf der Fides v.r. mit Lorbeerkranz, kreuzförmigem Ohrring u. Halskette; Haar geknotet, Locken im Nacken

Rs: A.LICINI unten, III l., (VIR) r.

Reiter auf galoppierendem Pferd n.r.; er wendet sich zurück u. schleift einen knienden Gefangenen an den Haaren hinterher. Der linke Arm des Reiters fehlt.

Literatur: Mo: 651

Ba: Licinia 24

G: I, 3999

S: 954

Be: 1992

Br: II, 443

Licinia 24

Aulus Licinius Nerva¹⁾ ist nur durch seine Münzen bekannt und war, wie aus der Legende der Rs hervorgeht, IIIvir monetalis. Gruebers Vermutung²⁾, A. Licinius Nerva könnte velleicht ein Kollege von L. Plautius Plancus (s. u. Plautia 14) und M. Lollius Palikanus (s. u. Lollia 1 u. 2) gewesen sein, erscheint nicht einleuchtend, da er Licinius Nerva auf 48, die beiden anderen aber auf 47 datiert.

Eine Erklärung für den Kopf der Fides zu finden, die eine der ältesten römischen Gottheiten, älter als Jupiter, war³⁾, ist nicht einfach. Denn als Göttin, die "Manneswort und Staatsvertrag heilig wahr"⁴⁾, scheint

1) Vgl. Münzer: Art. Licinius (Nerva), 132. RE XIII, 1, 452 - 453.

2) Vgl. Grueber: BMC I, 514, Anm. 2

3) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Fides. In: Mythologie I, 2, 1481 - 1483

4) ders. (Hrg.): Art. Fides. In: Mythologie I, 2, 1481



sie ohne erkennbare Beziehung zum Münzmeister zu stehen. Babelon¹⁾ vertritt die bisher nicht bewiesene Meinung, daß ein Ahne des Licinius Nerva Priester dieser Göttin gewesen sein könnte.

Die Deutung der Rs der Licinia 24, wie sie von Babelon²⁾ und Grueber³⁾ vertreten wird, bezieht sich dagegen auf einen nachweisbaren Vorfahren des Münzmeisters, Aulus Licinius Nerva, Praetor von 143⁴⁾. Dieser war im folgenden Jahr Statthalter von Makedonien. Dort stiftete ein Praetendent, der sich als Philippos, Sohn des Perseus, bezeichnete, während der Abwesenheit des Licinius einen Aufstand an. Dieser konnte von dem Quaestor L. Tremellius Scrofa niedergeschlagen werden und vermittelte damit dem Licinius Nerva den Imperatorentitel. Münzer hält eine Beziehung zwischen dieser Begebenheit und der Darstellung auf der Rs der Licinia 24 für sehr unsicher⁵⁾.

1) Vgl. Babelon: MRR II, 136

2) Vgl. ders.: ebd.

3) Vgl. Grueber: BMC I, 514 f., Anm. 2

4) Vgl. Broughton II, 581. I, 472

5) Vgl. Münzer: Art. Licinius (Nerva), 130. RE XIII, 1,

Lollia 1

Met: AR Gw: 3,62 g D: 1,9 cm SS: ↙

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Lollius Palikanus

Dat: No: 49 - 45

Ba: ca.45

G: 47

S: 47

Beschreibung:

Vs: HONORIS 1.

Kopf des Honos v.r. mit Lorbeerkranz

Rs: PALIKANVS oben

Amtsstuhl zwischen zwei Kornähren

Literatur: No: 651

Ba: Lollia 1

G: I, 4014

S: 961

Be: 1999

Br: II, 444



Lollia 2

Met: AR Gw: 4,09 g D: 1,9 cm SS: ↙

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Lollius Palikanus

Dat: Mo: 49 - 45

Ba: ca.45

G: 47

S: 47

Beschreibung:

Vs: LIBERTATIS 1.

Kopf der Libertas v.r. mit kreuzförmigem Ohrring,
Diadem u. Halskette; Haar geknotet, Locke im Nacken

Rs: PALIKANVS oben

Darstellung der Rostra (Rednerbühne) auf dem Forum:
Amtsstuhl (od. Bettgestell ?) auf einer Plattform;
diese wird getragen v. vier Säulen; jede Säule ist
verziert mit einem rostrum (Schiffsschnabel) n.l.

Literatur: Mo: 651

Ba: Lollia 2

G: I, 4011

S: 960

Be: 1997

Br: II, 444



Lollia 1 u. 2

Über die Person des Lollius Palikanus¹⁾ ist nicht viel bekannt; daher bestehen viele Unklarheiten über seine Identität. Münzer vermutet²⁾, daß er mit dem Senator von 39 gleichzusetzen ist³⁾. Grueber meint⁴⁾, er sei mit dem pompeianischen Legaten im Seeräuberkrieg von 67 - 66 identisch⁵⁾. Babelon identifiziert ihn mit dem Consul vom Jahr 21⁶⁾. Broughton nennt ihn an einer Stelle IIIvir monetalis⁷⁾, was er jedoch in seinem Kapitel "Monetales" nicht noch einmal bestätigt⁸⁾.

Seine Münzbilder sind wahrscheinlich mit seinem gleichnamigen Vorfahren M. Lollius Palikanus⁹⁾ in Beziehung zu setzen, der ein beliebter Volksredner war¹⁰⁾.

Er wurde bekannt als Gegner der sullanischen Restaura-
tionspolitik und kämpfte auch während seines Volks-
tribunats im Jahr 71 gegen die Beschränkungen, denen Sulla dieses Amt unterworfen hatte. Daher schloß Lollius Palikanus mit Pompeius, der gerade aus Spanien zurück-
gekehrt war, einen Vertrag über die Wiederaufhebung der Beschränkungen, die Sulla dem Volkstribunat auferlegt hatte¹¹⁾. Seine Bemühungen um das Consulat blieben erfolglos.

Münzer hält es zwar für zweifelhaft, die politischen Ereignisse um diesen Lollius Palikanus mit den vorliegenden Münzen in Verbindung zu bringen¹²⁾, doch wird dies von Babelon und Grueber getan¹³⁾.

-
- 1) Vgl. Münzer: Art. Lollius (Palikanus), 20. RE XIII, 2, 1390 - 1391
 - 2) Vgl. ders.: Art. Lollius (Palikanus), 20. RE XIII, 2, 1391
 - 3) Als solcher jedoch nicht bei Broughton II verzeichnet
 - 4) Vgl. Grueber: BMC I, 518, Anm.
 - 5) Vgl. Broughton II, 148
 - 6) Vgl. Babelon: MRR II, 147
 - 7) Vgl. Broughton II, 582
 - 8) Vgl. ders. II, 444
 - 9) Vgl. Münzer: Art. Lollius (Palikanus), 21. RE XIII, 2, 1391
 - 10) Vgl. Broughton II, 582
 - 11) Cic. Brut. 223
Plut. Pompeius 21, 4
App. civ. I 121
Vgl. Broughton II, 122
Bengtson: RG, 196 f.
 - 12) Vgl. Münzer: Art. Lollius (Palikanus), 21. RE XIII, 2, 1391
 - 13) Vgl. Babelon: MRR II, 147 f.
Grueber: BMC I, 517 f., Anm. 1

Die Honos- und Libertasdarstellungen auf den Vorderseiten der Lollia 1 und 2 werden ebenso wie die Abbildung der Rostra als Hinweise für die starken Bemühungen des Volkstribunen gegen Sullas Restauration gewertet¹⁾. Dies kann für die Libertas akzeptiert werden, nicht aber für Honos, der eigentlich in Verbindung mit Virtus eine Personifikation für Kriegsruhm und Tapferkeit war²⁾.

Die Rostra war eine Rednertribüne, die mit den Rammspornen erbeuteter Schiffe geschmückt war³⁾. Im Laufe der Republik stand "Rostra" für "Rednertribüne" schlechthin. Sie befand sich auf dem Forum Romanum. Zur Abbildung der von Sulla teilweise neuerbauten⁴⁾ Rostra bemerkt Fuchs zunächst⁵⁾, daß es sich bei dem auf der Rostra stehenden Gegenstand nicht um eine sella curulis handelt, sondern um ein Bettgestell. Im weiteren bezweifelt Fuchs, ob das Münzbild tatsächlich die im Jahr 338 zur Erinnerung an die siegreiche Schlacht bei Antium errichtet und mit erbeuteten Rammspornen verzierte Rednertribüne darstellt. Fuchs hält es für möglich, daß hier vielmehr einige "Schiffshäuser"⁶⁾ dargestellt sind, wie sie damals im römischen Kriegshafen standen. Allerdings fehlt dieser neuen Erklärung noch weitaus mehr als der älteren der Bezug zum Münzmeister und seinen Ahnen⁷⁾. Denn wenn man dabei bleibt, daß die Rs der Lollia 2 die Rednertribüne darstellt, könnte eine Beziehung zu dem älteren Lollius Palikanus gesehen werden, da dieser, wie oben erwähnt, ein beliebter Volksredner gewesen sein soll.

Die Rs der Lollia 1 mit der Abbildung des Amtssessels wird von Babelon⁸⁾ und Grueber⁹⁾ gedeutet als Protest gegen die Vorgänge im Jahr 67, als M. Lollius Palikanus

-
- 1) Vgl. Grueber: BMC I, 518, Anm.
 - 2) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Honos. In: Mythologie I, 2, 2707 - 2709; hier: 2707
 - 3) Vgl. Schneider, K.: Art. Rednerbühne. RE I A, 1, 450-461; hier: 450
 - 4) Vgl. Nash: Bildlexikon II, 272 - 275
 - 5) Vgl. Fuchs: Architekturdarstellungen, 28 f.
 - 6) ders.: Architekturdarstellungen, 29
 - 7) Vgl. Jordan: Topographie I, 2, 226 ff. 266. - Auch hier wird keine Verbindung zum Münzmeister genannt.
 - 8) Vgl. Babelon: MRR II, 148
 - 9) Vgl. Grueber: BMC I, 518, Anm.

das Consulat zu erreichen suchte, aber an dem Einspruch des C. Calpurnius Piso¹⁾ scheiterte.

Valerius Maximus erwähnt den Vorfall²⁾ und Cicero schreibt in einem Brief an Atticus³⁾ aus dem Jahr 65 von einem zweiten Versuch des Lollius Palikanus, zum Consulat zu gelangen.

Die Abbildung der sella curulis mit Babelon und Grueber als Protest zu deuten, erscheint problematisch, da dieser Interpretation nur Vermutungen zugrunde liegen⁴⁾. Es erweist sich besonders hier als mißlich, daß über Identität, bzw. das Leben des Münzmeisters so viele Unklarheiten bestehen.

1) Vgl. Broughton II, 142 f.

2) Val. Max. III 8, 3

3) Cic. Att. I 1, 1

4) Vgl. Kübler: Art. Sella curulis. RE II A, 2, 1310-1315. - Hier wird deutlich, daß der Amtssessel ein Merkmal aller höheren Beamten war und nicht ausschließlich das des Consuls.

Manlia 12

Met: AR Gw: 3,75 g D: 1,9 cm SS: ⚡

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Manlius Torquatus

Dat: Mo: ca. 61

Ba: ca. 54

G: ca. 69

S: ca. 65



Beschreibung:

Vs: SIBYLLA unten

Kopf der Sibylla v.r. mit Efeukranz, Haar geknotet

Rs: L. TORQVAT l., III.VIR r.

Dreifuß, darauf eine Amphora zwischen zwei Sternen;
um den Rand ein Kranz

Literatur: Mo: 641, 289

Ba: Manlia 12

G: I, 3513

S: 835a

Be: 1703

Br: II, 445

Manlia 12

L. Manlius Torquatus¹⁾ stammte aus einem alten patri-
zischen Geschlecht und war der Sohn des gleichnamigen
Consuls von 65²⁾. Cicero beschreibt ihn als untadeligen
und gebildeten jungen Mann³⁾, mit dem er in näherer
Verbindung stand⁴⁾. In der Catilinarischen Verschwörung
spielte er eine nicht unwesentliche Rolle, da er nach
Cicero⁵⁾ hauptsächlich für die Anklage des P. Cornelius
Sulla verantwortlich war.

Münzer hält es für wahrscheinlich, daß er im Consulats-
jahr seines Vaters (65) IIIvir monetalis und Quindecim-
vir sacris faciundis war⁶⁾, also gleichzeitig ein welt-
liches und geistliches Amt innehatte. Allerdings stimmt
diese Meinung nur mit der Datierung Sydenhams⁷⁾ unge-
fähr überein, während die übrigen oben genannten Zeit-

1) Vgl. Münzer: Art. Manlius (Torquatus), 80. RE XIV, 1,
1203 - 1207

2) Vgl. ders.: Art. Manlius (Torquatus), 79. RE XIV, 1,
1199 - 1203
Broughton II, 157

3) Cic. Brut. 265

4) Cic. Sull. 11

5) Cic. Sull. 49 f. 90

6) Vgl. Münzer: Art. Manlius (Torquatus), 80. RE XIV,
1, 1203 f.

7) Sydenham: CRR, 137

angaben von ca. 69 bis ca. 54 reichen.

Im Jahre 49 wurde L. Manlius Torquatus Praetor¹⁾ und ging nach Ausbruch des Bürgerkrieges mit Pompeius nach Griechenland. Nach der Niederlage bei Pharsalus nahm er auch an den Kämpfen in Afrika teil und wollte nach Caesars Sieg bei Thapsus zusammen mit Metellus Scipio (s. o. Caecilia 47 u. 50) nach Spanien fliehen. Doch sie wurden von den Gegnern verfolgt und umzingelt, und L. Manlius Torquatus gab sich, wie Metellus Scipio, selbst den Tod.

Die Darstellungen der Manlia 12 müssen gesehen werden in Verbindung mit dem Amt des Manlius Torquatus als Quindecimvir sacris faciundis. Es ist allerdings fraglich ob man in den Abbildungen der Manlia 12 eine Anspielung auf seine eigene Amtstätigkeit sehen kann oder ob Manlius Torquatus auf einen Vorfahren, der Quindecimvir sacris faciundis gewesen war, verweisen wollte²⁾.

Die Quindecimviri sacris faciundis³⁾ gehörten zu einem der vier großen Priesterkollegien der Römer, das früher zwei, ab 367 zehn Mitglieder hatte und von Sulla auf 15 erweitert wurde⁴⁾. Livius beschreibt ihre Tätigkeit folgendermaßen: "Decemuiros sacris faciundis, carminum Sibyllae ac fatorum populi huius interpretes, anti-stites eosdem Apollinaris sacri caerimoniarumque aliarum plebeios uidemus"⁵⁾.

Die Quindecimviri wurden vielleicht von König Tarquinius Superbus eingeführt und waren die Institution zur Aufbewahrung und Befragung der sibyllinischen Bücher und der durch sie empfohlenen Riten⁶⁾. Die Bezeichnung "sacris faciundis" bedeutete soviel wie "Vollzug von

1) Cic. Att. IX 8, 1. VII 12, 4. VIII 11 B, 1
Caes. civ. I 24, 2 - 3

2) Vgl. Broughton II, 257
Vgl. Babelon: MRR II, 180

3) Vgl. Radke: Art. Quindecimviri. RE XXIV, 1114 - 1148
4) Cic. ad fam. VIII 4, 1
Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 534

5) Liv. X 8, 2
6) Val. Max. I 1, 13 (= Bestrafung des Decemvirn M. Atilius)

von Opfern¹⁾ und es war Aufgabe dieser Priester, auf strengste Geheimhaltung der Sprüche zu achten²⁾.

Schon in der Sage findet sich eine Verknüpfung von Sibylle und Apollo³⁾ und so bestand auch eine Verbindung zwischen dem Kult des Apollo und der Tätigkeit der Quindecimviri; allerdings ist der Zeitpunkt dieser Verbindung umstritten⁴⁾.

Neben den genannten war eine weitere Funktion der Quindecimviri die Auslegung des betreffenden sibyllinischen Spruches⁵⁾. Während bei den Griechen die Befragung der sibyllinischen Bücher jedem freistand, wurde dieser Kult in Rom schon früh unter die Kontrolle des Senats gestellt, war gewissermaßen verstaatlicht. Ein wesentliches Merkmal des römischen Sibyllinenkultes war weiterhin, daß man nicht nach dem Ausgang einer Angelegenheit fragte, sondern nach den Mitteln, mit deren Hilfe sie ein gutes Ende finde⁶⁾.

Daraus wird eine Erklärung der Manlia 12 möglich. Der Dreifuß spielte wahrscheinlich auch beim Kult der Sibylle eine Rolle; damit rückt er in die Nähe des Kultes der Pythia, darf aber nicht mit diesem gleichgesetzt werden⁷⁾. Der Dreifuß kann als Symbol des Priestertums der Quindecimviri gedeutet werden, doch ist dies nur durch Münzen zu belegen⁸⁾. Grueber interpretiert die auf dem Dreifuß stehende Amphora als Symbol der heiligen Riten, die beim Kult durchzuführen waren, und die Sterne als Embleme des Apollo und der Diana⁹⁾.

1) Radke: Art. Quindecimviri. RE XIV, 1136

2) Cic. leg. II 30

3) Vgl. die cumanische Sibylle bei Roscher (Hrg.): Art. Sibylla. In: Mythologie IV, 790 - 813; hier: 799 f.

4) Vgl. Radke: Art. Quindecimviri. RE XIV, 1138 f.
Wissowa: Religion und Kultus, 294

5) Liv. X 8, 2

6) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Sibylla. In: Mythologie VI, 805

7) Vgl. ders. (Hrg.): Art. Sibylla. In: Mythologie VI, 799. - Hier wird erklärt, daß Pythia die Rolle der Sibylla übernahm, also ihre Nachfolgerin ist.

8) Vgl. Radke: Art. Quindecimviri. RE XIV, 1139

9) Vgl. Grueber BMC I, 432, Anm. 3

Marcia 28

Het: AR Gw: 3,22g D: 1,72 cm SS: ✓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Marcius Philippus

Dat: Mo: 74 - 50

Ba: 60

G: 56

S: 56



Beschreibung:

Vs: ANCVS 1. unten

Kopf des Ancus Marcius v.r. mit Diadem; l.ein lituus

Rs: AQVAIR unten, PHILIPPVS 1. oben

Reiterstatue v.r. auf einem Sockel mit fünf Bögen, darin AQVAIR; das Pferd galoppiert; unter seinen Vorderhufen eine Blume

Literatur: Mo: 641 f., 290 Ba: Marcia 28

G: I, 3890 S: 919

Be: 1833 Br: II, 445

Marcia 28

L. Marcius Philippus¹⁾ ist wahrscheinlich derjenige Marcius Philippus, der um das Jahr 56 Münzmeister war²⁾. Als Anhänger Caesars war er 49 Volkstribun³⁾, war im Jahr 44 als Praetor ein Gegner der Provinzverteilung des Antonius⁴⁾ und wurde 38 gemeinsam mit P. Cornelius Scipio consul suffectus⁵⁾. Ob er vor 56 Augur gewesen ist, ist nicht gesichert⁶⁾.

Die Darstellungen auf der Marcia 28 beziehen sich auf die Abstammung der gens Marcia und die Taten einer ihrer

1) Vgl. Münzer: Art. Marcius (Philippus), 74. RE XIV, 2, 1561 - 1562

2) Vgl. Fluss: Art. Marcius (Philippus), 77. RE XIV, 2, 1571 - 1572

3) Caes. civ. I 6, 5

4) Cic. Phil. III 10, 25

5) CIL I² 1, VIII (= Fasti Biondiani), p. 65 II XIII, 1, 506

Vgl. Broughton II, 445. 259. 322. 390

6) Vgl. ders. II, 588. 255

Mitglieder. Die Vs zeigt den Kopf des sagenhaften Königs Ancus Marcius, von dem sich das Geschlecht herleitet¹⁾. Er ist durch die Legende und die Königsbinde als dieser König und Stammvater dieses Geschlechts kenntlich gemacht. Auf diesen Ursprung der Marcischen Familie hatte auch Caesar in der Leichenrede für seine Tante Julia hingewiesen²⁾.

Den lituus führt Grueber zurück auf die Priesterämter, die die Könige vor Beginn der Republik ausübten³⁾.

Die Reiterstatue auf der Rs stellt Q. Marcius Rex dar und ist wahrscheinlich der Statue dieses Mannes nachgebildet, die bei dem Fidestempel auf dem Capitol stand⁴⁾. Diese Ehrung wurde Q. Marcius Rex zuteil, als er im Jahr 144 als Praetor urbanus⁵⁾ mit der Ausbesserung der Wasserleitungen beauftragt wurde; er aber stellte nicht hauptsächlich die schon vorhandenen wieder her, sondern baute eine neue, die Aqua Marcia⁶⁾. Da er diese Arbeiten in einem Jahr nicht vollenden konnte, wurde 143 seine Amtszeit verlängert⁷⁾. Für diese Verdienste ließ der Senat ihm die abgebildete Statue errichten⁸⁾.

Die fünf Bögen sollen die Aqua Marcia wiedergeben, doch hält es Münzer für eine Erfindung des Stempelschneiders, die Statue auf dem Aquaedukt zu plazieren. Abgesehen von dieser Abbildung des Aquaedukts erkennt Fuchs⁹⁾ eine starke Ähnlichkeit dieser Reiterstatue mit der auf der Marcia 12, auf deren Vs König Philipp V. von Makedonien dargestellt ist. Der Reiter auf der Rs der Marcia 12 trägt einen langen Zweig über der Schulter, den man als Pflanze (Blume) "Martialis" bezeichnete. Sicherlich kann die Blume auf der Rs der Marcia 28 ebenso genannt werden und sie ist dann ein Symbol für den Namen des Geschlechts¹⁰⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Marcius. RE XIV, 2, 1535 - 1537

2) Suet. Jul. 6, 1

3) Vgl. Grueber: BMC I, 485, Anm. 1

4) Vgl. Münzer: Art. Marcius (Rex), 90. RE XIV, 2, 1582-1583

5) Plin. nat. XXXVI 121

Vgl. Broughton I, 471

6) Vgl. Jordan: Topographie I, 3, 288. I, 1, 465 (m. Details)

Nash: Bildlexikon I, 48-51

7) Vgl. Broughton I, 472 ("Promagistrates")

8) Vgl. Münzer: Art. Marcius (Rex), 90. RE XIV, 2, 1582 f. -

Er identifiziert die Statue allerdings mit einem anderen Marcius.

9) Vgl. Fuchs: Architekturdarstellungen, 26 f.

10) Vgl. ders.: Architekturdarstellungen, 27

Memmia 9

Met: AR Gw: 3,94 g D: 1,95 cm SS: ↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Memmius C.f.

Dat: Mo: 74 - 50

Ba: 60

G: 51

S: ca.56

Beschreibung:

Vs: Q.VIRINVS l., C.MEMMI.C.F. r., beides v.oben
n.unten

Kopf des Quirinus (Romulus) v.r. mit Lorbeerkranz.
langem Haar u. Bart

Rs: MEMMIVS (AED.CERIALIA.) PREIMVS FECIT. ringsherum
Ceres sitzend v.r.; sie hält eine Kornähre, l. eine
Fackel; zu ihren Füßen eine Schlange

Literatur: Mo: 642, 291b Ba: Memmia 9

G: I, 3940 S: 921

Be: 1851 Br: II, 446

Memmia 10

Met: AR Gw: 3,79 g D: 1,84 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Memmius C.f.

Dat: Mo: 74 - 50

Ba: 60

G: 51

S: 56

Beschreibung:

Vs: C. MEMMI.C.F. r.v.oben n. unten

Kopf der Ceres v.r. mit Kranz aus Kornähren u.
kreuzförmigem Ohrring; Haar geknotet, Locken im
Nacken

Rs: C.MEMMIVS r., IMPERATOR l., beides v.oben n.unten
Nackter Gefangener kniend v.l., die Hände auf dem
Rücken gefesselt; über ihm steht eine Trophäe aus
Waffen mit griechischem Schild

Literatur: Mo: 642, 291a

Ba: Memmia 10

G: I, 3937

S: 920

Be: 1850

Br: II, 446



Memmia 9 u. 10

C. Memmius¹⁾ war der Sohn des Volkstribunen C. Memmius²⁾, des ältesten bekannten Vertreters dieses plebeischen Geschlechts, und Fausta, der Tochter Sullas. Schon mit etwa 20 Jahren bekleidete er 51 das Amt des Münzmeisters. Über seine weitere Laufbahn ist fast nichts bekannt, doch ist er möglicherweise identisch mit dem consul suffectus des Jahres 34³⁾.

Aus den oben genannten Datierungen geht hervor, daß das Jahr seiner Münzmeistertätigkeit umstritten ist. Münzer nennt als Geburtsjahr des C. Memmius 70, so daß diesem Datum entsprechend alle Termine, die vor 50 liegen, ausgeschlossen werden müßten, da die Übernahme von diesem wie jedem anderen Amt mit nur 20 Jahren ohnehin als außergewöhnlich gelten darf (s. Kap. II).

Grueber⁴⁾ erkennt eine gewisse Ähnlichkeit in den Prägungen des C. Memmius, des Mn. Acilius (s. o. Acilia 8) und des L. Vinicius (s. u. Vinicia 1) und auch in der Darstellungsweise der Göttinnen Ceres, Salus und Concordia, die von diesen drei Münzmeistern abgebildet wurden. Grueber zieht daraus den Schluß, daß die Genannten in einem Zeitabschnitt, d. h. in kurz aufeinanderfolgenden Jahren prägten.

C. Memmius macht auf den vorliegenden Denaren in zweifacher Weise Gebrauch vom ius imaginum. Zum einen bezieht er sich auf seinen Vater⁵⁾ und zum andern auf den ältesten bisher nachgewiesenen Ahnen namens Memmius⁶⁾.

Der Vater des Münzmeisters war im Jahr 66 Volkstribun, 58 Praetor und darauf⁵⁷ vielleicht Proconsul in Bithynien und Pontus⁷⁾. Als Praetor war er mit Cicero befreundet⁸⁾, und dieser erwähnt ihn an anderer Stelle

-
- 1) Vgl. Münzer: Art. Memmius, 10. RE XV, 1, 618
 - 2) Vgl. ders.: Art. Memmius, 8. RE XV, 1, 609 - 616
 - 3) Vgl. Broughton II, 590. 446. 410
 - 4) Vgl. Grueber: BMC I, 495, Anm. 1
 - 5) Vgl. Münzer: Art. Memmius, 8. RE XV, 1, 609 - 616
 - 6) Vgl. ders.: Art. Memmius, 1. RE XV, 1, 603 - 604
 - 7) Vgl. Broughton II, 590. 153. 194. 203
 - 8) Cic. ad Q. fr. I 2, 16

und in anderem Zusammenhang wege seiner griechischen Bildung¹⁾. Im Jahr seiner Praetur (58) bekannte sich C. Memmius öffentlich gegen Caesar²⁾.

War er Statthalter Bithyniens, dann erlangte er dort aufgrund nicht näher bekannter Kriegstatenden Imperatorerstitel und dieser findet sich in der Legende der Rs der Memmia 10. Ebenso beziehen sich die Darstellungen dieses Münzbildes auf diese Vorgänge³⁾.

Die Legendes C.MEMMI.C.F. auf der Vs der Memmia 9 und der Vs der Memmia 10 apostrophieren nicht den Vater, sondern einen älteren Ahnen des Münzmeisters, der möglicherweise im Jahr 211 als plebeischer Aedil⁴⁾ die Ludi Cereales als erster in Rom feierte. Dies geht aus der Legende der Rs der Memmia 9 hervor und ist auch mit diesem Münzbild, sowie der Ceresdarstellung auf der Vs der Memmia 10 in Verbindung zu sehen.

Es ist nicht gesichert, ob diese Ludi Cereales nicht schon im Jahr 216 gefeiert wurden, da für dieses Jahr erstmals ein Jahresfest für Ceres in Rom überliefert ist⁵⁾. Es war das Fest für die Göttin des Pflanzenwachstums und wurde vom 12. - 19. April begangen⁶⁾. Livius erwähnt diese Feier erstmals für das Jahr 202⁷⁾; sie wurde zu dieser Zeit offenbar schon regelmäßig abgehalten. Die Vorbereitungen der Ludi Cereales oblagen dem plebeischen Aedil⁸⁾, und das Fest wurde besonders von der Plebs gefeiert⁹⁾.

1) Cic. Brut. 247

Cic. Sull. 55

Cic. Att. I 18, 3

2) Cic. Att. II 12, 2

Suet. Jul. 49, 2

3) Vgl. Münzer: Art. Memmius, 8. RE XV, 1, 612 - 616 zu seiner weiteren politischen Karriere, seinen kurzen Wechsel in die Partei Caesars u. seine politischen Machenschaften

4) Vgl. Broughton I, 273

5) Vgl. Wissowa: Art. Ceres. RE III, 1970 - 1979; hier: 1976

6) CIL I² 1, p. 315

Wissowa: Art. Cerealia. RE III, 1980 - 1981

7) Liv. XXX 39, 8

8) Cic. Verr. V 36 ordnet sie den curulischen Aedilen zu. Cass. Dio XLVII 40, 6

Vgl. auch Mommsen: RStR II, 1, 520 f.

9) Gell. XVIII 2, 11

Die Darstellung der Ceres auf der Rs der Memmia 9 zeigt die Göttin mit dem ihr typischen Attribut Kornähre und der Fackel als Zeichen für die friedlichen Opfer, die man ihr brachte¹⁾. Die Deutung der Schlange ist dagegen nicht so einfach, da diesem Tier in der Mythologie sowohl segensreiche als auch dämonische Züge zugeschrieben wurden²⁾. Schlangen in Drachengestalt³⁾ zogen den Wagen der Götter der Getreidesaat (Demeter und Triptolemos), die über die Erde fuhren und "Samen und Segen auf die Fluren"⁴⁾ streuten. Eine andere Erklärung sieht in der Schlange als beliebtem Haustier der Römer das Symbol für den "im Hause waltenden Genius"⁵⁾ und damit das Sinnbild (sexueller) Fruchtbarkeit⁶⁾, ewiger Verjüngung und Erneuerung⁷⁾.

Die Darstellung des Quirinus auf der Vs der Memmia 9 ist zurückzuführen auf die Bemühungen der gens Memmia, ihren Ursprung aus der Mythologie herzuleiten. Dieser Versuch gelingt freilich noch weniger als der der gens Julia. Denn diese berief sich auf Julus, den Sohn des Aeneas, während die Memmier sich von Menestheus, dem Führer der Athener vor Troja, der zur Zeit der Ankunft des Aeneas in Italien Athen regierte⁸⁾.

Eine Beziehung zwischen Quirinus, dem mit Romulus identifizierten Gründer Roms, der zu einer "Sondergottheit"⁹⁾ ohne charakteristische Züge und Einzelfunktionen wurde, und dem sagenhaften Stammvater der Memmier, Menestheus, zu erkennen, ist schwer. Vielleicht liegt der Grund für diesen mißglückten Versuch, der eigenen Familie einen ruhmvollen Stammvater zu geben, in der Tatsache, daß die gens Memmia ein plebeisches Geschlecht war, das den

-
- 1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Ceres. In: Mythologie I, 1, 359 - 366; hier: 359 f. (Bild). 863
 - 2) Vgl. Gossen-Steier: Art. Schlange. RE II A, 1, 494 - 557
 - 3) Vgl. Mommsens Beschreibung: RMW, 642, 291b
 - 4) Keller: Tierwelt II, 291
 - 5) Wissowa: Religion und Kultus, 27
 - 6) Vgl. Keller: Tierwelt II, 286
 - 7) Vgl. Gossen-Steier: Art. Schlange. RE II A, 1, 509
 - 8) Aug. civ. XVIII 19
 - 9) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Quirinus. In: Mythologie IV 10 - 18; hier: 11

Standesunterschied zur Nobilität durch einen solchen Urahn ausgleichen wollte. Münzer hält den Vater des Münzmeisters, C. Memmius, Praetor im Jahre 58, für den möglichen Urheber dieser Herleitung seines Geschlechtes¹⁾. Die Herleitung der Memmii von Menestheus, wie sie auch in Vergils Aeneis erwähnt wird²⁾, kann wohl kaum als gültiger Beweis gelten, da Vergil (70 - 19) ein Zeitgenosse dieser Memmii war und möglicherweise die Legende von diesen übernommen hat.

1) Vgl. Münzer: Art. Memmius. RE XV, 1, 603

Roscher (Hrg.): Art. Venus. In: Mythologie VI, 191

2) Verg. Aen. V 117

Nonia 1

Met: AR Gw: 4,1 g D: 1,83 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: M. Nonius Sufenas

Dat: Mo: ca.60

Ba: 60

G: 63

S: 63 - 62



Beschreibung:

Vs: S.C. l., SVFENAS r.v.unten n.oben
Kopf des Saturn v.r. mit Bart; l. ein Sichelschwert
u. ein kegelförmiger Stein (Geldtopf od.Hut)
Rs: SEX. NONI unten, PR. L. r., V oben, P.F. l.
(= praetor ludos Victoriae primus fecit)
Roma, auf einem Stoß von Waffen sitzend, v.l. mit
Speer u.Schwert; sie wird gekrönt von Victoria,
die hinter ihr (r.) steht u. einen Palmzweig hält

Literatur: Mo: 625, 265

Ba: Nonia 1

G: I, 3820

S: 885

Be: 1743

Br: II, 447

Nonia 1

M. Nonius Sufenas¹⁾ war wohl im Jahr 63 Münzmeister, schlug aber den vorliegenden Denar ein Jahr später als Quaestor²⁾. Im Jahr 56 war er Volkstribun³⁾ und wahrscheinlich Praetor im Jahr 52⁴⁾. Als solcher unterstützte er die Kandidatur des Pompeius und Crassus zum Consulat. Im folgenden Jahr (51/50) verwaltete er als Proprätor eine östliche Provinz, die dem von Cicero zur gleichen Zeit zugewiesenen Kilikien benachbart war⁵⁾. Am Bürgerkrieg nahm er vermutlich in der Partei des Pompeius teil⁶⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Nonius, 52. RE XVII, 1, 900 - 901

2) Vgl. Broughton II, 447. 175
Mommsen: RMW, 625, Anm. 463

3) Cic. Att. IV 15, 4

4) Vgl. Broughton II, 235

5) Cic. Att. VI 1, 13. VIII 15, 3

6) Vgl. Broughton II, 243
Plut. Cicero 38, 5

Es ist für wahrscheinlich zu halten, daß der vorliegende Denar nicht von dem Münzmeister, sondern dem Quaestor Nonius Sufenas geprägt wurde. Denn der Quaestor amtierte als städtischer Finanzbeamter im aerarium (Kupferkammer) populi Romani (oder Saturni), das sich im Tempel des Saturn auf dem Forum befand¹⁾. Dort wurden außer dem Staatsschatz auch Urkunden (z. B. Senatsbeschlüsse) und Feldzeichen aufbewahrt. Die Oberaufsicht über diese Schatzkammer oblag dem städtischen quaestoren²⁾. - Ein weiterer Hinweis auf die Prägung des Denars unter der Quaestur des Nonius Sufenas ist das S.C. auf der Vs.

Der Kopf des Saturn ist also mit dem Aerarium, bzw. dem Saturntempel als Amtssitz des städtischen Quaestoren in Verbindung zu sehen³⁾. Die dem Kopf des Saturn hinzugefügte Harpe (oder Sichelschwert) gilt als Kennzeichen des Gottes, das schon bei seinem griechischen Vorbild, Kronos, zu finden ist⁴⁾. Wie allerdings der andere Gegenstand unter der Harpe zu deuten ist, ist sehr unstritten. Mommsen hält ihn für einen Geldtopf oder Hut⁵⁾, während Grueber⁶⁾ darin einen baitylos⁷⁾, einen heiligen Stein, erkennt. Dieser baitylos, in dem man göttliches Leben vermutete, war von Uranos, dem Vater des Kronos (Saturn), geschaffen worden; der Stein wurde an heiligen Stätten aufgestellt und seine Verehrung vollzog sich durch Salbung und Bekränzung. Wahrscheinlich war dieser baitylos ein Meteorstein. - Nach der Sage soll Kronos diesen Stein anstelle des Zeuskindes verschlungen und wieder ausgespien haben.

-
- 1) Vgl. Jordan: Topographie I, 2, 363 (Auf diese Fundstelle falscher Hinweis bei Kubitschek: Art. Aerarium. RE I, 667 - 674; hier: 668)
 - 2) Vgl. Kubitschek: Art. Aerarium. RE I, 667 - 674
 - 3) Vgl. Mommsen: RMW, 625, Ann. 463
Mattingly: Roman Coins, 32. - Er generalisiert diesen Gesichtspunkt
 - 4) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Saturnus. In: Mythologie IV, 427 - 444; hier: 430 f.
 - 5) Vgl. Mommsen; RMW, 625, 265
Babelon: MRR II, 256
 - 6) Vgl. Grueber: BMC I, 470, Ann. 1
 - 7) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Baitylos. In: Mythologie I, 1, 746 - 747

Es ist schwierig, sich für eine Interpretation zu entscheiden, da sie beide eine Beziehung zu Saturn, seinen griechischen Vorbildern und seiner Bedeutung in Rom zeigen. Welcher Interpretation der Vorzug zu geben ist, muß an dieser Stelle offen bleiben.

M. Nonius Sufenas verherrlichte auf der Nonia 1 gleichzeitig einen Sieg Sullas und eine Tat seines Vaters, der ein Neffe des Diktators war¹⁾. Die Darstellung auf dem Denar bezieht sich auf Sullas Sieg bei der Schlacht am Collinischen Tor gegen die Marianer am 1. Nov. 82²⁾. Dies war der letzte Versuch der Anhänger des Marius, Rom zurückzugewinnen. Zu Ehren dieses Sieges Sullas wurde ein Jahr später, vom 26. Okt. bis 1. Nov. 81, unter Leitung des Praetors Sx. Nonius Sufenas³⁾ erstmals die Ludi Victoriae Sullanae⁴⁾ in Rom gefeiert. Dies geht aus der Legende der Rs der Nonia 1 hervor. Die Gestalt der Roma ist wohl zu deuten als Personifikation der Stadt, der durch die von den Römern als kriegerischer Gottheit verstandene Victoria die Ehre einer Krönung zuteil wird. Victoria dagegen steht für den militärisch erfolgreichen Feldherrn, also für seinen persönlichen Ruhm, nicht den des Staates⁵⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Nonius, 53. RE XVII, 1, 901

2) Vgl. Bengtson: RG, 137

3) CIL I² 1, p. 333

Vgl. Broughton II, 76

4) Vgl. Habel: Art. Ludi publici, 7. RE Suppl. V, 628 - 630

5) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 140

Roscher (Hrg.): Art. Victoria. In: Mythologie VI, 294 - 302; hier: 296 f. - Eine ausführliche Diskussion der Ludi Victoriae Sullanae, allerdings bis zu den letzten Jahren Caesars bei Mattingly: The Denarius of Sufenas and the Ludi Victoriae. In: NC, 1956, 189 - 203; hier: 203: "Symbols of victory, authority and power predominate on the coins of the ludi Victoriae Sullanae."

Papia 2

Met: AR Gw: 4,02 g D: 1,75 cm SS: ←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L.Papius Celsus

Dat: Mo: 49 - 45 Ba: 45

G: 46 S: 46

Beschreibung:

Vs: keine Legende

Kopf der Juno Sospita v.r. bedeckt mit einem Ziegenfell, vor der Stirn ein Band

Rs: CELSVS IIIIVIR oben, L.PAPIVS unten

Wölfin v.r., die in ihrem Maul ein Feuer trägt, das sie in eine Schale (r.) legt; daneben r. steht ein Adler, der mit seinen Schwingen das Feuer facht

Literatur: Mo: 651

Ba: Papia 2

G: I, 4018

S: 964

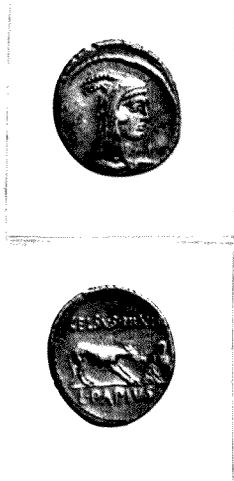
Be: 2034

Br: II, 448

Papia 2

Die gens Papia stammte wahrscheinlich aus Lanuvium¹⁾ und L. Papius Celsus²⁾ wollte vermutlich mit den Münzbildern der Papia 2 auf lanuvinische Kulte und Mythen sowie die Abstammung seines Geschlechts hinweisen. Er war im Jahr 46 gemeinsam mit C. Antius Restio (s. o. Antia 1 u. 2) und M. Cordius Rufus (s. o. Cordia 2) IIIIVir monetalis; sie waren für die reguläre Münzprägung zuständig. Weiter ist über die politische Laufbahn des L. Papius Celsus nichts bekannt. Als Vorlage der Vs der Papia 2, der Abbildung der Juno Sospita, dienten dem Münzmeister wohl die Prägungen seines Vaters³⁾, der etwa um 80 Münzen mit demselben Bild der Göttin auf der Vs schlug⁴⁾.

1) S. Grabinschrift in Praeneste: CIL I² 1, p. 236
2) Vgl. Münzer: Art. Papius, 10. RE XVIII, 2, 1, 1078
3) Vgl. ders.: Art. Papius, 6. RE XVIII, 2, 1, 1077
4) Vgl. Babelon: MRR II, 279 - 282 (= Papia 1) Broughton II, 448



Juno Sospita (Erretterin)¹⁾ ist auf der Papia 2 nicht mit ihren Attributen Vogel oder Schlange dargestellt, sondern trägt ein Ziegenfell über dem Kopf. Ebenso fehlen die bei ihr sonst beigefügten Waffen Speer und Schild; denn die Göttin, die ihren Ursprung in Lanuvium hatte, und von dort ihren Einfluß allmählich bis Rom ausdehnte, war im Grunde eine kriegerische Gottheit. Außer ihrer Bedeutung als Helferin bei Geburten war Juno Sospita auch die Retterin aus Kriegsgefahren²⁾, die als bewaffnet und in einem Wagen fahrend gedacht wurde³⁾. - Cicero ist offenbar der einzige, der Juno Sospita in der dargestellten Weise "cum pelle caprina"⁴⁾ beschreibt. Für die Darstellung der Juno Sospita ergibt sich aus der herangezogenen Literatur keine Erklärung für diese Erscheinung.

Die Rs der Papia 2 spielt auf eine Legende an, die sich zur Zeit der legendären Gründung von Lavinium durch Aeneas ereignete und die Dionysius von Halikarnassos überliefert hat⁵⁾. Während die Stadt erbaut wurde, brach im Wald ein Brand aus; man erzählt sich, daß ein Wolf (oder eine Wölfin)⁶⁾ trockenes Holz im Maul herbeibrachte und es in das Feuer warf. Ein Adler kam herangeflogen und fachte das Feuer durch Flügelschläge weiter an. Ein Fuchs jedoch arbeitete gegen sie, tauchte seinen Schwanz in den Fluß und versuchte die Flammen auszuschlagen. Es entwickelte sich ein Kampf zwischen den drei Tieren, in dem der Fuchs schließlich siegte. - Aeneas, der diese Vorgänge bemerkt hatte, deutete ihren Ausgang als ein Wunder und ein gutes Zeichen des Himmels.

-
- 1) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Juno (Sospita). In: Mythologie II, 1, 595 - 596
 - 2) CIL I² 2, 1, 1430
Liv. XXXII 30. 10
 - 3) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Juno (Sospita). In: Mythologie II, 1, 595
 - 4) Cic. nat. deor. I 29, 82
 - 5) Dion. Hal. ant. I 59, 4 - 5
Vgl. auch die stellenweise andere Wiedergabe bei Grueber: BMC I, 519 f., Anm. 1
 - 6) Vgl. ders.: BMC I, 519, 4018

Später wurde in Lavinium auf dem Forum eine Bronze-
statue mit den Bildern der Tiere errichtet.

Es ist möglich, daß L. Papius Celsus die Abbildung
auf der Rs der Papia 2 dieser lanuvinischen Legende
oder vielleicht sogar der Statue nachgebildet hat.

Somit deuten beide Münzbilder auf die Herkunft seiner
Familie aus Lanuvium hin.

Plancia 1

Met: AR Gw: 3,89 g D:2,0(1,8)cm SS: ↗

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Cn. Plancius

Dat: Mo: 54 Ba: 54

G: 54 S: 54

Beschreibung:

Vs: AED.CVR.S.C. 1., CN.PLAN(CIVS) r.

Kopf der Diana (Planciana) v.r. mit Reisehut, kreuzförmigem Ohrring u. Halskette; Haar in langen Locken

Rs: keine Legende

Kretische Ziege stehend v.r.; 1. Köcher u. Bogen

Literatur: Mo: 629 f., 270a Ba: Plancia 1

G: I, 3920 S: 933

Be: 1890 Br: II, 601



Plancia 1

Cn. Plancius¹⁾, der in der Beschreibung als Münzmeister genannt wird, ist identisch mit dem von Cicero im Jahr 55 Verteidigten²⁾. Er galt als Homo novus, da er der Sohn eines römischen Ritters war und versuchte, die senatorische Laufbahn zu beschreiten; er erreichte jedoch nur die untere Stufe des höheren Beamtentums. Als junger Mann stand er unter A. Torquatus in Afrika im Kriegsdienst (69) und im Jahr 68 unter Q. Metellus auf Kreta³⁾. Mit dem Proconsul C. Antonius war er 62 als Kriegstribun in Makedonien⁴⁾. Hier trat Cn. Plancius in zunächst lockere Verbindung zu Cicero⁵⁾, die aber schon in den folgenden Jahren enger wurde⁶⁾. Seine Bewerbung um die Quaestur wurde von dem Praetor L. Sa-

1) Vgl. Münzer: Art. Plancius, 4. RE XX, 2
2) Cic. Planc. 1 - 104
3) Cic. Planc. 27. 61
4) Cic. Planc. 28
5) Cic. Att. I 12, 2
6) Cic. Planc. 73

turninus unterstützt und 58, nachdem Cn. Plancius in dieses Amt gewählt worden war, ging er mit jenem wieder in die Provinz Makedonien¹⁾. An ihn wandte sich der zur gleichen Zeit verbannte Cicero und fand bei ihm Hilfe²⁾. Für diese Unterstützung sind mehrere Dankesbezeugungen Ciceros aus den Jahren 58/57 überliefert³⁾.

Nach seiner Rückkehr (57) bewarb sich Cn. Plancius in Rom um das Volkstribunat für das kommende Jahr und blieb als solcher mit Cicero befreundet⁴⁾. Im Jahr 54 stellte er sich mit A. Plotius und anderen zur Wahl für die curulische Aeditilität; er wurde auch gewählt⁵⁾, doch konnten die Wahlen nicht abgeschlossen werden, so daß der Wahlgang wiederholt werden mußte. Als er hier zum zweiten Mal mit A. Plotius die Wahl gewann, erhob ein dritter Kandidat Anklage gegen ihn wegen Ambitus (Amterschleichung). In diesem Prozeß wurde Cn. Plancius von Cicero verteidigt und anschließend freigesprochen.⁶⁾

Die Plancia 1 wurde im Jahr 54 im Auftrag des Senats (s. S.C.) geprägt, als Cn. Plancius curulischer Aedil war (s. Legende der Vs) und es scheint, daß er auf der Rs eine Station seiner eigenen Karriere bezeichnen wollte. Denn das dargestellte Tier wird von Babelon⁷⁾, Grueber und Sydenham als kretische Ziege bezeichnet und mit seinem Aufenthalt im Jahr 68 auf Kreta in Verbindung gebracht.

Hinter der Ziege sind Köcher und Bogen zu sehen, Attribute der Göttin Diana, deren Kopf mit einem Petasos

1) Cic. Planc. 24. 28. 61

2) Cic. Planc. 99

3) Cic. Planc. 74

Cic. Att. III 14, 2. 22, 1

Cic. ad fam. XIV 1, 3

4) Cic. ad Q. fr. II 1, 3 ("Plancius totus noster est")
Über sein Amt als Volkstribun s. Cic. Planc. 24.
26. 28. 60. 77

5) Cic. Planc. 49. 53 f.

6) Vgl. Broughton II, 177. 197. 209. 223

7) Vgl. Babelon: MRR II, 317 f.

Grueber: BMC I, 491, 3920

Sydenham: CRR, 156, 933

(Reisehut) auf der Vs abgebildet ist. Es wird vermutet, daß sie für die inschriftlich bezeugte Diana Planciana gehalten werden kann¹⁾, welche die Schutzgöttin der Besitzungen eines nicht näher genannten Plancius gewesen sein soll²⁾.

1) CIL VI 1, 2210

Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 252, Anm. 2

2) Vgl. Münzer: Art. Plancius, 4. RE XX, 2, 2015

Plautia 11

Met: AR Gw: 3,82 g D: 1,78 cm SS: ↑
 No: Denar PO: Rom
 Münzmeister: P. Plautius Hypsaesus
 Dat: Mo: ca. 58 Ba: 58
 G: 61 S: 58



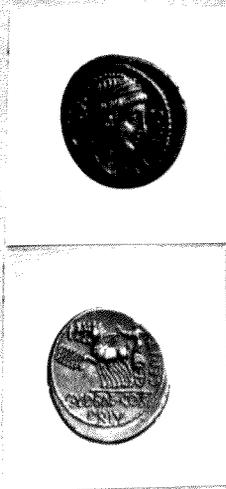
Beschreibung:

Vs: P. YPSAE. S.C. r.
 Kopf des Neptun (Poseidon) v.r. mit Bart; l. ein Dreizack
 Rs: C. YPSAE. COS unten, darunter PRIV., r. CEPIT
 (= C.Ypsaeus consul Privernum cepit)
 Jupiter in Quadriga n.l. mit Blitzbündel

Literatur: Mo: 627 f., 268a Ba: Plautia 11
 G: I, 3841 S: 910
 Be: 1789 Br: II, 602

Plautia 12

Met: AR Gw: 4,03 g D: 1,8 cm SS: ↓
 No: Denar PO: Rom
 Münzmeister: P. Plautius Hypsaesus
 Dat: Mo: ca. 58 Ba: 58
 G: 61 S: 58



Beschreibung:

Vs: P. YPSAE r., S.C. l.
 Büste der Leuconoe v.r. mit kreuzförmigem Ohring u. zweireihiger Halskette; Haar geknotet u. mit drei Bändern gebunden, Perlen am Knoten; l. ein Delphin
 Rs: C. YPSAE. COS unten, darunter PRIV., r. CEPIT
 Jupiter in Quadriga n.l. mit Blitzbündel

Literatur: Mo: 628, 268b Ba: Plautia 12
 G: I, 3848 S: 911a
 Be: 1791 Br: II, 602

Plautia 11 und 12

P. Plautius Hypsaeus¹⁾ wurde bereits bei der Abhandlung der Aemilia 8 (s. dort) erwähnt, denn er war zusammen mit M. Aemilius Scaurus, dem Stiefsohn Sullas, im Jahr 58 curulischer Aedil²⁾.

Hypsaeus ist einer der Beamten, die sowohl alleine prägen - d. h. nicht unbedingt als Münzmeister, sondern auch als Inhaber einer der übrigen niederen Magistraturen - als auch zusammen mit einem anderen Beamten. Allerdings sind solche Fälle von gemeinsamer Prägung zweier Beamter - zumindest in der GMS - nicht sehr häufig³⁾.

P. Plautius Hypsaeus begann als Quaestor unter Pompeius seine politische Laufbahn während der letzten Jahre des 3. Mithradatischen Krieges zwischen 66 und 63⁴⁾. Im Jahr 61 war er vermutlich Proquaestor und prägte in diesem Amt Münzen⁵⁾. Allerdings ist sowohl diese Feststellung als auch die Datierung sehr umstritten; denn Babelon und Sydenham⁶⁾ setzen die Münzprägung des Hypsaeus in das Jahr seiner curulischen Aedilität (58), während Grueber und Münzer zwischen zwei Prägungen des Hypsaeus unterscheiden⁷⁾: die erste aus dem Jahr 61/60 und die zweite von 58. Dieser Ansicht widerspricht nach der bisher vertretenen Meinung auch nicht das S.C. in der Legende der Vs; denn es ist nur ein Zeichen dafür, daß Plautius Hypsaeus nicht als Münzmeister, sondern als ein über diesem stehender Beamter prägte. Wie schon aus der Behandlung der Aemilia 8 hervorging, versuchte Plautius Hypsaeus sich einerseits von dem

1) CIL I² 2, 1, 1359

Vgl. Münzer: Art. Plautius, 23. RE XXI, 1, 16 - 18

2) Vgl. Broughton II, 602. 191

3) Sie liegen vor bei: Aemilia 8, Aemilia 11, Caecilia 50, Julia 23, Pompeia 9

4) Vgl. Broughton II, 153. 163. 169. 176. 181

5) CIL I² 2, 2, 3, app. 337

6) Vgl. Babelon: MRR II, 321 ff.

Sydenham: CRR, 150, 910

7) Vgl. Grueber: BMC I, 476, Ann. 1

Münzer: Art. Plautius, 23. RE XXI, 1, 17

dem Sieger von Privernum herzuleiten (s. Legende der Rs von Plautia 11 u. 12), andererseits aus der griechischen Mythologie. Dieses recht gezwungen erscheinende Bemühen richtet sich auf Hypseus, den Sohn der Nais Kreusa. Seine Tochter Themisto¹⁾, eine thessalische Erdgöttin²⁾, war mit Poseidon, der auf der Vs der Plautia 11 abgebildet ist, vermählt. Aus dieser Verbindung stammte Leuconoë, die auf der Vs der Plautia 12 reich geschmückt dargestellt ist.

Der Delphin ist als Attribut des Poseidon bedeutend³⁾. Vielleicht sah Hypsaeus den griechischen Gott Poseidon in seiner Bedeutung als "Stammvater und Schutzherr der Menschen"⁴⁾ und leitete von daher die Genealogie der gens Plautia ab.

-
- 1) Hyg. fab. 259. 243. 157: "Neptuni filii (...) Leuconoe ex Themisto Hypsei filia". (Zit. nach Münzer: Art. Plautius, 23. RE XXI, 1, 16, da in der zur Verfügung stehenden Literatur dieses Zitat nicht vorzufinden ist).
 - 2) Vgl. Kock: Art. Leukonoe, 1. RE XII, 2, 2284
 - 3) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Poseidon. In: Mythologie III, 2, 2788 - 2889; hier: 2808
 - 4) ders. (Hrg.): Art. Poseidon. In: Mythologie III, 2, 2818

Plautia 13

Met: AR Gw: 3,49 g D: 1,8 cm SS: ✓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: A. Plautius

Dat: Mo: 54 Ba: 54

G: 54 S: 54

Beschreibung:

Vs: (AED.CVR. S.C.) l., A.PLAVTIVS r.

Kopf der Cybele v.r. mit Turmkrone u. kreuzförmigem Ohrring; Haar geknotet, zwei Locken im Nacken

Rs: (IVDAEVS) r., BACCHIVS unten

Kniende Figur v.r. mit Bart neben einem Kamel; sie hält die Zügel des Kamels u. in der ausgestreckten rechten Hand einen Olivenzweig

Literatur: Mo: 629 f., 270b

G: I, 3916

Be: 1882

Ba: Plautia 13

S: 932

Br: II, 601

Plautia 13

Es ist nicht sicher, ob der hier genannte A. Plautius¹⁾ identisch ist mit dem von Appian im "Mithradatischen Krieg" genannten Plotius²⁾. Aus der Rs der Plautia 13 kann jedoch geschlossen werden, daß er wahrscheinlich als Legat an den Kämpfen in Palästina im Jahr 63 teilgenommen hat³⁾. Das Volkstribunat hatte er 56 inne⁴⁾. Im Jahr 54 wurde er gemeinsam mit dem oben erwähnten Cn. Plancius (S. 150 ff.; Plancia 1) curulischer Aedil⁵⁾ und drei Jahre später (51) erhielt A. Plautius die Praetur⁶⁾. Von 49 bis 48 war er Statthalter in Bithynien

1) Vgl. Münzer: Art. Plautius, 8. RE XXI, 1, 7 - 9
Als Legat (67) bei Broughton nicht erwähnt.

2) App. Mithr. XIV 95

3) Vgl. Broughton II, 171. 601

4) Cass. Dio XXXIX 16, 2
Vgl. Broughton II, 209

5) Cic. Planc. 17. 53 f.
Vgl. Broughton II, 223

6) Cic. Att. V 15, 1
Vgl. Broughton II, 241

und Pontus¹⁾; dort kämpfte er auf der Seite des Pompeius.

Wie aus der Legende der Vs der Plautia 13 hervorgeht, prägte A. Plautius als curulischer Aedil, also im Jahr 54. Das Bild der Rs ist offensichtlich der Aemilia 8 nachgeprägt, denn die Darstellung des knienden Königs Aretas, der sein Kamel am Zügel und in der ausgestreckten Hand einen Olivenzweig hält, ist identisch mit der Rs der Plautia 13²⁾.

Die Legende BACCHIVS IVDAEVS läßt vermuten, daß A. Plautius sich auf die Kämpfe des Pompeius in Palästina, denen er als Legat beiwohnte, bezog und einen eigenen Sieg über einen "kleinen jüdischen Dynasten im Libanon"³⁾ darstellte. Wenn diese Interpretation richtig ist, wäre die Plautia 13 eine weitere Münze, auf der eigene Taten des Prägebeamten festgehalten sind.

Die Abbildung der Cybele oder Magna Mater auf der Vs der Plautia 13 wird zu den Ludi Megalesia (Megalensia)⁴⁾, den Spielen für diese Göttin, die unter der Aufsicht der curulischen Aedilen stattfanden, in Beziehung gebracht⁵⁾. Cybele soll im Jahr 205, kurz vor den letzten Kämpfen mit Hannibal, nach Rom eingeführt worden sein⁶⁾; dies geschah nach einer Befragung der sibyllinischen Bücher. Die Göttin erhielt 191 einen Tempel auf dem Palatin, der durch Megalesia (Bühnenfestspiele) eingeweiht wurde. Die jährliche Feier fand vom 4. bis 10. April statt⁷⁾.

1) Cic. ad fam. XIII 29,4

Caes. civ. I 6,5

Vgl. Broughton II, 263

2) Vgl. Mommsen: RMW, 630, Anm. 477

Grueber: BMC I, 491, Anm.

3) Klebs: Art. Bakchios, 4. RE II, 2789

4) Vgl. Habel: Art. Ludi publici, 6. RE Suppl. V, 626 ff.

5) Vgl. Mommsen: RMW, 630, Anm. 476

Babelon: MRR II, 324

Grueber: BMC I, 490 f., Anm. 2

6) Zu weiteren Einzelheiten s.

Liv. XXIX 14, 4 f.

Val. Max. I 8, 11

7) CIL I² 1, p. 314 ("Megalesia vocantur quod ea dea Megale appellatur")

CIL XII, 405

Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 63 f. 318

Latte, Kurt: Römische Religionsgeschichte,

München 1960, 258 - 262

Plautia 14

Net: AR Gw: 3,63 g D: 1,8 cm SS:

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Plautius Plancus

Dat: No: 49 - 45 Ba: ca. 45

G: ca. 47 S: ca. 47



Beschreibung:

Vs: (L.PLAUTIVS) unten

Maske der Medusa v. vorn

Rs: (PLANCVS) unten

Aurora mit Flügeln n. r. fliegend mit Palmzweig;
sie führt die vier Pferde des Sol

Literatur: No: 651

Ba: Plautia 14

G: I, 4009

S: 959

Be: 1995

Br: II, 448

Plautia 14

L. Plautius Plancus¹⁾ gehörte von Geburt der gens Munatiana an und hieß C. Munatius Plancus; er wurde aber von einem Plautier adoptiert und nannte sich nun mit dem Prae- und Gentilnomen des Adoptivvaters und dem Cognomen seines leiblichen Vaters.

Im Bürgerkrieg stand er in der Partei Caesars²⁾ und prägte etwa im Jahr 47 Denare in dessen Auftrag; diese sind ein wichtiger Beleg für seine Namen und seine Identität. Caesar designierte Plautius Plancus im Jahr 44 zum Praetor für 43³⁾.

Grueber rechnet Plautius Plancus zum Münzmeistertriumvirat des Lollius Palikanus und des A. Licinius Nerva⁴⁾,

1) Cic. Att. XV 29, 3. XVI 16 A, 3 - 7
Val. Max. VI 8, 5
Plin. nat. XIII 5, 25

2) Vgl. Münzer: Art. Munatius, 26. RE XVI, 1, 541 - 544
3) Cic. civ. III 19, 6 f.

4) Cic. Att. XVI 16 A: Briefaufschrift
Vgl. Grueber: BMC I, 516, Anm. 1

während Pink¹⁾ Lollius Palikanus auf 46, A. Licinius Nerva auf 48 datiert und vielmehr L. Papius Celsus und L. Hostilius Saserna als Kollegen des L. Plautius Plancus für das Jahr 47 nennt.

Die Darstellung der Medusa und der Aurora mit den Pferden des Sol wird mit einem Ereignis in Zusammenhang gebracht, in dem ein Mitglied der gens Plautia eine nicht unmaßgebliche Rolle spielte und das von Ovid aufgegriffen wurde²⁾. Dieser berichtet, daß in alter Zeit die Flötenspieler großes Ansehen besaßen und bei verschiedenen Anlässen, wie in Tempeln, bei Spielen und Begräbnissen auftraten. Doch eines Tages setzte der Aedil die Zahl der Flötenspieler, die Prozessionen begleiten sollten, auf zehn und nicht mehr fest. Daraufhin verließen die Spieler Rom und wanderten nach Tibur aus. In Rom vermiste man aber den Klang der Flöte im Theater und an den Altären. Die Flötenspieler wurden bei Tibur von einem Freigelassenen zu einem Bankett eingeladen, zu dem sie sich einfanden und bis in die Nacht Wein tranken. Doch es erschien ein Bote und veranlaßte den Gastgeber, das Fest zu beenden. Die betrunkenen Flötenspieler wurden in einen Wagen gebracht, in dem sie durch den Wein und das Schaukeln bald einschliefen und meinten, sie führen zurück nach Tibur. Doch der Wagen fuhr nach Rom mitten auf das Forum, das sie am frühen Morgen erreichten. Um den Senat hinsichtlich ihrer Personen und Anzahl zu täuschen, befahl Plautius, der Ahne des L. Plautius Plancus, Censor im Jahre 312³⁾, daß die Flötenspieler ihre Gesichter mit Masken bedecken sollten (s. Vs). Außerdem mischte er andere Leute unter sie und ordnete an, sie sollten alle lange Kleider tragen, und weiterhin, daß sich auch die Flötenspielerinnen ihrer Gruppe anschließen sollten.

Der Plan des Plautius gelang, und seitdem trugen die

1) Vgl. Pink: *Triumviri Monetales*, 42
2) *Ov. fast.* VI 651 - 692
3) Vgl. *Broughton I*, 160

Flötenspieler eine neue Tracht¹⁾.

Wenn zwischen dieser Erzählung des Ovid und der Münze ein Zusammenhang besteht, dann ist die Maske der Medusa aus dem Vorangegangenen erklärt, d. h. sie steht für das Verbergen der Gesichter der Flötenspieler auf dem Forum, und die Rs der Plautia 14 bezieht sich auf den Zeitpunkt ihrer Ankunft in Rom, die bei Morgenröte erfolgte²⁾.

-
- 1) Zur Censur des C. Plautius Venox und des Ap. Claudius Caesus s. Liv. IX 29, 5
Zu Ap. Claudius Caesus, der die Via Appia bis Capua bauen ließ s.
CIL I² 1, p. 192, X
II XIII 3, 12 u. 79
Vgl. Münzer: Adelspart., 41 f.
ders.: Art. Plautius, 32. RE XXI, 1, 22 - 23
- 2) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Minerva. In: Mythologie II, 2, 2982 - 2992; hier: 2987
Babelon: MRR II, 325 f.
Grueber: BMC I, 516 f., Anm. 2
Wissowa: Religion und Kultus, 254
Zur allgemeinen Bedeutung des Flötenspiel in der Antike vgl. Müller-Deecke: Die Etrusker II, Nachdr. Graz 1965, 48 ff., 200 ff.

Pompeia 5

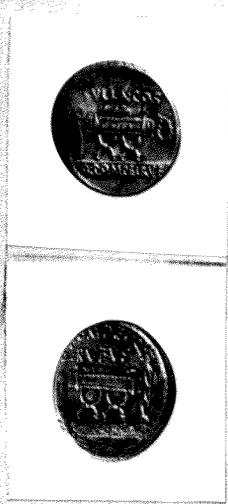
Met: AR Gw: 4,28 g D: 1,85 cm SS:

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Q. Pompeius Rufus

Dat: Mo: ca. 59 Ba: 58

G: 57 S: 59



Beschreibung:

Vs: SVLLA·COS oben, Q.POMPEI·RVF^a unten

Amtsstuhl, l. ein Krummstab (lituus), r. ein Kranz

Rs: Q.POMPEI·Q·F. oben, darunter RVFVS, COS unten

Amtsstuhl, l. eine Lanze, r. ein Lorbeerzweig

Literatur: Mo: 643, 292

Ba: Pompeia 5

G: I, 3885

S: 909

Be: 1784

Br: II, 449

Pompeia 5

Q. Pompeius Rufus¹⁾ war ein Enkel Sullas²⁾ und des mit Sulla im Jahr 88 amtierenden Consuls Q. Pompeius Rufus³⁾, der im Jahre 82 die Besetzung des Collinischen Tores vornahm⁴⁾. Wahrscheinlich übte er um 58 das Amt des Münzmeisters aus⁵⁾ und war 52 Volkstribun⁶⁾. Er machte vor und nach dieser Zeit aufgrund verschiedener politischer Intrigen, Anklagen und Racheakte von sich reden⁷⁾ und trat entschieden für Pompeius ein⁸⁾. Dieser ließ

1) Vgl. Miltner, F.: Art. Q. Pompeius Rufus, 41. RE XXI, 2, 2252 - 2253
2) Cic. Sull. 19, 55 (Zur Korrespondenz seines Onkels Faustus Sulla mit ihm)
Cass. Dio XL 45, 2
3) II XIII, 1, 482
Vgl. Broughton II, 39
4) App. civ. I 57
5) Vgl. Miltner: Art. Q. Pompeius Rufus, 41. RE XXI, 2, 2252
6) Vgl. Broughton II, 236
7) Cic. Att. IV 16, 6. 17, 5
Cic. ad Q. fr. III 2, 3
Cass. Dio XL 45, 2 u. 4
Vgl. Drumann-Groebe: Gesch. Roms III, 7 f.
8) Cic. Mil. 24, 65 ff. 18, 47

Q. Pompeius Rufus jedoch fallen, als er ihn nicht mehr brauchte¹⁾.

Wie das Gepräge des Q. Pompeius Rufus, das die Köpfe seiner beiden Großväter zeigt²⁾, so ist auch die Pompeia 5 als Hinweis auf das Consulat beider zu interpretieren³⁾. Die sella curulis ist hier also ein Zeichen von consularischer Macht. Die Beizeichen auf der Vs, Krummstab und Kranz, deuten auf Sullas Augurenamt, das er etwa zwischen 88 und 78 innehatte⁴⁾ und der Kranz vielleicht auf seine Triumphe als Feldherr⁵⁾. Der Lorbeerzweig der Rs ist möglicherweise ähnlich zu deuten und die Lanze kann nach Alföldi⁶⁾ als ein die sella curulis ergänzendes Emblem der "summa imperii" gelten. Als weitere Möglichkeit wird genannt: "The spear as summa imperii referring to the tribunicia potestas has a momentous juridicial significance."⁷⁾ Letzterer Interpretationversuch gewinnt deshalb an Wahrscheinlichkeit, da der Vorfahre des Münzmeisters, Q. Pompeius Rufus, elf Jahre vor seinem Consulat Volkstribun gewesen war (99)⁸⁾.

Damit ist durch den Amtssessel die Macht des Consulats beider Consuln von 88 und durch die Beizeichen ein weiteres Amt des jeweils durch die Legende gekennzeichneten Mannes angedeutet.

-
- 1) Zur Anklage und Verurteilung des Q. Pompeius Rufus wegen begangener Gewalttaten s. Val. Max. IV 2, 7
Cass. Dio XL 55, 1
Bezüglich seines weiteren kläglichen Schicksals s. Cic. ad fam. VIII 1, 4 (Caelius an Cicero)
 - 2) In der GMS aber nicht vorhanden.
 - 3) Vgl. Babelon: MRR II, 338
Grueber: BMC I, 484 f.
 - 4) CIL I² 1, p. 60
Vgl. Broughton II, 44
 - 5) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 461 f.
Steier: Art. Lorbeer. RE XIII, 2, 1431 - 1442; hier: 1440 f.
 - 6) Vgl. Alföldi: Hasta - Summa Imperii. The Spear as Embodiment of Sovereignty in Rome. In: AJA, 63, 1959, 1 - 27; hier: 6
 - 7) ders.: ebd.
 - 8) Vgl. Broughton II, 2

Pompeia 9 (Poblicia 10)

Met: AR Gw: 3,8 g D: 1,88 cm SS: ↑

No: Denar PO: Spanien

Münzmeister: Cn. Pompeius Magnus

M. Poblicius

Dat: No: 46 - 45

Ba: 46 - 45

G: 46 - 45

S: 46 - 45



Beschreibung:

Vs: (M.) POBLICI. LEG. PRO. (PR) r. v.r.n.l.

Kopf der Roma v.r. mit Helm u. Helmschmuck; um den Rand eine Borde

Rs: CN. MAGNVS. IMP. unten n.r.

Baetica (od. Hispania) l. stehend; sie hält in der linken Hand zwei Speere u. gibt mit der rechten Cn. Pompeius einen Palmzweig; Cn. Pompeius (r.) steht mit dem rechten Fuß in einer Prora

Literatur: Mo: 651, 654, Amn. 553, 3

Ba: Pompeia 9
Poblicia 10

G: II, 364, 72

S: 1035

Be: 2061

Br: II, 609

Pompeia 9 (Poblicia 10)

Die Pompeia 9 und die ihr folgende Porcia 10 gehören ihrer historischen Aussage nach eng zusammen und müßten eigentlich in umgekehrter Reihenfolge behandelt werde. Denn die Porcia 10 wurde in Afrika vor der Schlacht bei Thapsus geprägt und die Pompeia 9 danach in Spanien. Die von Babelon vorgegebene alphabetische Reihenfolge muß jedoch wie bisher eingehalten werden.

M. Poblicius¹⁾ ist nur als legatus pro praetore (s. Legende der Vs) unter Cn. Pompeius²⁾, dem älteren Sohn des ehemaligen Triumvirn und späteren Gegners von Caesar bekannt³⁾. Nach der Schlacht bei Thapsus war Spanien

1) Vgl. Münzer: Art. Publicius, 12. RE XXIII, 2, 1897

2) Vgl. Miltner: Art. Cn. Pompeius Magnus d. J., 32. RE XXI, 2, 2211 - 2213

3) Vgl. Broughton II, 302. 609

der Zufluchtsort der Pompeianer, wo sie eine große Anhängerschaft hatten¹⁾. Cn. Pompeius verließ im Frühjahr 47 auf den Rat Catos Afrika und begab sich nach Spanien, um dort einen Widerstand zu organisieren²⁾.

Er besetzte mit 30 Schiffen zunächst die Balearen, wo er jedoch wegen einer Erkrankung einige Zeit verstreichen lassen mußte³⁾. Dadurch wurde seine Aktion nicht unerheblich beeinträchtigt. Als Pompeius im Sommer 46 auf dem spanischen Festland eintraf, hatten rebellierende Truppen C. Trebonius, Proconsul Caesars, in Hispania ulterior⁴⁾, verjagt und ganz Baetica befand sich im Aufstand gegen Caesar. Pompeius konnte in kurzer Zeit mehrere Städte erobern und sein Heer auf 13 Legionen vergrößern. Nach Miltner⁵⁾ muß er in dieser Zeit Münzen geschlagen und den Imperatorentitel angenommen haben.⁶⁾

(s. Legende der Rs). In jedem Falle wird die Pompeia 9 vor der Schlacht bei Munda am 17. März 45 geschlagen worden sein, da Pompeius nach dem Kampf untkam.

Die Rs der Pompeia 9 ist die Darstellung der Ankunft des Pompeius in Baetica (Südspanien); sie zeigt ihn im Begriff, das Schiff zu verlassen und an Land zu gehen. Er wird von Bætica oder Hispania, der Personifikation der Landschaft, in der er landete, bzw. des Landes, das er befreien wollte, mit Speer und Palmzweig empfangen; diese sind hier sicherlich Symbole der kriegerischen Auseinandersetzungen, die Pompeius bevorstand, und des Sieges⁷⁾, den man von ihm erhoffte.

Die Romadarstellung wird von Grueber⁸⁾ mit der Tatsache in Verbindung gebracht, daß die Partei der Pompeianer besonders die Hilfe der Roma gegen den "Usurpator" Caesar

1) Vgl. Bengtson: RG, 224. 229

2) Caes. Bell. Afr. XXII 1 - 5

3) Cass. Dio XLIII 29, 2

4) Cass. Dio XLIII 29

Vgl. Broughton II, 289

5) Vgl. Miltner: Art. Cn. Pompeius Magnus d. J., 32. RE XXIII, 2, 2212

6) CIL I² 1, 885

7) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 461

8) Vgl. Grueber; BMC I, 365, Anm..

erbaten. Leider bringt Grueber keinen Beleg für seine Meinung und so steht dem Wissowas Ansicht, ausgehend von einer Münze aus der Zeit Sullas, entgegen: " Roma ist für die Römer kein Gegenstand der göttlichen Verehrung, sondern ein Bestandteil des bildlichen Ausdrucks mit dem Dichtung und bildende Kunst schalten."¹⁾ So ist Roma eine göttliche "Verkörperung der Reichshauptstadt"²⁾. In diesem Sinne kann die Romadarstellung auf der Vs der Pompeia 9 sicherlich gedeutet werden und sie ist dann vielleicht eine polemische Anspielung der Pompeianer auf den Machtanspruch Caesars. Möglicherweise soll sie aber auch den Anspruch der Pompeianer symbolisieren, allein rechtmäßige Vertreter "Roms" zu sein.

Die Pompeia 9 wurde in Spanien, vielleicht in Cordoba, geprägt und diente der Bezahlung der Legionen des Pompeius.

1) Wissowa: Religion und Kultus, 339 f.

2) ders.: Religion und Kultus, 340 f.

Porcia 10

Met: AR Gw: 4,01 g D: 1,8 cm SS:←

No: Denar PO: Afrika (Utica?)

Münzmeister: M.Porcus Cato

Dat: No: ca.49 Ba: 48 - 46

G: 47 - 46 S: 47 - 46



Beschreibung:

Vs: ROMA I., (M.CATO PRO.PR.) r.u.unten

Kopf der Libertas v.r., Haar geknotet u. mit Bändern geschmückt

Rs: (VIC)TRIX unten

Victoria sitzend v.r.; sie hält in der vorgestreckten Hand eine Opferschale (patera), ein Palmzweig lehnt über ihrer linken Schulter

Literatur: Mo: 650 Ba: Porcia 10

G: II, 575, 17 S: 1053

Be: 2024 Br: II, 606

Porcia 10

M. Porcius Cato Uticensis¹⁾ war der Urenkel des berühmten M. Porcius Cato Censorius²⁾ und wurde etwa gegen 97 geboren. Er kämpfte im Jahr 72 freiwillig im Sklavenkrieg und begann seine politische Laufbahn als Militärtribun 67 in Makedonien. Drei Jahre später hatte er die Quaestur inne, die er dazu nutzte, die Staatskasse und das Rechnungswesen zu reformieren. Nach Beendigung seiner Amtszeit unternahm er eine längere Asienreise und bewarb sich kurze Zeit nach seiner Rückkehr in Rom (62) um das Volkstribunat. Schon hier bezog er öffentlich gegen Caesar Stellung, indem er diesen als einen Catili-

1) Plut. Cato 1. - 73
Vgl. Miltner: Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16. RE XXII, 1, 168 - 211

2) Vgl. Helm: Art. M. Porcius Cato Censorius, 9. RE XXII, 1, 108 - 165

narier bezeichnete¹⁾. Eine ähnlich ablehnende Haltung hatte er gegenüber Pompeius. Zwischen 61 und 58 war Cato Senator und stellte verschiedene Anträge, deren Zweck stets die Wiederherstellung der "Sauberkeit des öffentlichen Lebens"²⁾ war, z. B. gegen die immer mehr um sich greifenden Wahlumtriebe und gegen die Bestechlichkeit der Geschworenen. In dieser Zeit kam es zum endgültigen Bruch zwischen Cato und Caesar³⁾. Vom Jahr 58 bis 56 war er Quaestor pro praetore⁴⁾ in Cypern und hatte die Aufgabe, Verbannte nach Byzanz zurückzubringen⁵⁾. Als er zwei Jahre später wieder nach Rom zurückkehrte, wurde er von Volk und Senat schon an der Tibermündung begrüßt⁶⁾. Als er im Jahr 55 wieder Senator geworden war, entwickelte er eine Taktik des stundenlangen Redens (= Filibusterreden), mit der er Entscheidungen und Beschlüsse zu verhindern, bzw. zu verzögern trachtete. Erneut bezog er gegen Caesar Stellung, indem er behauptete, daß Kelten und Germanen für Rom weniger gefährlich seien als dessen politische Pläne⁷⁾. Im Jahr 54 wurde Cato zum Praetor gewählt und war von 53 bis kurz nach dem Ausbruch des Bürgerkrieges (Februar 49) wieder Mitglied des Senats. In beiden Positionen blieb er seiner konservativen politischen Einstellung treu⁸⁾.

-
- 1) Plut. Cato 23, 2 (Falscher Hinweis auf diese Fundstelle bei Miltner: Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16. RE XXII, 1, 176).
Nähere Einzelheiten sind zu finden bei Meyer, Ed.:
Caes. Mon., 39 ff.
 - 2) Miltner: Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16. RE XXII, 1, 178
s. hierzu Cic. Att. I 17, 8. II 1, 8
 - 3) Plut. Cato 32
Cass. Dio XXXVIII 3, 3 f.
Vgl. Meyer: Caes. Mon., 69
 - 4) Liv. perioch. CIIII
 - 5) Plut. Cato 34, 4
 - 6) Plut. Cato 39, 1
Vgl. Meyer: Caes. Mon., 152
Miltner: Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16. RE XXII, 1, 182
 - 7) Plut. Cato 51, 3
 - 8) Cic. Att. IV 15, 7
Caes. civ. I 32, 3
Plut. Cato 44, 4. 48, 3

Schon vor 49 hatte sich Cato, wenn auch nur schwer, für Pompeius entschieden¹⁾; vermutlich sah er in ihm das kleinere Übel und weniger Gefahren für die Republik²⁾. Von Februar bis April 49 war Cato Statthalter in Sizilien³⁾ und prägte dort auch Münzen. Doch schon Ende April landete Caesar auf der Insel und Cato wurde nach Asien beordert, wo er bis Mitte 48 als Truppenführer in Dyrrhachium stationiert war⁴⁾. Nach der Niederlage des Pompeius bei Pharsalus begab sich Cato zwischen August 48 und dem Frühjahr 47 nach der Provinz Afrika und trat dort, gegen den Wunsch der Soldaten, den Oberbefehl an Q. Caecilius Metellus Pius Scipio (s. o. Caecilia 47 u. 50) ab. Cato selbst wurde Stadtkommandant von Utica, nachdem er die Stadt, die Caesar treu gewesen sein soll, vor der Zerstörung des Metellus Scipio bewahrt hatte.

Nach Caesars Sieg bei Thapsus und vor der Einnahme Uticas durch denselben brachte sich Cato ums Leben⁵⁾.

Über die Münzprägung Catos besteht keine völlige Klarheit. Es wird von Grueber⁶⁾ besonders die Frage nach dem Zusammenhang seiner sizilischen und afrikanischen Münzprägung diskutiert. Babelon meint dazu, Cato habe keine feste Münzstätte gehabt, sondern diese sei ihm auf seinem Weg von Sizilien nach Afrika gefolgt⁷⁾. Grueber lehnt diese Möglichkeit als ungebräuchlich ab⁸⁾.

Weiterhin ist unklar, warum der Name des Oberbefehlshabers Metellus Scipio, dem das Recht zur Münzprägung zustand, auf der Porcia 10 nicht erscheint. Denn er sei derjenige, meint Grueber, der Geld für die Besoldung seiner Truppen gebraucht habe, nicht Cato. Dieser wiederum

-
- 1) Vgl. Hiltner: Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16. RE XXII, 1, 192
 - 2) Vgl. ders.: Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16. RE XXII, 1, 198
 - 3) Caes. civ. I 30, 2
 - 4) Vgl. Meyer: Caes. Mon., 315
 - 5) Vgl. Broughton II, 606. 147. 149. 174. 198. 221. 263. 273. 289. 298
 - 6) Vgl. Grueber: BMC II, 574 f., Anm. 1
 - 7) Vgl. Babelon: MRR II, 375
 - 8) Vgl. Grueber: BMC II, 575, Anm.

habe keine finanziellen Mittel für die Befestigung der Stadt Utica aufzuwenden brauchen¹⁾.

Es kann daher nur festgehalten werden, daß die Porcia 10 von Babelon, Grueber und Sydenham²⁾ übereinstimmend als in Afrika, möglicherweise in Utica, geprägt bestimmt wird. Ein Indiz dafür, daß Cato als der für die Prägung Verantwortliche zu gelten hat, ist das Erscheinen seines Namens in der Legende der Vs.

Die Porcia 10 ist eine Nachbildung des Denars, den sein Vater prägte (vgl. Procia 5); beide Typen tragen die gleichen Münzbilder. Dies ist auf der Rs die sitzende Victoria mit der Aufschrift VICTRIX. Dieser Darstellung diente als Vorlage ein Kultbild, welches der ältere Cato im Jahr 193 in der von ihm geweihten Kapelle der Victoria Virgo aufstellen ließ³⁾. Die Legende dagegen ist auf die Vs zu beziehen, so daß sich ROMA Victrix ergibt⁴⁾. Die Libertasdarstellung bekommt in ihrer Bedeutung als "göttliche Personification der bürgerlichen Freiheit"⁵⁾ gerade in Verbindung mit der Person des Cato Uticensis ein besonderes Gewicht. Es ist möglich, daß er, indem er die Münzbilder seines Vaters übernahm, nur auf eine bestimmte Familientradition hinweisen wollte. Es wäre jedoch auch denkbar - und dies ergibt sich aus der ganz persönlichen Lage und Erfahrung des Cato Uticensis -, daß er auf der Porcia 10 darüberhinaus seine politischen Überzeugungen und Wünsche kundtun, ein Zeugnis für republikanische Freiheit und gegen den Alleinherrschaftsanspruch Caesars sowie für den Sieg eines republikanisch-freiheitlichen Rom und eine jahrhundertealte Tradition

1) Vgl. Grueber: BMC II, 575, Anm.

2) Vgl. Babelon: MRR II, 375

Grueber: BMC II, 574

Sydenham: CRR, 175

3) Liv. XXXV 9, 6

Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Victor (Victrix). In: Mythologie VI, 282 - 294; hier: 292

Vgl. dazu auch:

Jordan: Topographie I, 3, 50 - Er datiert auf 195.

Heln: Art. M. Porcius Cato Censorius, 9. RE XXII, 1; 116 f.

4) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Victor (Victrix). In: Mythologie VI, 292

5) ders. (Hrg.): Art. Libertas. In: Mythologie II, 2, 2031 - 2034; hier: 2031

s. auch Cic. nat. deor. II 128

ablegen wollte.

Lucans Satz: "Victrix causa deis placuit sed victa Catoni"¹⁾ ergänzt diese Interpretation.

"Caesar galt für groß wegen seiner Wohltaten und Freigiebigkeit, Cato wegen der Reinheit seiner Lebensführung. Caesar erlangte Ruhm, indem er gab, half, verzieh, Cato, indem er nichts schenkte."²⁾

-
- 1) Lucan I 128
Vgl. Miltner: Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16.
RE XXII, 1, 211
 - 2) Gelzer, Matthias: Die Nobilität der Römischen Republik, Leipzig und Berlin 1912, 102
S. auch Sall. Catil. 53,6 - 54,6

Postumia 10

Met: AR Gw: 3,7 g D: 1,9 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Decimus Postumius
Albinus Bruti f.

Dat: Mo: 44-43 Ba: 44-43

G: 49 S: 49-48

Beschreibung:

Vs: (PIETAS) 1.

Kopf der Pietas v.r. mit kreuzförmigem Ohrring u.
Halskette, Haar geknotet, Locken im Nacken

Rs: ALBINVS BRVTI F. unten

Zwei rechte Hände, die einen bekränzten Merkurstab
(caduceus) umfassen

Literatur: Mo: 652 Ba: Postumia 10

G: I, 3964 S: 942

Be: 1944 Br: II, 576

Postumia 11

Met: AR Gw: 3,89 g D: 1,9 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Decimus Postumius
Albinus Bruti f.

Dat: Mo: 44 - 43 Ba: 44 - 43

G: 49 S: 49 - 48

Beschreibung:

Vs: keine Legende

Kopf des Mars v.r. mit dünnem Bart u. geschmücktem
Helm

Rs: ALBINVS r., BRVTI. F 1.

Zwei gallische Trompeten (carnyces) gekreuzt; zwi-
schen ihnen oben ovaler Schild, unten Rundschild

Literatur: Mo: 652

Ba: Postumia 11

G: I, 3962

S: 941

Be: 1941

Br: II, 576



Postumia 14

Met: AR Gw: 3,6g D: 1,8 cm SS:↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Decimus Postumius

Albinus Bruti f.

Dat: Mo: 44 - 43

Ba: 44 - 43

G: 49

S: 49 - 48



Beschreibung:

Vs: A. POSTVMIIVS l., COS r.

Kopf des Consuls A. Postumius Albinus v.r., barhäuptig

Rs: ALBINV BRVTI F in der Mitte

Ein Kornkranz um die Legende.

Literatur: Mo: 652

Ba: Postumia 14

G: I, 3967

S: 943a

Be: 1951

Br: II, 576

Postumia 10, 11* u. 14

Decimus Postumius Albinus Bruti f.¹⁾ gehörte von Geburt zur gens Junia und wurde von einem Postumier, wahrscheinlich von A. Albinus, cos. 99²⁾, adoptiert³⁾.

Er wurde vermutlich um 81 geboren.

Schon als Zwanzigjähriger schloß er sich Caesar an und folgte diesem auch im Jahr 58 nach Gallien. Zwei Jahre später erhielt Albinus Brutus, obgleich noch sehr jung und noch nicht einmal Legat, ein wichtiges Kommando an der Westküste Galliens, das er mit einem entscheidenden

*) Postumia 10 u. 11 sind in der GMS jeweils doppelt vorhanden; es wurde das jeweils besterhaltene Stück zur Photographie und den Durchmesser- und Gewichtsangaben ausgewählt.

1) Vgl. Münzer: Art. Junius (Brutus), 55a. RE Suppl. V, 359 - 385

2) Vgl. Broughton II, 1

3) Zur Entstehung seines Namens s.

Cic. ad fam. XI 1, 4-26

Cic. Phil. III 37 f. VIII 33

Plut. Caesar 64, 1

Vgl. Münzer: Adelspart., 45

Sieg vollendete¹⁾. Auch im Krieg gegen Vercingetorix und dem Kampf um Alesia (52) trat er hervor²⁾. Zwischen 51 und 50 hielt er sich in Rom auf³⁾ und soll Quaestor gewesen sein⁴⁾. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges blieb er in der Partei Caesars und wurde möglicherweise von diesem im Jahr 49 mit der Aufsicht über die Münzprägung in Rom beauftragt. Im selben Jahr noch leitete er als Legat zusammen mit C. Trebonius die Belagerung von Massilia⁵⁾.

Während der Feldzüge Caesars in Asien und Afrika (48 - 46) war Albinus Brutus in Gallia Transalpina, vermutlich als legatus pro praetore⁶⁾ und war deshalb am Bürgerkrieg nicht unmittelbar beteiligt.

Im Jahr 44 bestimmte Caesar, der Albinus Brutus großes Vertrauen entgegenbrachte und ihn auch in seinem Testament erwähnte⁷⁾, ihn zum Proconsul über Gallia Cisalpina für 44 bis 43 und zum Consul für das Jahr 42⁸⁾.

Trotz der erbrachten Vertrauensbeweise Caesars ist Albinus Brutus wenn nicht zu den Mördern, so doch zu den Mitgliedern der Verschwörung gegen den Diktator zu zählen.

Albinus Brutus hatte vermutlich gemeinsam mit Vibius Pansa (s. u. Vibia 16 u. 18) die Leitung der Münzprägstätte in Rom inne⁹⁾. In der Frage der Datierung beste-

1) Caes. Gall. III 9, 1. 11, 5 - 16, 4
Cass. Dio XXXIX 40, 1 - 43, 5

2) Caes. Gall. VII 9, 1 f. 87, 1
App. civ. III 98

3) Cic. ad fam. VIII 7, 2

4) Vgl. Münzer: Art. Junius (Brutus), 55a. RE Suppl. V, 371. - Bei Broughton II, 213. 239 nicht nachweisbar.

5) Caes. civ. I 56, 1 - 58, 4. II 3, 1 - 7, 3
Liv. perioch. CX

Cass. Dio XLI 19, 3. 21, 3

Vgl. Broughton II, 267

6) Liv. perioch. CXIIII

Vgl. Broughton II, 281. 291. 301

7) Plut. Caesar 46, 1

Suet. Jul. 83, 2

8) App. civ. II 124

Cass. Dio XLIIII 14, 4

Vgl. Broughton II, 323. 576

9) Vgl. Mommsen: RMW, 416, Ann. 14

Münzer: Art. Junius (Brutus), 55a. RE Suppl. V, 371

hen zwei kontroverse Meinungen: Mommsen und Babelon¹⁾ setzen als Termin der Münzprägung die Zeit nach Caesars Ermordung an, während Grueber und Sydenham²⁾ auf das Jahr 49 (bzw. 49/48) datieren. Da Albinus Brutus sowohl alleine als auch gemeinsam mit Vibius Pansa prägte³⁾ und Grueber die Münzen des letzteren ebenfalls in das Jahr 49 bestimmt, scheint diese Datierung einen höheren Grad an Wahrscheinlichkeit zu besitzen als die von Mommsen und Babelon.

Die drei vorliegenden Münzen des Albinus Brutus lassen sich in zwei Typen unterscheiden: Der eine Typ (Postumia 10 u. 14) ist eine Reminiszenz an seinen Adoptivvater A. Albinus, den Consul von 99, dessen Kopf auf der Vs der Postumia 14 (s. auch die Legende COS) abgebildet ist. Den Kornkranz auf der Rs bezieht Grueber⁴⁾ auf die Anordnungen, die Caesar bezüglich der Getreidezufuhr im Jahre 49 traf. Vielleicht aber ist der Kornkranz wie bei der Acilia 9 nicht mehr als eine Verzierung der Legende⁵⁾.

Ähnlich wie die Vs der Postumia 14 sind auch die Münzbilder der Postumia 10 zu deuten. Denn Pietas gilt weniger "als Repräsentantin allgemeiner Frömmigkeit"⁶⁾, sondern ist vielmehr als göttliche Personifizierung "treuer und aufopferungsfreudiger Anhänglichkeit zwischen Verwandten, insbesondere Eltern und Kindern"⁷⁾ zu interpretieren. Allerdings hält Grueber diese Pietasdarstellung als Zeichen für "the good feeling which existed between Caesar and the citizens of Rome"⁸⁾; entsprechend versucht er auch, den caduceus mit den verschlungenen Händen zu deuten, nämlich als Hinweis auf die spezielle

1) Vgl. Mommsen: RMW, 652
Babelon: MRR II, 383

2) Vgl. Grueber: BMC I, 507, Anm. 2
Sydenham: CRR, 158

3) Vgl. Grueber: BMC I, 512, 3937 f. - So auch Mommsen: RMW, 652

4) Vgl. Grueber: BMC I, 508, Anm.

5) Cass. Dio XLI 16, 1

Vgl. Groebe: Art. Julius (Caesar), 131. RE X, 1, 186 - 259; hier: 227

6) Roscher (Hrg.): Art. Pietas. In: Mythologie III, 2, 2499 - 2506; hier: 2501. - Ebenso Latte: Röm. Rel., 239

7) Roscher (Hrg.): ebd.

8) Grueber: BMC I, 508, Anm.

Kornversorgung, zu der Caesar 49 gezwungen war, da Pompeius die Lieferungen aus dem Osten unter seiner Kontrolle hatte¹⁾). Mommsen und Babelon halten den dargestellten Merkurstab als ein besonderes Abzeichen des Senats²⁾). Diese Interpretation erscheint zweifelhaft, da Caesar, und nicht der Senat, Albinus Brutus zum Münzmeister einsetzte und außerdem im Falle einer Senatsprägung mit einiger Sicherheit das "S.C." auf der Münze erschienen wäre. Dies ist aber nicht der Fall.

Im übrigen wird man sich hier sicher mehr auf den Gebrauch des *ius imaginum* und die römische Gewohnheit, auf Münzen in direkter oder symbolischer Weise eine Verbindung zu Vorfahren herzustellen, verlassen können, als aus den wechselvollen Ereignissen Roms um die Mitte des Jahres 49 endgültige Schlüsse auf die Münzbilder eines Mannes ziehen können, der nur einige Monate (etwa von Frühjahr bis Juli 49; danach ist er vor Massilia zu finden, s. o.) mit der Münzprägung beauftragt war und sich insgesamt nur kurze Zeit in Rom aufhielt.

Daher wird die Rs der Postumia 10 nur mit Mühe auf Merkur und seine Bedeutung für den Getreidehandel zu beziehen sein³⁾). Doch eine eindeutige Erklärung für die beiden, den caduceus umfassenden Hände zu finden, ist schwer. Denn in der Abbildung eine Anspielung auf ein gutes Einvernehmen zwischen Albinus Brutus und der gens Postumia, der er durch Adoption angehörte, zu sehen, ist ebensowenig beweisbar wie Gruebers Deutung.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 508, Anm.

2) Vgl. Mommsen: RMW, 416, Anm. 14 ("Senatswappen"). - Dazu Sauter: Art. Caduceus. RE III, 1170 - 1171; hier: 1171: "Auf Münzen der Kaiserzeit [Hervorhebung nicht im Original] ersetzte der C., verbunden mit doppeltem Füllhorn, als Symbol des Senats die Formel S.C."

Babelon: MRR II, 384

3) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 51

Eine klarere Interpretation ist dagegen bei der Postumia 11 möglich, die den zweiten Typ der Münzprägung des Albinus Brutus darstellt. Sie ist mit der Abbildung des Mars¹⁾ auf der Vs und den beiden gallischen Trompeten auf der Rs ein Hinweis auf Caesars Siege in Gallien, vielleicht sogar auf die militärischen Erfolge des damals noch sehr jungen Albinus Brutus selbst²⁾.

-
- 1) Vgl. Alföldi: Stud. z. Zeitf. In: SNR XXXIV, 1954, 5 - 30; hier: 25. - Leider beschränkt sich diese Darstellung auf Stiluntersuchungen und handelt weniger über historische Zusammenhänge.
 - 2) Vgl. Babelon: MRR II, 384
Grueber: BMC I, 508, Anm.

Roscia 1

Met: AR Gw: 3,55 g D: 1,78 cm SS:↑

No: Denar PO: Ital.Provinz

Münzmeister: L.Roscius Fabatus

Dat: Mo: ca. 74 - 50 Ba: ca.64

G: ca. 70 S: ca. 58



Beschreibung:

Vs: L.ROSCI unten

Kopf der Juno Sospita v.r. mit einem Ziegenfell;
l. ein Hirschgeweih

Rs: FABATI unten

Stehendes Mädchen v.r., das eine aufgerichtete
Schlange füttert; l. ein Ziegenkopf

Literatur: Mo: 644,295 Ba: Roscia 1

G: I,3484(84) S: 915

Be: 1899 f. Br: II, 451

Roscia 1

L. Roscius Fabatus¹⁾ war etwa gegen 55 Volkstribun²⁾ und erscheint ein Jahr darauf als Quaestor oder Legat in Gallien³⁾. Dort hatte er die XIII. Legion in das Gebiet der Esubier zu führen. Als im Jahr 49 der Bürgerkrieg ausbrach, war Roscius Fabatus Praetor⁴⁾ und versuchte, mit Caesar über den Frieden zu verhandeln⁵⁾. Seine Mission, bei der ihn L. Piso begleitete und die beide freiwillig im Auftrag des Senats übernahmen, führte ihn mehrmals mit Caesar zusammen⁶⁾. Am Ende dieser erfolglosen Aktion trat Roscius Fabatus wahrscheinlich zu

1) Vgl. Vonder Mühl: Art. Roscius, 15. RE I A, 1, 1122 - 1123

2) Vgl. Broughton II, 217

3) Caes. Gall. V 53, 6. 24, 2 u. 7

Vgl. Vonder Mühl: Art. Roscius, 15. RE I A, 1, 1122
Broughton II, 226 (Legat)

4) Vgl. Broughton II, 258

5) Cic. Att. VIII 12, 2

Caes. civ. I 3, 6. 8, 4

Cass. Dio XLI 5, 2

6) Cic. Att. VII 13b, 2. 14, 1. 16, 1 - 2. 17, 2. 18
Caes. civ. I 10, 1

Caesar über. Denn er soll die Lex Roscia¹⁾ (= Verleihung des Bürgerrechts an die Cisalpinen) vorgelegt haben, wozu er als Praetor auch in Abwesenheit der Consuln im Stande gewesen wäre.

Wie oben ersichtlich gehen die Datierungen des Amtsjahres des Roscius Fabatus als Münzmeister weit auseinander. Den genannten Lebensdaten gemäß erscheint die Zeit um 64 am wahrscheinlichsten²⁾.

Wie L. Papius Celsus (s. o. S. 147 ff.) hat auch Lucius Roscius Fabatus die Juno Sospita auf der Vs der Roscia 1 abgebildet. Bei Papius Celsus deutete dies auf die Abstammung seiner gens aus Lanuvium hin und dies scheint auch bei Roscius Fabatus der Fall zu sein³⁾. Wenn diese Voraussetzung richtig ist, wird auch auf der Roscia 1 Juno Sospita (Erretterin), die ihren ältesten und wichtigsten Kult in Lanuvium hatte, verehrt⁴⁾.

Die Abbildung der Rs ist eine Anspielung auf einen in Lanuvium üblichen Brauch, der von Propertius überliefert wurde⁵⁾. Jedes Jahr wurde einer Schlange, die sich im Hain der Juno Sospita von Lanuvium aufhielt, von einer Jungfrau ein Kuchen als Opfer dargebracht. Wenn die Schlange davon fraß, war dies ein Beweis ihrer Keuschheit; wenn nicht, galt sie als untugendhaft.

Der Vorgang dieses Opfers ist auf der Roscia 1 dargestellt. Grueber meint, daß vielleicht ein Mitglied der gens Roscia diese Zeremonie einmal zu verrichten hatte⁶⁾.

1) Cass. Dio XLI 36, 3

Vgl. Rotondi: Leges, 416

2) Vgl. Vonder Mühl: Art. Roscius, 15. RE I A, 1, 1122
Leuthold, E. sen. und jr.: Di Alcuni Simboli Poco
Noti Sui Denari Di Lucius Papius E Di Lucius Roscius
Fabatus. In: RIN LX, 1958, 21 - 26; sie datieren
auf 71 - 58.

3) Vgl. Münzer und Vonder Mühl: Art. Roscius. RE I A,
1, 1116. - Allerdings wird Roscius Fabatus hier nicht
genannt

4) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Juno Sospita. In: Mythologie
II, 1, 595

5) Prop. V 8, 3 - 14

6) Vgl. Grueber: BMC I, 422, Anm. 3

Die Beizeichen der Vs und Rs, hier Hirschgeweih und Ziegenkopf, treten bei den einzelnen Münzen dieses Münzmeisters in sehr vielen Variationen auf und stehen stets miteinander in Verbindung. Babelon hat 155 und Grueber¹⁾ 109 verschiedene solcher "mint-marks"²⁾ abgebildet. Diese Symbole stellen im allgemeinen Abbildungen der Arbeitsgeräte bestimmter Berufe dar, die jedoch nur selten in einer Beziehung zu den Münzbildern stehen³⁾.

1) Vgl. Babelon: MRR II, 403

Grueber: BMC I, 423

2) Grueber: BMC I, 422, Anm. 3

3) Vgl. Leuthold: Di Alconi. In: RIN LX, 1958, 21 f.

Scribonia 8

Met: AR Gw: 3,73 g D: 1,82 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Scribonius Libo

Dat: Mo: ca. 54 Ba: 54

G: 71 S: 55



Beschreibung:

Vs: LI(BO) l., BON. EVENT r.

Kopf des Bonus Eventus v.r. mit breitem Diadem

Rs: PVTEAL oben, SCRIBON unten (= Puteal Scribonianum)

Puteal (Brunneneinfassung) mit Girlanden zwischen zwei Lyren; unten ein Hammer

Literatur: Mo: 632, 274c

Ba: Scribonia 8

G: I, 3377

S: 928

Be: 1870 f.

Br: II, 451

Scribonia 8

Die Scribonia 8 entstand unter ähnlichen Bedingungen wie die Plautia 11 und 12. Denn L. Scribonius Libo¹⁾ prägte als Münzmeister sowohl mit seinem Kollegen Paullus Aemilius Lepidus zusammen (s. o. Aemilia 11) als auch alleine. Eine solche, nur unter seinem Namen erfolgte Prägung liegt mit der Scribonia 8 vor.

Die Rs dieser Münze entspricht - auch darin ist eine Parallele zur Plautia 11 und 12 sowie zu P. Plautius Hysaeus erkennbar - der Rs der Aemilia 11, mit nur dem Unterschied, daß auf dem puteal der Scribonia 8 statt einer Zange ein Hammer zu sehen ist. Dieser Hammer wird entweder als Werkzeug, das beim Münzprägen gebraucht wurde, oder als Emblem des Volcanus gedeutet (s. o. S. 30)²⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Scribonius (Libo), 20. RE II A, 1, 381 - 385

2) Vgl. Grueber: BMC I, 419, Anm. 2
Fuchs: Architekturdarstellungen, 25

Auch zu Bonus Eventus wurde schon oben bei der Behandlung der Vs der Cassia 7 des Q. Cassius Longinus (s. o. S. 53 ff.) Stellung genommen; dort konnte allerdings keine wirklich schlüssige Erklärung für diese Abbildung gefunden werden. Die Darstellung des Bonus Eventus durch ein Mitglied der gens Scribonia wird von Babelon¹⁾ dahingehend gedeutet, daß das Geschlecht der Scribonier vielleicht in Beneventum ihren Ursprung hatte; die Verbindung zwischen dieser Stadt und Bonus Eventus wäre bei dieser Interpretation in der Ähnlichkeit des Namens zu sehen. Vielleicht gewinnt diese Deutung durch Inschriften aus Benevent und Caudium²⁾ an Wahrscheinlichkeit, doch ein endgültiger Beweis wird auch durch sie nicht erbracht, da die Namensähnlichkeit als Grund für die Darstellung des Bonus Eventus auch dann eine Vermutung bleibt.

1) Vgl. Babelon: MRR II, 427

2) CIL I² 2, 1744 - 1745

CIL I² 2, 1, 2236

Münzer: Art. Scribonius: RE II A, 1, 858 - 859; hier: 859: "Jedenfalls gehörten sie [die Scribonier] zu den Adelsgeschlechtern, die im Laufe des 3. Jhdts. aus anderen Landschaften (Hervorheb. nicht im Orig.) Italiens nach Rom übersiedelten."

Sepullia 3 (Julia 48)

Met: AR Gw: 3,85 g D: 1,92 cm SS:←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: P. Sepullius Macer

Dat: Mo: 44 Ba: 44

G: 44 S: 44

Beschreibung:

Vs: CAESAR r., DICT. PER(PETVO) l.

Kopf des Caesar v.r. mit Lorbeerkranz

Rs: S. SEPVLLIVS r., MACER l.

Venus Victrix stehend v.l.; sie hält in der linken Hand ein Zepter, das auf einem Stern steht; auf ihrer ausgestreckten rechten Hand steht Victoria

Literatur: Mo: 652

Ba: Sepullia 3
(Julia 48)

G: I, 4168

S: 1072

Be: 2121

Br: II 452



Sepullia 3 (Antonia 2)

Met: AR Gw: 3,72 g D: 1,95 cm SS:←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: P. Sepullius Macer

Dat: Mo: k.A. Ba: 44

G: 44 S: 44

Beschreibung:

Vs: Keine Legende

Kopf des M. Antonius v.r. mit Bart u. bedeckt; l. eine Henkelkanne (capis), r. ein lituus

Rs: (P. SEPVLLIVS) oben, MACER unten

Zwei galoppierende Pferde n. r., auf dem vorderen sitzt ein Reiter; l. ein Kranz

Literatur: Mo: k.A.

Ba: Sepullia 3
(Antonia 2)

G: I, 4178

S: 1077

Be: 2126

Br: II, 452



Sepullia 3 und 8

Über das Leben und die Person des P. Sepullius Macer ist nur sehr wenig bekannt¹⁾, doch besteht Einhelligkeit darüber, daß er zu den ersten, von Caesar eingeführten Quattuorviri Monetales des Jahres 44 gehörte²⁾.

Bei der Behandlung der Sepullia 3 muß auf die Vorgänge des Jahres 44, besonders der ersten Monate, eingegangen werden; diese Ereignisse wurden von Alföldi³⁾ auf das genaueste untersucht. - Leider ist P. Sepullius Macer der einzige des Quattuorvirats, von dem zwei Denare in der GNS vorhanden sind. Eine Erwähnung der Prägungen der übrigen drei Münzmeister, L. Aemilius Buca, M. Mettius und C. Cossutius Maridianus, bleibt jedoch unausweichlich, da nur so die historischen Zusammenhänge und Hintergründe der ersten Monate des Jahres 44 und der

1) CIL I² 2, 1, 1316

Vgl. Münzer: Art. Sepullius, 1. RE II A, 2, 1628
Broughton II, 452

2) Suet. Jul. 76, 3

Vgl. Hohnsen: RMW, 652. 658, Anm. 558
Babelon: MRR II, 438

Grueber: BMC I, 547, Anm. 1

Sydenham: CRR, lxvi

Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 1 - 11;
hier: 2

3) Vgl. ders.: Studien, 1 - 82

ders.: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 1 - 11

ders.: Stud. z. Zeitf. In: SNR XXXIV, 1954, 5 - 30

ders.: Das wahre Gesicht Caesars. In: Antike Kunst II,
1959, 27 - 31

ders.: Zwei irreguläre Denartypen des P. Sepullius
Macer mit Caesar Dictator Perpetuo. In: GNS XVI,
1966, 145 - 149

ders.: Der Denar des P. Sepullius Macer mit Caesar
IMP. In: GNS XVI, 1966, 4 - 17

ders.: Die Denartypen des C. Cossutius Maridianus und
die letzte Denaremission des P. Sepullius Macer. In:
SNR XLVII, 1968, 85 - 103

ders.: Massenemission. In: SNR XLVII, 1968, 51 - 84

ders.: Der früheste Denartypus des L. Buca mit Caesar
Dictator Perpetuo. In: SMBl 73, 1969, 1 - 7

Vgl. auch:

Volkman, Hans: Caesars letzte Pläne im Spiegel der
Münzen. In: Richard Klein (Hrg.): Das Staatsdenken
der Römer, Darmstadt 1966. - Auch ersch. in: Gymana-

sium 64, 1957, 299 - 309

Kraay, Colin M.: Caesar's Quattuorviri of 44 B.C.: The
Arrangement of their Issues. In: NC XIV, 18 - 31; hier:
19.- Er datiert den Beginn des Quattuorvirats auf
Oktober 45.

Münzprägung dieser Zeit deutlich werden.

Nachdem Caesar in der Schlacht bei Munda am 17. März 45 auch die Söhne des Pompeius in Spanien besiegt hatte, wurde ihm nach seiner Rückkehr in Rom eine "Fülle von Ehrungen"¹⁾ zuteil; er erhielt durch den Senat den vererbaren Imperatoreritel²⁾, das Consulat auf 10 Jahre³⁾ sowie das Recht, "bei allen öffentlichen Anlässen im Triumphalgewand und mit dem Lorbeerkranz zu erscheinen."⁴⁾

Aus dem Beginn der Münzprägung des Jahres 44, die durch L. Aemilius Buca, einem Nachkommen Sullas, erfolgte, geht hervor, daß Caesar zu diesem Zeitpunkt (etwa die erste Januarhälfte) den Lorbeerkranz als ständiges Attribut noch nicht besaß; denn Bucas erster Denar⁵⁾ war noch nach der überkommenen Gewohnheit zur Verherrlichung seines Ahnen Sulla geprägt⁶⁾. Bald danach prägte M. Mettius einen Quinar⁷⁾, auf dessen Rs der Münzmeister noch Juno Sospita, "die Schutzgöttin seiner sabinischen Sippe"⁸⁾ darstellen konnte. Schon kurz darauf prägte Mettius die ersten Denare mit dem Kopf Caesars, und dies bedeutete das Ende des alten, oligarchischen Charakters der Münzbilder⁹⁾. Es folgte eine gravierende Veränderung des römischen Münzwesens, die etwa in der zweiten Januarhälfte mit dem Recht Caesars begann, sein eigenes Bildnis auf der Vs der Münzen darzustellen. Eine genauere Datierung dieser Berechtigung, die durch einen Beschluß des Senats erfolgte, ist nicht möglich¹⁰⁾. Alföldi stellt

-
- 1) Bengtson: RG, 231
 - 2) Suet. Jul. 76, 1
Cass. Dio XLIII 44, 3
 - 3) Suet. Jul. 76, 1
App. civ. II 16, -106
Cass. Dio XLIII 45, 1
 - 4) Bengtson: RG, 231
s. auch App. civ. II 16, 106
Cass. Dio XLIII 45, 1. XLIV 4, 2. 6, 1. 11, 2
 - 5) Vgl. Grueber: BMC I, 546, 4160
 - 6) Vgl. Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1955, 2
 - 7) Vgl. Grueber: BMC I, 544, 4149. - Er bringt jedoch Juno Sospita auf der Vs.
 - 8) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 2
 - 9) Vgl. ders.: Studien, 12
 - 10) Vgl. ders.: ebd.

sowie deren Gegner Brutus¹⁾ und Sx. Pompeius²⁾.

Die Prägungen des Münzmeisters M. Mettius mit Caesars Kopf auf der Vs - sie "strahlen von clementia"³⁾ - mit CAESAR DICT. QVART. dauerten etwa bis zum 15. Februar 44; hinter Caesars Kopf ist eine Diadembinde, das Zeichen der römischen Könige⁴⁾, dargestellt. Diese bezieht sich auf die am 15. Februar gefeierten Lupercalien, bei welcher Gelegenheit im Jahr 44 der Consul und Magister lupercorum M. Antonius Caesar die Krone, bzw. das Diadem angeboten hatte⁵⁾. Doch Caesar lehnte dieses wegen der aufgebrachten Volksstimmung ab und weihte es "Juppiter optimus maximus"⁶⁾ auf dem Capitol, um "eine republikanische Haltung vorzutäuschen"⁷⁾.

Die Diktatur auf Lebenszeit⁸⁾ hatte Caesar wahrscheinlich noch vor Ende Februar erhalten⁹⁾; doch es fällt bei dem oben erwähnten Mettius-Denar und dem darauf genannten Titel auf, daß nur Caesars IV. Diktatur, nicht aber die auf Lebenszeit angegeben ist. Alföldi schließt daraus, daß Caesar dieses Amt "am 14. und 15. Februar noch immer nicht angetreten"¹⁰⁾ hatte. Doch nach den Ereignissen der Lupercalien und der mißglückten Ernennung zum König war Caesar darauf bedacht, sowohl die Diadem- oder Königsbinde verschwinden zu lassen, als auch nicht ausdrücklich an die lebenslängliche Diktatur zu erinnern.

-
- 1) Vgl. Babelon: MRR II, 117 ff., 43. 45. 52
 - 2) Vgl. ders.: MRR II, 314 ff., 9 - 14
 - 3) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 2
 - 4) Vgl. ders.: Studien, 7
 - 5) Vgl. Marbach: Art. Lupercalien. RE XIII, 2, 1816 - 1830; hier: 1830
Volkman: Caesars letzte Pläne. In: Klein (Hrg.): Staatsdenken, 590
Vgl. auch Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 5
 - 6) Cass. Dio XLIV 11
 - 7) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 5
 - 8) Jos. ant. Jud. XIV 211
Suet. Jul. 76, 1
 - 9) Cic. Phil. II 87
Liv. perioch. CXVI
Plut. Caesar 57
App. civ. II 16, 106
Cass. Dio XLIV 8, 4. XLVI 17, 5
 - 10) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 3. -
Dort sind auch Einzelheiten über die Prägung dieses Mettius-Denars zu finden.

Daher finden sich auf den Caesarminzen neben seinem Bildnis die Titel "Imperator" und "Pontifex Maximus" und als Symbole der Ewigkeit Halbmond und Stern, sowie auf der Rs Venus Victrix in ihrer bekannten Bedeutung als Stammutter der Julier. Der grobe Stil der Vs (Caesarskopf) beweist, "daß die neue politische Wendung nach den Luperkalien eine rasche Umstellung forderte."¹⁾ Die dritte und letzte Emission des Mettius zeigt auf der Rs keine wesentliche Veränderung, auf der Vs sind neben Caesars Kopf die "Symbole des imperatorischen Auspicienrechts, Augurenstab und Schöpfgefäß"²⁾ abgebildet.

Etwa um den ersten März gab Caesar seine vorgetäuschte republikanische Haltung auf und gab sich als Dictator Perpetuo zu erkennen³⁾. - In diese Zeit gehört die vorliegende Sepullia 3, die den Kopf Caesars mit der etruskischen corona aurea⁴⁾ zeigt⁵⁾. Die Rs wurde in der vorliegenden Ausführung bereits von Mettius und Buca verwendet, doch zeigt sich bei Macer eine Variante: das lange Zepter der Venus Victrix ruht auf einem Stern (oder - bei einer anderen Ausführung - auf einem Schild), der als Symbol der Ewigkeit Roms im allgemeinen und im speziellen für die Gottgleichheit Caesars zu deuten ist⁶⁾.

Der historische Hintergrund dieser abrupten Änderung war der Beginn des für den 18. März geplanten Partherfeldzugs. Caesar hatte sich in der Frage der Monarchie für eine "Kompromißlösung"⁷⁾ entschieden; innerhalb Roms wollte er zum einen die "Monarchisierung der Diktatur"⁸⁾

1) Alföldi: Studien, 7

2) ders.: Studien, 8

3) Vgl. ders.: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 5

4) Vgl. Kraft: Der goldene Kranz, 20

5) Vgl. Alföldi: Zwei irreguläre Denartypen. In: GNS XVI, 1956, 147; er beschränkt sich vorwiegend auf Stilfragen

6) Cass. Dio XLIII 14, 6. 21, 2. 45, 2. 3

Vgl. Grueber: BMC I, 547; Anm. 2

Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 5

Volkman: Caesars letzte Pläne. In: Klein (Hrg.): Staatsdenken, 582

7) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 5

8) ders.: ebd.

erreichen und ersetzte deshalb die jährliche Diktatur durch die lebenslängliche; zum anderen beabsichtigte er, außerhalb Roms als König zu erscheinen.- Dieser Entschluß sollte in Caesars letzter Senatsitzung am 15. März 44 von seinem Verwandten L. Aurelius Cotta als von dem sibyllinischen Orakel befohlen - nur ein König könne die Parther besiegen - bekannt gegeben werden¹⁾.

Bald nach Caesars Ermordung ging die Münzprägung weiter, wiederum in einer bemerkenswerten Weise, die man aus den Legenden der einzelnen Denare oder Auroi erschließen kann. Allerdings kann sie nicht vollständig erörtert werden, da von P. Sepullius Macer nur noch eine weitere Münze mit dem verhüllten Haupt des Marc Anton vorliegt.

Als Vorbemerkung für das Folgende ist es nicht unwichtig, anzudeuten, daß sich die Gestalt und Person Caesars als siegreicher Feldherr, Triumphator, "Pater Patriae"²⁾ und Halbgott tief in das Gedächtnis seiner Zeitgenossen eingepreßt hatte. - Auch von daher wird verständlich, daß der Consul M. Antonius³⁾ nach Caesars Tod "ohne Zaudern die Zügel"⁴⁾ ergriff, um die eigene Machtposition auszubauen. Ein Anzeichen dafür ist das Bildnisrecht, das er noch im Jahr 44 für sich in Anspruch nahm.

Auf den Münzen mit Caesars Kopf verschwand unmittelbar nach den Iden des März das DICT. PERPETVO in der Legende und wurde etwa seit dem 10. April durch das PATER PATRIAL ersetzt. Caesar erscheint nun mit bedecktem Hinterkopf und es sind die sakralen Züge des Ermordeten, z. B. seine Stellung als Pontifex Maximus, die nun betont werden. Diese Prägungen erfolgten auch durch Maridianus⁵⁾.

Alföldi vertritt die Auffassung, daß für diese Entwicklung M. Antonius verantwortlich war, der die vielfachen Ehrungen Caesars stillschweigend überging, "um den Senat nicht weiter zu reizen."⁶⁾ So soll es auch Antonius ge-

1) Gelzer, Matthias: Caesar. Stuttgart u. Berlin 1921, 227

2) Liv. perioch. CXVI ("parens patriae")

App. civ. I 16, 106

Cass. Dio XLIV 4,4

3) Vgl. Broughton II, 315

4) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 5

5) Vgl. Kraay: Caesar's Quattuorviri. In: NC XIV, 1954, 28

6) Alföldi: Caesars Tragödie. In: SMBl 13, 1953, 6



Sicinia 1 (Coponia 1)

Met: AR Gw: 3,89 g D: 1,9(1,8) cm SS: ↙

No: Denar PO: Rom od. Griechenland

Münzmeister: Q. Sicinius und
C. Coponius

Dat: Mo: 49 Ba: 49
G: ca. 49 S: 49 - 48

Beschreibung:

Vs: Q. SICINIUS r., III.VIR l.

Kopf des Apollo v.r. mit Diadem, lange Haare im Nacken

Rs: C. COPONIUS r., PR. S.C. l. (Praetor, Senatus consulto)

Keule des Herkules senkrecht in der Mitte, darüber gestülpt das Fell eines Löwen mit Kopf n.r.; l. ein Pfeil, r. ein Bogen

Literatur: Mo: 650

Ba: Sicinia 1
(Coponia 1)

G: II, 468,28

S: 939a

Be: 1932

Br: II, 453

Sicinia 1 (Coponia 1)

Q. Sicinius¹⁾ war, wie aus der Legende der Vs hervorgeht IIIvir monetalis im Jahr 49²⁾. Nach Ausbruch des Bürgerkrieges folgte er mit C. Coponius³⁾, der in diesem Jahr Praetor war⁴⁾ (s. Legende der Rs), den Pompeianern nach Griechenland. C. Coponius befehligte zusammen mit C. Marcellus die rhodischen Schiffe in Pompeius' Flotte. Im Jahr 48 konnte er M. Antonius nicht an der Überfahrt nach Dyrrhachium hindern und verlor in einem Sturm seine Schiffe⁵⁾.

1) Vgl. Münzer: Art. Sicinius, 12. RE II A, 2, 2198

2) Vgl. Broughton II, 621. 458

3) Vgl. Münzer: Art. Coponius, 3. RE IV, 1215

Vgl. zu C. u. T. Coponius:

Cic. Cael. 24.

Cic. Balb. 53

4) Vgl. Broughton II, 257

5) Cic. div. I 88. II 114

Caes. civ. III 5, 3. 26, 2. 27, 1 ff.

Nach Babelons, Münzers und Gruebers¹⁾ Ansicht wurde die Sicinia 1 in Griechenland, d. h. vielleicht in Ephesus, und nicht in Rom, wie Sydenham meint²⁾, geschlagen. Q. Sicinius prägte also als ordentlicher Münzmeister im Auftrage des Senats (s. S.C. auf der Rs) Denare, die für den Gebrauch des Praetors Q. Coponius als Sold für seine Soldaten bestimmt waren. Grueber hält diese Art der Militärprägung im Vergleich zu anderen für einzigartig³⁾.

Der Kopf des Apollo auf der Vs der Sicinia 1 wird als Hinweis auf Griechenland als Prägeort verstanden⁴⁾. So wäre Apollo hier als griechischer Gott zu interpretieren.

Das Bild der Rs mit den Attributen des Herkules erinnert laut Grueber⁵⁾ an den griechischen Cistophor⁶⁾, eine Tetradrachme, der nach der auf der Vs abgebildeten "cista mystica" benannt war; diese Tetradrachme wurde auch von römischen Provinzstatthaltern, z. B. Cicero, übernommen.

Babelon bestimmt Alinda in Karien als Prägeort der Sicinia 1 und bringt daher die Abbildung der Rs mit einem in dieser Stadt gängigen Münztypen in Verbindung⁷⁾. Weitere Erklärungen fehlen leider.

-
- 1) Vgl. Babelon: MRR II, 458
Münzer: Art. Coponius, 3. RE IV, 1215 ("Griechenland")
Grueber: BMC II, 468, Anm. 1 ("Ephesus")
 - 2) Vgl. Sydenham: CRR, 155. 157, Anm. 939
 - 3) Vgl. Grueber: BMC II, 468, Anm. 1
 - 4) Vgl. ders.: ebd.
 - 5) Vgl. ders.: ebd. ("cistophoric origin")
 - 6) Vgl. Cahn, H. A.: Art. Cistophor. In: LAW. 636
 - 7) Vgl. Babelon: MRR II, 458

Sicinia 5

Met: AR Gw: 3,64 g D: 1,65 cm SS: ↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: Q. Sicinius

Dat: Mo: 49

Ba: 49

G: 49

S: 49 - 48

Beschreibung:

Vs: FORT r., P.R. l. (= populi Romani)

Kopf der Fortuna v.r. mit Diadem u. kreuzförmigem
Ohrring, Haar geknotet, zwei lange Locken im Nacken

Rs: III VIR im Feld, Q. SICINIVS unten

Merkurstab (caduceus) und Palmzweig mit Bändern
gekreuzt; darüber ein Kranz mit Bändern

Literatur: Mo: 650

Ba: Sicinia 5

G: I, 3947

S: 938

Be: 1930

Br: II, 453

Sicinia 5

Dieser Denar wurde von dem IIIvir monetalis Q. Sicinius alleine geprägt; Prägeort ist nun Rom¹⁾. Wahrscheinlich wird Sicinius den Denar vor dem 17./18. Januar 49, dem Zeitpunkt der Flucht der Pompeianer und des Senats aus Rom, geprägt haben, da er als Anhänger des Pompeius nicht nur mit diesem floh, sondern auch nach Caesars Einzug in der Hauptstadt gegen Ende März 49²⁾ sicherlich dort sein Amt nicht mehr ausführen konnte.

Die Sicinia 5 wurde zu Ehren des Pompeius geprägt; die Rs zeigt Hinweise auf seine zahlreichen Siege (Palmzweig). Der Merkurstab bezieht sich auf das Aufblühen des Handels, nachdem Pompeius 67 die Seeräuber geschlagen hatte und der Kranz ist der des Triumphators, den Pompeius bei allen bedeutenden Anlässen trug.

Die Vs zeigt Fortuna in ihrer speziellen Bedeutung als Fortuna populi Romani, deren Darstellung im Zusammenhang mit Pompeius und seinen Taten für das römische Volk gesehen werden muß. (s. Legende der Vs)³⁾.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 503, Ann. 2

2) Vgl. Groebe: Art. Julius (Caesar), 131. RE X, 1, 225
Bengtson: RG, 223

3) Vgl. Grueber: BMC I, 503 f.; Ann. 2



Sulpicia 10

Met: (AR) Gw: 2,45 g D: 1,8 cm SS: √

No: (Denar) PO: Rom

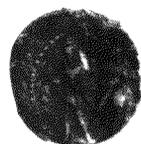
Münzmeister: L.Servilius (Sulpicius)
Rufus

Dat: No: 43

Ba: 44 - 43

G: 42

S: 43



Beschreibung:

Vs: (RVFVS) l., (L.SERVIVS) r.

Kopf des Brutus (?) v.r., barhäuptig mit dünnem Bart (sehr schlecht erkennbar)

Rs: keine Legende

Die Dioskuren v.vorn, stehend, beide bewaffnet mit Speeren (gekreuzt) und Dolchen; sie tragen Filzkappen, darüber ein Stern (sehr schlecht erkennbar)

Literatur: No: 652

Ba: Sulpicia 10

G: I, 4205

S: 1082

Be: 2129

Br: II, 452

Sulpicia 10

Bei der vorliegenden Münze handelt es sich nach Aussage von Herrn Prof. Dr. Franke (Saarbrücken) vom November 1972 um eine antike Fälschung aus Messing. Das Stück ist sehr schlecht erhalten, und die Münzbilder lassen sich deshalb nur mit Mühe erkennen. Es ist aber wahrscheinlich die von Babelon als Sulpicia 10 bezeichnete Münze, obwohl der Münzmeister des rechten Denars des L. Servius Rufus¹⁾ hieß und nicht mit Ser. Sulpicius Rufus, dem Sohn des gleichnamigen Consuls von 51²⁾, identisch ist³⁾.

Offensichtlich liegt hier eine Verwechslung vor und darin ist auch der Grund zu sehen, weshalb der Kopf auf der Vs von Babelon und Grueber⁴⁾ für den des Militär-

1) Vgl. Broughton II, 620. 452 f.

2) Vgl. ders. II, 240

3) Vgl. Münzer: Art. Servius, 6. RE II A, 2, 1834

4) Vgl. Babelon: MRR II, 476

Grueber: BMC I, 566, 4205 m. Anm. 1 u. 2

tribunen von 374, Servius Sulpicius Rufus¹⁾, von Sydenham²⁾ aber für den des Brutus (allerdings mit Fragezeichen) gehalten wird. Letztere Identifizierung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man die obigen Ausführungen über die Weiterentwicklung des Bildnisrechts nach Caesars Tod (s. o. S. 188 ff.) in Betracht zieht. - Da die vorliegende Münze jedoch eine Fälschung ist, soll dazu nicht weiter Stellung bezogen werden.

Die Darstellung der Dioskuren auf der Rs wird von der vermuteten Abstammung der Familie des Münzmeisters aus Tusculum in Verbindung gebracht³⁾; denn in dieser Stadt wurden Castor und Pollux besonders verehrt⁴⁾.

1) Vgl. hierzu Broughton I, 108. 110. II, 625 f.
2) Vgl. Sydenham: CRR, 179, 1082
3) Vgl. Münzer: Art. Servius, 6. RE II A, 2, 1834
4) Vgl. Roscher (Hrg.): Art. Dioskuren. In: Mythologie I, 1, 1168

Valeria 17

Met: AR Gw: 3,92 g D: 2,01(1,75)cm SS:↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L.Valerius Acisculus

Dat: Mo: 49 - 45

Ba: 46 - 45

G: 45

S: 45

Beschreibung:

Vs: ACISCVLVS unten v.l. n.r.

Kopf des Apollo Soranus v.r. mit Diadem, darunter lange Locken; oben ein Stern, l.eine Spitzhacke

Rs: L.VALERIVS unten

Valeria Luperca sitzend auf einer jungen Kuh n.r.; sie hält in beiden Händen einen Schleier, der über ihrem Kopf weht.

Literatur: Mo: 651

Ba: Valeria 17

G: I, 4099

S: 998

Be: 2100

Br: II, 454

Valeria 20

Met: AR Gw: 3,81 g D: 1,85(1,7) cm SS:↓

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L.Valerius Acisculus

Dat: Mo: 49 - 45

Ba: 46 - 45

G: 45

S: 45

Beschreibung:

Vs: ACISCVLVS unten

Kopf des Sol v.r. mit Strahlen

Rs: L.VALERIVS unten

Diana in Biga n.r. mit Peitsche

Literatur: Mo: 651

Ba: Valeria 20

G: I, 4110

S: 1002

Be: 2106

Br: II, 454



Valeria 17* und 20

L. Valerius Acisculus¹⁾ war im Jahr 45 IIIvir monetalis und ein Kollege von T. Carisius (s. o. Carisia 1 u. 3) und C. Considius Paetus (s. o. Considia 3)²⁾. Während Babelon und Grueber³⁾ die Prägungen des Valerius Acisculus vorwiegend aus dessen Familienlegende zu erklären suchen, lehnt Volkmann dies ab⁴⁾ und interpretiert die Münzbilder aus dem Zeitgeschehen des Münzmeisters. Volkmann erkennt in den Münzmissionen der drei Münzmeister von 45, d. h. in einigen ihrer Münzbilder, eine Anspielung "auf die Verheißung der Sibylle von der Rückkehr des paradiesischen Glückes auf Erden, für die jene Zeit besonders empfänglich war."⁵⁾

Doch wird man die Familienlegende der gens Valeria für die Rs der Valeria 17⁶⁾ sicherlich zur Deutung heranziehen können, da die Parallele zwischen Sage und Münzbild auf der Hand liegt.

Die Familienlegende besagt, daß der Göttin Juno jedes Jahr ein junges Mädchen geopfert werden mußte, um das Ende einer in Falerii wütenden Pest zu erwirken. In einem Jahr traf das Los Valeria Luperca; als sie sich gerade durch ein Schwert töten wollte, entriß ein Adler die Waffe und ließ sie neben einer jungen Kuh, die in der Nähe der Opferstätte weidete, fallen. Auf den Altar warf der Adler noch einen kleinen Hammer. - Valeria Luperca soll dieses Zeichen verstanden haben und opferte die Kuh statt sich selbst. Danach ging sie mit dem Hammer von Haus zu Haus, berührte die an Pest Erkrankten und befahl ihnen: "Sei gesund!"⁷⁾

*) Die Valeria 17 ist in der GMS doppelt vorhanden; es wurde das beste Ex. ausgewählt (= 62/f/4)

1) Vgl. Volkmann: Art. Valerius, 94. RE VII A, 2, 2312

2) Vgl. Broughton II, 454

Pink: Triumviri Monetales, 42

Alföldi: Stud. z. Zeitf. In: SNR XXXIV, 1954, 5 - 30

3) Vgl. Babelon: MRR II, 514 ff.

Grueber: BMC I, 534 f., Anm. 2

4) Vgl. Volkmann: Art. Valerius, 94. RE VII A, 2, 2312

5) ders.: ebd.

6) Pseudo-Plutarch: Parall. min. 35 B. Nach: Aristeides von Milet: Italika. FGrH 236, 10

7) Volkmann: Art. Valeria Luperca, 400. RE VIII A, 1, 245

Vibia 16

Met: AR Gw: 3,78 g D: 1,75 cm SS: ↑

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C.Vibius Pansa

Dat: Mo: 43 (48) Ba: 43

G: 49 S: 48

Beschreibung:

Vs: (PANSA) l.

Kopf des jungen Bacchus v.r. mit einem Efeukranz;
zwei lange Locken im Nacken

Rs: C.VIBIVS. C.F.C.N.l. v.oben n. unten

Ceres gehend n.r.; sie trägt zwei Fackeln mit aus-
gestreckten Armen vor sich her; vor ihr r. ein Pflug

Literatur: Mo: 652

Ba: Vibia 16

G: I, 3976

S: 946

Be: 1953

Br: II, 455



Vibia 18

Met: AR Gw: 3,41 g D: 1,75 cm SS: ←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: C. Vibius Pansa

Dat: Mo: 43 (48) Ba: 43

G: 49 S: 48

Beschreibung:

Vs: (PANSA) unten

Maske des Pan v.r. mit Bart; sie ist oben mit
Beeren geschmückt; dahinter l. ein Hirtenstab
(pedum)

Rs: IOVIS AXVR l.v.unten n.oben; C.VIBIVS (C.F.C.N.)

Jupiter Anxurus sitzend v.l.; er hält in der l.
Hand eine Opferschale, in der rechten senkrecht
ein langes Zepter

Literatur: Mo: 652

Ba: Vibia 18

G: I, 3982

S: 948

Be: 1959

Br: II, 455



Vibia 16 u. 18

C. Vibius Pansa¹⁾ war vermutlich der Sohn des C. Vibius, des Münzmeisters von 87²⁾, welcher ein Anhänger des Marius war und deshalb von Sulla wahrscheinlich proscribiert wurde³⁾. - Da die Herkunft der gens Vibia sonst unbekannt ist, hat man aus den Münzen der beiden Münzmeister die latinische Stadt Tarracina als Herkunftsort entnommen⁴⁾. Doch dies kann ebensowenig als gesichert erachtet werden wie Perusia als Herkunftsort der Vibii Pansae⁵⁾.

Nach einem Gesetz Sullas besaßen die Söhne von Geächteten keine politischen Rechte. Auch C. Vibius Pansa wurde davon erfaßt. Dennoch hatte Pansa wahrscheinlich schon vor 49, als Caesar diese Vorschrift aufhob, seine politische Laufbahn als Münzmeister eingeschlagen⁶⁾.

Es wird angenommen, daß er sich um das Jahr 49 Caesar angeschlossen hat⁷⁾. Denn im Jahr 54 war er Offizier Caesars in Gallien⁸⁾. Das Volkstribunat hatte er zusammen mit L. Vinicius (s. u. Vinicia 1) und anderen inne⁹⁾, und er bekleidete 48 vermutlich die Praetur¹⁰⁾.

-
- 1) CIL I² 1, p. 158, 711
CIL VI 3326
CIL VI 37077
II XIII, 1, 171. 242
II XIII, 1, 502 (Andere Angabe in RE VIII A, 2, 1953, 53)
Vgl. Gundel, Hans: Art. Vibius Pansa, 16. RE VIII A, 2, 1953 - 1965
 - 2) Vgl. Broughton II, 634. 455
Gundel: Art. Vibius Pansa, 15. RE VIII A, 2, 1953
 - 3) Cass. Dio XLV 17, 1
 - 4) Vgl. Grueber: BMC I, 510, Anm.
Vgl. dazu Hülsen: Art. Anxur, 1. RE I, 2652
Philipp: Art. Tarracina. RE IV A, 2, 2395 - 2397
 - 5) Vgl. Syme, Ronald: The Roman Revolution, Oxford 1939, 90
 - 6) Vgl. Meyer: Caes. Mon. 81, Anm. 1
Broughton II, 455
 - 7) Erstmals literarisch erwähnt ist Pansa bei Cic. Brut. LX 218
 - 8) Cic. ad fam. VII 12, 1. 2. XVI 27, 1
Bei Broughton II nicht nachweisbar.
 - 9) Cic. ad fam. VIII 8, 6 - 8
Vgl. Broughton II, 241
 - 10) Vgl. dors. II, 274 mit Fragezeichen

Ob Vibius Caesar auf seinem Feldzug nach Asien begleitete, ist nicht völlig klar¹⁾, denn nach der Neuordnung Asiens²⁾ ernannte Caesar Vibius Pansa zum Statthalter von Bithynien (47 - 46)³⁾. In dieser Zeit prägte er auch Münzen.

Wahrscheinlich kehrte Pansa im September 46, nach den großen Triumphen Caesars, nach Rom zurück⁴⁾, ging jedoch schon im folgenden Jahr als Nachfolger des Statthalters M. Junius Brutus nach Gallia Cisalpina⁵⁾. Nach der Ermordung Caesars mußte er die Provinz verlassen, da er mit A. Hirtius (s. o. S. 116 f.) für das Jahr 45 zum Consul ernannt worden war⁶⁾. Während ihres Consulats wurden beide in die Auseinandersetzung mit M. Antonius hineingezogen, bei der sowohl Hirtius als auch Pansa im April umkamen⁷⁾.

Vermutlich war Vibius Pansa 49/48 Münzmeister⁸⁾; da eine gemeinsame Prägung von ihm und Decimus Postunius Albinus Bruti f. existiert⁹⁾, wird man mit Pink vermuten können, daß beide einem Kollegium angehörten¹⁰⁾. Allerdings erhebt sich hier die bisher ungeklärte Frage nach der für 48 angenommenen Praetur Pansas. Doch muß festgehalten werden, daß auf allen seinen Münzen

-
- 1) Cic. Lig. 7
 - 2) Caes. Bell. Alex. LXXVIII
 - 3) Vgl. Broughton II, 634. 290. 299
 - 4) Cic. Phil. VII 2, 6
Cic. ad fam. VI 12, 2 f.
 - 5) Cic. Att. XII 14, 4 (?) (od. 3?). 17. 19, 3. 27, 3
Cass. Dio XLVI 33, 2
Vgl. Broughton II, 310
 - 6) CIL V 5832
CIL X 3093
CIL VIII, Suppl. 3, 22640
Cic. Att. XIV 6, 2. 9, 2
Cic. ad fam. XII 2, 3
Cic. Phil. III 37. 39
 - 7) Cic. ad fam. X 33, 4
Liv. perioch. CXVIII
 - 8) Vgl. Gundel: Art. Vibius Pansa, 16. RE VIII A, 2, 1953
 - 9) Vgl. Grueber: BMC I, 512, 3987 f.
 - 10) Vgl. Pink: Triumviri Monetales, 42
Broughton II, 455
Über seine Anwesenheit in Rom im November 48 s.
Cic. Att. XI 6, 3

Beschützer, Begleiter, "Schildknappe"¹⁾ und Diener des Dionysos (bzw. Bacchus).

Die Rs der Vibia 16 ist nach Grueber²⁾ eine Anspielung auf Ceres (Demeter), die den Pfad sucht, auf dem ihre Tochter Persephone durch Hades geraubt worden war³⁾. Beide, Ceres und Persephone, wurden in Unteritalien besonders verehrt⁴⁾.

Die Abbildung des Jupiter Anxurus, dessen Name durch die Legende auf der Rs der Vibia 18 belegt ist, kann nicht als eindeutiger Hinweis der gens Vibia aus dem volskischen Anxurus, dem späteren Tarracina, gedeutet werden⁵⁾, da eine solche Abstammung sonst nicht weiter beweisbar ist. - Jupiter Anxurus wurde in Tarracina als jugendlicher Gott (s. Rs der Vibia 18) zusammen mit Juno virgo verehrt⁶⁾.

-
- 1) Roscher (Hrg.): Art. Pan. In: Mythologie III, 1, 1347 - 1481; hier: 1445
 - 2) Vgl. Grueber: DMC I, 290, Anm.
 - 3) Vgl. Bräuninger, F.: Art. Persephone. RE XIX, 1, 944 - 972
 - 4) Vgl. ders.: Art. Persephone. RE XIX, 1, 965
 - 5) Vgl. Gundel: Art. Vibius Pansa, 15. RE VIII A, 2, 1954
 - 6) Vgl. Wissowa: Religion und Kultus, 286

Vinicia 1

Met: AR Gw: 3,28 g D: 1,85 cm SS: ←

No: Denar PO: Rom

Münzmeister: L. Vinicius

Dat: Mo: ca. 58 Ba: 58

G: 53 S: 54



Beschreibung:

Vs: CONCORDIAE r. v.oben n.unten

Kopf der Concordia v.r. mit Lorbeerkranz, kreuzförmigem Ohrring u. Halskette; Haar geknotet, Locken im Nacken

Rs: L. VINICI r.v.oben n.unten

Victoria fliegend n.r.; sie hält einen Palmzweig, an dem vier Kränze hängen

Literatur: Mo: 646, 58

G: I, 3923

Be: 1879

Ba: Vinicia 1

S: 930

Br: II, 455

Vinicia 1

L. Vinicius¹⁾ war vermutlich im Jahre 51 Volkstribun²⁾ und erwies sich in diesem Amt als Anhänger Caesars. Danach liegen kaum noch Nachrichten über ihn vor; es ist nur bekannt, daß er im Jahr 33 consul suffectus war³⁾.

Seine öffentliche Laufbahn begann er wahrscheinlich im Jahr 54 als IIIvir monetalis⁴⁾.

1) CIL I² 1, p. 66 (= Fast. Ven.)
II XIII, 1, 254 f. (VINVCIVS)
Vgl. Gundel: Art. Vinicius, 1. RE IX A, 1, 109 - 110

2) Cael. in Cic. ad fam. VIII 8, 6
Vgl. Broughton II, 241

3) Vgl. Broughton II, 414
Syme, Ronald: Die römische Revolution. Deutsche Ausgabe Stuttgart 1957, 209. 253

4) Vgl. Broughton II, 635. 455
Pink: Triumviri Monetales, 38

Grueber¹⁾ interpretiert die Rs der Vinicia 1 als Anspielung auf die Siege des Pompeius, dargestellt durch den Palmzweig, an dem vier Kränze hängen. Diese Darstellung erinnert an die Münzprägung des Faustus Cornelius Sulla (s. o. Cornelia 62), der die Erfolge des Pompeius in ähnlicher Weise verherrlichte.

Der Kopf der Concordia ist möglicherweise als Hinweis auf das Triumvirat zwischen Caesar, Pompeius und Crassus, das zwei Jahre vorher (56) in Luc(c)a erneuert worden war, zu deuten²⁾.

1) Vgl. Grueber: BMC I, 492, Anm. 2

2) Vgl. Babelon: MRR II, 551

V. Zusammenfassung

1. Für den Zeitraum von um 60 bis um 44 konnten alle Münzen in den Katalogen Babelons, Gruebers, Bellonis und Sydenhams nachgewiesen werden.
2. Einige Münzen konnten nur ungenügend erklärt werden. Dies war dann der Fall, wenn über den Münzmeister und seine gens nicht viel bekannt ist oder die Identifikation des Münzmeisters Schwierigkeiten bereitete.
3. Bei der historischen Interpretation erwies es sich an einigen Stellen als störend, daß die von Babelon vorgegebene alphabetische Einteilung eingehalten werden mußte; denn in mehreren Fällen wurde dadurch die historische Kontinuität unterbrochen. - Es könnte somit naheliegen, die interpretierten Münzen - unter Beibehaltung der Benennung der einzelnen Stücke nach den Gentilnahmen - geschichtlich so weit wie möglich neu zu ordnen. Erst so könnte eine Möglichkeit gefunden werden, weniger die Münzen aus der Geschichte der Zeit Caesars zu erklären, als vielmehr umgekehrt durch diese Münzen den Ausgang der römischen Republik kommentierend zu ergänzen. Zu diesem Zweck eignen sich nicht alle behandelten Stücke, doch könnte man diesem Ziel und einer geeigneten Auswahl näher kommen durch den Versuch, die Münzmeister etwa ab dem Jahr 49, d.h. mit Beginn des Bürgerkrieges, den politischen Parteien Caesars und des Pompeius zuzuordnen.
4. War die Beschreibung der Münzen der römischen Republik unmittelbarer Zweck dieser Arbeit, so sollte sie geschichtswissenschaftliche Dimensionen - die ihr eigentliches Anliegen ist - auch durch die Frage gewinnen, ob und inwieweit die Numismatik im Stande ist, Fragen des Historikers zu beantworten bzw. beantworten zu helfen.
Zu dieser Problematik sei festgehalten:
- Wenn auch prima facie der historische Aussagewert

antiker Münzen im Vergleich zu den erhaltenen Bau-, Kunst- und Sprachdenkmälern gering erscheint, so vermögen sie doch deren Aussagen ergänzend zu belegen.

- In Zweifelsfällen sind sie ganz besonders geeignet, zu Rate gezogen zu werden. Als amtliche Prägungen können sie nämlich dazu beitragen, eine Meinung gewissermaßen zu authentisieren, wo andernfalls das Problem offengelassen werden müßte.

- Ist somit dargelegt, daß der Historiker die Erkenntnisse der Numismatik bei seinen Aussagen zu berücksichtigen hat, darf freilich auch nicht unerwähnt bleiben, daß Numismatik ohne das Studium antiker Literatur und Berücksichtigung anderer Erkenntnisquellen des Altertums nicht aus dem Bereich des Ästhetischen heraustritt: nur die Gesamtschau bewahrt vor Einseitigkeit und öffnet die Augen für alle in Betracht kommenden Probleme.

Literaturverzeichnis

Primärquellen (Inschriften)

Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL), Hrg.: Mommsen, Theodor u.a., Berlin 1863 -

Inscriptiones Italiae (II), Hrg.: Degrassi, Atilius, Rom 1937 -

Primärquellen (Antike Autoren)*

Polybios: Geschichte, Bd. I u. II, Hrg.: Rüegg, W., Zürich und Stuttgart 1961 u. 1963 (Griechische Reihe); zit.: Pol.

Apollodor: The Library, Hrg.: Capps, E. u.a., London u. New York 1921 (The Loeb Classical Library); zit. Apollod.

Cicero, M. Tullius: Brutus, Hrg.: Klotz, R., Teil I, Bd. II, 2. Aufl. Leipzig 1883 (BT); zit.: Cic. Brut.

- De Divinatione, Hrg.: Mueller, C.F.W., Teil IV, Bd. II, Leipzig 1878 (BT); zit.: Cic. div.
- De Legibus, Hrg.: Mueller, C.F.W., Teil IV, Bd. II, Leipzig 1878 (BT); zit.: Cic. leg.
- De Natura Deorum, Hrg.: Mueller, C.F.W., Teil IV, Bd. II, Leipzig 1878 (BT); zit.: Cic. nat. deor.
- De Officiis, Hrg.: Mueller, C.F.W., Teil IV, Bd. III, Leipzig 1879 (BT); zit.: Cic. off.
- De Oratore, Hrg.: Klotz, R., Teil I, Bd. II, 2. Aufl. Leipzig 1883 (BT); zit.: Cic. de orat.
- Epistulae, Hrg. Purser, L.C., Watt, W.S., Bailey, D.R.S., Oxford 1961 - 1965 (OTC)
 1. Epistulae Ad Familiares; zit.: ad fam.
 - 2,1. Epistulae Ad Atticum, I - VIII
 - 2,2. Epistulae Ad Atticum, IX - XVI; zit.: Att.
 3. Epistulae Ad Quintum Fratrem; zit.: ad Q. fr.
 - Epistulae Ad M. Brutum; zit.: ad Brut.
- Orationes, Hrg.: Clark, A.C., Peterson, G., Oxford 1962 - 1966 (Bde. in versch. Aufl.) (OCT)
 1. In L. Catilinam I - IV; zit.: Cic. Catil.
 - Pro Murena; zit.: Cic. Mur.
 - Pro M. Caelio; zit.: Cic. Cael.
 2. Pro T. Annio Milone; zit.: Cic. Mil.
 - Pro Q. Ligario; zit.: Cic. Lig.
 - In M. Antonium Oratio Philippica I - XIV; zit.: Cic. Phil.
 3. In C. Verren; zit.: Cic. Verr.
 5. Pro Sestio; zit.: Cic. Sest.
 - Pro L. Cornelio Balbo; zit.: Cic. Balb.
 6. Pro M. Fonteio; zit.: Cic. Font.

*) Als Kriterium der chronologischen Reihenfolge wurde das Geburtsdatum gewählt; wenn dieses nicht zu ermitteln war, wurde die Einreihung auf Grund erstmalig nachgewiesenen Wirkens vorgenommen.

- Cicero, M.Tullius: Orationes.
6.Pro Sulla; zit.: Cic. Sull.
Pro Cn. Plancio; zit.: Cic. Planc.
- Caesar, Gaius Julius: Bellum Alexandrinum. Bellum
Africanum, Hrg.: Kuebler, B., Wölfflin, Ed.,
Teil III, Bd.1, Leipzig 1915 (BT); zit.: Caes.
Bell. Alex; Bell. Afr.
- Commentarii Belli Civilis, Hrg.: Klotz, A., 2.Bd.
unv. ND d.2.Aufl. Leipzig 1957 (BT); zit.:
Caes.civ.
- Commentarii De Bello Gallico, Hrg.: Mensel, H.
u.a., 19.u.20 Aufl. Zürich u.Berlin 1961-1964;
zit.: Caes. Gall.
- De Bello Hispaniensi, Hrg.Kuebler, B., Bd.III,
Teil 2, Leipzig 1897 (BT); zit.: Caes.Bell.Hisp.
- Diodorus Siculus: Bibliotheca Historica, Hrg.: Oldfather,
C.H. u.a., London 1960 - 1967 (The Loeb Classical
Library); zit. Diod.
- Sallustius Crispus, Gaius: Catilinae Coniuratio, Hrg.:
Kurfess, A., Leipzig 1968 (BT); zit.: Sall.Catil.
- Vergilius Maro, Publius: Aeneidos, Hrg.: Mynros, R.A.
B., Oxford 1969 (OCT); zit.: Verg.Aen.
- Livius, Tullius: Ab Urbe Condita, Hrg.: Conway, R.S.,
Walters, C.F. u.a., 5 Bde., Oxford 1961 - 1967
(Bde. in versch.Aufl.), (OCT); zit.: Liv.
- Ab Urbe Condita Librorum. De Perditorum Perio-
chae Et Fragmenta, Hrg.: Weissenborn, W. u.
Müller, H.J., 3.Aufl. Berlin 1962; zit.:
Liv. perioch.
- Dionysius von Halikarnassus: The Roman Antiquities, Hrg.:
Cary, E., 7 Bde. (in versch.Aufl.), London
1960 - 1963 (The Loeb Classical Library); zit.:
Dion Hal. ant.
- Propertius, Sextus: Elegiae, Hrg.: Hosius, C., Leipzig
1911 (BT); zit.: Prop.
- Ovidius Naso, Publius: Fasti, Hrg.: Ehwald, R., Lenz,
F.W., Bd.III, Fasc. 2, Leipzig 1932 (BT);
zit.: Ov.fast.
- Valerius Maximus: Facta Et Dicta Memorabilia, Hrg.:
Kempf, C., Leipzig 1888 (BT); zit. Val.Max.
- Hyginus, Gaius Julius: Fabulae, Hrg.: Schmidt, M.,
Jena 1872, zit.: Hyg. fab.
- Plinius, C.Secundus: Naturalis Historia, Hrg.: Detlefsen,
D., 6 Bde., Berlin 1866 - 1882; zit.: Plin.nat.
- Josephus, Flavius: Jewish Antiquities, Hrg.: Thackeray,
H.St.J. u.a., London 1961 - 1963 (The Loeb Classical
Library); zit.: Jos. ant. Jud.
- Lucanus, M.Annaeus: De Bello civili, Hrg.: Hosius, C.,
Leipzig 1892 (BT); zit.: Lucan.
- Plutarchus: Große Griechen und Römer, 6 Bde., Hrg.
Ziegler, Konrad, Zürich u.Stuttgart 1954 - 1965;
zit.: Plut. (z.B. Cicero)

- Plutarchus: 1. Numa. Pobllicola
2. Lucullus. Crassus
3. Pompeius. Sulla
4. Cicero. Gato
5. Antonius. Caesar

Pseudo-Plutarch: Parallela minora, 35 B. Nach: Aris-
teides von Milet: Italika. In: FGrH (286,10)

Tacitus, Cornelius: Annales ab excessu Divi Augusti,
Hrg.: Koestermann, E., Bd.I, 2.Aufk. Leipzig
1965 (BT); zit.: Tac. ann.

- Historiarum Libri, Hrg.: Koestermann, E., Bd.II,
Fasc. I, Leipzig 1969 (BT); zit.: Tac.hist.

Suetonius Tranquillus, Gaius: De Vita Caesarum, Hrg.:
Ihm, M., Stuttgart 1961 (BT); Bd.I, Buch 1:
Divus Julius; zit.: Suet, Jul.; Buch 4: Nero

Gellius, Aulus: Noctium Atticarum, Hrg.: Hosius, C.,
2 Bde., Leipzig 1903 (BT); zit.: Gell.

Appianus: Roman History, Hrg.: White, H., London 1958 -
1962 (Bde. in versch. Aufl.), (The Loeb Classical
Library); Bd. 2: The Mithridatic Wars; zit.: App.
Mithr.; Bd. 3 und 4: Bella Civilia; zit.: App.civ.

Cassius Dio: Römische Geschichte. Übers. von Tafel, L.,
3 Bde., Stuttgart 1831 - 1839

- Roman History, Hrg.: Foster, H.B. u.a., London
1961; zit.: Cass. Dio

Augustinus, Aurelius: The City of God against the Pagans,
Hrg.: Matthews Sanford, E. u.a., 7 Bde., London
1965 (The Loeb Classical Library); zit.: Aug.civ.

Macrobius, Ambrosius Theodisius: Saturnalia, Hrg.:
Janus, L., Bd.II, Quedlinburg u. Leipzig 1852;
zit.: Macr. Sat.

Servius Honoratius, Marius: In Vergilium Commentarius:
In Aenaidos Libros III - V, Hrg.: Stocker, A.F.
u. Travis, A.H., Oxford 1965 (Ed. Harvardiana);
zit.: Serv.Aen.

Corpus Iuris Civilis, I. Digesta, Hrg.: Mommsen, Theodor,
Berlin 1889; darin: Pomponius: dig. I 2;
zit.: Pomp. dig.

Sekundärliteratur:

Abaecherli - Boyce, Aline: Salus and Valetudo. In:
Journal of the History of Medicine (JHM) XIV,
1959, 79 - 81

Alföldi, Andreas: Bespr. von Pink, K.: The Triumviri
Monetales and the Structure of the Coinage of
the Roman Republic, New York 1952. In: Gnomon,
Bd. 26, 1954, 381 - 391; zit.: Pink - Bespr.

- Alföldi, Andreas: Caesars Tragödie im Spiegel der Münzprägung des Jahres 44 v.Chr. In: Schweizer Münzblätter (SMBL), Jg. 4, 1953, Heft 13, 1 - 11; zit.: Caesars Tragödie
- Das wahre Gescht Caesars. In: Antike Kunst II, Basel 1959
 - Der Denar des P. Sepullius Macer mit Caesar IMP. In: Gazette Numismatique Suisse (GNS) XVI, 1966, 4 - 17
 - Der früheste Denartypus des L. Buca mit Caesar Dictator Perpetuo. In: SMBL 73, 1969, 1-7
 - Der neue Weltherrscher in der vierten Ekloge Vergils. In: Hermes LXV, 1930, 369 - 385; zit.: Weltherrscher
 - Die Denartypen des C. Cossutius Maridianus und die letzte Denaremission des P. Sepullius Macer. In: Schweizerische Numismatische Rundschau (SNR) XLVII, 1968, 85 - 103
 - Die Massenemission des Macer und des Buca mit CAESAR - DICT. PERPETVO vor Caesars Ermordung. In: SNR XLVII, 1968, 51 - 84; zit.: Massenemission
 - Die trojanischen Urahnenn der Römer, Basel 1957; zit.: Die troj. Urahnenn
 - Hasta - Summa Imperii. The Spear as Embodiment of Sovereignty in Rome. In: American Journal of Archaeologie (AJA) 63, 1959, 1 - 27
 - Studien über Caesars Monarchie, o.O., o.J. (Lund 1953); zit.: Studien
 - Studien zur Zeitfolge der Münzprägung der Römischen Republik. In: SNR XXXIV, 1954, 5 - 30; zit.: Stud.z.Zeitf.
 - Zwei irreguläre Denartypen des P. Sepullius Macer mit Caesar Dictator Perpetuo. In: GNS XVI, 1966, 145 - 149; zit.: Zwei irreguläre Denartypen
- Altheim, Franz: Römische Religionsgeschichte I, Baden - Baden 1951
- Aust: Art. Concordia. RE IV, 830 - 835
- Babelon, Ernest: Description historique et chronologique des Monnaies de la République Romaine, 2 Bde, unv. ND von 1885/86, Bologna 1963; zit.: MRR
- Traité des Monnaies Greques et Romaines, Paris 1901
- Bahrfeldt, Max von: Die Römische Goldmünzenprägung während der Republik und unter Augustus, Halle (Saale) 1923; zit.: Goldmünzenprägung
- Belloni, Gian Guido: Le Monete Romane Dell' Età Repubblicana, Mailand 1960
- Bengtson, Hermann: Griechische Geschichte, 4. Aufl. München 1969; zit.: GG
- Grundriß der römischen Geschichte I, 2. verb. Aufl. München 1970; zit.: RG

- Kraay, Colin M.: Caesar's Quattuorviri of 44 B.C.: The Arrangement of their Issues. In: Numismatic Chronicle (NC) XIV, 1954, 18 - 31; zit.: Caesar's Quattuorviri
- Kraft, Konrad: Der goldene Kranz Caesars und der Kampf um die Entlarvung des "Tyrannen", Darmstadt 1969; zit.: Der goldene Kranz
- S(entatus) C(onsultum). In: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte (JNG) 12, 1962, 7 - 49; zit.: S.C.
- Kubitschek: Art. Aerarium. RE I, 667 - 674
- Kübler: Art. Magistratus. RE XIV, 1, 400 - 437
- Art. Sella curulis. RE II A, 2, 1310 - 1315
- Latte, Kurt: Art. Lituus. RE XIII, 1, 804 - 806
- Römische Religionsgeschichte, München 1960
zit.: Röm. Rel.
- Le Gentilhomme, P.: Les Quadrigati Nummi et le Dieu Janus. In: Revue Numismatique (RN) IV, Ser. 37, 1934, 1 - 36
- Leuthold, E. sen. und jr.: Di Alcuni Simboli Poco Noti Sui Denari Di Lucius Papius E Di Lucius Roscius Fabatus. In: Rivista Italiana di Numismatica (RIN) LX, 1958, 21 - 26; zit.: Di Alcuni
- Liebenam: Art. Comitia. RE IV, 679 - 715
- Lippold: Art. Palladion. RE XVIII, 2, 1, 171 - 201
- Madvig, I.N.: Die Verfassung und Verwaltung des Römischen Staates, 2 Bde., Leipzig 1881 - 1882; zit.: Verf. u. Verw.
- Marbach: Art. Lupercalien. RE XIII, 2, 1816 - 1830
- Marquardt, Joachim: Römische Staatsverwaltung, 3 Bde., 2. Aufl. Leipzig 1881 - 1885. (Handbuch der Römischen Altertümer); zit.: RStV
- Marquardt - Mau: Das Privatleben der Römer, 1. Bd., 2. Aufl. Leipzig 1886; zit.: Privatleben
- Mattingly, Harold: Roman Coins from the Earliest Times to the Fall of the Western Empire, 1. Aufl. London 1928, 3. verb. Aufl 1962; zit.: Roman Coins
- The Denarius of Sufenas an the Ludi Victoriae. In: NC, 1956, 189 - 203
- The First Age of Roman Coinage. In: The Journal of Roman Studies (JRS) XXXV, 1945, 65 - 77
- Mau: Art. Basilika. RE III, 83 - 96
- Meyer, Eduard: Caesars Monarchie und das Prinzipat des Pompeius, 3. Aufl. Stuttgart u. Berlin 1922; zit.: Caes. Mon.
- Milne, J.G.: The Aes Grave of Central Italy. In: JRS XXXII, 1942, 27 - 32

- Miltner, Franz: Art. Cn. Pompeius Magnus d.J., 32. RE XXI, 2, 2211 - 2213
- Art. M. Porcius Cato Uticensis, 16. RE XXII, 1, 163 - 211
 - Art. Q. Pompeius Rufus, 41. RE XXI, 2, 2252 - 2253
- Mommsen, Theodor: Römisches Münzwesen, Berlin 1860, unv. ND Graz 1956; zit.: RMW
- Römisches Staatsrecht, 3 Bde., Leipzig 1887 - 1888 (Handbuch der Römischen Altertümer); zit.: RStR
 - Römisches Strafrecht, Leipzig 1899; Zit.: RStrR
- Müller - Deecke: Die Etrusker, 2.Bd., ND v.Pfiffig, A. J., Graz 1965
- Münzer, Friedrich: Art. Caesilius, 99. RE III, 1224 - 1228
- Art. Calpurnius. RE III, 1365
 - Art. Calpurnius, 95. RE III, 1391 - 1392
 - Art. Carisius, 2. RE III, 1592
 - Art. Cassius, 65. RE III, 1739
 - Art. Cassius, 70. RE III, 1740 - 1742
 - Art. Cassius, 70. RE Suppl. III, 236
 - Art. Cassius, 72. RE III, 1742
 - Art. Claudius, 220. RE III, 2738 - 2755
 - Art. Coelius, 12. RE IV, 195 - 196
 - Art. Coelius, 13. RE IV, 196
 - Art. Coelius, 14. RE IV, 196
 - Art. Coelius, 15. RE IV, 196
 - Art. Considius, 11. RE IV, 913 - 914
 - Art. Considius, 14. RE IV, 914
 - Art. Coponius, 3. RE IV, 1215
 - Art. Cornelius, 228. RE IV, 1389
 - Art. Cornelius, 230. RE IV, 1390
 - Art. Cornelius, 232. RE IV, 1390 - 1391
 - Art. Cornelius, 377. RE IV, 1515 - 1517
 - Art. Cossutius, 6. RE IV, 1674
 - Art. Didius, 5. RE V, 407 - 410
 - Art. Eppius, 2. RE VI, 1, 259
 - Art. Flaminius, 7. RE VI, 2, 2503
 - Art. Fonteius, 10. RE VI, 2, 2843
 - Art. Fonteius, 12. RE VI, 2, 2843 - 2845
 - Art. Fonteius, 13.25. RE VI, 2, 2845 - 2846.2848
 - Art. Furius, 39. RE VII, 1, 322
 - Art. Furius, 52. RE VII, 1, 351
 - Art. Hosidius, 4. RE VIII, 2, 2490
 - Art. Hostilius, 25. RE VII, 2, 2514
 - Art. Junius (Brutus), 55a. RE Suppl. V, 369-385
 - Art. Licinia, 181. RE XIII, 1, 497
 - Art. Licinius (Crassus), 63. RE XIII, 1, 291-294
 - Art. Licinius (Nerva), 130. RE XIII, 1, 452
 - Art. Licinius (Nerva), 132. RE XIII, 1, 452 f.
 - Art. Livineius, 3. RE XIII, 1, 808 - 809
 - Art. Lollius (Palikanus), 20. RE XIII, 2, 1390 f.
 - Art. Lollius (Palikanus), 21. RE XIII, 2, 1391

- Münzer, Friedrich: Art. Manlius (Torquatus), 79. RE XIV, 1, 1199 - 1203
- Art. Manlius (Torquatus), 80. RE XIV, 1, 1203 - 1207
 - Art. Marcia, 114. RE XIV, 2, 1601 - 1602
 - Art. Marcus. RE XIV, 2, 1535 - 1537
 - Art. Marcus (Philippus), 74. RE XIV, 2, 1561 f.
 - Art. Marcus (Rex), 90. RE XIV, 2, 1582 - 1583
 - Art. Memmius. RE XV, 1, 603
 - Art. Memmius, 1. RE XV, 1, 603 - 604
 - Art. Memmius, 8. RE XV, 1, 609 - 616
 - Art. Memmius, 10. RE XV, 1, 618
 - Art. Munatius, 26. RE XVI, 1, 541 - 544
 - Art. Nonius, 52. RE XVII, 1, 900 - 901
 - Art. Nonius, 53. RE XVII, 1, 901
 - Art. Pansa, 1. RE XVIII, 2, 1, 678 f.
 - Art. Papius, 6. RE XVIII, 2, 1, 1077
 - Art. Papius, 10. RE XVIII, 2, 1, 1078
 - Art. Plancius 4. RE XX, 2, 2013 - 1015
 - Art. Plautius, 8. RE XXI, 1, 7 - 9
 - Art. Plautius, 11 u. 12. RE XXI, 1, 9 - 10
 - Art. Plautius, 18. RE XXI, 1, 11 - 13
 - Art. Plautius, 23. RE XXI, 1, 16 - 18
 - Art. Plautius, 32. RE XXI, 1, 22 - 23
 - Art. Publicius, 12. RE XXIII, 2, 1897
 - Römische Adelsparteien und Adelsfamilien, Stuttgart 1920; zit.: Adelspart.
 - Art. Scribonius. RE II A, 1, 858 - 859
 - Art. Scribonius (Libo), 20 RE II A, 1, 881-885
 - Art. Sepullius, 1. RE II A, 2, 1628
 - Art. Servilia, 101. RE II A, 2, 1817 - 1821
 - Art. Servilius (Ahala), 32. RE II A, 2, 1768 - 1771
 - Art. Servius, 6. RE II A, 2, 1834
 - Art. Sicinius, 12. RE II A, 2, 2198
 - und Vonder Mühl: Art. Roscius. RE I A, 1, 1116
- Nash, Ernest: Bildlexikon zur Topographie des Antiken Rom, 2 Bde., Tübingen 1961 u. 1962; zit.: Bildlexikon
- Numismatic Circular (Num. Circ.) XXXIV, 1926
- Oder: Art. Adler. RE I, 371 - 375
- Orth: Art. Hirsch. RE VIII, 2, 1936 - 1950
- Philipp: Art. Lavinium. RE XII, 1, 1007 - 1012
- Art. Tarracina. RE IV A, 2, 2395 - 2397
- Pink, Karl: Special Coinages under the Triumviri Monetales. In: Carson u. Sutherland (Hrsg.): Essays in Roman Coinage presented to Harold Mattingly, Oxford 1950; zit.: Special Coinages
- The Triumviri Monetales and the Structure of the Coinage of the Roman Republic, New York 1952; zit.: Triumviri Monetales
- Preller, L.: Griechische Mythologie I: Theogonie und Götter, 5. Aufl. Berlin u. Zürich 1964
- Radke, Gerhard: Art. Privernum. RE XXIII, 1, 15 - 17

- Radke, Gerhard: Art. Quindecimviri. RE XXIV, 1114-1148
- Rohden, Paul von: Art. Aemilius, 75. RE I, 556 - 561
- Art. Aemilius, 82. RE I, 565 - 566
- Roscher, W.H. (Hrg.): Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, 9 Bde., Leipzig und Berlin 1884 - 1937; zit.: Roscher (Hrg.)
- Rotondi, Giovanni: Leges Publicae Populi Romani, Mailand 1912, unv. ND Hildesheim 1962; zit.: Loges
- Schaefer, Hans: Art. vigintiviri. RE VIII A, 2, 2570-2587
- Schneider, K.: Art. puteal, 2. RE XXIII, 2, 2035-2036
- Art. Rednerbühne. RE I A, 1, 450 - 461
- und Meyer, Herbert: Art. Imagines maiorum. RE IX, 1, 1097 - 1104
- Schur: Art. Junius (Brutus), 46a. RE Suppl. V, 356-369
- Siber, Heinrich: Römisches Recht, 2. Aufl. Darmstadt 1968; zit.: RR
- Steier: Art. Lorbeer. RE XIII, 2, 1431 - 1442
- Stengel: Art. Aigis. RE I, 970 - 972
- Strasburger, H.: Art. Triumviri, 2. RE VII A, 1, 515-518
- Sydenham, Edward A.: The Coinage of the Roman Republic, London 1952; zit.: CRR
- Syme, Ronald: The Roman Revolution, Oxford 1939
- Die Römische Revolution, dt. Ausg., Stuttgart 1957
- Thomson, Rudi: Earliest Roman Coinage III, Aarhus 1961
zit.: ERC
- Thulin: Art. Juno Moneta. RE X, 1, 1118 - 1119
- Art. Salus. RE I A, 2, 2057 - 2059
- Tiengo, A.M.: L'immagine di Vesta sulle Monete Romane. In: RIN LIV-LV, 1952-53, 23 - 30; zit.: L'immagine di Vesta
- Viedebant: Art. Forum Romanum (Bauten), 46. RE Suppl. IV, 511
- Volkman, Hans: Caesars letzte Pläne im Spiegel der Münzen. In: Richard Klein (Hrg.): Das Staatsdenken der Römer, Darmstadt 1966; (auch ersch. in: Gymnasium 64, 1957, 299 - 309); zit.: Caesars letzte Pläne
- Art. Ptolemaios V. Epiphanes, 23. RE XXIII, 2, 1691 - 1702
- Art. Valeria Luperca, 400. RE VIII A, 1, 245
Art. Valerius, 94. RE VII A, 2, 2312
- Vonder Mühl: Art. Hirtius, 2. RE VIII, 2, 1956-1962
- Art. Roscius, 15. RE I A, 1, 1122 - 1123
- Weinstock, Stefan: Art. Valetudo. RE VIII A, 1, 264-270
- Weiss, E.: Art. Lex Antia. RE XII, 2, 2324

Weiss, E.: Art. Lex Licinia, 7. RE XII, 2, 2395

Wilcken: Art. Aretas, 3. RE II 673 - 674

Wissowa, Georg: Art. Auspicium. RE II, 2580 - 2587

- Art. Cerealia. RE III, 1980 - 1981

- Art. Ceres. RE III, 1970 - 1979

- Art. lectisternium. RE XII, 1, 1108 - 1115

- Religion und Kultus der Römer, 2. Aufl. 1912,
unv. ND München 1971; zit.: Religion und Kultus

Ziegler, K. und Sontheimer, W. (Hrg.): Der kleine
Pauly I, Stuttgart 1964

Lagebestimmung der Münzen in der GMS

Acilia 8	54/c/2
Acilia 9	54/c/3
Aemilia 8	54/d/2
Aemilia 10	54/d/3
Aemilia 11	54/d/4
Aemilia 21	54/d/5
Aemilia 25	54/d/6
Antia 1	54/e/5
Antia 2	54/e/6
Aquillia 2	55/d/2
Caecilia 47	55/g/5
Caecilia 50	55/g/6
Calpurnia 30	56/a/3
Carisia 1	56/a/4
Carisia 3	56/a/5
Cassia 7	56/b/3
Cassia 8	56/b/4
Cassia 10	56/b/5
Coelia 7	56/e/4
Considia 1	56/e/6
Considia 3	56/f/1
Considia 9/10	56/f/2
Cordia 2	56/f/3
Cordia 4	56/f/4
Cornelia 59	56/h/3
Cornelia 62	56/h/4
Cornelia 63	56/h/5
Cornelia 69	56/h/6
Cossutia 1	57/a/1
Flaminia 3	57/e/2
Fonteia 17	57/f/1
Fonteia 18	57/f/2
Furia 23	57/g/2
Hosidia 1	57/h/1
Hostilia 2	57/h/2
Hostilia 4	57/h/3
Hostilia 5	57/h/4
Julia 9	58/b/1
Julia 10	58/b/2
Julia 11	58/b/3
Julia 16	58/b/4
Julia 18	58/b/5
Julia 23	58/b/6
Julia 57	58/c/1
Junia 30	58/e/2
Junia 31	58/e/3